

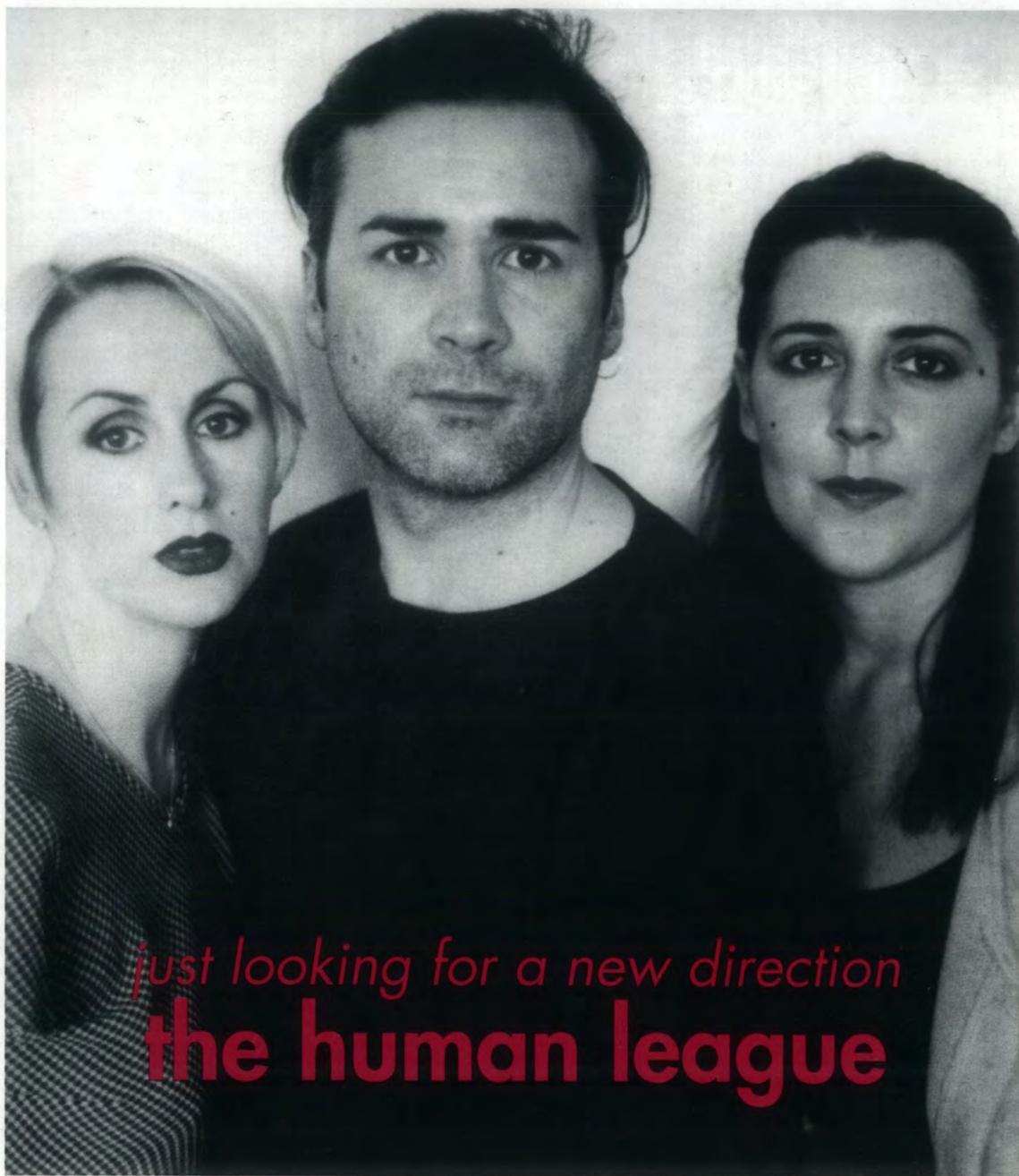
# EB

# musikmagazin

märz/apr. 1995 nummer 53 / 10. jahrgang

dm / sfr 4,00 / ös 36,00 / hfl 5,00

special



*just looking for a new direction*  
**the human league**

ELEKTRONISCH UND ABSTRAKT **coil**

DON'T SHIT WHERE YOU EAT **ween**

SCHWEBENDE SOUNDS UND RHYTHMEN **orbital**

PLEASURE AND PAIN **the bates**



**boingo - danny elfman**

# Vorsicht: Doppelte Explosionsgefahr!



**CARTER**  
WOLFGANG WOLFGANG



incl. UK Hit-Single

**"The Young Offender's Mum"**

**ON TOUR**

23.03. KÖLN  
24.03. DORTMUND  
25.03. HAMBURG  
26.03. BERLIN  
01.04. BIELEFELD  
03.04. FRANKFURT  
04.04. MÜNCHEN  
06.04. STUTTGART

Stichwort: "Worry Bomb"  
Frage: Wer hat alle bisherigen Carter USM-Alben produziert?

Die ersten 500 Einsender erhalten je eine handsignierte (unkäufliche!) Promotion-CD "The Young Offender's Mum".

Stichwort: "Perfect Day"

Frage: Was bedeutet für Dich "Ein perfekter Tag"?

1. Preis: EMF spielen live auf Deiner Party und viele weitere Preise

Antwort bitte unter dem jeweiligen Stichwort an:

**EMI Electrola GmbH**  
Maarweg 149  
50825 Köln

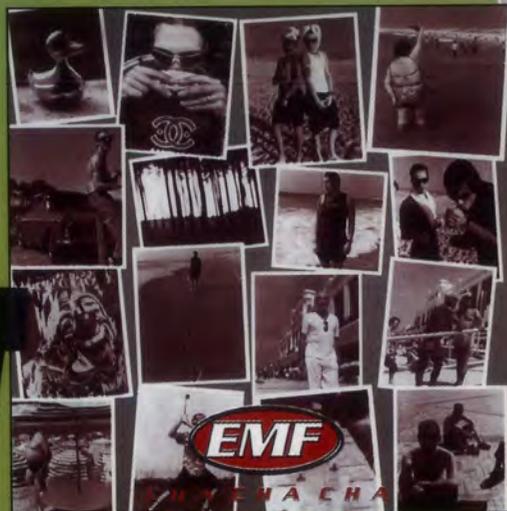
Einsendeschluß ist der 31.03.1995.  
(Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!)

auf CD

Chrysalis

incl. UK Hit - Single

**"Perfect Day"**



auf CD

PARLOPHONE

ELECTROLA

+++ Das neue Carter-Video "Live in Croatia" erscheint am 09.03.95! +++ Das neue Carter-Video "Live in Croatia" erscheint am 09.03.95! +++

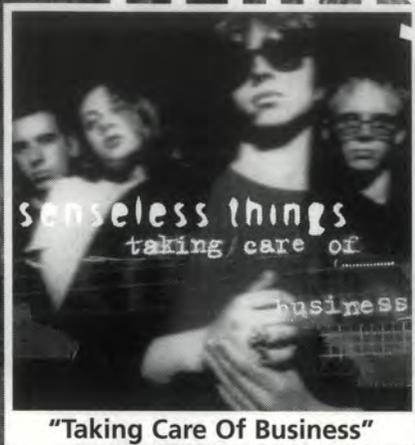
## INHALT

	Seite
Suede/Consequence	4
Pet Lamb/Page 12	5
Cusco/Saprize	6
Grifters/The Anti Group	7/8
Dear Wolf	9
Love Sister Hope/Boris	10
Kyuss/Coil	11/12
De/Vision	13
The Cake Kitchen	14
24-7 Spyz/The Meteors	15/16
Hamid Baroudi/Such A Surge	17/18
Tortoise/The Bates	19/20
Verstörte Kids/Ween	21/22
The Herbs/Stoa	23
The Human League	24-25
Rob Acid-Dicabor	26
Sally Timms/Big Light	27
The The/Dead Flowers	28
Monster Magnet/Danny Elfman	29/30
Splatterheads/Orbital	31/32
Música de Vic/Testify	33
Termine	34-39
Just For The Record	40-64
Comix/Bücher	65-66
Cassetten	67

## IMPRESSUM

EB/METRONOM VERLAG, Hospeltstr. 66, 50825 Köln, Tel.: (0221) 54 35 06 / 54 35 72, Fax: 54 26 20 HERAUSGEBER: EB/METRONOM VERLAG Gisela Lobisch (V.i.S.d.P) REDAKTION: Doris Busch, Robert Kriil, Gisela Lobisch, Reinhard Schielke, Thomas Stephan, Manfred Thomaser, Dieter Wolf MITARBEITER DIESE AUSGABE: Sibylle Breitbach (Köln), Christina Briem (Mülheim a.d.R.), Frank Bitter (Köln), Yvonne Brogi (Köln), Claudia Busch, Jörg Dahlmann (Köln), Rita Dresken (Köln), Uwe Filges (Bielefeld), Patrice Foudeh (Köln), Dinah Frank (Köln), R.G. Gleim (EB-Büro Düsseldorf), Roland Hoffknecht (Gütersloh), Patricia Josefsky (Köln), Moni Kellermann (Hamburg), Christian Köhl (Köln), Uli Müller (Köln), Ralf G. Poppe (EB-Büro Bremen/Hamburg), Dagmar Rath (Hilchenbach), Oliver Schäfer (Haan), Alfred Scheller (Köln), Oliver Schwabe (Köln), Daniel Scotti (Mainz), Wolfgang Schreck (Köln), Uwe Theissen (Prag), Michael Weber (Hannover), Petra Wilke (Köln), Frank "JinX" Wozniak (Köln), Sascha Zhien (Köln), Michael Zolondek (Oerlinghausen) COMPUTER ENGINEERING / LAYOUT: Griseldis SATZ: Robert Kriil ANZEIGENLEITUNG: Dieter Wolf BÜROZEITEN: Die + Do 10.30 - 12.30 Uhr, Montag bis Freitag 14.00 - 18.00 Uhr BANKVERBINDUNG: Kreissparkasse Köln, BLZ 370 502 99, Kto.-Nr. 0138015941 ABONNEMENT: 6 Ausgaben DM 22,- im Inland, DM 24,- im europäischen Ausland. Der Nachdruck unserer Artikel und Bilder ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages gestattet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Aufträge zur Erstellung von Texten und Fotos werden schriftlich erteilt. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Der Gerichtsstand ist Köln. © 1995 by EB/METRONOM VERLAG. Titelfoto: Human League by Moni Kellermann.

# Senseless Things



"Taking Care Of Business"

new  
album

## ON TOUR :

- 22.3. MÜNSTER Gleis
- 23.3. VOERDE Rolling Stone
- 24.3. KÖLN Underground
- 25.3. MAGDEBURG Fabrik
- 26.3. HAMBURG Kir
- 28.3. BERLIN Knaack
- 20.3. ULM Cat Café
- 30.3. FRANKFURT Negativ
- 31.3. ENGER Forum
- 1.4. DORTMUND FZW

## LIVE:

Die Rückkehr der "Rockabilly Legenden" auf  
deutsche Bühnen

- 2.3. BIELEFELD PC69
- 3.3. BERLIN Huxley's
- 5.3. STUTT GART Longhorn
- 6.3. DORTMUND Music Circus
- 7.3. HAMBURG Grosse Freiheit

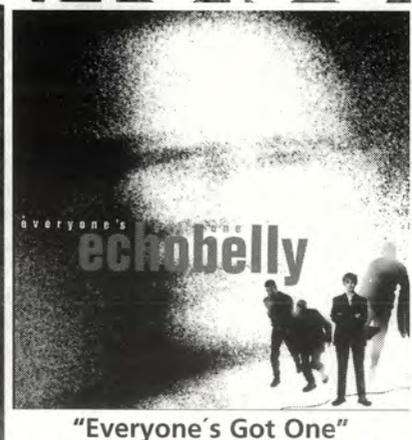
neue Single "Naked girl falling down the stairs"

# The Cramps



"Flamejob"

# Echobelly



"Everyone's Got One"

## Live-Support : Disco

"Multiracial Polysexual Glam Racketeers"

Select

- 9.3. HAMBURG Markthalle
- 10.3. BERLIN Huxley's
- 11.3. KÖLN Luxor
- 13.3. FRANKFURT Nachtleben
- 14.3. STUTT GART Röhre
- 15.3. MÜNCHEN Strom

Sony Music



F.  
fauve

Ich weiß noch, als ich im Herbst '92 in einem versifften Hinterhof in Camden nach der Presseagentur von Suede suchte, die ja DAS NEUE DING der englischen Musikpresse waren - so richtig indie-cool - und die in Deutschland noch kein Mensch kannte.

# SUEDE



Foto: Oliver Schwabe

Damals konnte man da bei einem netten jungen Mann namens John Promos und gar ein signiertes "Metal-Mickey"-Poster abstauben, das immer noch bei mir hängt. Sagen wir mal so: Ich mag Suede viel lieber als Oasis und längst nicht so gern wie die Manic Street Preachers, um sie in eine Reihe typisch englischer Bands zu stellen - Hypefaktor unschätzbar! (Anmerkung: Die Manics halte ich natürlich nicht für einen Hype!)

Im letzten Dezember gab es die Manics-Suede-Tour in Deutschland. Suede hatten ihr zweites Album "Dog Man Star" herausgebracht und wurden trotz Oasis von den Engländern noch immer geliebt. Die Manics promoteten ihr drittes Album "The Holy Bible" und wurden von den Engländern, sonst wohl von niemandem,

dem, arg geliebt. Wo die Manics politisch, bissig, intellektuell und zynisch sind, erscheinen Suede versunken in ihre eigene Welt, androgyn, schwebend, bleich-dekadent, very Bowie eben.

Ist der Titel der neuen Platte wirklich zusammengesetzt aus Bowie-Titel-Splittern? "Diamond Dogs"? "Ziggy Stardust"? Das habe ich Brett "man hat mich schon totinterviewt" Anderson, Sprachrohr und Aushängeschild der Band, von dem Leute behaupten, er sänge wie ein Engel, natürlich nicht gefragt. Brett und Drummer Simon sitzen im Tourbus und reden bereitwillig über ihre Liebe zu den Sex Pistols, die sie beide ganz großartig finden, ebenso die Smiths und natürlich David Bowie, "a very big influence", sagt Brett.

Das hört man natürlich, und was

man ihnen immer vorgeworfen hat - nämlich wie eine schlechte Bowie-Kopie zu klingen - erscheint hier sehr kleinlich, da sie es so bereitwillig zugeben. Sie bekennen sich zur Tradition des englischen Gitarrenpops mit seiner ganzen Melancholie und Introspektion (gibt es eine egozentrischere Person als Morrissey mit seinem ach so komplizierten Seelenhaushalt?) und einem Spielen mit Identität, auch sexueller.

"We kiss in his room to a popular tune", sang Brett auf der ersten Single "The Drowners" und ließ genug Raum zu Spekulationen. Simon ist der einzige, der offen zugibt, schwul zu sein und spekuliert beim Interview über den Knackarsch der Take-That-Jungs.

Das Coverphoto ist ein Helmut-

Newton-Rip-off ("Ihn hätten wir 20.000 Pfund für den Abdruck zahlen müssen, unseres hat 20 Pfund gekostet, jetzt kann er sich ärgern!") und verbreitet in dämmrig-verschwommenen Grüntönen genau diese Atmosphäre zwischen künstlerisch und künstlich, die für Suede charakteristisch ist. Die Songs wirken alle etwas müde und blasiert, haben aber oft hübsche Melodien und sind ungeheuer stilsicher. Ein 40-Mann-Streichorchester wie auf einer Scott-Walker-Platte wirkt völlig angemessen, immer geht es um große Gesten und große Gefühle.

Suede sind Luxus, nutzlos, selbstverliebt und bittersüß wie manchmal das Leben. Gönnen wir uns ab und an ein bißchen Luxus.

Christina Briem



## CONSEQUENCE

Ich benutze gerne Technik, in mancher Hinsicht bin ich ein Freak, ich bin sehr zukunftsorientiert."

"Aber das ist einfach meine Person. Die Band Consequence spiegelt mich als Person wider."

Offiziell gibt es die Band um Michael Irner seit 1987 mit dem Stück "Save", doch erst Mitte 1993 hat er seine erste CD "Regression" bei dem Human-Dead-

line-Label herausgebracht. "Ich habe mich einfach nicht getraut, ich bin nicht auf die Idee gekommen, das wegzuschicken; das jemandem vorzuspielen, habe ich mich auch erst später getraut. Es gab auch schon ein Tape, und ich dachte, ich gehe erst den Schritt weiter, wenn ich glaube, daß ich soweit bin. Heute ärgere ich mich darüber, ich höre nur Positives über dieses Tape. Zu der Zeit war es wirklich etwas Neues."

Wie kam er denn zu dem Namen Consequence, und was will er mit seiner Musik ausdrücken?

"Consequence paßte ganz gut zu dem, wie ich bin und was ich mit der Musik will. Zudem ist in dem Wort Consequence das Wort 'Sequence' drin, und 'con' heißt mit und das verbindet sich dann wunderbar. Im Grunde mache ich elektronische Musik mit Gesang, dem Begriff Komplex-Elektronik, etwas härter, kann ich mich auch

anschießen. Vor 4 Jahren hätte man noch ohne weiteres Techno sagen können, das geht aber auch nicht mehr, da es heute 909-Musik, also Rave-Musik bedeutet. Ich mache mir auch nie Gedanken über irgendwelche Schubladen, in die man die Musik einordnen könnte. Irgendwer erfindet schon etwas, und mittlerweile hat jede Band ihren eigenen Musikkrichtungsvorschlag. Ansonsten: Hör' dir die CD an!"

Dabei steht jedes Stück erst mal vorrangig für sich, allerdings läßt sich zu der letzten CD "Regression" doch ein Oberbegriff finden: "Das wichtigste Thema ist Toleranz, auch in Verbindung mit Organisation, z. B. in dem Stück 'No Frequency', das handelt von Radiostationen, von Medien allgemein. Das Programm ist unheimlich vorgegeben, und mit wenigen Dingen könnte man schon viel ändern. Das Stück ist ein kleiner

Vorschlag, was man machen könnte. Jedes Stück hat etwas, das es transportieren soll. Ich habe in der Regel eine Stimmung, einen bestimmten Text und eine bestimmte Idee, die dahintersteckt, und diese will ich natürlich nach außen bringen. Zuerst entstehen die Musik und die Samples, die ich auch nach Inhalt aussuche, dann die Texte. Musik und Texte sind wichtig. Ich versuche mit der Musik das Gefühl aufzubauen, und der Text kann dann das ganz Konkrete dazu sagen." Die neue CD erscheint wahrscheinlich im Frühjahr bei Hard Rekords: "Sie wird etwas straighter wirken, etwas mehr geradeaus, aber auch nicht unkomplex, es wird auch mehr Unterschiedlichkeit geben. Vom Inhalt her gibt es mehr Themen über Wissenschaft, z.B. über Patente, die den Fortschritt blockieren."

Claudia Busch

# PET LAMB

**O**b Pet Lamb eine sexy Band ist? "Ahhh, ich fürchte nicht..." Gitarrist und Sänger Brian Mooney, der irgendwie direkt in "Quadrophenia" mitspielen könnte (wegen Mod-Appeal und so), kichert vor sich hin.

Irgendwie scheint ihm diese Frage schrecklich peinlich zu sein. Dabei haben die Pet Lambs es selbst im Fernsehen gesagt, als sie sich bei "Wah Wah" ein Video wünschen durften: Girls Against Boys und "I Don't Got A Place", "because they're such a sexy band!" "Ach, das hat Dylan gesagt", ist Brian erleichtert. "Dylan (der andere Sänger/Gitarrist) liebt Girls Against Boys!" Ich finde aber auch, daß Girls Against Boys eine sexy Band sind! Mehr verschämtes Kichern von Brian. Tja, sexy sind sie wohl wirklich nicht, wenn man an diesen coolen, lakonischen Sex von GvsB denkt, der immer etwas mit anrühenden Bars und verschmier-

tem Lippenstift zu tun hat. Pet Lamb sind eher wie ein Haufen übermütiger junger Hunde, die übereinander herpurzeln - so wie sie auch auf der Bühne herumwuseln und hübschen Krach produzieren, den man als Post-Punk-Noise-Rock bezeichnen könnte. Wenn man sich mit ihnen unterhält, sind sie schrecklich nett und ein kleines bißchen schüchtern (kicher, kicher), bis sie dann für ihre 20 Minuten/6 Songs auf die Bühne dürfen und die Therapy?-Fans vollärmen.

Für eine junge irische Band, die noch nie außerhalb Englands gespielt hat, sei das schon eine völlig neue Erfahrung, meint Brian: "Es ist nur viel zu schnell vorbei, bis wir uns warmgespielt haben und das Publikum sich einhören konnte, müssen wir schon wieder runter."

Die Tour haben sie wegen persönlicher Kontakte bekommen: Pet Lambs jetziger Manager Dan ist zusammen mit Therapy?'s Andy Cairns der Besitzer von Blunt Records, die ihre ersten zwei EPs herausgebracht haben. Die sind zusammen mit einigen



neuen Songs auf ihrem Debüt "Sweaty Handshake" zu hören. Der Vergleich mit frühen Therapy? zu ihrer Big-Black-Phase paßt ungefähr, wenn man an "Pleasure Death" oder "Baby Teeth" denkt - verschachtelter Lärmrock, in dem immer wieder Melodien aufblitzen. Derselbe rauhe Charme, und wer hätte damals gedacht, daß Therapy? mal das werden, was sie heute sind?! Beiden Bands gemeinsam ist auch eine Vorliebe für Bands wie The Jesus Lizard, Helmet oder Tar.

Pet Lamb kommen aus Dublin und haben, so Brian, "eigentlich nur so herumgespielt, weil das ein Ventil für Langeweile war. Ich habe damals in einem Büro gearbeitet, und wenn ich da fertig war, bin ich in den Übungsraum.

*Dublin ist so spießig und langweilig! Das kommt auch in der Musik und den Texten heraus, Unzufriedenheit, Langeweile, ein etwas unspezifischer Protest gegen alles, was einengt und bedrückt. Nichts direkt Politisches, obwohl wir immer danach gefragt werden, Nordirland und so. Ich kann nur über mich und meine Gedanken schreiben."*

Was ja auch ein politisches Statement sein kann. "Okay, nenn' es private politics..."

Wo Therapy? dieses Mal sehr routiniert (oder zu routiniert?) wirkten, erschienen Pet Lamb irgendwie erfrischend und spontan, was natürlich in kleinen Clubs noch besser kommen dürfte. Im April wollen sie wiederkommen. Osterlammchen...

*Christina Briem*

**I**rgendwie hat die Elektronik Einfluß auf die Menschheit. Selbst im Rahmen der Klangerzeugung bedienen sich immer mehr Künstler des Gebrauchs elektronischer Bauteile. Die jeweiligen Ergebnisse nennen sich EBM, Techno und Fragital-Rap... Schubladen erleichtern die Denkanstrengung! Die Geschichte von Page 12 beginnt dort, wo es eine Band versteht, schneller aus den Schubladen herauszuspringen, als der Journalist sie einordnen kann. Ein Interview mit Page-12-Sänger Axel Kleintjes!



**EB:** Der Plattenmarkt ertrinkt in einer Flutwelle elektronischer Bands. Wer sich durchsetzen will, muß sich von der Masse abheben. Page 12 heben sich dermaßen ab, daß es vielleicht zuviel des Guten ist. Worin bestehen die Unterschiede?

**AK:** Die Unterschiede liegen vor allem in der Art des Musikverständnisses. Viele Bands arbeiten und präsentieren sich in einer furchtbaren Engstimmigkeit. Wir

sehen Musik als Gesamtkomplex und versuchen, uns in möglichst vielen Bereichen zu bewegen, d.h. möglichst viele Facetten elektronischer Klangerzeugung zu repräsentieren.

**EB:** Eure Musik enthält Elemente aus EBM, New Age und Klassik etc. Wie fließen diese unterschiedlichen Komponenten in die Musik ein?

**AK:** Jeder von uns hat seine eigene Auffassung von Musik. Wir

versuchen nicht, Kompromisse zu schließen, sondern verarbeiten möglichst viele Ideen nach dem Grundsatz, nach allen Seiten offenzubleiben.

**EB:** In euren Texten werden Extremzustände beschrieben. Kannst du diesbezüglich etwas zu "Decline" sagen, das kürzlich als bzw. auf MCD veröffentlicht wurde?

**AK:** "Decline" handelt von Menschen, die ein komplexes System,

## PAGE 12

z.B. eine Gesellschaftsordnung, beurteilen, ohne es wirklich zu verstehen. Voreilige Schlüsse werden gezogen, die zu katastrophalen Resultaten führen.

**EB:** Ihr arbeitet mit einem sehr harten Gesang, ein typisches Merkmal für Bands eures Genres. Ist die Welt um euch herum so eklig, wie es der Gesang vermittelt?

**AK:** Die Stimme hat weniger mit Typisierung zu tun als eher mit der Tatsache, daß ich wirklich so singe. Die Welt ist sicherlich nicht so eklig, wie manche Leute sagen, aber bei weitem auch nicht so schön, wie uns andere vormachen wollen. Wir wollen nicht eklig klingen, sondern den Tatsachen entsprechen und unsere Weltanschauung vermitteln. Ich denke, daß viele Leute mit der Art und Weise nicht klar kommen, wie wir unsere Gedanken musikalisch äußern, für uns aber ist es wichtig, flexibel zu bleiben und unseren Sound in einer kritischen und darstellenden Dynamik zu empfinden.

*Manfred Thomaser*

"MUSIK, DIE ICH MIR ABENDS GERNE SELBST ANHÖREN MÖCHTE..."

## CUSCO

**M**usik geht oft seltsame Wege und ihre Karrieren sind oft unergründlich. Trends kommen, Moden vergehen. Zwar sind die westeuropäischen Harmonien zur Gänze ausgereizt, dennoch bringt die moderne Recyclinggesellschaft noch manch Überraschendes zutage. Auch ohne grünen Punkt.

Da schreibt ein damals noch junger Mann einen Jahrhundertsschlager, dessen Chorus seither zum geflügelten Wort wurde: "Tränen lügen nicht". Fast zwei Millionen Mal wurde dieses Stück verkauft und wurde neben "Marmor, Stein und Eisen bricht" zum teutonischen Klassiker. Seither sind gut zwanzig Jahre ins Land gezogen. Und während man gerade über dieses Phänomen nachsinnt, bricht alles mit Urgewalt wieder über uns herein. Rhythmisch pumpt es die Seitentüren der tiefergelegten Golfs nach außen: Tears Don't Lie! Und wieder gibt es Gold und Platin für den Autor des Songs: Michael Holm.

"Ach, na ja," bestätigt Meister Holm etwas gequält, "eher kann meine 12jährige Tochter mit diesen Technosounds etwas anfan-

gen." Und weiter sinniert man darüber nach, ob diese Technoexplosion nach langer Zeit wieder ein jugendliches Aufbegehren gegen die Hörgewohnheiten der Eltern ist. Dennoch ist er vom Epigonen MARC O. angetan. "Das ist ein knackiger junger Mann, der das ganz gut macht. Dennoch", so räumt Michael Holm ein, "stehe ich vor diesem Phänomen in meinem Alter etwas ratlos gegenüber." Aber sogleich kommt der pragmatische Geschäftsmann zum Zuge und meint ironisch: "Als Verleger brauche ich ja nicht alles zu mögen..." So wird man durch die Vergangenheit eingeholt, die man weit hinter sich glaubte. Das gilt eben auch für Michael Holm. Ende der Siebziger gönnte er sich nach vielen Jahren einen ausgedehnten Aufenthalt in Südamerika. Schließlich gelangte er nach Cusco. Diese Ort wurde nicht nur Namensgeber eines neuen Musikprojektes, sondern zugleich Synonym für die Naturschönheit und die Folklore des Kontinents. Er beschloß, diese Impression in Musik zu verwandeln. Zusammen mit dem Soundtüftler Kristian Schultze setzte er Cusco in die Tat um. Seither sind 15 Langspielplatten entstanden. Musikalisch sieht er für sich eine Herausforderung. Es war schon eine Zäsur für ihn, erinnert er sich nur zu gut, als die NDW den deutschen Schlager neu erfand: "Als ich damals 'Da da da' hörte, wußte ich, dem hast du nichts entgegenzusetzen..."



Die instrumentalen Klangreisen, die er nun unternimmt, sind weit vom Schlagerdasein früherer Tage entfernt. "Das geht immer weiter davon weg, was rundfunktauglich ist. Wir merken das an Amerika. Dort sind die Plattenbesprechungen besonders wichtig, wie auch die Mundpropaganda." So stellt diese Art von Musik eine musikalische Gegenwelt dar. Ein Gegenwelt, die von "Apurimac" immerhin über 300.000 Einheiten in den USA verkaufte. Die weichen, "körpernahen" Klänge scheiden sicher die Geister. Was für die einen Soundkitsch ist, wird für andere zur notwendigen emotionalen Regeneration. Auch Michael Holm, der sicher alle Musiker der letzten dreißig Jahre erfahren hat sehnt sich nach der musikalische Gegenwelt. "Am Abend, nach einem arbeitsintensiven Tag kann ich mir keine harten Sachen mehr antun. So mache ich mir selbst die Musik, die ich mir am Abend gerne anhören mag."

Dabei möchte er sich von manch seelenlosem Soundmatsch, garniert mit esoterischen Ambitio-

nen absetzen. "Mit diesem ganzen esoterischen Überbau will ich nichts zu tun haben. Ich sehe das, was ich mache, als Musiker. Entscheidend sind die Instrumentierungen." Und mit "Apurimac II" setzt sich eine stille Erfolgslinie fort. Mit Stolz verweist Michael Holm auf die vielfältige Presseresonanz in den USA, in Japan oder Kanada.

Dennoch traut er sich noch nicht mit diesem Projekt in Deutschland aufzutreten. Vielmehr betont er, daß es in Deutschland im Grunde unmöglich sei, aus dem Schatten seines Images, das ihn sicher sehr reich gemacht habe, herauszutreten. Obwohl er schon eine Reihe Filmmusiken schrieb, ist dieses Geschäft in Deutschland eher schleppend. Zwar vertonte er beispielsweise die Sielmann-Serie bei RTL-plus, dennoch sei hier alles "streng limitiert." Allerdings verläßt sich Michael Holm weiter auf den steten und soliden Erfolg seiner Klänge, die jeder für sich wie ein Soundtrack zu einem imaginären Film klingen.

Dieter Wolf

## SAPRIZE



Gregcore

**D**u siehst scheiße aus..., sagten die Jünglinge des Kindergartens zu ihrem Zivi, was diesen umgehend dazu veranlaßte, sich seine Haare abzurasierern!!!

Der Name des Zivildienstleistenden wird nicht verraten, unter dem Pseudonym "Gregcore" ist selbiger als Schlagzeuger der Bremer Formation Saprize in aller Munde (unser Foto zeigt ihn während der Rasur kurz vor dem Endergebnis).

Möchtest du Saprize als Hip Hop kategorisiert sehen? (Aus Anlaß des Interviews zur Debüt-LP, siehe EB 46, versucht Gregcore sich um eine definitive Antwort zu drücken.) "Ich dachte inzwischen, daß wir Hip Hop machen!"

Nachzuvollziehen ist diese Tatsache akustisch auf "NO!", der

zweiten Langspielproduktion des nach dem bandinternen DaRomeo-Exitus zum Quartett geschrumpften Zusammenschlusses kooperationsbereiter Kräfte. Saprize tourten als Support von Boo-Yaa T.R.I.B.E., Headcrash und Chumbawamba, werden durch Cherry Disc mittlerweile auch in den USA präsentiert und stehen in England kurz vor dem Deal mit einem großen Label. In England wurde denn auch "NO!" aufgenommen. Als Gaststar trat MC Fusion in Erscheinung. Ihre Low-Budget-Videos ("Wir haben einfach fünf- oder sechsmal das Stück gespielt. Regietechnisch ist nicht viel gelaufen, die Partybesucher waren halt breit, und wir haben gefilmt...") laufen auf Viva rauf und runter. Sogar die Beastie Boys nahmen schon Notiz von ihnen (nach schriftlicher Anfrage in Form ei-

nes Verbotes zu Samplewünschen von Beastie-Songs). Was hat sich seit der Veröffentlichung von "Alwaysacutahead" im Herbst '93 geändert? "Wir haben uns darauf geeinigt", meint Gregcore, "daß wir es geil finden - was auch der Wahrheit entspricht -, wenn es wie folgt definiert wird. Aus einem chaotischen Haufen, wo alles zufällig passiert, der einfach Glück hat, sind wir übergegangen zu einer Arbeitsweise, bei der wir auch wissen, was wir tun, was wir wollen, was wir können und was wir nicht können. Es geht alles einen Schritt langsamer als zu Anfang, als wir nach unserem ersten Auftritt gleich zwei Labelangebote hatten."

Na, dann wollen wir mal sehen, was die Zukunft bringt (siehe eventuell EB '97).

Text und Foto: Ralf G. Poppe

# GRIFTERS

## Der neue Sound aus Memphis

Die Grifters sind, wie viele andere US-Bands auch, jung, dynamisch, erfolglos, und doch sind sie nach fünf Jahren und drei Alben (wovon sich das letzte, "Crappin' Your Negative", in Deutschland ca. 400mal verkaufte) zu einer Kultband avanciert.

**S**wamp Blues, 80er Punk-Elemente, Garage Rock, Rock'n'Roll und Psychedelic sind definitive Stilrichtungen für ihren Sound. Sie in den Bereich des Grunge oder Noise Rocks einzuordnen, wäre wohl am Thema vorbei gedacht.

Auf Platte wie auf der Bühne wirken sie teilweise ungeheuer brachial und agil, gleichzeitig aber auch melodisch und mit einem leichten Hang zur Depression. Durch die Umsetzung ihres eigenen speziellen Stils, setzen sich die Grifters von den meisten anderen Bands dieses Genres ab. Fest steht, daß die Grifters die Pavements dieses Jahres sind...

**EB:** Grifters, was bedeutet dieses Wort eigentlich?

**Scott:** 1989 hießen wir noch A Band Called Bud, dann haben wir uns nach einem Jim-Thompson-Roman umbenannt.

**EB:** Die Band gibt es jetzt schon seit fünf Jahren. Euer erstes Album "So Happy Together" erschien 1991. Warum seid ihr nicht schon früher in Europa auf Tour gewesen?

**Dave:** Man ist nie an uns herangetreten. Niemand hatte uns jemals ein Angebot gemacht.

**EB:** Seid ihr in den Staaten eigentlich gefragt, oder seid ihr eher eine dieser vielen No-Name-Bands aus der amerikanischen Subkultur?

**Tripp:** Man soll es kaum glauben, aber in Memphis und Umgebung sind wir eine absolute Lokalband. Wir touren sehr viel und kommen in den Clubs ganz schön rum. Dadurch haben wir auch schon eine große Fangemeinde gewonnen.

**Stan:** Die Leute mögen uns. Vermutlich, weil wir Blues in unserer Musik haben.

**EB:** Ist der Blues für euch ein prägendes Element in der Musik? Man hört teilweise die Scientists heraus. Ist dies richtig?

**Dave:** Es ist schwer, unsere Musik zu definieren. Die meisten Bands haben hierin wohl Probleme. Stellenweise neigen wir zum Swamp Blues, und wir haben uns alle die frühen Scientists angehört. Kim Salmon & The Surrealists finde ich persönlich auch sehr gut. Salmon hat ein Händchen, zynische, dunkle Songs zu schreiben.

**Scott:** Als wir zusammentrafen, merkten wir, daß wir alle sehr unterschiedliche Musik hörten. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Oftmals haben wir Schwierigkeiten, unsere Ideen zusammenzubringen und daraus einen Song zu komponieren. Bisher hat es allerdings immer geklappt.

**Tripp:** Ich persönlich liebe Tom Waits. Seine Stimme ist einfach großartig. Fest steht, daß für uns alle Velvet Underground ein großer Einfluß war.

**Scott:** Ich mag Joy Division. Ihre manische Depressivität wirkte auf der anderen Seite sehr produktiv. Das war genau der richtige Sound für diese Zeit.

**EB:** Stimmt die Information, daß ihr "So Happy Together" und "One Sock Missing" in dem Blumenladen aufgenommen habt, in dem ihr arbeitet?

**Dave:** Richtig. Scott und ich arbeiten in diesem berühmten Laden. Aber die Blumen sind bei all diesem Krach noch nicht eingegangen. "Crappin' Your Negative" haben wir innerhalb von vier Wochen in einem Studio aufgenommen.

**EB:** Die Platte ist eines der besten Rock-Alben der letzten Jahre. Wie würdet ihr dieses Album beschreiben?

**Scott:** Eigentlich ist auf dieser



Foto: Ulrich Müller

Platte alles drauf, was wir uns bisher vorgestellt haben. Mit "Junkie Blood" ist uns auch eine wundervolle Ballade gelungen. Im großen und ganzen ist das letzte Album ein Gesamtwerk von vier eigenständigen Musikern.

**EB:** "Skin Man Palace" ist bei unseren DJs ein Renner. Wie kam es zu dieser Idee?

**Dave:** It just came into our mind. Der Song hat wirklich Groove, das stimmt.

**EB:** Welche von den neuen Bands findet ihr gut? Mit welchen habt ihr schon zusammengespielt?

**Scott:** Nun, wie alle anderen auch, haben wir mit Sebadoh gespielt. Die Gibson Bros. und Fugazi gehören zur Old School. Wir mögen auch die Flaming Lips, Mercury Rev, Thinking Fellers Union, 68 Comeback, Rodan, Royal Trux, Smog, John Spencers Blues Explosion, Come.

**Stan:** Du hast Guided By Voices und Polvo vergessen, Scott.

**Scott:** Ah ja, natürlich.

**Tripp:** Jesus Lizard und John Reis mit seinen Rocket From The Crypt sind live bombastisch. Die spielen alles in Grund und Boden. Da bleibt wirklich kein Auge trocken.

**Dave:** Slint war nach meiner Meinung eine sehr prägende Band für uns alle. "Spiderland" war ein grandioses Album.

**Stan:** David Yow ist wirklich irre, er war nicht umsonst für zwei Jahre in der Klappe.

**Scott:** Ja, auf der Bühne ist er wirklich ein Psycho, aber ansonsten sympathisch.

**Dave:** Screamin' Jay Hawkins ist große Klasse. Er hat Feeling und Style, einfach alles.

**EB:** Glaubt ihr, daß sich in der amerikanischen Musikszene momentan viel tut?

**Scott:** Ich denke, daß es eine Vielzahl von außergewöhnlich guten Bands gibt, die noch nicht einmal über einen Plattenvertrag verfügen. Sicherlich basiert der Stil der meisten Bands auf die Musik der 60er und 70er Jahre. Velvet Underground, Stooges, MC 5, Neil Young etc. All diese Bands hatten einen erheblichen Einfluß auf einen Großteil der Bands, die heute in den Staaten existieren.

Viele Bands versuchen jedoch eine eigene kreative Linie zu verfolgen. Ich denke, daß wir zu diesen Bands gehören, doch trotzdem wird es immer schwieriger, einen eigenen und innovativen Sound zu finden. Gastr Del Sol und Tortoise haben dies aufgrund dessen geschafft, weil eine Vielzahl von guten Musikern zusammengekommen ist. Wir versuchen im Grunde noch an unserem Dilettantismus zu feilen, und dies gelingt uns prächtig.

Patrice Foudeh

# THE ANTI GROUP

Während es nach dem 93er Album "Sign" ungewöhnlich ruhig um Clock DVA geworden ist, erlebt seit dem letzten Jahr Adi Newtons anderes Projekt, The Anti Group, seine Reinkarnation: Die (Wieder-)Veröffentlichung des 87er Albums "Digitaria", der Single-Compilation "Audiophile", des aktuellen Werks "Iso-Erotic Calibrations" und des 91er Soundtracks "Burning Water".

Noch bevor die ersten beiden Kassettenproduktionen "White Souls In Black Suits" (1979) und "Deep Floor" (1980) von Clock DVA erschienen, arbeiteten deren beide führenden Köpfe Adi Newton und Steven James "Jud" Turner 1978 das Konzept für T.A.G.C. (The Anti Group Communications) aus, das sich als multimediales Forum verstand, dessen experimentelle Aktivitäten und Forschungen im Sound/Film/Video/Performance-Bereich - im Gegensatz zu Clock DVA - losgelöst von einer starren Personalbesetzung und harmonisch-eingängigen Musik-Strukturen operieren sollten.

Bereits der 1985 in Rotterdam und beim 2. Atonal-Festival in Berlin aufgeführte 16-mm-Film "The Delivery" zeugte von einem künstlerisch komplexen Konzept, das surreale Ideen von Antonin Artaud Bretons "Seconde Manifesto du Surrealisme", Mallarme, Lautréamont, Dos Passos, Brion Gysin und William S. Burroughs auf okkulte Weise behandelte. Parallel dazu entstand mit "The Discussion"



Adi Newton

eine Anti-Theater-Performance, die mittels fünf Taperecordern fünf Dialoge optimierte, die sich mit Themen wie Surrealismus, Überwachung, dem Attentat auf John F. Kennedy und der CIA beschäftigten.

In den Jahren bis 1987 verlegten TAG ihre Aktivitäten in den Audio-Bereich und produzierten das technologische und ethnologische Album "Digitaria", das sich mit dem uralten Wissen des Dogon-Stammes auf Mali bezüglich des Sternensystems Sirius A + B auseinandersetzte. "Digitaria" ist bei den Dogon das Wort für Saat. Nicht nur für die Saat, sondern für Dinge, die alle anderen Dinge hervorbringen. "Digitaria" ist Sirius B in den Dogon-Mythologien und bezieht sich auf die Kosmologie, Fruchtbarkeit, Potenz. "'Digitaria' ist

der ultimative Punkt, der Beginn von allem, und könnte das Gegenstück zu den tantrischen Wissenschaften Om sein", erklärt Adi.

So überrascht es nicht, daß die Kosmologie der Dogon, die vom sogenannten "Dog Star" lange vor der westlichen, auf astronomischen Forschungen basierenden Entdeckung wußten, wiederum in den verschiedensten okkulten Zirkeln ihren Niederschlag fand. Die zentrale Figur SET hinter den "Kulten des Schattens", wie sie Adi bezeichnet, bildet nämlich die Grundlage für solche Organisationen wie den Golden Dawn, den O.T.O., O.T.O.A. oder Argentinum Astrum.

"Es existiert eine definitive Verbindung zwischen Jazz und Surrealismus und dem Unterbewußtsein, auch zu den volkstümlichen und ethnologischen Musiken der Welt", weiß Adi. "Jazz wurde als psychischer Automatismus bezeichnet. In diesem Sinne ist er ein Zugang zu den unterbewußten Stufen des Seins, eine Rückkehr zu den ursprünglichen Soundkreationen, die frei von den Gesetzen der Tonalität und Struktur waren."

TAG verstärkten ihre Forschungen im psychophysischen und psychoakustischen Bereich, indem sie verschiedene Computer-Systeme bzw. Software und Technologien einsetzten. Es folgten Aufführungen ihrer Resultate beim 3. Atonal-Festival (1986) und "S036" (1987) in Berlin sowie im Museum der zeitgenössischen Kunst von Prato (1988), die von der Arbeit zum meontologisch-visuellen Film/Soundtrack "Burning Water" begleitet wurden, einer "alchemistischen und technologischen Untersuchung der Seinszustände, einer meontologischen Visualisierung unterhalb analytischer Analysen", wie Adi den atmosphärischen

Soundtrack beschreibt. Meontologische Forschungen (der Begriff "Meontologie" wurde vom Kopf des O.T.O.A. und Okkultisten Michael Bertiaux geprägt und bezeichnet die Wissenschaft der Parapsychologie und tiefergehenden Metaphysik) nehmen immer noch einen breiten Raum in TAGs Aktivitäten ein. Nachdem Soleilmoon das erstmals 1988 auf dem SideEffects-Label erschienene Album "Meontological Research Recordings/Test Tones" wiederveröffentlichte, arbeitet Adi Newton an Teil III und IV diesbezüglicher Forschungen.

"'Meontological Recordings III' beschäftigt sich in erster Linie mit der Anwendung und dem Gebrauch von speziellen Frequenz-Filter-Systemen, die für die Therapie von Tinitis

und Autismus entwickelt wurden. Die zentrale Idee war, Musikstücke und Soundscapes zu kreieren, die in der therapeutischen Behandlung Anwendung finden könnten, da Musik eine alte und magische Verbindung mit der Medizin hat. Während der Erforschung und Produktion dieser Aufnahme waren wir mit verschiedenen Ärzten und Audiologen im Hinblick auf die Resultate und wissenschaftlich-medizinischen Anwendungen dieser kontroversen Theorie/Praxis in Kontakt. Die Sounds und Kompositionen basieren auf speziellen Gebieten dieser Techniken, historischen Anwendungen und Konzepten der Sound-Therapie", erläutert Adi.

Neben den (Wieder-)Veröffentlichungen des ambienten Soundtracks "Burning Water", der auf "Audiophile" kompilierten tanzbaren EPs/Maxis, des okkult-jazzigen "Digitaria"-Albums und den ausgiebigen Sound-Experimenten von "Test Tones", erschien 1994 mit "Iso-Erotic Calibrations" endlich auch ein neues Album von TAG. Die instrumentalen Elektronikzaubereien, die teils ambienten, atmosphärischen, teils rhythmischen Charakter haben, beschäftigen sich wiederum mit verschiedenen Konzepten der Frequenzforschungen und okkulten Themen unter dem Aspekt der in allen Dingen der Natur verborgenen Sexualität. Adi Newton ging es vor allem darum, die Verbindung zwischen allen Dingen aufzuzeigen, daß das Ganze als Summe seiner Teile existiert:

"Es gibt immer etwas, das zu etwas anderem gehört. Das Symbol für die Magie sind beispielsweise die Zwillingsschlangen OD und OB, negativ und positiv, schwarz und weiß. Was man sich vor Augen führen muß, ist, daß diese Elemente erst in ihrer Verbindung wirklich kraftvoll sind und daß wir beide Elemente benötigen, um das Ganze zu erreichen. Die Idee von Gegensätzen ist grundlegend in alchemistischen und magischen Philosophien. Die Wissenschaft ist zu dem Schluß gekommen, daß es ein sehr umfangreicher Teil in der Geschichte der Natur ist. Diese Ideen sind immer gegenwärtig gewesen, und meiner Meinung nach müssen wir eine Balance in allen Belangen unseres Daseins erreichen."

Adi selbst allerdings scheint mittlerweile die eigene Balance verloren zu haben, nachdem sich seine kostspieligen Forschungen durch den Verkauf seiner Alben noch nicht amortisiert haben. Nachdem sich das TAG-eigene Label Anterior Research Recordings von seinem italienischen Verlag Audioglobe getrennt hat, scheinen die geplanten Kollaborationen von Adi mit Brian Williams (Lustmord) und Andrew McKenzie (The Hafler Trio) sowie der Re-Release von "The Delivery" jedenfalls zunächst fraglich.

Dirk Hoffmann

# dearWolf

Zwischen Aggressivität und Melodie

**W**ir haben Dear Wolf vor kurzem schon einmal vorgestellt. Jetzt ist ihr dritter Longplayer auf dem Markt, das Video läuft auf VIVA, und die Band befindet sich auf einer ausgedehnten Deutschlandtour.

Kurz vor Tourstart hatte ich Gelegenheit, mit Sänger Alex Clahsen über das neue Album "Out Of Disneyland" zu sprechen. Der erste Eindruck beim Hören des Albums ist, daß es wesentlich besser produziert ist und geschlossener

Diese Mischung erklärt sich durch die gegensätzlichen Vorlieben der Bandmitglieder für klassische Popmelodien einerseits und der Schwermütigkeit und Aggressivität der amerikanisch geprägten Rockmusik andererseits. Allerdings kommt speziell bei diesem Album noch ein weiterer Grund hinzu: "Es war eine intensive Zeit, die die Band hinter sich gebracht hatte. Es gab viele Vorschußlorbeeren. Wir haben schnell gemerkt, daß man sich darauf nicht ausruhen darf. Es gab auch viele unschöne Momen-



Foto: Ingeborg Vogel

wirkt. Das liegt größtenteils daran, daß die Band für die Aufnahmen viel Zeit zur Verfügung hatte und mit dem neuen Bassisten Christian Landstorfer nach einigen Umbesetzungen die Bandchemie endlich wieder stimmt. Einer der Höhepunkte des Albums ist die Interpretation des Tracy-Chapman-Hits "Talking About The Revolution" in einer ziemlich heftigen Version, die genauso gut in die heutige Zeit paßt wie das Original in die 80er. Insgesamt finde ich "Out Of Disneyland" wesentlich ruhiger als den Vorgänger, wozu Alex allerdings eine andere Meinung hat: "Ich möchte da grundsätzlich nicht widersprechen, aber 'La Spezia' war vom Grundsound her zwar wesentlich krachiger als das neue Album, es gab darauf allerdings viel stärkere Popelemente. Bei dem neuen Album ist das anders. Bei 'Built To Last' z. B. brechen im Mittelteil die Gitarren sehr stark durch, wobei das Stück vorher gar keinen Ansatz von Aggressivität hatte. Das ist fast brutal. Auch beim ersten Stück 'Radiate' sind die Gitarren und das Schlagzeug sehr hart, während der Gesang sehr ruhig ist."

te. Mit den ausgeschiedenen Bandmitgliedern gab es erhebliche musikalische Differenzen." Ob diese Erfahrungen sich auch in den Texten widerspiegeln, bleibt offen, allerdings ist es wahrscheinlich, da die Texte von Alex ausnahmslos persönliche Erfahrungen beinhalten. Obwohl er die Texte in erster Linie für sich selbst schreibt, hat er "keine Angst, daß andere die Texte hören und sich intensiv damit beschäftigen oder sich in den Stimmungen wiederfinden. Wenn ich mich unbedingt mitteilen möchte, würde ich das wahrscheinlich in Deutsch machen. Aber intensiv und ehrlich kann man eben nur klingen, wenn man die Musik in erster Linie für sich macht, alles andere würde aufgesetzt wirken und nur Business sein." Ehrlich klingt die Band auf jeden Fall. Gerade das oft melancholische Grundgefühl, das durch die dunkle, manchmal fast leidende Stimme von Alex unterstrichen wird, und in Kombination dazu die spannungsgeladene Gitarrenmusik machen Dear Wolf zu einer der interessantesten deutschen Indiepoprockbands.

Michael Weber

STUNTS, RAPS, DIRTY JOKES

# MR. ED JUMPS THE GUN



## ON TOUR With SUCH A SURGE

- 13.03. Rendsburg
- 14.03. Hamburg
- 15.03. Bremen
- 16.03. Nordhorn
- 17.03. Essen
- 18.03. Enger
- 19.03. Köln
- 20.03. Andernach
- 21.03. Trier

- Nürnberg 22.03
- München 23.03
- Stuttgart 24.03
- Freiburg 25.03
- CH-Düdingen 26.03
- Frankfurt 28.03
- Heidelberg 29.03
- Kassel 30.03
- Berlin 31.03
- Chemnitz 01.04
- Braunschweig 02.04

Endlich  
auf  
Platte!

mit der  
Single  
'Wild Thang'



Malice Hotlines 0221-4973345  
0221-4972973

Telefonkartenservice: 0421-342400

ELECTROLA





# Love Sister Hope

des menschlichen Daseins", wie es LSH-Produzent Sven Regener hübsch und kryptisch formuliert. Überlegen, verwerfen, in Frage stellen, Sicherheiten gibt es nicht.

Was eine weitere Frage nach sich zieht: Element Of Crime, Aushängeschild für anspruchsvollen Pop mit intelligent-melancholischen Texten und Chanson-Atmosphäre; Love Sister Hope waren im Sommer '94 mit ihnen auf Tour; und ihr Sänger produziert die neue LSH. Conde stellt klar: "Element Of Crime mochten uns und haben uns mit auf Tour genommen, und Sven hat unsere Platte produziert, aber ich sehe keine großen Ähnlichkeiten zwischen uns. Bei der Tour wäre dir das schon beim Publikum aufgefallen: sehr ruhig, sehr zuhörend, wie Element Of Crime sowieso sehr kopflastig sind, die Texte oft von der Musik nur begleitet werden: Element Of Crime funktionieren über den Intellekt. Wir konzentrieren uns mehr auf die Musik, es ist mehr Abwechslung und Bewegung da - auf und vor der Bühne."

Abwechslung kennzeichnet alle Songs der neuen Platte. Folkige Balladen gehen in schräge Gitarrenpassagen über, hier ein paar Country-Elemente, dort psychedelisch flirrende Gitarren, lyrische Chansons und flotte Popsongs und ein sieben Minuten langes Stück mit dem Titel "Love Don't Count".

"Das sind eigentlich drei Songs in einem, und das Stück ist so was wie das Herz der Platte für mich. Live verlangst du damit den Zuschauern schon was ab, vor allem, wenn sie uns nicht kennen und nicht wissen, wann und

wie das endet. Aber es enthält die Essenz von Love Sister Hope, musikalisch und textlich." Ihre Texte, die so beharrlich an der Oberfläche des Lebens kratzen, wollen die drei auch zukünftig in Englisch lassen. "In Deutsch so zu schreiben, daß es mit unserer Musik zusammenpaßt, finde ich sehr schwierig. Von seinem Klang und den Reimen verlangt das eine ganz bestimmte Musik, eher wie die von Element of Crime."

Die Musik von LSH ist im Gegensatz dazu aber nicht einheitlich, sondern setzt sich ja gerade aus verschiedensten Einflüssen zusammen, was ihr ihre Farbe und Spannung verleiht. Für Conde ist das neben persönlichen Hörgewohnheiten der Einfluß der Großstadt Berlin. Love Sister Hope sind Großstadtmusik. "Du hast hier einfach eine lebendige Szene, in der viel passiert - nicht unbedingt immer von der Qualität, zumindest aber von der Quantität her. Darum bin ich auch aus München weg, es tat sich einfach nichts."

Ihre erste Platte nahmen sie noch zu viert auf, bevor sich ihr Geiger hauptsächlich bei Deine Lakaien engagierte und man als Trio weitermachte. "Deshalb wollten wir diesmal auch eine ganz klare, sparsame Produktion, bei der man den Klang der Platte auch live reproduzieren kann. Wir sind auf jeden Fall eine Live-Band, daher müssen die Songs unbedingt spielbar sein und nicht nur durch Studiotricks funktionieren."

Also eine Art Kammermusik? "Es sollte klar, konzentriert und trotzdem intensiv klingen, insofern schon Kammermusik, ja."

Im März und April wollen sie auf Tour kommen, diesmal allein, wie Conde scherzhaft meint. Das müßte ein buntes Konzert werden, melodisch, fröhlich und trotzdem mit diesem leise traurigen Unterton, ganz wie das Leben selbst...

Christina Briem

## "Liebe ist die Schwester der Hoffnung."

Von diesem englischen Sprichwort beziehen die drei Berliner ihren Bandnamen. Ihre zweite Platte versehen sie mit einer wichtigen Frage als Titel: "Is Life For Real?"

"Hinter dieser Band steckt ein einziges großes Fragezeichen", sagt ihr Sänger und Gitarrist El Conde, dessen Name schon wieder Fragen aufwirft. Das Fragezeichen bezieht sich auf die Texte, also auf die Gedanken hinter Love Sister Hope, auf die "ausgefrazten Ränder

# Boris & His Bolshie Balalaika

1967 war der Krieg noch kalt, als Boris, Sohn russischer Diplomaten in Schweden, zufällig auf das legendäre, zigmal gebootlegte Jimi-Hendrix-Ice-Stadium-Konzert mitgenommen wurde, in die Hendrix-eigene Voodoo Child'sche Magie eintunte und völlig outdropte.

## A Russian Hippie

Was davon Realität ist, diese ganze abenteuerliche Geschichte, wissen wir auch nicht. So stellt sich Boris jedenfalls dar, aber er ist ein Lunatic.  
(R. Allen, Delerium Records)

1968 bereits gab Boris in Ungarn Konzerte, veröffentlichte eine 4-Track-EP, und als russische Panzer Flower Power und die aufkommende Demokratie in Prag überrollten, stand er angeblich in erster Reihe auf Studentenseite, mit seiner neu geschaffenen Elektrobalalaika Wostrock über eine PA spielend.

Seine Verhaftung war beim historischen Säuberungsakt der Russen die unvermeidliche Folge, seine Kasernierung in ein Gualag-ähnliches Arbeitslager beendete Boris' Traum von Peace, Cosmic Love und Hippie Flower Power. Der eiserne Vorhang brach über ihm zusammen, und die folgenden Jahre bedeuteten einen einzigen Horror Trip. Als man ihn 1978 zu seinen Eltern nach England, wo sie Asyl erhalten hatten, abschob, war er ein gebrochener Mann, die Musik in seinem Herzen war zu einem kleinen Glimmen geschrumpft. Erst in den frühen 80ern fängt Boris wieder an, Musik zu machen; es ist die Zeit der ersten Free Festivals in England. Boris freundet sich mit vielen Musikern an - und 1984 steht er mit

Hawkwind beim legendären Stonehenge-Festival fünf Stunden jammend auf der Bühne. Seine Legende wächst. Er schließt sich - bis zur Zerschlagung durch die englische Polizei - den New Age Travellers an, den friedlichen, Free Festivals feiernden Neo-Hippie-Nomaden der britischen 80er Jahre.

Erst 1993 veröffentlicht Boris "Toadstool Soup" auf einer Compilation. Er bekommt gute Kritiken, und im Dezember 1994 folgt "Psychick Revolution", Boris' erstes Album in voller Länge. Auf diesem auch in Deutschland erhältlichen Album schlägt er eine gelungene Mischung aus russischem Folk und psychedelischem Rock an, fast alle Stücke sind von ihm bei Freunden im Dead Fly Studio aufgenommen worden. Und Boris geht zurück auf sein Schlüsselerlebnis: Zwei Hendrix-Coverversionen schmücken die Tracklist. Er hat es verstanden, "Purple Haze" und "Voodoo Chile" völlig neu zu arrangieren, seine dreisaitige Elektrobalalaika schafft eine völlig andere Atmosphäre als eine Gitarre. Hier wird Hendrix'sche Wildheit durch psychedelische Vision ersetzt, eine friedliche Koexistenz östlicher und westlicher Musikelemente.

Und was auch immer von dieser Geschichte wahr ist: Der letzte russische Hippie ist Boris auf jeden Fall.

Uwe Filges

# KYUSS

Kick Ass



John von Kyuss, Gesa und Tanja Weinert

Weil John ein so brillanter Gastgeber und DJ ist und uns nicht nur mit der neuen Monster-Magnet-LP "Dopes To Infinity" versorgt und uns von Faith No Mores "King For A Day - Fool For A Lifetime" vorschwärmt, sondern uns auch aus der luxuriösen Tourbus-Bar bedient und mit Ween und Tom Jones verwöhnt.

Weil John in seiner Lieblingsstadt in Deutschland, in Köln, in seiner Lieblingsbar, dem "Café Central", um 11 Uhr den Tag offiziell eröffnet mit seinem Lieblingsgetränk, einem Glas Kölsch.

Weil im Sommer 1994 die dritte LP "Sky Valley" erschien.

Weil Sänger John Gracia, Gitarrist Josh Homme und Bassist Scott Reeder in Alfredo Hernandez einen neuen Drummer gefunden haben.

Weil sie sich wieder Chris Goss, dem hühnenhaften Teddybär-Engel, anvertrauen werden, um in diesem Frühjahr ihr viertes Album einzuspielen.



Weil Kyuss nach den Alben "Wretch" und "Blues For The Red Sun" noch einmal bei Null anfangen mußten, ohne Vertrag, ohne Drummer, ohne Manager.

Weil das neue Album wieder grenzüberschreitend ist.

Weil JAMMING großgeschrieben wird.

Weil es keine Strukturen und keine Grenzen gibt, weder live noch auf Platte.

Weil Kyuss keine Message übermitteln, sondern ein Gefühl teilen wollen.

Weil sie das Gefühl geben, mit 100 km/h auf dem Freeway abzuheben.

Weil sie in ihrer Heimat in Palm Springs, Kalifornien, am liebsten Wüstenkonzerte geben, bei über 30\$ in einer Sommernacht bei Vollmond.

Weil Kyuss hoffentlich in diesem Sommer wieder für ein paar Festivals nach Deutschland kommen.

Weil Kyuss nicht gefragt wurden, ob sie einen Beitrag zum Black-Sabbath-Tribute-Album leisten wollen - sie hätten gerne "Warpigs" gecovered.

Weil sie mit so unterschiedlichen Leuten zusammen getourt sind wie Babes In Toyland und Faith No More, genauso wie Ween, auf eigene Kosten mit Biohazard und Fishbone, ebenso mit White Zombie und Danzig.

Weil sie auch weiterhin supporten würden: Earth, Wind & Fire (!), Soundgarden, Tool, Masters Of Reality (Chris Goss' Band), wieder Ween, noch einmal Danzig und am allerliebsten The Cult.

Weil sie nicht nur Metalheads und Alternos anzusprechen wollen, sondern jeden, vom



Weil John seinem Indianer-Freund in Kalifornien, dem Spezialisten für Rauchwaren aller Art, Sean Landette, auch in einem zweistündigen Vortrag nicht klarmachen könnte, wie einmalig der Stoff aus Amsterdam ist.

14jährigen Kid, das auf dem Weg zur Schule im Auto seiner Mom ein Kyuss-Tape hört, bis zum 45jährigen Speedfreak, der im Niemandsland Dope kocht.

Weil John nicht weiß, was Dave Wyndorf von Monster Magnet raucht, er es aber gerne mal probieren würde.

Weil auch für Kyuss gilt: It's a satanic drug thing - you wouldn't understand.

Gesa Weinert

Fotos: Oliver Schwabe

# 18th dye

...18th dye hurl out some delightfully frayed noise-pop + single of the week ...

MELODY MAKER

...along with Belgian noiseiks deUS, 18th dye are finally making it good to like European guitar bands...

NME



18th dye - tribute to a bus  
WACO 894.02 185 LP 944.061

18th dye  
play w/ you  
goat s.f

18th dye - play w/ you  
85 03 972 057

25.02.95 Metro-Beat, Berlin  
23.03.95 The Garage, London  
26.03.95 John Peel-Session  
31.03.95 Hafenbar, Berlin  
Record Release Party

tribute to a bus

Wir haben keine Fragen und verlosen dennoch 2 mal 3 Einladungen zur Release Party am 31.03.95 in der Hafenbar zu Berlin. Schreibe eine Postkarte und nenn uns den Plattenladen Eures Vertrauens.

For complete mailorderlist with tons of vinyl, merchandise and more, send 2-DM to the following address: Community, Im Apen 1a, 44359 Dortmund; Fax: +49 (0) 231-33 23 45

COMMUNITY

In der Zwischenzeit remixten Coil die Nine-Inch-Nails-Stücke "Gave Up" und "Closer".

Sleazy drehte Videos für Nine Inch Nails, Jah Wobble, Senser, Sepultura und Rage Against The Machine, John wirkte dafür bei dem Current-93-Mini-Album "Lucifer Over London" mit.

Was die Bedingungen für Coils eigene Aktivitäten erschwerte, war der Bankrott des Torso-Labels, das nicht die CDs "Hellraiser", "The Snow", "Windowpane" und "Love's Secret Domain" veröffentlicht hat, sondern der Band einen Vorschub für ihr nächstes Album zahlte, den John und Peter nun zurückzahlen mußten. Währenddessen war man bereits im Studio, um das eigentlich neue Album "International Dark Skies" aufzunehmen, mit dem Coil den mit "Love's Secret Domain" eingeschlagenen Weg fortsetzen wollen.

*"Es wird vom Stil her elektronisch und abstrakt, nicht direkt ambient, aber doch mehr fließend und hypnotisch als geräuschvoll und mit Gesang", kündigten Coil in ihrem letzten Newsletter das Album an, das nun für den Sommer vorgesehen ist. Einen Vorgeschmack auf die hypnotisch fließenden Ambientklänge konnte insofern die CD "How To Destroy Angels" gegeben haben, mit der Coil ihre erste Maxi aus dem Jahre 1984 zu neuem Leben erweckt haben. "How To Destroy Angels" zu remixen, war eine Idee, die ich umsetzen wollte, weil wir die originalen Stereo-Masterbänder verloren hatten, es aber wieder veröffentlichen wollten", erklärt John. "Da wir diese Tapes nicht mehr hatten, entschloß ich mich dazu, neue Musik zu machen, die auf dem alten Stück basiert und daraus hervorgeht. Wir sollten wirklich einen Sticker auf der neuen 'How-To-Destroy-Angels'-CD anbringen, weil die Leute vielleicht nicht erkennen, daß es sich ausschließlich um neue Versionen der ersten Coil-Platte handelt."*

Im Gegensatz zum okkulten Hintergrund der Maxi, steht die rein musikalische Neuverwertung der ursprünglichen Musik bei der 55minütigen 7-Track-CD ganz im Vordergrund, obwohl das Interesse Coils an magisch-religiösen Themen weiterhin lebendig ist. *"Die 'How-To-Destroy-Angels'-CD hat keinen speziellen magischen Hintergrund. Aber wir beabsichtigen mit einer Reihe von Veröffentlichungen fortzufahren, die einen ganz besonderen magischen Inhalt und Gebrauch haben",* kündigt John an. *"Ich möchte sehr gern ein Mondritual-Album machen, über Ozeane, Menstruation, Gezeiten, Seeungeheuer, Flüssigkeiten, Geistesgestörte, Wahnsinn usw. Am liebsten würde ich ein auf Pan basierendes Album machen. Ich fühle mich zu Pan als Einheit, als Gott hingezoogen. Er ist nicht tot. Die Bäume sind Pan, und die Menschheit muß die ganze Erde bepflanzen. Wir haben einen neuen Coil-Text zu diesem Thema, darüber, daß wir die Natur nicht als den alleinigen Grund für das Dasein auf dieser Erde ansehen. Wir sind nichts als*



Obwohl John Balance und Peter "Sleazy" Christopherson in den letzten Jahren gewiß nicht untätig gewesen sind, war von ihrer Band Coil wenig Neues zu vernehmen. Ein Remix-Album der ersten Coil-Maxi "How To Destroy Angels" und der Soundtrack zu Derek Jarmans bereits 1985 gedrehtem Film "The Angelic Conversation" ließen das Warten auf neues Material verschmerzen.



Nun ist es endlich soweit: Mit der Doppel-CD "The Sound Of Music" veröffentlichen Coil nicht nur ältere Soundtrackarbeiten wie "Hellraiser" oder "Gay Man's Guide To Safer Sex", sondern auch eine Fülle von neuem Material.

Gärtner."

Der 1994 veröffentlichte Soundtrack zu Derek Jarmans Film "The Angelic Conversation", den der am 20. Februar letzten Jahres verstorbene Kultregisseur als "poetische Träumerei" bezeichnet hat, verfolgte den minimalistisch inszenierten Elektronik-Ambient-Sound weiter. *"The Angelic Conversation" war eine Film- und Musikkollaboration, die speziell für Coil ins Leben gerufen wurde. Wir konnten Derek nicht dazu bringen, einen geeigneten Video-Clip für das Fernsehen zu machen, also machte er einen Film über Männerliebe daraus, der auf Shakespeares Sonetten basiert. Derek hat seitdem gesagt, daß es sein Lieblingsfilm gewesen sei. Ich weiß nicht, warum wir so viel Zeit brauchten, um den Soundtrack dazu zu veröffentlichen. Ich glaube, ich habe gedacht, daß die Musik nicht sehr gut für sich selbst funktionieren würde. Dann habe ich meine Einstellung geändert. Die Zeit verändert viele Dinge",* meint John. *"Das Stück, das wir für Dereks letzten Film 'Blue' machten, war auch eines, das er sehr mochte. Bei Filmpremierern stand er von den Sitzen auf, lachte und applaudierte. Das Stück, das wir als blaue Vinyl-Single veröffentlichten, war bewußt als Darstellung einer geisterähnlichen Erinnerung an die Schwulenclubs Ende der 70er/Anfang der 80er gedacht, als Leute mit Fremden Sex in Hinterzimmern hatten und den HIV-Virus erstmals einfingen..."*

Um sich weiterhin alle musikalischen Wege offenzuhalten, haben Coil neben ihrem Threshold-House-Label ein mehr auf experimentelle Elektronik-Dance-Music spezialisiertes Label namens Eskaton gegründet, auf dem bereits die letzte Coil-Maxi "Nasa-Arab" und das Mini-Album "Coil vs. Elph" erschienen sind und die neuen Projekte von John und Peter (Black Light District, Wormsine, The Eskaton, Lifestyle, 2012) beheimatet sein werden. Mittlerweile haben sich die beiden von Stephen Thrower getrennt und ihn durch Drew McDowall ersetzt. Danny Hyde wird von John als viertes Mitglied angesehen: *"Wir benötigen sein Wissen über Kabel und Knoten..."*

Nach der Veröffentlichung von "The Sound Of Music", die von den Re-Releases von "Love's Secret Domain", "Gold Is The Metal" und "The Snow/Windowpane" begleitet wird, darf man sich bald auf neue Coil-Veröffentlichungen freuen: "Unnatural History II" wartet nur noch auf ein passendes Cover und wird neben älteren Compilation-Stücken auch unveröffentlichtes Material enthalten, für Trent Reznors Nothing-Label wird im Sommer ein Album namens "Backwards" erscheinen. Aber auch im Soundtrack-Sektor wollen Coil weiterhin aktiv bleiben. Ende des letzten Jahres waren sie in Los Angeles, um mit Gus Van Zant ("Drugstore Cowboy", "My Private Idaho") und Clive Barker zu sprechen, der - obwohl er Coils Beitrag für sein Filmdebüt "Hellraiser" verwarf - weiterhin an Coil interessiert ist.

Dirk Hoffmann



Like a sea of flames, you warm me, day by day

**D**ie ganze Platte dreht sich um "Liebe", sagt Steffen, "und das geben wir auch ganz offen zu. Schließlich ist das doch für fast jeden etwas sehr Wichtiges. Glücklich oder traurig - das hängt doch meistens mit Liebe zusammen.

Liebe ist also der rote Faden, der sich durch ihre neue, zweite CD "Unversed In Love" zieht; Liebe in ihren verschiedenen Erscheinungsformen, die unterschiedliche Gefühle auslösen kann. Ein höchst "gefühlvolles" Konzept - und die Stärke von De/Vision ist vor allem, daß sie dieses Gefühl mit rein elektronischen Instrumenten erzeugen können. Haben Maschinen doch eine Seele? Die Musik von De/Vision - "natürlich ist es Synthie-Pop", sagt Steffen - verbreitet eine Harmonie, die ich vorher gar nicht erwartet hätte.

"Das ist auf jeden Fall unser Anliegen, von einem kalten, mechanischen Synthie-Sound wegzukommen. Ich habe immer den Eindruck, das hält die Leute von elektronischer Musik ab, die ihnen zu maschinell, zu technisch ist, also ohne echtes Gefühl. Das stimmt ja bei vielen Elektro-Bands ja auch. Ich finde schon, daß wir anders klingen."

Wenn man also EBM/Techno als den Heavy Metal der Elektromusik sieht, sind De/Vision wunderschöner, melancholischer Gitarrenpop. Diese Analogie stammt von Steffen: "Wir sind so etwas wie die Icehouse oder Crowded House des Synthie-Pop, wenn Du willst; zwei Bands übrigens, die ich sehr mag..." Und die sich beide durch Melodien, eingängigen (mehrstimmigen) Gesang und eine gewisse Traurigkeit

auszeichnen, die jedes Stück durchzieht. So könnte man auch "Unversed In Love" beschreiben...

Es war für Steffen, Markus und Thomas aber nie eine Frage, nur mit elektronischen Instrumenten zu arbeiten:

"Wir drei haben aus einer Begeisterung für Synthie-Pop heraus angefangen, und dabei werden wir auch bleiben. Vielleicht ist das altmodisch, aber wir werden jetzt nicht auf einmal mit Gitarren anfangen und versuchen, auf irgendeinen Zug aufzuspringen. Man sollte das machen, was man am besten kann, und De/Vision steht bei uns für eine ganz bestimmte Musik und ein ganz bestimmtes Lebensgefühl."

"Unversed In Love" klingt als Ganzes sehr rund und wie aus einem Guß für mich, was Steffen ein wenig überrascht: "Die Stücke sind vielschichtiger und komplexer als auf 'World Without End', da sind viel mehr Brüche drin. Aber das höre ich wahrscheinlich anders, weil ich die Entstehung der Songs kenne und die einzelnen Bausteine. Du hörst das Endprodukt, ich höre die einzelnen Teile heraus."

Im April kommen die drei auf Tour, und es dürfte interessant werden, wie sie die Stimmung der CD live umsetzen können.

"Wir spielen diesmal auch relativ viel im Osten; einfach deshalb, weil man da gut Konzerte bekommt. Die Leute sind sehr engagiert, die Booker und die Fans, und das dürfte auch vielen anderen Bands geholfen haben, die in den letzten zwei, drei Jahren bekannt geworden sind. Uns auf jeden Fall."

Und das gönne ich euch auch und bedanke mich für ein sehr nettes und aufschlußreiches Gespräch, nachdem ich mich ein bißchen besser in der elektronischen Popwelt auskenne...

Christina Briem

# The Stone Roses



Endlich auf Tour

24.4. Hamburg / Docks

25.4. Berlin / Metropol

29.4. Köln / Wartesaal



Mit ihrem Chartalbum  
"Second Coming"



# The Cake Kitchen & Bill Direen

## Musik des psychedelischen Minimalismus

Neuseeland bildete Anfang bis Mitte der 80er eine umfangreiche musikalische Vielfaltigkeit. Das Flying-Nun-Label begeisterte das Publikum auf dem Festland, insbesondere in unseren Ländern mit Bands wie The Clean, Tall Dwarfs, Verlaines, Gordons, heutige Baiter Space, The Chills, Able Tasmans und die bei Insidern und Kritikern vielgeliebte Band um Peter und Graham Jefferies: This Kind Of Punishment.

**D**ann wurde es um neuseeländische Bands für lange Zeit still. Erst durch die Wiederentdeckung von Lo-Fi und Homerecording mischen alte, wie auch neue Bands wieder mit. Auf der Popkomm '92 waren Straightjacket Fits, Jean Paul Sartre Experience und The Bats im Rose Club zu bewundern,

schräge, meist kurze Gitarrenstücke, wobei er als einer der besten Songwriter Neuseelands gilt. Beide Bands machen keine Konzessionen an den Zeitgeist und sind von neuen Trends so gut wie unbeeinflusst. Für beide besitzt die Tradition der Folk-Musik eine tiefe Bedeutung, die sie facettenreich in ihren Stil

wenig.

**EB:** *Spielen Country und Folk eine große Rolle in der Musik Neuseelands?*

**Bill:** Natürlich. Hierbei greift die Szene insbesondere auf irische Traditionen zurück. Eigentlich haben die meisten Bands, ob im Süden oder im Norden Neuseelands, diese irischen Einflüsse in ihrer Musik. Dies ist eine Entwicklung, die sich über eine lange Zeit vollzogen hat.

**Graham:** Auch Cakekitchen haben traditionelle Folkeinflüsse in ihrer Musik, die wir mit psychedelischer Musik verbinden. In Neuseeland gibt es so viele gute Folkmusiker, die hier kein Mensch kennt. Auch in meinen Lyrics greife ich gerne auf das Folk-Genre und die Traditionals zurück.

**EB:** *Die erste Band, This Kind Of Punishment, in der du zusammen mit deinem Bruder Peter spieltest, wurde in Kritikerkreisen und unter Insidern hoch geschätzt. Wie stehst du heute zu dieser Zeit?*

**Graham:** Die Arbeit mit meinem Bruder Peter war sehr erfolgreich und wichtig für uns beide, wird sich jedoch nicht wiederholen, da wir hinsichtlich der Musik und insbesondere des Sounds verschieden ausgerichtet sind. Peters Soloalben unterscheiden sich nicht großartig von den Arbeiten bei This Kind Of Punishment. Ich tendiere persönlich eher dazu, die Musik in den Vordergrund zu stellen. Bei Peter sind es zweifellos die hervorragenden Lyrics, die tief in deine Seele eindringen.

**EB:** *Peter schien immer den düsteren Part der Jefferies-Brüder zu verkörpern. Dies fällt mir insbesondere bei seinem grandiosen neuen Album "Electricity" auf...*

**Graham:** Das läßt sich so nicht sagen. Auch The Cakekitchen tendieren auf allen vier Alben zu schwermütigen und düsteren Songs...

**Bill:** Ich denke, die Stimmung eines Albums hängt auch von der jeweiligen Tageslaune ab. Ich mag es, eine skurrile, manchmal etwas zynische Stimmung in meinen Texten zu schaffen. Das konzeptionelle Arbeiten liegt mir nicht, das kopflastige Arbeiten überlasse ich lieber anderen Musikern.

**EB:** *Spielst du die Alben selbst ein oder arbeitest du auch mit Studiomusikern?*

**Bill:** Beides. Doch der eigentliche Song steht vorher schon fest, bevor ich ihn mit anderen Musikern einspiele. Das erleichtert mir die Arbeit. Ich bin froh darüber, daß ich sehr viele Musiker in Neuseeland kenne und sie trotz meiner kleinen Neurosen alle gerne mit mir zusammenarbeiten. Dadurch waren die einzelnen Alben sehr unterschiedlich.

Patrice Foudeh



Foto: Ulrich Müller

als dort noch halbwegs regelmäßig Bands spielten. Das enttäuschende Ergebnis: ca. dreißig unverwüstliche Anhänger des Kiwi-Underground-Rocks waren gekommen und sahen insbesondere von JPSE ein hervorragendes Konzert.

Mittlerweile gibt eine zweite Blütezeit: Neue oder bis dato unbemerkte Bands tauchen aus der Versunkenheit auf. Darunter die legendären Einstürzende Neubauten Neuseelands Dead C., Trash, The Mad Scene, 3D's und The Terminals. Graham Jefferies mit seiner seit 1989 bestehenden Band The Cakekitchen und Bill Direen, der unter dem Namen Bilders auftritt und noch zur ersten Musikgeneration von Bands gehört, bilden um die Wiederentdeckung des Neuseeland-Rocks keine Ausnahme:

The Cakekitchen zeichnen sich in ihrem Sound durch meist schwere, aber auch sanfte psychedelische Melodien aus, wobei Graham Jefferies mit seiner Flying-V-Gitarre meist nur von einem Schlagzeuger und dem Violinenspiel von Alistair Galbraith begleitet wird. Bill Direen überzeugt durch schnörkellose,

einbauen. EB sprach mit ihnen über die derzeitige Stellung des Neuseeland-Undergrunds.

**EB:** *Was sagt ihr zu der momentanen Blüte der Lo-Fi- und Homerecording-Musik. War dies abzusehen oder ist es ein eher zufälliger Aspekt?*

**Bill:** Homerecording hat es schon immer gegeben, insbesondere bei uns in Neuseeland. Nach meiner Ansicht hat es in diesem Sinne auch nie eine zweite Blüte gegeben. Man widmet dem mittlerweile nur mehr Aufmerksamkeit, weil auch Bands aus anderen Musikgenres wieder auf Homerecording zurückgreifen oder diese Art von Musik neu entdecken. Ich persönlich arbeite zunächst einmal nur nach diesem Prinzip, um für meine Songs die nötige Ruhe und Inspiration zu erlangen. Erst der zweite Schritt führt ins Tonstudio.

**Graham:** Ich denke auch, daß Lo-Fi und Homerecording keine neuen Trendsetter sind, denn so etwas hat es schon immer gegeben und wird es auch immer geben. Seit diesem jungen Amerikaner Beck übertreiben die Medien, insbesondere die Presse, mal wieder ein

# 24-7 SPYZ

**Ü**ber zwei Jahre ist es jetzt her, da kündigten die Jungs aus dem Big Apple das Ende von 24-7 Spyz an. Nach monatelangen Touren und anhaltendem Ärger mit dem Label fühlten sie sich ausgebrannt und leer, eine gemeinsame Zukunft schien nicht mehr in Aussicht zu stehen. Doch nun sind sie wieder da, und das auch dank ihrer Fans und zahlreicher Kritiker, die es nicht müde wurden zu fragen: "Where did 24-7 Spyz go?"



## Temporarily Disconnected...

"Temporarily Disconnected", so lautet nicht nur der Titel ihrer neuen CD, sondern so kann auch der Werdegang von 24-7 Spyz beschrieben werden. Zwei Jahre waren sie vollständig von der musikalischen Bühne verschwunden, und eine erste Trennung gab es bereits 1990, damals, als Sänger Peter Fluid und Schlagzeuger Anthony Johnson die Band verließen. Und dabei fing alles so vielversprechend an, voller Ideen und Energie: Es war im Jahre 1986, als sich Peter Fluid, Bassist Rick Skatore und Gitarrist Jimi Hazel (Anthony kam erst 1988 hinzu), alle drei großgeworden im chaotisch bunten Treiben der

Bronx, trafen und beschlossen, gemeinsame Wege zu gehen. Schon vorher mit diversen Bands durch die verräucherten Nachtclubs der Millionenstadt getingelt, wollten sie ausbrechen aus New Yorks Lower-Eastside-Hardcore-Szene und etwas ganz anderes machen.

Aufgewachsen mit verschiedensten Musikstilen und beeindruckt von schnellen, schrägen Gitarrenklängen - für Jimi, mit dem ich sprach, war Jimi Hendrix das große Idol; bereits mit 7 Jahren wurde in ihm der Wunsch geweckt, selbst der Gitarre fetzende Töne zu entlocken - bestand die Idee in einer Mischung unterschiedlichster musikalischer Richtungen, und das Ergebnis war ihr Debütalbum "Harder Than You" (1989). Diese Mischung aus Metal, Funk, Ska, Jazz und R&B ließ die Kritiker auf beiden Seiten des Atlantiks aufhorchen und war mit Sicherheit kein heißer Tip für all diejenigen, die glatte, einfache, hübsche Klänge bevorzugen. Es folgte eine 10monatige Tour quer durch die Staaten und Europa. "Unser erster Auftritt in Euro-

pa", erinnert sich Jimi, "fand auf dem Pop-Park-Festival in Rotterdam statt. Dort waren 80.000 Menschen versammelt. Es war einfach unbeschreiblich irre. Wir hatten noch niemals zuvor vor so vielen Leuten gespielt."

1990 erschien dann ihr zweites Album "Gumbo Millennium", wiederum eine selbstbewußte Zusammenstellung mit noch mehr Metal, Funk, Soul und Jazz. Es folgte eine weitere monatelange, wiederum recht erfolgreiche Tour, und dennoch fanden Peter und Anthony, daß es an der Zeit sei, etwas anderes, Neues zu machen. Nicht nur, daß sie keine Lust mehr hatten, ständig unter-

wegs zu sein, es gab zudem auch Differenzen hinsichtlich der musikalischen Zukunft von 24-7 Spyz. "Wir waren zwar jetzt nur noch zu zweit", erklärt Jimi, "aber wir beschlossen dennoch, mit einem neuen Schlagzeuger und Sänger weiterzumachen. So stellten wir 1991 mit der EP 'This Is 24-7 Spyz' unseren aktuellen Stil vor, 1992 folgte dann das Album 'Strength In Numbers'. Erneut zogen wir wochenlang durch die Staaten und Europa, aber ständiger Ärger mit dem Label - wir erhielten keinerlei Unterstützung, keinerlei Promotion - und letztendlich die permanente Ruhelosigkeit, das ständige Unterwegsein brachten uns schließlich zu dem Entschluß, die Band aufzulösen. Ich war müde; ich war enttäuscht; wir fühlten uns einfach nur noch völlig ausgebrannt." Daß die Band seit einigen Monaten nun wieder existiert, sogar in ihrer Erstbesetzung, verdanken 24-7 Spyz in erster Linie ihren Fans. Jimi: "Immer wieder wurde ich gefragt, ob wir nicht doch noch einmal Lust hätten, so wie damals gemeinsam auf die Bühne zu gehen. Das machte mich nachdenklich, und ich rief Peter an, zu dem ich seit 1990 überhaupt keinen Kontakt mehr hatte. Auch Anthony war dem Ganzen nicht abgeneigt, und so gaben wir im April letzten Jahres nach 4 Jahren Trennung einige Konzerte in Europa. Das hat uns soviel Spaß gemacht, daß wir, zurück in den Staaten, beschlossen, zusammenzubleiben und an einem neuen Album zu arbeiten."

Auf dieser neuen CD, die im Februar dieses Jahres auf den Markt kam, ist die Band ihren alten, musikalischen Ideen treu geblieben. Mehrmaliges Anhören ist obligatorisch, denn zu viele Details sind zu entdecken.

Im übrigen sind die Jungs inzwischen dem ihnen altbekannten Mief New Yorks entwichen und leben jetzt im sonnigen Kalifornien (L.A.). Das werden sie jedoch im März/April noch einmal verlassen, denn dann ist die nächste Konzerttour u. a. auch in Deutschland angesagt.

Zum Abschluß unseres Gesprächs teilt mir Jimi noch folgende, ihm wichtig erscheinende Idee mit: "Es sollte unerheblich sein, ob Musik von Schwarzen oder von Weißen gemacht wird. Wichtig ist die Musik selbst, unabhängig vom Label oder den Personen, von denen sie stammt. Die Leute sollten einfach offener gegenüber den verschiedenen Stilen sein, denn Musik ist eine wirklich schöne Sache."

Petra Wilke

onkel mario ist tot...aber der w.o.l.f. lebt

## welle: erdball



neue cds

w.o.l.f.

die tour:

3.3. Potsdam, Bungalow 4.3. Bremen, Schlachthof 10.3. Dresden, Fabrik 11.3. Spremberg, Jugendclub 21.3. Sternwede-Opfenwehe, Pleasure Dome 15.4. Marl, Schacht 8 21.4. Dortmund, Soundgarden

In Bilde: neues Album "Alles ist möglich"

SYNTHETIC SYMPHONY

Im Vertrieb: der SPZ GmbH, P.O. Box 1142, 30511 Hannover

# THE METEORS

"Stets wird behauptet, daß unser erstes Album das beste war, und ich war dabei, als die Meteors anfangen. Wenn ich mich an unsere ersten zehn Konzerte zurückerinnere - da waren kaum mehr als zwanzig Leute.

In den vergangenen Jahren haben wir uns mit jedem Album verbessert, und ich möchte, daß die Meteors mehr sind als nur ein Teddyboy-Rock'n'Roll-Revival."

(P. Paul Fenech)

**T**he Meteors sind seit Jahren der Inbegriff für puren Psychobilly und wohl bekanntestes Aushängeschild des Psycho-Genres. P. Paul Fenech, Mitbegründer, einziges überlebendes Originalbandmitglied, heutiger Mastermind der Meteors und interessantes Individuum, war im Dezember '94 zusammen mit seiner Band erneut auf Deutschland-Tour und gastierte auch in der "Alten Weberei" in Gütersloh. Dort traf ich ihn zusammen mit Band, Frau und Crew zum Interview:

**EB:** *Wie viele Shows hast du mit den Meteors bis heute eigentlich gespielt?*

**PF:** Wir haben weit über 3.000 Konzerte gespielt. Ich zähle sie nicht mehr. Wir waren überall, in Japan, Israel, Mexiko, Südamerika und auch in Indonesien. Ich sagte mal, daß Psychobilly eine echte europäische Erfindung sei, aber auch in Amerika haben wir wirklich gute Shows gespielt.

**EB:** *Wie kam es zur Gründung des bandeigenen Labels Sonovabitch Records?*

**PF:** Wir verkaufen so mehr Platten in England. Ich weiß, das klingt echt verrückt, aber es ist die Wahrheit. Die Engländer kaufen mehr Importe. Wir verkaufen in England jetzt mehr Platten, weil wir unser Label in den Niederlanden haben. Die Europäer betrachten Musik anders als die Engländer. Wenn Europäer dich einmal mögen, dann mögen sie dich immer, während die Engländer häufiger irgendwelchen Trends folgen und dich dann vergessen. Sie mögen dich als Underdog, aber wenn du Erfolg hast, lassen sie dich fallen.

**EB:** *Reizen dich andere Projekte außer Platten, so z. B. ein weiterer Film wie "Meteor Madness" oder gar eine Autobiographie - vielleicht so ähnlich wie "The Wild Wild World Of The Cramps"?*

**PF:** Im Moment eigentlich nicht so sehr. Im größten britischen Museum, dem "Victoria and Albert Museum" in London, gibt es zur Zeit eine große Ausstellung über Street Art, angefangen in den 50ern bis in die heutige Zeit - all die verschiedenen Stile. Ein Kapitel dieser Ausstellung befaßt sich ausführlich mit den Meteors. Und eines unserer Albumcover ist auf der Vorderseite eines Buches über Psychomörder abgebildet. Freunde fragen mich



oft, ob ich nicht mal ein Buch schreiben möchte. Vielleicht werde ich es eines Tages tun, wer weiß?

**EB:** *Was fällt dir zu den Cramps ein?*

**PF:** Wir spielten unsere erste große Tour als ihr Support in England, aber ich konnte sie leider nie richtig kennenlernen. Ihr erstes Album war natürlich ihr bestes, danach habe ich mir ihre Songs nie wieder so richtig angehört. Aber ich höre mir alles mal an. Ich klau aus sämtlichen Bereichen. Meine größten Einflüsse sind die Songs der 50s und die Power des Punk.

**EB:** *Hast du Angst vor dem Tod? Gibst dir das Meteors-Projekt die Chance, auch nach dem Tod noch weiter auf der Welt präsent zu sein? Und könnten die Meteors jemals ohne P. Paul Fenech existieren?*

**PF:** Ich weiß nicht. Ich weiß es wirklich nicht, hoffentlich können die Meteors nicht ohne mich existieren. Aber ich denke da eigentlich nicht egoistisch, sondern mache Musik, weil es mich glücklich macht. Die Leute zahlen ihr Geld dafür, damit ich machen kann, was ich will. Ich vergesse nie, daß mein Publikum dafür zahlt, mich zu sehen. Das respektiere ich und dafür arbeite ich.

**EB:** *Nachdem das LP-Debüt "In Heaven" auf Island Records erschien - habt ihr danach jemals wieder Angebote von Majorfirmen bekommen?*

**PF:** Ja, einige! Von EMI, Phonogram und Polydor zum Beispiel. Und... - Nervous (lacht). Wir haben "In Heaven" damals mit Island gemacht, weil sie eine kleine große

Firma waren. Sie hatten dieses Independent-Feeling. Ich möchte heute nicht mehr zu einem Major wechseln, um dann als die nächsten Stray Cats enden zu müssen. Dazu ist es zu spät! In Amerika haben wir einen Vertrag mit einer Majorfirma, weil wir einen Vertrieb brauchten. Es gibt da kaum kleine Label! Ich möchte lediglich, daß die Leute, die unsere Alben kaufen möchten, diese auch in den USA bekommen können.

**EB:** *Was wird man in Zukunft von den Meteors erwarten können?*

**PF:** Tja, zuerst nach "The Rockin' Dead" ein zweites Soloalbum im Februar, dann ein Instrumentalalbum, auf dem wir viele alte Instrumentals neu aufgenommen haben, im März und ein neues Meteors-Album im Juni. Ich habe über 150 Songs geschrieben, da ist es schwer, sich nicht selbst zu kopieren. Ich glaube, das habe ich bis heute recht gut geschafft, obwohl die Themen meiner Songs oft sehr nah nebeneinander liegen.

**EB:** *Was ist das Geheimnis der Meteors, um nach knapp 15 Jahren immer noch so gesund zu sein?*

**PF:** Ich mache es mittlerweile so lange, weil ich nichts anderes machen könnte. Und es macht mir wirklich immer noch großen Spaß. Wenn ich zwei Tage zu Hause sitze, dann möchte ich wieder raus auf Tour. Ich mache, was ich möchte, reise um die Welt und bekomme noch Geld dafür. Ich spiele lieber vor fünf echten Fans als vor zwanzig Leuten, für die Psycho nur Mode ist. Man muß nicht wie wir aussehen und Tattoos haben, ganz bestimmt nicht! Auch ist es keine politische Plattform; es ist durchweg Rock'n'Roll-Musik. Jeder kann kommen, egal ob schwarz, grün oder blau.

**EB:** *Spürt ihr bei den Konzerten, daß die Allgemeinheit vielleicht immer noch glaubt, die Meteors hätten einen politischen Hintergrund?*

**PF:** Das ist ein generelles Problem. So muß ich mich in meiner eigenen Stadt gegen Leute wehren, nur weil ich deutsche Freunde habe. Ich mußte in dieser Band schon mehr kämpfen, als zu der Zeit, als ich in der British-Army war. Die heutigen Deutschen dürfen nicht ewig dafür büßen, was vor vierzig Jahren einmal war. Obwohl ihr damals meinen Fish & Chips-Shop am Ende meiner Straße zerstört habt! In Europa wird zuviel Politik gemacht. Italien z. B. ist voller Faschisten. Ich habe Ideen, wie die Welt sein sollte!

**EB:** *Und wie sehen diese Ideen aus?*

**PF:** Alles müßte mir gehören!

Roland Hoffknecht

# HAMID BAROUDI

Ein Land ohne Kultur ist zum Untergang verurteilt

**M**usiker aus Algerien haben es dieser Tage nicht leicht. Kaum ein Interview versagt sich Fragen nach dem inneren Zustand des nordafrikanischen Landes. Die Terrorattaken fanatischer Fundamentalisten gegen die Bevölkerung, aber vor allen Dingen gegen Ausländer, verschrecken mittlerweile auch die Politikergilde hierzulande.

Und schon ist man mitten im Thema, das zunächst weit weg von der Musik Hamid Baroudis scheint. Aber hier widerspricht der smarte, gutaussehende Ha-

lung in die Fußstapfen seines Vaters getreten sei. Allerdings ist er überzeugt, daß seine Art, Politik zu machen, eine gehörige Spur härter sei: *"Ich vertrete meine politischen Auffassungen auch öffentlich."* Beispielsweise im algerischen Fernsehen macht Hamid Baroudi aus seiner Haltung gegenüber den politischen Verhältnissen keinen Hehl. Er habe Verständnis dafür, daß viele prominente Künstler, Journalisten und Intellektuelle Angst hätten, ihre Meinung zur Zeit offen auszusprechen. Viele seiner Kollegen sind dem Terror bereits zum Opfer gefallen, die meisten prominenten Künstler längst im Aus-

exemplarisch: *"Der Westen vergißt, daß es im Kampf gegen rechte Islamisten nicht allein um die Freiheit Algeriens geht, sondern daß dies auch ein Kampf für die Welt ist... Wir haben gegen gefälschte Bilder in den Medien anzukämpfen. Wir leben in einer Kommunikationsgesellschaft, in der es wichtig ist, für seine eigene Politik die 'richtigen' Bilder zu liefern. Nur so konnte auch Medienzar Berlusconi in Italien an die Macht kommen. Er machte Bilder und gewann Macht."*

Daß Hamid weiß, wovon er spricht, verrät sein Lebenslauf: Nach dem Abitur machte er nicht nur Musik (vier LPs mit den Dissidenten), sondern er studierte visuelle Kommunikation in Kassel. Zur Zeit arbeitet er an einem eigenen Dokumentarfilm fürs Fernsehen. Nur die korrekte Darstellung der Kultur eines Volkes gewährleiste Fortschritte in der gesellschaftlichen Entwicklung. Gerade die Musik, seine Musik, könne dazu einen Beitrag leisten. *"Das gelingt vielleicht noch nicht in dieser Generation, aber schon nach der zweiten oder dritten."*

Rassismus sei für ihn etwas Erbärmliches. *"Diese Leute kennen nichts, außer ihren vier Wänden."* Ein algerisches Sprichwort sagt: *"Ein Kamel lacht deshalb über die Höcker des anderen Kamels, weil es seine eigenen nicht sehen kann..."* Er habe keine Probleme mit Diskriminierungen und fügt selbstbewußt hinzu: *"Wer es nicht wagt, seine Meinung zu sagen, wird sich immer als Mensch zweiter Klasse fühlen müssen."* Und so will Hamid Baroudi auch in diesem Land seinen Kulturkampf fortsetzen. *"Feinde lassen sich nicht mit Waffen besiegen, sondern durch Ideen und Kultur. Ein Land, daß seine eigene Kultur mißachtet, ist zum Untergang verdammt. Das hat die Geschichte immer wieder gezeigt."* Gäbe man allen Soldaten statt Waffen Pinsel und Gitarre, sähe diese Welt anders aus. Da die Musik nun einmal die emotionalste aller Kunstgattungen ist, möchte er die Menschen mit seiner Kultur, mit Rhythmus und Vibration durchdringen.

Dieter Wolf



mid: *"Alles, was wir machen, ist Politik. Für mich ist auch die Musik ein politischer Auftrag."* Sagt's und verweist darauf, daß er schon früh durch seinen Vater gelernt habe, wie wichtig es ist, für seine politischen Rechte zu kämpfen. *"Eine meiner frühen Erinnerungen an meinen Vater ist, als er Widerstand gegen die koloniale Unterdrückung in Algerien leistete."*

Hamid lächelt bei der Frage, ob er nun mit seiner politischen Hal-

land, meist in Frankreich.

Baroudi hält es hier mit den Worten des bekannten algerischen Schriftstellers Tahar Djaout über den Auftrag eines Journalisten in Algerien: *"Schweigen ist der Tod. Wenn du sprichst, stirbst du, wenn du schweigst, stirbst du auch, dann sprich und stirb!"* Tahar Djaout wurde vor zwei Jahren von Islamisten ermordet. Das bestärkt Hamid noch mehr, für die Freiheit Algeriens einzutreten. Für ihn ist dieser Kampf



## Goethes Erben

Der · Die · Das

Das aktuelle Minialbum der Kultband. Dark Star CD, Indigo 1353-2

### Die Tournee:

- 31.3.  
Chemnitz · AJZ  
1.4.  
Großbörner · Underground  
2.4.  
Cottbus · Glad-House  
6.4.  
Berlin · Kesselhaus  
7.4.  
Erfurt · Kulturhalle  
8.4.  
Auerbach · Schützenhaus  
9.4.  
Dresden · Panzerhof  
12.4.  
Essen · Zeche Carl  
13.4.  
Hildesheim · Vier Linden t.b.c.  
14.4.  
Bremen · Modernes t.b.c.  
15.4.  
NL-Hengelo · Metropol

### Der neue Longplayer

Goethes Erben  
»Goethes Erben«  
Poduziert von Vladimir Ivanoff (Sarband, Vox).  
Ab 13.4. im Handel!  
Dark Star CD,  
Indigo 1355-2

Bitte kostenlosen Mailorderkatalog mit Shirts, CDs, Fotos und Vinyl anfordern!



Strange Ways Records  
Große Johannisstraße 15  
20457 Hamburg  
Fon 040 / 37 23 27  
Fax 040 / 37 12 12

# SUCH A SURGE

**D**ie Vorformation von Such A Surge (Oliver Schneider - voc, Michel Begeame - voc, Axel Horn - b, Dennis Graef - git, Daniel Laudahn - dr, Tim Zellmer - scratches) war eine Soft-Metal-Band. Jedenfalls bis zum Einstieg von Oliver, der bis dato State Of Departmentz vorangetrieben hatte und die Braunschweiger Schulfreunde nun mit seinem Rap-Gesang in eine etwas andere Richtung führen sollte. Dabei hatte eigentlich er die musikalische Abwechslung gesucht, nur mal ausprobieren wollen, wie es sich mit Instrumenten herumjammen läßt, aber es kam natürlich anders...

**Michel:** "Wir haben ein paar billige Metal-riffs gespielt und Oli hat dazu Freestyle gerappt. Wir bekamen ein Angebot von Matthias Lanzer. Wenn wir es schafften, zwei Songs zu schreiben, kämen wir auf seinen Sampler, den er gerade vorbereitete. Wir haben die Gelegenheit beim Schopf gepackt und im Endeffekt drei Songs hinbekommen. Aber wir wurden in der Luft zerrissen."

Immerhin waren sie damals auch gerade erst ein Vierteljahr zusammen, und es waren ihre drei ersten Songs überhaupt, die Anfang 1993 den Weg auf den Sampler "That's Real Underground" fanden, der ersten Veröffentlichung von Rap Nation Rec., einem aus dem Nichts aufgebauten Label eines Freundes.

**Oliver:** "Er hat danach noch eine Maxi-Single mit uns gemacht, auf der auch 'Gegen den Strom' war. Da waren wir schon länger zusammen, hatten uns weiterentwickelt, sind länger ins Studio gegangen. Das Resultat war einfach viel besser. Wir bekamen sehr gute Resonanzen auf den deutschen Titel, darauf, daß die Leute uns verstehen konnten. Mit dieser Maxi bekamen wir ein Management, Blue Star Promotion in Bremen. Wir hatten die Möglichkeit, uns im Vorprogramm von Bands wie Mucky Pup oder Yothu Yindi live zu präsentieren. Dadurch, daß wir im letzten Jahr unheimlich viel live gespielt und zwei Presseanzeigen gehabt haben, hat sich die Maxi-Single 10.000mal verkauft, was schon sehr gut ist für ein Ein-Mann-Label aus einer Kleinstadt."

Ein glückliches Zusammentreffen von Beziehungen also als Sprungbrett. Such A Surge sprangen nicht nur, sondern sie konnten auch schwimmen und wieder auftauchen (so geschehen auf "Under Pressure"), dank ihrer tatsächlich innovativen Mischung aus Heavy Metal, Hip Hop und Rap, gesungen in Deutsch, Englisch und Französisch. Sie können guten Gewissens behaupten, daß ihre Anfänge weit vor Rage Against The Machine

oder Body Count begründet liegen. Die ursprünglichen Heavy-Metal-Kids haben den damals aus den USA herüberschwappenden neuen Stil nicht gerade mit der Muttermilch aufgesogen, aber Oliver zumindest tat es mit der Schulmilch. Daß er von Anfang an auf Rap stand, macht seinen Gesang auch auf der neuen Scheibe entsprechend authentisch. Er ist es, der das musikalische Gesamtgefüge wesentlich bestimmt.

Oliver gibt zu bedenken, daß Rap-Musik nur ein Element der Hip-Hop-Szene sei: "Unsere Musik würde ich weder als klassische Rap-Musik geschweige denn als Hip Hop bezeichnen. Hip Hop ist eine ganze Szene mit verschiedenen Elementen, wie Breakdance, Graffiti oder dem DJ mit seinem Plattenspieler. Wir wollen nicht kategorisiert werden, wir versuchen, uns alles offenzuhalten. Wir haben Balladen, einige ruhige Songs, wir haben auch in harten Songs ruhige Passagen, um



einfach zu zeigen, daß wir nicht nur hart sind, sondern auch Gefühle haben. Beziehungen und Liebe spielen für uns eine Rolle. Eben das, was in unseren Herzen ist. Nicht nur das, was auf der Straße vor sich geht."

Dennoch sind Such A Surge engagiert, traten in einer JVA vor jugendlichen Straftätern auf, was ausführliche Presseberichte und eine Dokumentation in VIVAs "Wah Wah" auf den Plan rief.

**Axel:** "Als Jugendlicher kommst du nicht wegen eines geknackten Autos ins Jugendgefängnis, da mußt du schon härtere Sachen auf dem Kerbholz haben. Wir wollen sehen, was wir diesen Leuten mit unserer Musik bringen können. Wir wollen sie nicht belehren. Wir werden auch nicht alle erreichen, viele werden unsere Musik nicht mögen. Aber wenn du anderthalb Jahre in einem geschlossenen Raum sitzt, bist du bei jeder Abwechslung hochglücklich. Und wenn wir es bei nur fünf Leuten erreichen, daß sie in den 45 Minuten

nicht an ihre Probleme denken und vielleicht sogar für einen kurzen Augenblick vergessen, wo sie sich befinden, ist es für uns ein riesiger Erfolg."

Ihre Texte gehen über solch gängige Themen wie Anti-Rassismus oder vereinzelte Kritiken, etwa am Reality-TV, hinaus. Sie landen in selbstkritischer Weise oft bei der Suche nach der eigenen Identität. Aber ist das Private nicht zugleich auch immer das Politische?

**Oliver:** "Ich würde es nicht politisch, sondern menschlich nennen. Für mich ist es keine Politik, daß ich gegen Rassismus bin. Es sind vielleicht sozialkritische Texte, aber keine politischen. Das ist für mich ein Unterschied."

**Michel:** "Es sind Texte aus dem Bauch heraus. Wir erheben keinen Zeigefinger nach dem Motto: 'Ich weiß, was los ist, und du hast gefälligst zuzuhören.' Es ist mehr: 'Ich schreibe, was ich denke, und freue mich, wenn du darüber nachdenkst, ob es auf dich auch zutrifft.'"

Gibt es denn in unserer vielschichtigen Gesellschaft überhaupt noch den "Strom", gegen den man schwimmen sollte?

**Axel:** "In einem sozialen Umfeld hält man sich automatisch an die Regeln. 'Gegen den Strom' tritt ein für Individualität, dafür, daß man sich selbst am nächsten und trotzdem kein Egoist ist. Daß man nicht auf alles

scheißt und nur noch Mercedes-Sterne abbricht, sondern sagt: 'Ich kann gut mit meinen Mitmenschen zusammenleben und trotzdem ich selbst sein. Ich bin nicht so, wie sie mich haben wollen.' Man kann durchaus in der Masse leben, ohne unbedingt zu ihr gehören zu müssen."

Die demokratische Arbeitsweise der Band selbst spricht für sich. Es wird heftig gestritten.

**Axel:** "Von außen betrachtet hätte man schon denken können, die Band stehe kurz vor der Auflösung. Aber wir können uns noch so doll streiten, sobald wir den Übungsraum verlassen, ist es vergessen."

**Michel:** "Kompromisse muß man immer eingehen. Man muß diskutieren. Es ist ein Weg, weiterzukommen."

Und das werden die sechs, demnächst mit neuem Video zu "Ich springe über meinen Schatten".

Rita "ich auch" Dresken



## Musik der Differenzen und Wiederholungen

**T**ortoise nennt sich ein All-Star-Bandprojekt, das 1993 in der Chicagoer Musikszene entstand. Die Band, die zur Zeit in aller Munde ist, wurde von dem Bassisten Douglas McCombs (Eleventh Dream Day) und dem musikalischen Multitalent John McEntire (Ex-Bastro, Sea And Cake, Red Crayola, Gastr Del Sol) gegründet.

Weitere Mitglieder sind die Drummer und Percussionisten Dan Bitney (Ex-Tar Babies, Seam) und John Herndon (Ex-Poster Children, Mekons) sowie Bassist und Gitarrist Bundy K. Brown (Ex-Bitch Magnet, Ex-Slint).

Die Musik von Tortoise besteht aus vielen Details und Einzelheiten, die die Struktur eines Songs ausmachen. Da die Vocals fehlen, wird die ganze Konzentration auf die Musik gerichtet. Diese wird durch die Genauigkeit und das präzise Zusammenspiel der Musiker deutlich, die jeweils an ihrem Instrument Meister ihres Faches sind. Insbesondere John McEntire stellt dies unter Beweis, denn er zählt zu den flexibelsten Musikern, die es zur Zeit in der amerikanischen Szene gibt, und ist mein persönlicher "Musician of the Year".

Die Musik von Tortoise verläuft nach verschiedenen Mustern, die im richtigen Moment eines Songs zusammenfließen und sich zu einem Gesamtbild vereinheitlichen. Oft entsteht eine musikalische Situationskomik, wobei jedes der Rhythmusinstrumente sein Solo spielt, das später schließlich gekonnt in ein Zusammenspiel übergleitet. Dies sind perfekte Voraussetzungen, um einen Song aufzubauen, ihn zu verfeinern, woraus sich eine eigene Geschichte ergibt.

**McEntire:** "Unsere Musik ist vollkommen unkonventionell. Wir planen einen Song nicht bis ins letzte Detail, wie dies beispielsweise bei Gastr Del Sol ist, sondern er entsteht durch unser flexibles Zusammenspiel. Dabei sind Ideen und oftmals viele Anläufe notwendig, bis es klappt. Die Musiker zusammenzubekommen, die

*dies schaffen, ist auch gar nicht so einfach, aber ich denke, daß diese Zusammenstellung von individuellen Charakteren gelungen ist, denn der Erfolg des Projekts spricht dafür."*

Im Gegensatz zu John Zorns Naked-City-All-Star-Projekt, das meist mit einem hervorragenden Progressivismus arbeitet, der teilweise schon skurril wirkt und sich bis ins Absurde hineinsteigert, bestechen Tortoise durch ihre Harmonie und Leichtigkeit.

**McEntire:** "Wir sehen uns nicht gezwungen, uns in irgendwelche musikalischen Schubladen einzuordnen. In einer bestimmten, oftmals aber ungewollten Systematik legen wir uns auf ein paar bestimmte Elemente fest und kombinieren sie miteinander. Die Songs klingen somit verschieden, gleichen sich jedoch in ihrer spezifischen Struktur."

Die Musik von Tortoise setzt sich aus Stilrichtungen zusammen. Orientiert an Dub-Elementen, Ambient, Free Jazz und süd-amerikanischen Klängen, beweisen die fünf Musiker ihr Können. Ein Bezug könnte zu den Instrumentals der legendären Slint gezogen werden.

**McEntire:** "Bands wie Slint oder Bastro haben wichtige Voraussetzungen für die Musik vieler aktueller Bands gesetzt. Obwohl wir damals noch jung waren, wußten wir schon sehr genau, was wir taten. Bastro, eine der Bands, in der ich zu Beginn gespielt habe, war nie eine herkömmliche Hardcore- oder Punkband, denn dazu war die Musik viel zu kompliziert. Ich bin im großen und ganzen mit meiner Arbeit zufrieden und momentan einer der meistbeschäftigten Musiker in Chicago und Umgebung. Noch Mitte dieses Jahres kommt eine neue Sea-And-Cake-Platte heraus, Gastr Del Sol arbeiten an einem neuen Album, und nebenbei habe ich noch einige sehr interessante Sachen laufen. Ein Projekt, das ich persönlich sehr interessant finde, ist Brice Glass, bei dem Jim O'Rourke mitspielt." Fazit ist, daß aus dem Umfeld des Chicagoer Kreises noch einiges zu erwarten ist. Warten wir es ab.

Patrice Foudeh



fort apache presents:

# on tour

**cold water flat**  
- the band

**cold water flat**  
- the album

**hard-edged**  
**alternative rock**  
- the music

**magnetic**  
**north pole**  
- the single (incl. two non album tracks)

**On tour with Belly**  
**12.3. Hamburg/ Markthalle**  
**14.3. Berlin/Loft**  
**15.3. München/Tilt**  
**16.3. Köln/Luxor**



in Vertrieb bei  
MCA

MCA

fort  
apache

**W**er wie ich bislang noch glaubte, daß die Bates allein durch punkige Coverversionen auf sich aufmerksam gemacht haben, wird durch "Pleasure And Pain" endgültig eines Besseren belehrt. Die neue Scheibe beweist zudem, daß die vier aus Eschwege sich bei ihrem eigenen guten Songwriting im Grunde gar nicht mehr um ständige Mutationen des schon Dagewesenen (jetzt z. B. Jacko himself) zu bemühen bräuchten, gäbe es da nicht den reinen Spaß an der Freude. Sänger, Songwriter und Bassist Zimbl: *"Das machen wir halt ganz gern - andere Sachen auszuprobieren. Lieder mal 'n bißchen umzuändern macht uns Fun. Aber wir legen schon Wert auf unsere eigenen Sachen."*

# THE BATES

Time") besitzen aufgrund ihres realen Hintergrundes eine überraschend beeindruckende Ernsthaftigkeit. Zimbl: *"Ein Freund starb vor über einem halben Jahr. Es hat mich schon derb getroffen; es war mein bester Freund."* Ansonsten sind die Bates eher Partyleute, "Hedonisten", wie Zimbl meint, denen es ernst ist mit dem Spaß. (*"Wir wollen schon so viel davon abbekommen wie möglich."*) Sie lieben die Abwechslung, denn ihre Stücke dauern im Schnitt ca. zwei Minuten, wenn's hochkommt. *"Wir sind keine Single-Band, wir sehen schon lieber die ganze Platte. Wir wollen einen Song nicht sonderlich tottreten. Es stört uns manchmal, wenn Leute eine mittelmäßige Idee zu einem 6-Minuten-Song breit-*

*nie leiden konnte. Ich trug damals ein T-Shirt mit 'I hate Pink Floyd'."*

Angesichts der heutigen Vielfalt kann eine Wiederkehr zum Einfachen, Genialen, Wilden und Wüsten kaum noch eine Gegenbewegung sein. Kann man noch mit Texten provozieren? *"Ein paar Leute provozieren wir mit Sicherheit noch. Und zwar die, die uns immer gesagt haben 'Was wollt ihr denn?'. Als wir anfangen, wurden wir echt belächelt. Die veranstalten jetzt Konzerte mit uns und sind total froh, wenn sie uns kriegen."*

Es geht eben alles dialektisch zu, obwohl die Bates Politik eigentlich außen vor lassen: *"Das können wir nicht so richtig; dafür sind wir einfach 'n bißchen zu blöd. Das können andere Leute besser. Aber wir spielen ohne Ende auf Rock-gegen-Rechts-Festivals."*

Und sie arbeiten demokratisch zusammen. *"Jeder bringt sich ein. Ich würde ja ein schönes Brett kriegen, wenn ich jetzt sagen würde, ich bin der Chef oder so etwas. Sie würden mich in den Arsch treten."*

Angesichts des Potentials der Band ist es ein Jammer, daß Punk mit seiner Aggression und Provokation als Phänomen heute nicht mehr funktioniert. Mit einem trotzigem "Fuck The World" läßt sich aber immerhin noch eine ungeahnte Fröhlichkeit und Heiterkeit auslösen, obwohl Zimbls Texte in der Regel eine untergeordnete Rolle spielen. *"Obwohl die Texte ziemlich einfach sind, muß ich irgendwie dahinter stehen. Es kann halt keiner in der Band so gut singen wie ich",* lacht er, *"also muß ich zumindest noch ein paar Sachen verändern, wenn jemand ein Lied anbringt."*

Die Zeit, in der im Übungsraum ein Song entsteht, korrespondiert durchaus mit dessen Länge. Zwei Stunden sind es vom Rohgerippe bis zum fertigen Song. Länger als eine Probe-session darf an einem Song nicht herumgebastelt werden, sonst wird er gestrichen.

Die Jungs können inzwischen von ihrer Musik leben. Noch sind sie keine Band, die nach dem Gig ins Hotel befördert wird. Noch pflegen sie den Kontakt zu den Fans, die auf Konzerten recht gut ausklinken und der Musik von Anfang an (und zunächst nur auf der Basis von Mundpropaganda) recht gaben. *"Wir hatten früher absolute Vertriebschwierigkeiten und hätten das Dreifache von dem absetzen können, was wir wirklich abgesetzt haben."* Dank Virgin können sie seit über einem Jahr aufatmen, für die letzten beiden Platten hatten sie völlig freie Hand. *"Wir haben die Erfahrung gemacht, daß es bei Independent-Labels oft noch härter zugeht als bei der Industrie. Das sagen uns auch andere Bands."*

Die Weichen sind auf den großen Durchbruch gestellt, das neue Video zu "Say It Isn't So", wie "Hello" ebenfalls in Schweden hergestellt, geht über den Musiksender. Der Song ist sanft und warm und ein bißchen traurig, denn er handelt davon, daß die "neverending party", die das Leben ja sein sollte, eben dann und wann doch mal abgelöst wird von schlechten Tagen und trüben Gedanken. *"Manchmal fällt einem halt auf, daß alles schief läuft und scheiße ist und deine besten Freunde Arschlöcher sind. Darum: 'Sag, daß es nicht so ist!'"*

Idealisten, ihr! Na, wenn's hilft: So ist es nicht!

Rita Dresken



Daß Musik ihnen in den Knochen steckt und es diese eigenen Sachen nämlich schon immer, genauer gesagt seit '87, gegeben haben muß, leuchtet auch ein bei der Art und Weise, in der die Bates drauflos spielen. Schon der Opener "Tonight" ist eine Wucht, danach jagt ein Ohrwurm den anderen. Wer bei soviel kecker und frecher Ausgelassenheit nicht mindestens mit der Fußspitze wippt, sollte dringend vom Arzt seine Reflexe untersuchen lassen.

Nur zwischen Pop und Punk lassen sich die eigenwilligen Songs längst nicht mehr einordnen, auch der von den Bates selbst geprägte Begriff "Bubble-Gum-Trash" erfaßt die vielen Facetten nicht mehr vollständig. *"Wir sagen jetzt gar nichts mehr. Die Leute sollen schreiben, was sie denken."*

Wie schon auf "The Bates" versprüht die Band gute Laune, die sofort in die Beine geht. Aber nicht nur dies, denn sie können auch anders. Einige Stücke ("Junkie" oder das auf der Vorab-Single erscheinende "A Real Cool

treten."

Wo liegen bei so viel wilder Energie die musikalischen Wurzeln? Was müssen sie Schreckliches gehört haben zu der Zeit, als Altersgenossen brav in der (ersten) Abba-Phase steckten? Zimbl: *"Jede Menge Punk, jede Menge Sixties-Zeug, ein paar Sachen aus den Charts, wobei die Hauptsache Punk ist. Das ganze Zeug um '77, das hat uns schon ziemlich gepackt."*

Punk sei die Möglichkeit, trotz geringer Fähigkeiten Musik machen zu können und umgekehrt: *"Es kommt auf die Idee an, nicht auf die Technik. Das war bei mir ausschlaggebend, und daß du machen kannst, was du willst. 'Lerne drei Griffe und gründe deine Band! Werde berühmt und verschwinde wieder!'"* Das war ja die Message des Punk. Jeder konnte es machen, solange er eine Idee im Kopf hatte, ohne 20 Jahre Gitarre studiert haben zu müssen. Für mich war Punk als Antwort auf die bombastischen 'Super-Groups' der 70er die Erlösung, weil ich die

# popcore VERSTÖRTE KIDS SIND ÜBERALL

Verstörte Klänge einer verstörten Generation

Seit ein paar Jahren machen die tourfleißigen Verstörten Kids aus dem Sauerland die Republik mit ihrem Popcore unsicher. Nach einem völlig verpatzten Debüt liegt nun mit der CD "Maoh Forte" das erste richtige Album vor.

richtig gut ab, es ist dieser melodische Gitarrenschrammel, der sich mit kräftigen "Punk"-beeinflussten Beats zu einer Mischung verbindet, die die Band Popcore nennt und zwar Einflüsse, aber keine Vorbilder oder Schubladen findet. Ein ganz wichtiger Teil der Musik sind die Texte von Frontmann Olli, der

danken und Empfindungen wider."

Ein Teil der Texte läßt sich vielleicht besser verstehen, wenn man weiß, daß sich die Bandmitglieder der jungen Generation zugehörig fühlen, für die es keine richtigen Vorbilder mehr gibt und die allein mit sich selbst und der Welt gelassen ist, einer Generation, für die Wahrheiten als solche nicht mehr existieren (können). Anscheinend liegen auch hier die Hauptgründe für den Bandnamen. Ein nicht unwichtiges Anliegen der Musik - neben der Ventilfunktion für die Musiker selbst - ist es, anderen Verstörten zu zeigen, daß sie nicht alleine sind, denn "Verstörte Kids gibt es überall".

So möchten die Verstörten Kids auch gerne in die Welt hinausziehen, um alle anderen Verstörten zu erreichen. Dieses wird z. B. im April in Form einer Kroatien-Tour und - was für eine deutschsprachige Band immer noch einen Riesenerfolg bedeutet - im Mai durch eine kleine England-Tour geschehen. Besonders die England-Tour ist eine Chance für die Band, nicht nur innerhalb von Deutschland mit kleinen Schritten in Richtung Erfolg zu gehen. Zwar können sie von Stadionkonzerten oder Chartsplatzierungen bisher nur träumen, aber diese Dinge sind dem Quartett auch nicht so wichtig. Wichtig ist dagegen das Sich-mitteilen-Können, ohne daß ihnen irgend jemand in ihre Musik hineinredet. Durch ihre kleine, aber erfolgreiche Plattenfirma Langstrumpf Records ist ihnen dieses Stück Eigenständigkeit gegeben. Deshalb wird die gute Zusammenarbeit im Herbst weitere Früchte in Form eines dritten Albums tragen. Ich kann jedem nur empfehlen, sich einmal selbst mit der Musik und vor allem den Texten der Verstörten Kids auseinanderzusetzen. Vielleicht entdeckt der eine oder die andere, daß er/sie gar nicht so verstört ist. Vielleicht aber auch, daß an Normalität eben nichts normal ist.

Cornelia Simon



Wunderschön aufgemacht in Form einer Tablettenverpackung, gehört das Album zu den optisch schönsten des vergangenen Jahres. Auch der Titel läßt die Vermutung zu, daß hinter dem Album ein kleines Konzept steht. Gitarrist Ralf meint dazu: "Maoh Forte' ist der Oberbegriff für enthemmende und antidepressive Psychopharmaka. Wir wollen genau diese Wirkung mit unserer Musik erreichen." So klingt die Musik der Kids auch nicht depressiv, sondern geht

sich "ständig auf der Flucht" befindet. Sie spiegeln sein Innenleben wider und lassen den Hörer stellenweise - gelinde gesagt - ratlos zurück.

"Die Texte sind momentane Stimmungsbilder, die eben hier und jetzt und nicht als allgemeine Lebensweisheit taugen. Warum sollten wir irgend jemandem sagen wollen, was er oder sie zu tun, zu denken oder zu sagen hat? Jeder muß seinen eigenen Kopf zum Denken benutzen. In meinen Texten spiegeln sich eben meine Ge-

*Heart*  
rosenrot

SALLY TIMMS  
CD / RTD 306-1007-242

**SALLY TIMMS**  
Der erste musikalische Höhepunkt des Jahres  
Ein wunderschönes Album!

JOHNNY LANGFORD AND THE PINE VALLEY GOSPELISTS...  
CD / RTD 306-1001-242

**IONBOY LANGFORD**  
14 packende JOHNNY CASH Coverversionen in bester MEKONS Tradition!  
Zeitgemäßer denn je...

**GEMEINSAM AUF TOUR !!!**

**Deutschland**  
03.03. Köln - Underground  
04.03. Enger - Forum  
05.03. Hamburg - Knust  
07.03. Berlin - Huxleys  
08.03. Dresden - Starclub  
12.03. München - Substanz  
13.03. Nürnberg - Komm  
17.03. Freiburg - Jazzhaus  
19.03. Marburg - KFZ  
20.03. Frankfurt - Cookie's  
21.03. Dortmund - FZW  
22.03. Karlsruhe - Subway

**Österreich/Schweiz**  
09.03. Wien - Szene  
10.03. Ebensee - Kino  
11.03. Osip - Csellemühle  
14.03. Zürich - Linz  
15.03. Innsbruck  
16.03. Geislingen  
18.03. Basel - KWK

im Vertrieb von **ROUGH TRAD**

## Glimmer Twins

"Why does it hurt when I pee?"

("Joe's Garage Act 1"; Frank Zappa, 1979)

"Don't shit where you eat!"

("Chocolate And Cheese"; Ween, 1994)

### Die Legende

Es war einmal...: In einem kleinen beschaulichen Örtchen namens New Hope lebten zwei Jungen, Mickey Melchiondo und Aaron Freeman, die gemeinsam durch dick und dünn gingen, einen Blödsinn nach dem anderen ausheckten und der gesamten Nachbarschaft so ziemlich auf den



GENE & DEAN WEEN

Foto: Danny Clinch

Geist gingen. Nun begab es sich, daß sie eines Abends - es war einer dieser typischen lauwarmen Midwest-Sommerabende - auf einer leeren Pferdekoppel einem echten Geist begegneten. Er war sehr höflich und stellte sich ihnen als *Boognish* vor. Er war ein guter Geist, und weil die beiden keine Angst vor ihm hatten, erfüllte er ihnen einen Wunsch. Mit seiner Hilfe wurden aus Mickey und Aaron Dean und Gene Ween, und mit seiner spirituellen Erleuchtung nahm man als verschworenes Team den Kampf *against conformity and mediocrity* auf, mit der Zielsetzung, allen latenten Otto Normalverbrauchern und spießigen Zeitgenossen dieser Erde einmal so richtig den Kopf zu waschen.

Die Zeit ging ins Land, mittler-

weile schreiben wir das Jahr 1985, und Ween veröffentlichten "God Ween Satan", ein noch auf sehr wackeligen Beinen stehendes Gitarren/Baß/Drums-Plattendebüt - heute würde man *low-fi* dazu sagen. Dank der unsichtbaren, aber stets präsenten Muse *Boognish* gelingt es den beiden, ihr kleines Kellersoundlab nach und nach aufzurüsten und zu verfeinern. Nach weiteren Veröffentlichungen, die alle nicht über den

lokalen Status als Szenetip hinaus kamen, halten wir Ende 1994 "Chocolate And Cheese" in den Händen, das bis dato ausgereifteste und professionellste Werk der beiden.

### Das Gespräch

Dean Ween sitzt mir ziemlich schachmatt gegenüber. Nein, nicht der Alk, sondern der nervige Jet Lag und unzählige Interviews haben in seiner Birne ein Vakuum hervorgerufen. "But that's my job", grinst er und faßt die über zehnjährige Bandhistory zusammen:

"Bisher erschienen unsere Platten bei diversen Do-it-yourself-Individualisten, welche ständig kurz vor der Pleite standen und

froh waren, wenn sie überhaupt etwas verkaufen konnten. 1984 starteten wir als Ween, frei nach dem Motto: 'Lieber die Zeit mit Musik totschiagen, als sich mit langweiligen Collegegirls abgeben.' Wir beiden ergänzten uns perfekt, was unsere musikalischen Vorstellungen anging. Ween sollte keine Band werden, nur wir beide, hin und wieder höchstens ein Gastmusiker. Zu Hause bastelten wir mit Vierspur an ersten semiprofessionellen Tapes, auf Vinyl starteten wir mit einer Auflage von 500 Exemplaren und rannten in jeden noch so kleinen Plattenladen, um das Werk unter die Leute zu bringen. 1989 übernahm Twintone diesen Job, aber bereits nach einem Jahr warfen sie das Handtuch, und das Spiel fing wieder von vorne an. Nach Shimmy Disc sind wir in den Staaten jetzt bei Multi Electra, was landesweit gesicherten Vertrieb und eine vernünftige Promotion bedeutet. Die gaben uns auch gleich ein vernünftiges Studio, ließen uns in Ruhe arbeiten, so daß wir auch wirklich zufrieden sein konnten."

Ween sind Jäger und Sammler, ihr Jagdgebiet sind über 30 Jahre Rockgeschichte, ihre Beute reicht von Frank Sinatra über Prince bis hin zu Slayer. Wenn Dean in eine fremde Stadt kommt, führt sein erster Weg in einen Plattenladen (so geschehen auch in Köln), wo er sich mit rarem Vinyl eindeckt, aber auch kein Kostverächter von limitierten Maxi-CDs ist. Alles wird danach sorgfältig verpackt und in sichere Regale gestellt, um vielleicht eines ferneren Tages wieder herausgeholt zu werden.

"Mittlerweile werden wir mit über 600 Bands verglichen", grinst er. "Das ist okay. Ich ändere sehr oft meine Meinung, und so ist unsere Musik. Es drehen sich noch so einige musikalische Überraschungen in meinem Kopf, welche nur darauf warten, realisiert zu werden."

Oft werden Ween als die "Pioneers of Low-Fi" abqualifiziert, etwas, was Dean nun überhaupt nicht ab kann: "Wenn du darauf angewiesen bist, unter diesen Umständen Musik zu machen, weil du kein Geld für teures

Equipment hast, so ist das lediglich ein Abschnitt, den du durchläufst mit dem Ziel, eines Tages ein eigenes Studio und vernünftige Bedingungen vorzufinden. Wenn die Presse daraus das 'next big thing' propagiert und vor 08/15-No-name-Bands auf die Knie fällt, so ist das totaler Blödsinn. Entweder du hast Ideen und verwirklichst sie, wie auch immer, oder du bist einfach nur schlecht."

### Kreuz und quer

Weens "Chocolate And Cheese" ist so wie das Betreten eines geheimnisvollen verwilderten Gartens, in dem eigenartige Gewächse und seltsame Blumen unkontrolliert ineinander wachsen und auf den Betrachter zunächst einen eher irritierten Eindruck hinterlassen. Gene und Dean Ween haben gut und gerne drei Jahrzehnte Rockgeschichte in unzählige kleine Reagenzgläser gefüllt und testen dabei ihre gegenseitige Verträglichkeit. Das Ergebnis sind 16 zuweilen sehr skurrile Stilkreuzungen, welche in dieser Form eine echte Überlebenschance wohl nur im Ween'schen Soundkosmos haben.

Vom zappaesken Klangsurrealismus ("Spinal Meningitis Got Me Down") über Capt. Beefheart ("Take Me Away") hin zur Minneapolis-Prince-Phase von "1999"/"Around The World In A Day", nur wirklich echt mit der hohen Stimmlage. Und rein geht's ins Residents-Soundlabor ("I Can't Put My Finger On It") und wieder heraus zum Abgesang an Simon & Garfunkel ("Baby Bitch"); oder dürfen's vielleicht schnulzige Croonings à la Platters sein ("Drifter In The Dark")?

Tatsächlich wollen die beiden Weens, Geist *Boognish* plus der eine oder andere Überraschungsgast in den nächsten Wochen hier livehaftig auftauchen und einige Clubs unsicher machen, in welcher Form auch immer. Ich denke mir, das wird sicherlich so etwas wie eine Surprise Show.

Reinhard Schielke

# THE HERBS

## Definitiv Pop - die Zweite

**N**ein, neu ist das nun wirklich nicht! Melodisch, gitarrenorientiert, die Betonung liegt auf Pop = eingängig - all diese Schlagwörter rasseln einem durch den Kopf, bekommt man es zum ersten Mal akustisch mit den Herbs zu tun.

Dabei sind die vier Engländer wahrlich keine blutjungen Anfänger mehr. Ihre Brötchen verdient sie in den glorreichen Tagen des Hochglanzbritpop anno '84 bis '86 bei der damaligen Crème de la Crème, bspw. Gitarrist und Herbs-Gründer Dean Howard bei T'Pau-Rotkehlchen Carol Decker sowie als Leadgitarrist bei Ian Gillan. Schlagzeuger John Keeble trommelte bei den Edelpopern von Spandau Ballet. Bei den 1993 gegründeten Herbs ist das mittlerweile alles Schnee von gestern. Nein, jetzt zählt nur noch der Blick nach vorn und die eigene Identität.

"Auf Anhieb stimmte bei uns die Bandchemie", weiß Sänger Jim Riley zu berichten. "Es war für alle Beteiligten erfrischend und von besonderem Reiz, nach all den Jahren, nach all den Ups and Downs wieder ganz unten zu stehen und von Null anzufangen."

Mit Hilfe von Soundengineer Richard Digby



Smith spielte man das Herbs-Debüt "The Other Side" in den Londoner Island Studios ein und ersparte sich als Nebeneffekt unnötig hohe Produzentenkosten. Überhaupt läuft bei den Herbs alles nach dem Teamworkprinzip, ob es nun den Eigenvertriebsdeal für die CD oder das Songschreiben betrifft.

"Über die Hälfte der Songs stammen von Jim und mir", erklärt Dean. "Darüber hinaus steuern die anderen natürlich ihre Ideen, Gedanken und privaten Erlebnisse dazu. Russell spielt privat das australische Didgeridoo und wollte es unbedingt in einen Song integrieren. Also bauten wir es in unseren Titelsong ein." Gibt es denn Aussichten auf einen Plattenvertrag? Chartskompatibel seid ihr ja ohne Probleme, oder?

"Natürlich", bestätigt Dean. "Auf der anderen Seite wollen wir nichts überstürzen. Zur Zeit prüfen wir gerade einige Angebote aus Deutschland, welche uns einen flächen-

deckenden Vertrieb und die entsprechende Promotion garantieren. Man wird sehen."

Resümee: Die Herbs setzen die traditionelle englische Art des perfekt gespielten Popsongs alter Schule fort, auf Platte makel- aber auch schnörkellos in Szene gesetzt, live mit einer gesunden Portion Härte und Engagement unterlegt - da dürfen auch schon mal Schweißperlen auf der Stirn stehen. Mainstream mit Stil eben, wie er manchen zu glatt und vielen derzeit wunderbar unkompliziert genau in den Kram paßt. Wenn sie demnächst wieder im lokalen Club an der Ecke oder in deiner Stammkneipe aufspielen, darf man sich gestrost auf einen gemächlichen Abend mit Bier und Freundin im Arm freuen. Conservatively handmade.

**Reinhard Schielke**

(Bezugsadresse: Rockin' Voices Productions c/o Sascha Hoffmann, Dielsgrund 9, 35066 Frankenberg, Fax: 49 6451 24473)



**G**eschrieben wurde eine Zeit fernab greifbarer Nähe, als die Dame Judith um Einlaß in Blaubarts Seelenleben bat. War Blaubart zu jenem Zeitpunkt nicht nur der mächtige Herr einer Burg, sondern auch ein dunkler Gesell, so hoffte Judith, den Herrn auf den Weg der Liebe zurückzuführen zu können. Noch ahnte sie nicht, daß der angebrochene Tag ihr letzter würde sein.

Judith bat Blaubart, ihr die Räume des Kellergewölbes zu zeigen: sieben Zimmer, dem seelischen Spiegelbild Blaubarts gleich. Der Herr führte die Dame in die Folter-, Waffen- und Schatzkammer, zum Burggarten und zum Burgfried, bevor ihre Augen die beiden noch ausstehenden Räume erblickten: den Tränensee und die Totenkammer, die zu Judiths ewiger Ruhestätte ward.

Nachdem Blaubart Judith das Leben genommen und selbige dort zurückgelassen, wo bereits andere den Tod gefunden, wurde er selbst an jenem Tage fündig: Einlaß zu finden in den achten, nur ihm bekannten Raum, war sein Begehrt, als Blaubart der letzten Herausforderung des Lebens entgegentrat: Freund Hein! Dem Tod belegend fiel Blaubart in die Erkenntnis, daß all seine Macht einen Meister gefunden hatte. Ob dieser Meister sich Blaubarts Seele angenommen, soll an dieser Stelle offenbleiben; letztlich beantworteten auch Stoa die Frage nicht, die sie mit der Überarbeitung des Märchens von Blaubart haben aufkommen lassen.

Als Stoa 1993 mit dem Album "Urthona" debütierte, sah man sich konfrontiert mit einer klassischen Instrumentierung, die einhergehend

mit der Stimmung des Morgentaus und den lieblichen Gesangspassagen eines elfenhaften Wesens. "Porta VIII" ist der Titel des Nachfolgewerks: ein Longplayer, welcher das Märchen von Blaubart aufgreift, textlich überarbeitet und musikalisch in Szene setzt.

Das Duo Levrow/Parusel beeindruckt, wie bereits auf "Urthona", mit seinem klassischen Charakter, der Stoa weit über dem durchschnittlichen Niveau der Independent-Szene erscheinen läßt. "Porta VIII" klingt wie ein nach reiflicher Überlegung entstandenes Gebilde, welches des intensiven Zuhörens bedarf, will man sich den Emotionen der Musik gegenüber nicht verschließen. Der Hörer durchlebt diverse Stimmungen, wird animiert, eigene Bilder zu kreieren, und geht auf in einer Mischung aus Melancholie, Bombast, Romantik, Spannung, Ergriffenheit und nicht mit Worten zu beschreibenden Eindrücken. Für den Hintergrund scheint "Porta VIII" weniger geeignet. Lasse der Leser sich entführen und begeben er sich in eine Zeit fernab greifbarer Nähe.

**Manfred Thomaser**

# THE HUMAN LEAGUE

Keep feeling fascination?

"Just looking for a new direction In an old familiar way The forming of a new connection To study or to play"

("Keep Feeling Fascination", 1983)

"That's all we are, a poofy synth group."

(Phil Oakey, 1995)

Ich hab's noch genau vor Augen, die Geschichte von der unscheinbaren Serviererin, welche sich unsterblich in einen Filmstar verliebt, der Angebetete eines Tages tatsächlich auftaucht, eine kurze Romanze mit ihr beginnt, ihr eine kleine Nebenrolle in seinem nächsten Streifen verschafft und sich noch während der Dreharbeiten gelangweilt wieder von ihr abwendet. "Don't You Want Me" hieß das Stück, auf Video tränenreich in Szene gesetzt. Selbst hartgesottene Endzeitpunkts (wir schreiben das Jahr 1981) standen gerührt vor den Bildschirmen, als der große Leinwandheld, dargestellt von Phil Oakey himself, die am Boden zerstörte Vorstadtwaitress wieder nach Hause schickte.

**V**ier Jahre nach ihrem Durchhänger "Romantic?", vierzehn Jahre nach ihrem Smashhit "Don't You Want Me" wagt sich Sheffield's Human League nochmals aufs gefährliche Eis der elektronischen Unterhaltungsmusik. "Octopus" heißt das im Coverartwork sehr von Kraftwerk ("Kraftwerk ist die größte Band dieses Jahrhunderts", Phil Oakey) inspirierte Comeback. Sind Human League anno '95 noch überlebensfähig? Ist ihr durchgestylter volelektronischer Designerpop überhaupt noch zeitgemäß und chartskompatibel für die Mittneunziger? Unser Mann vor Ort, Uwe Theissen, unterhielt sich mit dem Trio infernal der britischen Achtziger-Pop-Premier-League, Phil Oakey, Susanne Sulley und Joanne Catherall.

**EB:** Gab es so etwas wie einen Geheimplan, nach dem ihr euch für die Neunziger vorbereitet habt? Ein Überlebenstraining für in die Jahre gekommene Popbands?

**Phil:** Natürlich haben wir uns darüber Gedanken gemacht. Schließlich wird man ja auch nicht mehr jünger. Wir haben in den letzten Monaten wirklich hart gearbeitet, um mit dem Resultat letztendlich auch sehr erfolgreich zu sein. Um an der Spitze mit dabei zu sein, mußst du deine ganze Kraft in ein neues Projekt stecken und versuchen, es im Vergleich zum Vorgänger noch perfekter, noch ausgereifter klingen zu lassen. Und niemals aufgeben, an dich selbst glauben, nur das ist wichtig und der Schlüssel zum Erfolg.

**EB:** Nach über vier Jahren ein brandneues Album - war das für euch eine besonders schwere Geburt?

**Susanne:** Nun, wir hatten uns vorher schon alles gut überlegt, die Details genau festgelegt. Phil ist für die Lyrics und einige Programme ein paar Wochen in Klausur gegangen, bevor wir uns zusammengesetzt und unsere un-

terschiedlichen Ideen sortiert haben. Wir setzten die einzelnen Bausteine, festgehalten auf Disketten, mit Hilfe unseres Produzenten Ian Stanley puzzleartig zusammen. Erst ganz zum Schluß kamen die Vocals in Form einzelner Gesangsspuren hinzu.

**EB:** Es geht das Gerücht, daß ihr allzugerne dazu neigt, stets mit den neuesten technischen Errungenschaften auf dem Sampling-High-Tech-Markt im Studio zu arbeiten, also der Technik einen besonders großen Platz einzuräumen. Gehört das für euch unverzichtbar dazu, immer auf dem neuesten Stand zu sein, oder seid ihr einfach nur hoffnungslose High-Tech-Maniacs?

**Phil:** Ich glaube, hier liegt der Grund, warum das neue Album im Vergleich zu "Romantic?" einen gewaltigen Schritt nach vorne getan hat. Es sind dieselben Stimmen, dieselben Instrumente, aber es ist ein technisch viel raffinierteres Produkt. Die inzwischen dazugekommenen Errungenschaften in der Digitaltechnik sind in "Octopus" gewinnbringend investiert worden.

**EB:** Aber führt dieser Drang, immer mit den neuesten technischen Entwicklungen Schritt halten zu müssen, nicht zu einem emotionslosen Zustand wie in einem hermetisch abgeriegelten Labor? Eine Kreativität, die nur noch auf Monitoren und in Schaltkreisen stattfindet?

**Phil:** Nun, wir haben für diese technischen Sachen eigens Spezialisten, welche uns die entsprechenden technischen Neuheiten erläutern und ihren Sinn erklären, die uns unter die Arme greifen, wenn im Studio einmal der Wurm drin ist. Ich habe nicht das Gefühl, emotionslos und kaserniert Musik zu schreiben.

**EB:** Braucht ihr einen besonderen Ort, an dem Songschreiben und Ideen haben etwas leichter fallen als anderswo?

**Joanne:** Eigentlich nicht. Manchmal fallen uns auch beim Autofahren oder in der U-Bahn Dinge ein, aus denen später ein

Text entsteht. Der Computer hat schon vieles vereinfacht, aber Texte schreibt er nicht für dich.

Blenden wir für alle Jüngeren unter uns zurück: Bevor 1980 Susanne und Joanne, damals süße 17, zur Band stießen, galten The Human League als Vorreiter und Electro-Avantgardisten der ersten Stunde. Ihre beiden Alben "Reproduction" und "Travelogue" (noch mit Ian Craig Marsh und Martyn Ware, aus denen später BEF und Heaven 17 wurden) gelten auch heute noch als innovative Meilensteine für alle nachfolgenden Electrobands. Aus der experimentellen Synthesizerband wurde spätestens mit "Dare" das definitive Aushängeschild des englischen Electropops. Die Platte blieb das bisher erfolgreichste Werk von Human League. Für kurze Zeit wurde Sheffield zum Nabel der elektronischen Popwelt. Damals galt es als ungeschriebenes Gesetz innerhalb der Band, daß jeder einzelne Gitarrengriff vorher erst durch einen Synthesizer getriggert wurde, ehe er ins Songgeflecht eines Stückes eingespigelt werden konnte.

Mit "Hysteria" im Jahre 1984 verteidigte man zwar noch seinen "Dare"-Popularitätsbonus, mittlerweile beherrschten jedoch Frankie Goes To Hollywood und Boy Georges Culture Club die Charts und lenkten das allgemeine Interesse auf ein schrilleres Outfit plus Vollplayback. 1986 gab es dann noch ein Aufbäumen mit "Crash", produziert von dem Amerikanern Jimmy Jam und Terry Lewis. Das Resultat klang eher bescheiden. Seit "Dare" lebten Human League über ihre Verhältnisse in einer knatschbunten Plastikwelt aus Glamour, Hollywoodkitsch und choreographisch durchgestylten Videos.

**Susanne:** Wir fühlten uns ehrlich gesagt sauwohl zwischen all den Gitarrenbands und ihrem aus den Punktagen übriggebliebenen Image. Bei uns gab's jede Menge Make-up und tolle Klamotten zwischen all den Keyboards.

**EB:** Was ist denn für euch die

größte Herausforderung in den Neunzigern, wenn ihr sie mit eurer Zeit in den Achtzigern vergleicht?

**Susanne:** Das gesamte Musikgeschäft hat sich sehr verändert. Heute gibt es so viele unterschiedliche musikalische Gruppierungen, damals war doch alles viel überschaubarer.

**EB:** Aber wenn du heute das Radio anstellst, wenn du dir all die Newcomer-Bands und Next-big-

tausend Einflüssen, und trotzdem dreht sich Popmusik nicht im Kreis. Stetig ist sie einem Veränderungsprozeß unterworfen, und es kommt wieder etwas Neues hinzu. Was sind denn eure wichtigsten musikalischen Einflüsse, welche nachhaltig Spuren in der Musik von The Human League hinterlassen haben?

**Phil:** Da gibt es wirklich nur zwei Namen: Kraftwerk und Giorgio Moroder. Beide eine Klasse für

auch dort unsere Fans. Wir sind jedoch keine speziell die Gayszene reflektierende und sich damit identifizierende Band.

**EB:** Fühlt ihr euch als Everybody's Darlings der englischen Presse?

**Phil:** Nein, das sind derzeit doch Oasis. Trotzdem mögen uns die meisten Pressefritzen. Vielleicht, weil wir so lange dabei und jetzt wieder am Start sind. Vielleicht sind es auch nur Erinnerungen an die eigene Jugend, die mit uns weiterleben.

**EB:** Euer besonderes Lieblingssalbum von Human League?

**Phil:** Es gibt keins. Jedes hatte zu seiner Zeit seine Bedeutung. "Octopus" ist unser ausgereiftestes Werk, aber ich bin mir heute schon sicher: Unsere nächste Platte wird noch besser.

**EB:** Das würde bedeuten, daß ihr mit "Octopus" 100%ig zufrieden seid?

**Phil:** Nein, so darfst du das natürlich nicht verstehen. Als Musiker findest du immer Schwachpunkte und grübelst, warum ausgerechnet du sie nicht abstellen kannst. Dieser Zustand treibt dich weiter in die nächste Produktion, das Spiel fängt wieder von vorne an. Unsere Musik ist stetig Veränderungen unterworfen. Heute hast du ein ganz anderes Verhältnis zu bestimmten Dingen als noch vor zehn Jahren.

Human League bekennen sich auf "Octopus" kompromißlos zum klassischen Popsong mit all seinen teils kitschigen, teils peinlichen Gesichtern. "Octopus" trägt einige sehr nostalgische Züge, beispielsweise in "These Are The Days", in dem Oakey meint: "Here's a song about living in the past, if it was so good how come it didn't last?" Keimfreier Diskettenpop, perfektioniert auf der Suche nach noch größerer Perfektion. Leichte Ooohs und Aaahs hinter einem Netzwerk aus synthetischen Klängen und abrufbaren Tönen. The Human League '95 haben ihre Naivität in den Achtzigern zurückgelassen und sind jetzt eine intakte Arbeitsgemeinschaft made in Britain. Wird "Octopus" ein Reifall, heißt das noch lange nicht das endgültige Aus. Für diesen Fall will man kleinere Brötchen backen und sich in die Obhut eines Indielabels geben und nur noch vor einer Handvoll Leuten in ausgewählten kleinen feinen Clubs zum Tanze aufspielen. We will never leave each other, oder: Bis das der Tod euch scheidet.

**Interview:** Uwe Theissen  
**Story:** Reinhard Schielke

## DISCOGRAPHIE

REPRODUCTION (1979)

Grandioses wegweisendes Debüt. Schwere düstere E-Klänge vermengen sich mit Oakeys unheilvollem Gesang. Traumatische Coverversion von "You've Lost That Lovin' Feeling" von den Righteous Brothers. Auch '95 noch Kult!

TRAVELOGUE (1980)

Erneut glasklare, unterkühlte Synthesizerlandschaften inmitten eines zarten Flusses schwerer Düsternis, mit dem genialen "Black Hit Of Space".

DARE (1981)

Legendärer Popklassiker. Nach Ausstieg von Ware/Marsh (Heaven 17) Neuanfang mit den beiden Sängerinnen Susanne Sulley und Joanne Catherall. Zuckersüße Popmelodien ("Don't You Want Me") aus der Spraydose. Nr. 1 around the world. Das Popuniversum gehört Human League.

HYSTERIA (1984)

Logischer "Dare"-Nachfolger mit insgesamt drei Top-20-Hits ("Life On Your Own"). Verfeinert in Arrangement und Harmoniegesang.

CRASH (1986)

Funkinspiriertes, von Jam/Lewis durchgestyltes Dance-Album made in USA. Kommerziell bleibt es allerdings hinter den Erwartungen zurück. "Love Is All That Matters" floppt sogar weltweit.

GREATEST HITS (1988)

Nochmal alle Hits auf einem Album, inklusive Oakeys enttäuschender Zusammenarbeit mit Giorgio Moroder für den Soundtrack zu "Electric Dreams".

ROMANTIC? (1990)

Comeback-Versuch Nr. 1. Trotz talkkräftiger Unterstützung von Kult-Produzent William Orbit ein Riesenflop. Kreativ wie auch finanziell befinden sich Oakey & Co. am absoluten Nullpunkt - kein Plattenvertrag.

OCTOPUS (1995)

Comeback-Versuch Nr. 2. Mit "Tell Me When" als erster Singleauskopplung eine geniale "Dare"-Revival-Nummer. Seit Jahren wieder in den Charts. Ansonsten technisch überperfektioniert und klebrig auf Popstyle '95 getrimmt.



Foto: Moni Kellermann

thing-Combos anhörst, wirst du mir Recht geben, daß die überwiegende Mehrzahl sich hemmungslos aus den Musikarchiven bedient und die Zutaten nur anders zusammenstellt.

**Joanne:** Bei den meisten Bands der Neunziger sind die musikalischen Einflüsse ihrer Jugend deutlich zu spüren. Und diese Einflüsse verbinden sich mit eigenen Ideen. Ich würde nicht sagen, daß alles nur von den großen Vorbildern abgeschaut ist. Manchmal ist es auch nur ein besonderes Instrument, ein ähnlich gelagerter Ton, welcher auf den Ursprung hinweist.

**EB:** Jeder Musiker lebt mit zig-

sich, zeitlos, wegweisend, ihrer Zeit um Jahre voraus.

**EB:** In einem englischen Magazin stand unlängst ein Satz von dir, Phil, wonach Human League letztendlich auch nur eine halb-schwule Synth-Band sei. Right or wrong?

**Phil:** Diese Aussage stimmt so nicht. In England ist "poofy" genau das Gegenteil von maskulin bzw. macho. Es meint auch nicht direkt schwul, eher weichlich.

**EB:** Seid ihr denn besonders in der Homo-Szene so etwas wie eine Kultband, ähnlich wie es schon seit Jahren die Pet Shop Boys sind?

**Joanne:** Natürlich haben wir

# DER LIEDER- KRANZ

Revanche in Stereo

Revanche in Stereo ist eine limitierte Doppel-CD Box mit "Die Rache der Yars" und "Stereo" mit Booklet.

BN 485 - 2 CD-Box - 45,00 DM

Die Rache der Yars



"Nervös, scharfkantig, großstädtisch, modular, pochend, sphärisch; Zusatzadjektiv: Deutsch" S. Kutscher, SNAP) Genauer kann man es nicht ausdrücken.

BN 437 - CD - 25,00 DM

Stereo



Auf "Stereo" werden die verschiedensten Elemente der elektronischen Musik zu einem bunten Netzwerk verwebt. Dem auf der Debut-CD beschrifteten Weg bleibt man treu, obgleich sich "Stereo" als um einiges homogener und in sich geschlossener präsentiert.

BN 439 - CD - 25,00 DM

In allen guten Plattenläden erhältlich oder direkt gegen Vorkasse zuzüglich 4 DM Porto bei:

**DION FORTUNE RECORDS**  
Hospeltstr. 66  
50825 Köln  
Fax: 0221-542620

Vertrieb: SEMAPHORE - Export: Dragnet

## Ravin' Space-Teddy

"Ich mache mir keine Gedanken darüber, was ich spielen werde, sondern ich fange einfach damit an. Ich baue meine Geräte auf und stelle mich eine halbe Stunde lang hin und schaue mir das Publikum an, den Raum und die ganzen Strukturen. Ich versuche herauszufinden, wie die Leute sich fühlen, und versuche, zwischen dem Raum und ihnen einen Zusammenhang herzustellen. Man spürt dann genau, was ankommt und was nicht, und versucht damit zu arbeiten, Stimmungen schwanken und Wellen entstehen zu lassen, die hin und her gehen. Irgendwann kommt der Moment, in dem ich weiß, daß ich sie mit einem kleinen Finger zum Schreien bringen kann und mit dem anderen zum Ausflippen. Man ist dann mit allen Leuten gleichzeitig auf einer ganz besonderen Ebene verbunden. Das ist ein unheimliches Glücksgefühl. Ich könnte stundenlang spielen, die Leute gehen einfach nicht mehr von der Tanzfläche. Das breitet sich aus wie ein Feuer. Einmal habe ich eine halbe Stunde lang einen einzigen Ton gespielt, der sich nur minimal verändert hat. Das war der pure Wahnsinn."

Bekannt wurde Rob Acid durch seine eher härteren Teknosounds, Auftritte in diversen Clubs und auch größere Veranstaltungen sowie einer Vielzahl von Veröffentlichungen auf seinem Junkfood-Label. Harte Teknobeats, Trance und Acid, irrsinnige, dumpf-schwingende Bässe sind einige seiner Ansätze. Da gibt es minimale Endlosrhythmen, die im Laufe des Stückes kaum merklich mutieren, sich Stück für Stück verlagern, um am Ende modifiziert zum Ausgangspunkt zurückzukehren und sich in Soundteppichen zu verflüchtigen. Sein erster größerer Hit, der in England in den Charts auf einem der vordersten Plätze landete, ist eine hübsche Persiflage auf stumpfe Tekno-Bretter.

In seiner "Waldresidenz" im Bergischen stapelt sich Literatur über halluzinogene Substanzen, Samadhi-Tanks und Buddhismus in einem Bücherregal, das sein kleines Studio vom übrigen Wohnbereich abtrennt. Im Schlaf- und Traumbereich ist über dem Bett eine Lichterkette angebracht, die verschiedene Programme für die verschiedenen Stimmungen bereithält. Robs Maskottchen ist ein Amulett mit einem grinsenden Teddy, dem Logo von "Space Teddy", auf dem sein aktuelles

# Rob Acid / Dicabor

Album "Dicabor" - ein reines Ambient-Album übrigens - veröffentlicht wurde. Gerade aufgrund seiner Kompromißlosigkeit in Sachen Eigenständigkeit und kreativer Vielfalt hat er sich viele Freunde und einen umfangreichen Fankreis geschaffen. Daß Robert Babizc (so lautet sein bürgerlicher Name) jetzt mit "Dica-

endet war, bekam ich einen Nervenzusammenbruch. Ich bin regelrecht in ein psychisches Loch gefallen. Ich mußte alles irgendwie verarbeiten, etwas tun. Auf einmal entstand eine unglaubliche Kreativität in mir. Ich versuchte zu schreiben und zu malen, aber das war nicht das Richtige. Dann habe ich Musik



Foto: Ulrich Müller

bor" (Rob Acid rückwärts gelesen) wieder in eine ganz andere Richtung geht, spricht für sich. "Manchmal muß man die Dinge einfach auf den Kopf stellen", sagt Rob, für den das Album auch eine Art Resümee früherer Erfahrungen und deren Verarbeitung ist.

Die Umstände, die ihn zur Musik gebracht haben, hängen sehr eng mit den Erlebnissen während seines Zivildienstes zusammen, den er im Krankenhaus in der Abteilung "Innere Medizin" abgeleistet hat. Prägend war nicht nur die Konfrontation mit den Lebensgeschichten der Patienten, der Isolation und dem Tod, sondern vor allem der Mangel an menschlicher Wärme und die Abschottung von Gefühlen seitens des Krankenhauspersonals.

"Als der Zivildienst schon fast be-

gemacht, was mir unglaublich geholfen hat, diese ganzen Erfahrungen unzuwandeln. Ich bin froh, daß mir das gelungen ist. Heute wüßte ich mit solchen Situationen ganz anders umzugehen und würde mich nicht mehr so hilflos fühlen, sondern etwas machen."

Etwa 80% der Stücke entstanden unter dem Einfluß psychedelischer Substanz. Das kann man spüren, vor allem, wenn man die Musik im richtigen Moment hört. Man sieht alle möglichen Bilder und hört eine Menge Geräusche. Beim Hubschrauber (Stück Nr. 7) schlug in ein Teilstück der Kölner Stromversorgung ein Blitz ein. Im Zimmer blitzte es kurz hell auf, begleitet von einem kurzen Bleep-Ton, und die Anlage schaltete zurück zum Anfang.

Yvonne Brogi

## Milch mit Honig und Rum

Ich habe keine Ahnung, wie meine Musik kategorisiert werden kann, und es ist mir auch total egal, in welche Schublade man mich steckt. Es spielt keine Rolle, von mir aus nenn' es Soft-Rock, ich glaube, damit kann man nichts falsch machen, oder...?

Ein wenig erstaunt war ich dann doch...

Das neue Aachener Label Scout lud ein zum Interview mit Sally Timms, und überraschend viele Kollegen aus aller Herren (Bundes-)Länder erschienen, um der Verantwortlichen zu ihrer grandiosen Veröffentlichung "To The Land Of Milk And Honey" einige Informationen zu entlocken.

Vorweg sei betont, daß kein einziges Stück auf diesem Album in Verbindung zu den allmächtigen und hochgeschätzten Mekons steht oder stehen soll. Sallys Album strotzt vor Selbstbewußtsein, Individualität und, trotz der Eingängigkeit fast aller Songs, vor Originalität und überraschenden Wendungen. Selbst die treuesten Fans der Legende John Cale geben neidlos zu, daß ihre Interpretation von "Half Past France" dem Meister das Wasser reichen kann.

Daß es tatsächlich in das "Land of Milk and Honey" geht, wird nicht nur durch den subtilen Einsatz konventioneller klassischer Instrumente wie Cello, Geigen und Kontrabässe erwirkt, sondern auch durch ihren bitter-süßen, jedoch immer leicht melancholischen Gesang. Makabererweise zeichnen die Texte ein eher apokalyptisches Bild, bei dem deut-

## SALLY TIMMS

lich wird, daß auch die verzweifeltsten Versuche, den drohenden Untergang der Zivilisation durch die epochale, unvermeidbare Umweltzerstörung, das unaufhaltsame weitere Anwachsen des Industrialismus mit den grausamen Tentakeln refraktärer Forschungsseuchen und die unkontrollierbare Zunahme eskalierender Gewaltexzesse durch psychopathische, zeitgeistgeschädigte Irre zum Scheitern verurteilt sind und es wahrscheinlich sinnvoller erscheint, sich damit abzufinden - "...und nach mir die Sintflut..."

Der logischen Schlußfolgerung, ein doch sehr ambitioniertes Album aufgenommen zu haben, widersetzt sich Sally jedoch, denn ambitioniert hieße doch konzeptionell zu Werke gehen, sie aber betont, ihr momentanes Empfinden, ihre Gedankenwelt einfach als Momentaufnahme reflektiert zu haben. Ein entscheidender Unterschied, denn genau hier entsteht die essentielle Voraussetzung für ein ehrliches Album.

Übrigens erschien zeitgleich ein aufregendes, wenn auch sehr persönliches und überraschend puristisches Johnny-Cash-Album ihres Mekons-Mitstreiters Jon Langford, der auch auf ihrem Album einige entscheidende Handgriffe verrichtet hat. Sie starten gemeinsam eine umfangreiche Deutschland-Tour, die im Kölner "Underground" ihre Premiere haben wird. Ob dabei im Wechsel beide Alben präsentiert werden, oder wer wen supportet, sei an dieser Stelle nicht verraten. Einige neue Stücke werden jedoch beweisen, daß "To The Land Of Milk And Honey" kein glücklicher Einzelfall ist, und zeigen, daß dies



Foto: Dinah Frank

der Beginn einer respektablen und wohlverdienten Solokarriere für Sally Timms ist. Im April geht es dann zurück in ihr freiwilliges amerikanisches Exil Brooklyn, wo dann eine gewaltige US-Tour auf dem Programm steht, denn wie man vielleicht weiß, haben die Mekons in den USA mittlerweile den Bekanntheitsgrad, den man ihnen in Europa seit über einem Jahrzehnt wünscht. Ihr Album wird in den Staaten von der Industrie vertrieben und erfährt eine sehr umfassende Promotion. Ich bin mir jedenfalls sehr sicher...

Marco Hermanns



Auf der Suche nach der Sinnfrage ist so manche Gesellschaft über die eigenen Füße gefallen. Was liegt da näher, als sich erst gar nicht mit dem "Wieso und Weshalb" zu beschäftigen und statt dessen dem Konsumrausch zu verfallen. Wer dann doch noch der dreisten Idee verfällt, das System zu hinterfragen, der wird es erfahrungsgemäß schwer haben.

"Überall in der westlichen Welt", sagt Big-Light-Sänger Karlo Hackenberger, "werden wir mit einer Oberflächlichkeit konfrontiert, die Menschen zu Verpackungen macht. Verpackungen, hinter denen nichts steckt. Viele rennen mit Scheuklappen durchs Leben. Es mangelt an Tiefgang, was letztendlich zu Unannehmlichkeiten führen wird." Was aber gilt der Prophet im eigenen Land?

1993 sprang Karlo gemeinsam mit Bassist Alex Möbius, Sven Haeusler (git, prog) und dem Debütalbum "High Density" ins kalte Wasser des Show-Geschäfts. Big Light wurden wesentlich positiver empfangen, als dies



Foto: Olaf Heine

so manche Band erlebt hat. Es gab Auftritte im Vorprogramm von Terry Hoax, eine eigene Tour etc. Die Singleauskopplungen "Let's Start Playing" und "Give It A Break" hatten Ohrwurmcharakter... Ganz klar, daß die Erwartungen das nachfolgende Album betreffend hoch gesteckt waren. Statt uns aber zu enttäuschen, sind Big Light

jetzt noch cooler und (zumindest teilweise) noch geiler. "Pop 2000" ist der Titel des neuen Werks, welcher eher als Provokation denn als Selbstverherrlichung aufgefaßt werden soll, wie Karlo im Verlauf des Interviews erwähnt: "Überall werden heutzutage Superlativen aufgegriffen. Das Jahr 2000 spielt eine große Rolle. Es ist eine magische Zahl, ab der alles anders werden soll. Ich halte das größtenteils für leere Phrasen, auf die der Name des Albums anspielen soll. Natürlich wäre es schön, wenn die Musik des Jahres 2000 so aussieht wie unsere heute, aber über so etwas denken wir wirklich nicht nach."

"Pop 2000", als Titel allzu wörtlich genommen, wird zudem nicht dem gerecht, was Big Light auf ihrem zweiten Album zu bieten haben.

Die Pop-Elemente sind zwar nicht zu leugnen, vordergründig aber ist die Beeinflussung durch den amerikanischen Soul zu sehen. Wer "Pop 2000" erstmalig hört, der dürfte die Herkunft von Big Light nicht zwingenderweise auf Deutschland beziehen. Big Light hinterlassen einen variablen Eindruck, können ebenso zum Kuseln wie zum Tanzen anregen und bestechen durch die Leichtigkeit, mit der ihre Musik den Raum durchschwebt. Liest man zusätzlich noch die Texte, so wird einem auffallen, daß Big Light über die Unterhaltung hinaus nicht vergessen, daß man auch mal hinfallen kann.

Manfred Thomaser



## Der Versuch einer Annäherung: Matt Johnson & Hank Williams

Berühmte und schon einmal erfolgreiche Titel eines möglichst schon längst verstorbenen Musikers, die man in ein neuzeitliches Gewand steckt, sind ein allseits beliebtes Mittel mancher Gruppe und manch eines Künstlers, um eine kreative Durststrecke über-



brücken zu können.

Im Falle von Matt Johnson und seiner Formation The The kann man bei ihrem neuen Werk "Hanky Panky" aber nicht von einem Album sprechen, das sie einer finanziellen oder kreativen Notlösung wegen aus dem Arm geschüttelt hätten.

Johnson war noch nie ein Musiker, der immer den einfachsten Weg gesucht hat, um seiner Kreativität Ausdruck zu geben. Dies ist hinlänglich bekannt. Nun bemüht er sich um eine musikalische Annäherung an einen Menschen, der in den Vereinigten Staaten fast Halb-Gott-artig verehrt wird. Um die zehn Songs für dieses Album auszuwählen, hat sich Matt Johnson durch alle je-

mals veröffentlichten Platten der amerikanischen Country-Ikone gehört, um schließlich die zu nehmen, die seiner Meinung nach dem Wesen von Hank Williams am besten entsprechen. Dabei ging es ihm nicht um die leichten und fröhlichen Pop-Country-Songs, die Williams so berühmt gemacht haben und von denen heute noch mindestens drei pro Jahr wieder neu aufgenommen werden, sondern um die Songs des Hank Williams, die zum größten Teil unter seinem Pseudonym *Luke the Drifter* veröffentlicht wurden und inhaltlich exakt das Gegenteil dessen sind, was man sich so unter einem luftigen, leichten und für lange Truckfahrten geeigneten Country-Song gemeinhin vorstellt. In diesen Songs kommt der schmale Grat zwischen Genie und Wahnsinn eines kreativen Menschen zum Vorschein, hier offenbart sich die dunkle Seite eines Mannes, dessen Ruhm und Popularität ihn in die alkoholgetränkte Einsamkeit getrieben haben.

"Hank hatte zwei Seelen", so

Matt Johnson, "die ständig miteinander kämpften. Die eine stand im Licht der Öffentlichkeit, wurde geliebt und verehrt. Die andere war seine morbide Seite, die die Grauzone seines Bewußtseins umriß. Diese Seite seines Wesens wurde von der Öffentlichkeit immer ignoriert, und diese Ignoranz hat ihn erst recht in den Alkohol getrieben."

Das klingt sehr schwermütig, doch Matt Johnson ist es gelungen, den oft morbide wirkenden Inhalt der Lieder in sein bluesorientiertes Klanguniversum zu übertragen, ohne den verborgenen Hilferuf eines Isolierten Menschen ins Absurde oder Oberflächliche zu ziehen. Mit "Hanky Panky" ist The The ein Album gelungen, das dem musikalischen Original einerseits gerecht wird, aber die eigenen Wurzeln nicht verleugnet. Für The-The-Fans gibt es eine weitere gute Nachricht: Zur Zeit arbeitet man intensiv an einem neuen Album mit eigenen Songs, das Ende 1995 veröffentlicht werden soll.

Jörg Dahlmann

# dead flowers

**B**aba Swayambhunath ist das einzige von der Originalbesetzung übriggebliebene Bandmitglied der Dead Flowers. Er spielte bereits 1984 in einer Band namens Acid und gründete nach deren Auflösung 1987 die Dead Flowers, eine Hippie-Psychedelic-Rockband...

**EB:** *Angefangen hat doch alles in dem Club "Club God"...*

**Baba:** "Club God" war das Kind der Gehirne von Ferank und mir und das bedeutendste Happeningereignis in Newcastle von 1988 bis 1990. Wir übernahmen den lokalen Club "Riverside" und verwandelten ihn in ein Indoor-Festival, mit Ständern zum Verkauf von Handarbeiten und anderer Waren, es gab Didgeridoo-Hersteller und zwei Bühnen, auf denen sechs Bands pro Nacht spielten, alles von 60s, Garage bis Space Rock. Ozric Tentacles, Nic Turner von Hawkwind, Thee Hypnotics, solche Bands spielten dort, natürlich auch viele lokale Bands aus Newcastle.

**EB:** *Es gab viele Änderungen in der Besetzung über die Jahre.*

*Sind Dead Flowers eine richtige Band oder eher ein Projekt?*

**Baba:** Dead Flowers sind eine richtige Band, sicherlich kein Projekt. Über die Jahre haben wir hunderte von Konzerten gegeben. In Wirklichkeit gab es die meisten Veränderungen im Line up in den ersten beiden Jahren, in den Kindertagen der Band, als sie noch nicht ihren Stil gefunden hatte. Ferank, Chief, Count Spacey und ich sind jetzt vier Jahre und zwei Alben zusammen, die Original-Flowers in den frühen Jahren befanden sich in einer ständigen Metamorphose, die Besetzung wechselte monatlich.

**EB:** *Was kannst du über die musikalische Richtung und eure drei Alben sagen?*

**Baba:** Das erste Album, "Smell The Fragrance", war eine von 1989 bis 1991 aufgenommene Sammlung von Demo-Tapes, irgendwo zwischen Garage, Psychedelic und frühem Grunge. Es gab keine wirkliche Richtung in der Musik zu der Zeit, alle Einflüsse klatschten zusammen, und obwohl wir damals schon einen Ruf als Liveband hatten, gelang es uns nicht, den Sound und das Feeling auf die Platte zu bringen. "Moontan" war total anders. Ich

schrub das ganze Album in einer rasenden, drei Wochen dauernden Periode verrückter Inspiration, die Musik kam aus mir heraus, als ob sie sich über Jahre in mir angestaut hätte. Auch der Rest der Band fügte seinen Teil schnell hinzu, es passierte einfach. "Altered State Circus" ist mehr eine gemeinsame Anstrengung. Für mich fließt die Musik mehr. Wo "Moontan" sorgfältig konstruiert und geplant wurde, ist "Altered State Circus" mehr improvisiert und stoned. In vielerlei Hinsicht ist es auch ein Produkt des Foel Studios in Wales, einem großen, alten, einsam gelegenen Bauernhof. Wir hatten nichts zu tun, außer Musik zu machen und stoned zu werden, und ich freue mich, daß es gelungen ist, diese magisch improvisierten Momente auf Platte festzuhalten.

**EB:** *Die ersten beiden Alben sind auf Mystic Stone erschienen, "Altered State Circus" auf Delerium. Warum habt ihr die Firma gewechselt? Gab es Ärger?*

**Baba:** Mystic Stone ermöglichte uns den Durchbruch, dafür werden wir ihnen ewig dankbar sein. Aber Delerium ist ein viel größeres Label mit einem energetischen Management, und wir fühlten, daß wir eine Veränderung brauchten, um uns weiterentwickeln zu können. Es gab aber niemals irgendwelchen Ärger mit Mystic Stone.

**EB:** *Denkst du, daß es ein Psychedelic-Revival geben wird?*



Foto: Roxanne N. Walker

**Baba:** Nein; und wenn doch, so wird es vielleicht sehr traurig. Ich halte nichts von Revivals, so etwas hat keinen Bestand. Die Musik sollte für sich selbst stehen. Ich hasse den Gedanken, "Altered State Circus" als Sixties/Seventies-Revival-Album in die Geschichte eingehen zu sehen. Es ist eine Kreuzung aus 60er Psychedelic und 90er Trance-Musik. Revivals sind für traurige Leute. Es wird niemals einen anderen Syd Barrett oder einen anderen Hendrix geben. Die Essenz der 60er und 70er ist anders als die der 90er Jahre. Psychedelische Musik ist von Natur aus zeitlos...

**EB:** *Kannst du von deiner Musik leben?*

**Baba:** Nein, aber ich gehe trotzdem nicht arbeiten. Musik ist alles, was ich habe.

Uwe Filges

# MONSTER MAGNET

We burn that mountain down and always pump for peace when possible!

Der Rolling Stone schreibt "Was der Satan erzählt", der Musik Express titulierte "Bis zum Anschlag", Visions sinniert über "Die Kosmos-Peitsche"...

Die Rede ist vom (gar nicht mehr so) neuen Silberstreif am Horizont der Musikbranche: Monster Magnet. Monster Magnet ist wie eine Droge, ein Sturm aus Pillen, mächtigen Autos und Schmuddelsex.

---

"I've got mushroom clouds in my hands, and a place in my head for you..." ("All Friends And Kingdom Come")

---

Dave Wyndorf, Sänger/Gitarist/Produzent der Magneten, sprach im Büro seiner Plattenfirma über die Bösartigkeit des Rock'n'Roll, über unsinnige Texte und T. Rex sowie über Lederjacken, die vor 1971 gefertigt worden sind.

An was glaubt Dave Wyndorf? "Ich glaube an die Arbeit, harte Arbeit, Liebe, an die Freiheit der Ausdruckskraft und an Freundschaft."

Wobei das Schreiben von Songs als solches nicht als harte Arbeit tituliert werden kann, vielmehr ist das Transferieren der Lieder zu den Menschen die Arbeit.

---

"Sometimes I think this pig will explode, sometimes I think this torture goes on..." ("Third Alternative")

---

Monster Magnet, die 1989 mit der Kassette "Forget About Life, I'm High On Dope" auf Cool Beans debütierten und 1990 mit einer weiteren Kassette namens "I'm High, What Are You Gonna Do About It" ihre Karriere in die richtigen Umlaufbahnen lenkten, veröffentlichten bis dato mit "Spine Of God", "Superjudge" sowie dem am 6. Februar offiziell in die Umlaufbahn geschossenen "Dopes To Infinity" drei Full-Time-Longplayer. Ihnen hängt der Ruf des "Vom-Bösen-Umwobenen" hinterher. Muß denn Rock'n'Roll böse sein? "Ich glaube nicht, daß es ein Muß ist", meint Wyndorf, "aber es wirkt

interessanter. Ich glaube, der Rock'n'Roll startete mit etwas Bösartigkeit in sich, mit einem kleinen Bißchen von EXZESS!"

So sehe er es jedenfalls. Etwas anders verhalten sich seine Gedanken zum Thema Charles Manson: "Es besteht keine übermäßige Faszination in Sachen Charles Manson. Ich glaube, es besteht eher eine übermäßige Faszination der deutschen Presse zu diesem Sachverhalt." (Wyndorf lacht). "Ich denke, Charles Manson war eher eine Art Popstar in meinen Augen, als ich noch ein Kind war. Die Leute denken in ihren Köpfen, daß ich eigentlich total wie Manson bin, bin ich aber nicht! Ich habe viele andere Dinge im Kopf, die ich vorrangig bedenken möchte."

Wyndorf amüsiert sich darüber, als ihm zu Ohren kommt, daß eine Vielzahl von Bekannten des Autoren dieser Zeilen (der persönlich Manson abgrundtief verabscheut) Manson verehren, einer sogar lauter Hackebeilchen über seiner nächtlichen Ruhestätte hängen hat(te). "Ich weiß nicht, warum Leute so etwas mögen", meint Dave, "vielleicht ist es cool? Das macht es so mächtig." Die audiovisuellen Untermalungen der Monster-Magnet-Songs entsprechen in einer indirekten Art den Erfahrungen Wyndorfs, sollen in erster Linie aber zur Melodik der Musik passen. Kennt Dave Wyndorf Marc Bolan und T. Rex? Waren nicht die Wortschöpfungen dieses leider 1977 verstorbenen Poeten und Songwriters genauso kontrovers, futuristisch bzw. "verspaced" abgehoben? "Sicherlich kenne ich Marc Bolan. I'm a big fan, big fan! Und verdamm, du hast recht: Ich habe niemals darüber nachgedacht, aber es bestehen Ähnlichkeiten. Great! Bolan hätte niemals über so banale Dinge wie Sex im Auto oder so gesun-



Dave Wyndorf

Foto: Oliver Schwabe

gen. Ich höre T. Rex, it makes perfect sense to me."

---

"All the blazing suns, suck up all the gods and punks, it's enough to change your life and you know I love to come..." ("King Of Mars")

---

Wyndorf bevorzugt die frühe T. Rex-Phase, "The Slider" von 1972 war das letzte Album, das er richtig genöß. Wyndorf wie Poppe können sich noch gut an die Siebziger erinnern, gehören sie doch fast einer Generation an, haben sie doch beide ihren dreißigsten Geburtstag bereits begangen (Wyndorf ist 33).

Besteht keine Angst - um beim Beispiel Bolan zu bleiben -, eines Tages mit Gewichtsproblemen zu kämpfen, eventuell durch übermäßigen Drogen- und Alkoholgenuß einen aufgeschwemmten Körper sein eigen nennen zu dürfen? "Ja, natürlich ist diese Angst vorhanden", meint Dave, "jeder hat wohl derlei Ängste, niemand möchte abgefickt enden. Hoffentlich weiß ich, wann ich mit diesem Lebensstil aufzuhören habe, bevor es zu spät ist."

Er gibt zu bedenken, daß er sich in einer komischen Situation befände. Wie sollte jemand wie er plötzlich mit dem Leben eines Performers brechen, den Drogen abhold werden? "Dafür sind doch Leute wie du da, um mir zu sagen:

'Oh, Dave, you look horrible, go home!'"

Auf das Intervenieren des Verfassers hin, daß alles noch okay sei, solange einem am darauffolgenden Tage so richtig übel sei, einem erst ernsthafte Zweifel zu befallen brauchen, wenn man sich am Tag danach mit den ersten Gedanken nach einem Bier sehnt, meint Wyndorf, daß er in den wenigen Monaten seit seinem Karrierebeginn schon mehr in sich hineingetan hätte als in seinem gesamten Leben davor und daß er schon oftmals am eingangs beschriebenen Punkt gewesen sei. Wir wissen nicht, was der freundliche Leser von nebenan empfiehlt, und die "Togal"-Werbung hilft uns hier sicherlich auch nicht weiter. So laßt uns unsere Gedanken vorerst einfach nur um die Musik von Monster Magnet kreisen und daran denken, daß Joe Calandra (b), Ed Mundell (git) und Jon Kleiman (dr) sicherlich ähnliche Probleme haben.

---

"Oh baby, I'm lazy, oh baby, introduce me to God. Oh baby, I'm lazy, oh baby, set a place for the dog..." ("Negasonic Teenage Warhead")

---

Text/Interview (& Budweiser):

Ralf G. Poppe

# Danny Elfman

**D**er Name Danny Elfman ist bisher vor allem mit dem von Tim Burton verbunden gewesen, dessen phantasievolle, teils düster-romantische, teils überdreht-witzige Filme ("Pee Wee's Big Adventure", "Batman", "Beetlejuice", "Edward mit den Scherenhänden") der junge Komponist musikalisch stets kongenial umgesetzt hat. In letzter Zeit bewies er mit den Scores zu Filmen wie "Sommersby" und "Black Beauty" allerdings auch ein Gespür für besinnliche Töne und als Sänger und Gitarrist seiner Band Boingo für ausgereifte Rock-Arrangements.

Begonnen hat der in Los Angeles geborene und aufgewachsene Danny Elfman seine musikalische Karriere bei The Mystic Knights, einer zwölköpfigen Avantgarde-Musical-Theater-Gruppe, die Anfang der 70er Jahre mit ihren Multi-Media-Performances in Kalifornien für Furore sorgte. Sein einjähriger Aufenthalt in West-Afrika, der ihn schon als Teenager eine Leidenschaft für ungewöhnliche musikalische Ausdrucksformen entwickeln ließ, war sicherlich auch dafür verantwortlich, daß The Mystic Knights nicht nur durch eindrucksvolle Bühnenbauten, Kostüme und Filme auffielen, sondern auch durch selbstgebastelte indonesische und afrikanische Percussion-Ensembles. Als Lead-Sänger und Songschreiber begann der Kalifornier, trotz fehlender musikalischer Ausbildung, Violine, Gitarre, Baß und Percussion zu spielen.

1979 erhielten The Mystic Knights den Zusatz *of Oingo Boingo*, später wurde Oingo Boingo daraus, mittlerweile ist nur noch Boingo übriggeblieben.

"Sehr bald wird es nur noch *n-go* heißen. Ich sage den Leuten immer, sie können uns Boingo oder Oingo Boingo nennen, es macht uns nichts aus. Es ist nur ein dummer Name", erklärt Danny, der bereits 1980 anfang, auch für Fil-

me die Musik zu schreiben. Der Score zu "Forbidden Zone", einem Film seines Bruders Richard, wurde von Danny Elfman komponiert, von seiner Band eingespielt und präsentiert sich als musikalisches Potpourri populärer Musikstile von Gershwin über Calloway bis zu Rock mit avantgardistischen Einflüssen.

"Als Richard mich erstmals fragte, den Soundtrack zu seinem No-Budget-Film zu machen, dachte ich, sicher, fein, das wird Spaß machen. Sechzig Minuten an Originalmusik in einem Dutzend verschiedener Stile wurden benötigt,



BOINGO: Danny Elfman in der Mitte

die innerhalb und um verschiedene ältere Stücke herum komponiert werden mußten. Aber als er sagte, daß alles innerhalb eines Zwei-Wochen-rund-um-die-Uhr-Kompositions-Arrangements-und-Aufnahme-Marathons fertiggestellt sein sollte, dachte ich, er wäre verrückt, aber 'verrückt' ist mein zweiter Name. Ich nahm die Herausforderung an und genoß es sehr", schrieb Danny Elfman in den Liner Notes zur Soundtrack-CD.

1980 erschien auch die Debüt-EP von Oingo Boingo gleichen Namens, ein Jahr später das Debütalbum "Only A Lad". Mit den folgenden Werken "Nothing To Fear" (1982), "Good For Your Soul" (1983), "Dead Man's Party" (1985), "Boingo" (1987), "Boingo Alive" (1988) und "Dark At The End Of The Tunnel" (1990) etablierte die Band um Danny Elfman, Gitarrist Steve Bartek und Drummer Johnny Hernandez einen charakteristischen Sound, der von Bläsern, vielschichtigen Rhythmen

und Elfmans dämonischem Gesang getragen wurde.

Eine ihrer vielgelobten Live-Performances besuchte auch Tim Burton, der daraufhin in Danny Elfman einen langjährigen Weggefährten für seine außergewöhnlichen Filmprojekte fand. "Ich denke, Tim hatte schon immer eine Vorliebe für unkonventionelle Komponisten gehabt. Ohne ihn wäre ich nie zur Filmmusik gekommen", erinnert sich Danny an die erste Zusammenarbeit mit Tim zu dessen 85er Film "Pee Wee's Big Adventure", für den Elfman zum ersten Mal einen orchestralen Score komponierte. Mit diesem Score begann auch die bis heute andauernde Zusammenarbeit zwischen Elfman, dem Boingo-Gitarristen Steve Bartek und Bob Badami, mit denen der Komponist seinen eigenen - wie er es nennt - "Film

Durchbruch. Immerhin brachte ihm der bombastische Score einen Grammy ein. Zu Oscar-Ehren wird das Enfant terrible der Hollywood-Komponisten seiner eigenen Meinung nach aber nie kommen: "Ich werde in der Gemeinschaft der Filmkomponisten nicht sehr gemocht", glaubt Elfman. "Es ist ein sehr snobistischer, sehr elitärer Teil der Industrie. Es ist nicht ungewöhnlich für einen Autor, einen Schauspieler oder einen Cutter, Regisseur zu werden, ohne eine Filmschule besucht zu haben, aber ein Komponist, der nicht zur Schule gegangen ist... Ich werde sogar beschuldigt, daß andere Leute meine Musik schreiben würden. Es gibt 2.500 Mitglieder in der Musiksparte der Academy, aber weniger als zwanzig davon machen 90 Prozent der Filme, so daß 2400 verbitterte Mitglieder verbleiben, die das auseinandernehmen, was ihnen nicht gefällt", konstatiert Danny, dessen Musik weniger konkrete musikalische Vorstellungen der Regisseure widerspiegelt als vielmehr emotionale Inhalte.

"Jeder Regisseur erzählt einem, welche Gefühle er in seinem Film beschrieben haben möchte. Ich hatte noch nie mit einem Regisseur zu tun, der mit mir über die Musik sprach, sondern nur über die Gefühle, die in der Musik ausgedrückt werden sollen. Dann versuche ich, das zu interpretieren, was sie denken und was der Film leisten soll. Das versuche ich, in der Musik umzusetzen. Nur selten verfügen Regisseure über ein musikalisches Vokabular, und das ist in der Regel eher hinderlich als nützlich."

1990 machte sich die durch "Batman" schlagartig gestiegene Popularität verstärkt bemerkbar. Elfman komponierte die romantische Abenteuermusik für Warren Beattys farbenprächtigen Film "Dick Tracy", den berauschend-mystischen Score zu Clive Barkers "Nightbreed", den düsteren Soundtrack zu Sam Raimis "Darkman" und den rührigen Fantasy-Score zu Tim Burtons "Edward mit den Scherenhänden".

Nachdem Elfman 1992 mit "Batmans Rückkehr" seinen bisherigen Ambitionen noch eins draufgesetzt hatte, ließ er es fortan musikalisch ruhiger angehen, was auf eine ganz bewußte Entscheidung Elfmans zurückzuführen ist. "Ich suchte nach etwas romantischerem Stoff, weil ich mal etwas anderes als geräuschvolle Filme machen wollte. Das Arbeiten im Fantasy-Genre ist oft sehr frustrierend, weil es stark

auf Soundeffekten basiert."

Bereits mit dem 92er Score zu Howard Deutchs "Article 99" schlug Elfman sanftere Töne an, eine Entwicklung, die bis zuletzt bei Filmen wie "Sommersby" (1993) und "Black Beauty" (1994) anhielt. Das langjährige Tim-Burton-Projekt "The Nightmare Before Christmas" (1993) beendete die bis dahin so fruchtbare Zusammenarbeit zwischen dem Regisseur und dem Komponisten. Für diesen Animationsfilm, den Burton durch Henry Selick inszenieren ließ, mußte Elfman nicht nur den äußerst eingängigen instrumentalen Orchester-Score, sondern auch noch zehn Songs schreiben, die dem Weihnachtsgruselmärchen den treibenden Charakter verleihen. Warum danach letztlich eine wei-

tere Kollaboration von vornherein für die Zukunft ausgeschlossen worden ist, mag Elfman nicht so recht erläutern.

1993 half Elfman, der auch fürs Fernsehen Themen zu "The Simpsons" und "Alfred Hitchcock Presents" schrieb, Joseph LoDuca mit einem rhythmischen Thema ("March Of The Dead") für den dritten Teil von Sam Raimis "Tanz-der-Teufel"-Serie namens "Die Armee der Finsternis" aus, widmete sich aber überwiegend den Aufnahmen zum neuen Boingo-Album "Boingo". Musikalisch verknüpfen Boingo ihre Vorliebe für außergewöhnliche, kraftvolle Rockarrangements mit Elfmantypischen Orchestereinlagen ("Insanity" und "Mary") und verleihen dem Album einen viel-

schichtigen, abwechslungsreichen Charakter. Erstmals werden also Elfmans bislang streng voneinander getrennte musikalische Domänen miteinander vereint.

*Für den Kalifornier liegen Rock'n'Roll und Filmmusik auch in ökonomischer Hinsicht gar nicht so weit voneinander entfernt: "Rock'n'Roll und Filme waren meiner Meinung nach immer ein großes Geschäft. Der Trick besteht darin, die Leute einem erlauben zu lassen, das zu tun, was man tun möchte, und sich nicht drängen zu lassen, etwas zu tun, was man nicht machen möchte, sei es Rock'n'Roll oder Filmmusik. Natürlich ist der Druck groß, daß man immer etwas schlecht machen könnte."*

Insofern scheint sich Danny Elfman, der 1994 ausgiebig mit Bo-

ingo tourte, in Zukunft nicht nur wegen der beendeten Arbeitsgemeinschaft mit Tim Burton mehr auf das Rockbusiness und weniger auf Hollywood-Produktionen zu verlegen, auch wenn er gerade das Hauptthema für den neuen Film seines Bruders Richard, "Shrunken Heads", komponierte. *"Filmmusik wird von Jahr zu Jahr schlechter. Das, was am populärsten ist, ist das, was die Studios wollen, aber es sind in der Regel kaum sehr gute Scores. Im Rock'n'Roll ist es ebenso. Es gibt einige sehr interessante Sachen, aber darüber hinaus auch viel Mist. Rock'n'Roll hat für mich immer noch mit viel Energie zu tun."*

Dirk Hoffmann



## True Rockers!

Ihre Musik hat sicherlich ihre Wurzeln im Punkrock, aber sie ist vor allem eines: Rock'n'Roll!

Bereits 1988 veröffentlichten die Splatterheads zwei Alben. Danach wurde es längere Zeit still um das Quartett aus Sydney. Erst Ende 1994 erschien "BOT - The Album"...

*"BOT" herauszubringen und zu produzieren dauerte so lange, weil wir keine finanzielle Hilfe von 'any fucker' bekamen. Alles, was wir für unsere Auftritte bekamen, ging drauf, um die Band und uns selbst am Leben zu erhalten. Sydney ist so 'fucking expensive', und wir haben viele Probleme auszustehen gehabt und hörten jahrelang von der Industrie nur einen Tenor: wirklich schlecht, zu aggressiv, zu verschroben, zu Hardcore, nicht Hardcore genug, zu unmodern, zu verrückt, zu laut, Junkies! Aber wir entwickelten uns weiter und spielten permanent live, und die Band überlebte allein von dem Geld für die Live-gigs. Fuck the World und hör nicht auf den Scheiß, den unglückliche Leute auf dir abladen wollen, nur weil du dein eigenes Ding durchziehen willst. Folge deinen Instinkten und höre nicht auf die Fuckwits!"*

Die Splatterheads sind eine Band, zusammengewachsen aus echter Freundschaft. Alle Mitglieder kannten sich bereits aus den frühen 80ern aus Brisbane, trafen sich zufällig in Sydney wieder, betranken sich, und heute wohnen alle zusammen unter einem Dach als WG. Sie sind alle um die 30 und haben nebenher Jobs, um zu überleben, bis auf Sly, der von den anderen freigehalten wird, damit er sich völlig um die Bandangelegenheiten kümmern kann. Er macht das komplette Artwork, die Lyrics, ist Manager und Künstler in einer Person.

Die Tracks auf "BOT" sind über die Jahre immer wieder verbessert worden und bei aller Rauheit der schnellen wilden Gitarre sowie des harten, attackierend antreibenden Rhythmussets niemals unmelodisch, und die rohen Emotionen in Slys Gesang fesseln immer wieder aufs Neue. *"Emotion ist ein Hauptfaktor in unserer Musik. Ich denke, das ist, warum sich die Leute damit verbunden fühlen können. Es ist nicht verwirrend, es ist nicht richtig oder falsch oder politisch korrekt oder was auch immer, es ist, was du fühlst. Viele Leute haben Schwierigkeiten, ihre Gefühle auszudrücken, darum hören sie uns."*

Auf meine Frage, ob denn heutzutage bei den Verkaufserfolgen, die bspw. Offspring, Green Day oder Bad Religion in den USA

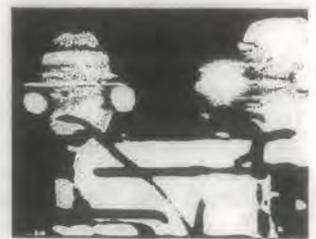


erzielen, dem Punkrock ein Sell Out widerfährt, und ob er keine Befürchtungen hat, in den Mainstream abzugleiten, antwortet Sly: *"Punkrock und Punks werden einfach per Definition immer bis zu einem bestimmten Grad Underground sein. Es fing an als ein totales 'Fuck you!' zur zeitgemäßen Populärmusik der Welt, zur Society der Welt ebenfalls, es war rüde, packend und offensiv, dann wurde es politisch, und alle Punks wollten als intelligente Individuen respektiert werden. Dies waren die ersten Zeichen der Schlange, die ihre eigene Geschichte auffrißt. Ich erinnere mich, als Punkrock zum ersten Mal seine Haken in mich grub - ich war nur ein Kid, so um die zwölf-, war sein Appeal auf alles zu scheißen, Anarchismus, keine Regierung, kein System und all das. Sobald die Crass Punks starteten, waren die Punks schon dabei, das zu werden, was sie am meisten verachteten. Ich war dabei. Ich war ein Mohawk, hatte 'Discharge' auf der Rückseite meiner Jacke stehen, ich war soviel Hardcore, wie man von '79 bis in die 80er nur sein konnte,*

*bis ich herausfand, daß ich eine Scheißuniform trug. Ich hatte 'Anarchie' auf meiner Kleidung stehen, war tätowiert und kam mir vor wie ein Modegeck. Diese verrückten Moden sind heute alle auf dem Müll. Der hyperkritische Schmerz des Erbes, die Musik, ist allerdings geblieben, und das mit gutem Grund. Selbst wenn man die Message beiseite läßt, hat Punkrock eine vitale Energie, ein wildes Zorngefühl, an das zu appellieren ich notwendig finde. Denkt man über den Sell Out nach, sieht man, daß jede Jugendkultur Geschäftsleute nach sich zieht. Aber jeder wird älter und muß erkennen, daß man Geld braucht, um zu überleben. Und wenn du es mit etwas verdienen kannst, das du liebst, so ist das großartig."*

Auf der kommenden Europatour wird Sly versuchen, selbstgemalte Kunstwerke zu verkaufen. Die Band ist anscheinend vom Catering in Down Under nicht gerade verwöhnt worden. Für das Geld, das Sly damit einzunehmen hofft, will man "sauberes Essen" kaufen...

Uwe Filges



### Das neue Album



DE/VISION  
»Unversed In Love«

Limitierte Erstauflage mit  
4-Track-Bonus-MCD.  
Strange Ways CD,  
Indigo 1192-2

### Unversed In Love Tour '95

- 7.4. Dortmund · Live Station
- 8.4. Hamburg · Markthalle
- 13.4. Magdeburg · Fabrik
- 14.4. Potsdam · Waschhaus
- 15.4. Cottbus · Gladhouse
- 16.4. Holzdorf · La Mirage
- 17.4. Berlin · Loft
- 19.4. Kassel · Spot
- 20.4. Köln · Luxor
- 21.4. München · Backstage
- 29.4. Hannover · Capitol

Wird ergänzt.  
Tagespresse beachten!!

#### Booking:

Fon 0511 · 55 19 69  
Fax 0511 · 55 19 44

### Aktuelle Maxiauskkoppelung

DE/VISION · Blue Moon  
2 nur hier erhältliche Mixe des  
Titelsongs plus 2 weitere,  
unveröffentlichte Tracks.  
Strange Ways MCD,  
Indigo 1195-2



Bitte kostenlosen  
Mailorderkatalog mit  
Shirts, CDs, Fotos  
und Vinyl anfordern!



Strange Ways Records  
Große Johannisstraße 15  
20457 Hamburg  
Fon 040 / 37 23 27  
Fax 040 / 37 12 12

## Snivilisation

**E**s hätte ein fettes Hi-Tech-Konzertspektakel für 3.000 Raver werden können, statt dessen war es einfach nur fantastisch...

Die Torwächter der Kölner "Live Music Hall" ("Das Gesetz bin ich") gewährten uns knurrend Einlaß, nachdem Jackie, die Tourmanagerin, von Orbital bestätigt hatte, daß wir Gäste seien. Anschließend erstarrte ich, an meinen technokratischen Wurzeln gepackt, fünf Minuten stauend in tiefster Ehrfucht, ob der "größten und aufwendigsten Konzert-PA, die das Publikum der 'Live Music Hall' je gesehen hat" (O-Ton Mitarbeiter LMH).

Das Bühnenkonzept von Orbital umfaßt ein quadrophonisches Boxenset mit jeweils einer Videoprojektionsfläche über den an vier Ecken aufgestellten Boxentürmen und ein Metallgerüst inmitten der Zuschauermenge, das die eigentliche Bühne darstellt: Im Erdgeschoß dieses Gerüsts wuselt ein DJ vor dem eigentlichen Konzert an seinen Turntables, die erfinderischerweise in ein Gestell eingebettet und an vier Gummizügen frei schwebend und völlig erschütterungsfrei befestigt sind. (Das funktioniert so gut, daß die Turntables wild hin und her schaukelten und die Plattennadel nicht einmal aus der Rille sprang...) Dort ist auch der Lichtmischer und der Merchandising-Stand untergebracht. Im oberen Stockwerk des Gerüsts haben die Brüder Phil und Paul Hartnoll ihren Stand und drehen, drücken und schieben an ihren bunten Knöpfen und Tasten ihres 24-Kanal-Mackie-Mixers herum und produzieren so ihr eigentümliches und sehr englisches Orbital-Feeling. Während des sehr netten Interviews mit Phil und Paul (angenehm schwatzhafte Jungs) in der gemütlichen Backstage-Area der "Live Music Hall" erfuhren wir von ihrer Narrenfreiheit in Bezug auf etwaige stilistische Diktate ihrer Plattenfirma. Da diese mit Techno- oder Elektronik-Acts nicht viel Erfahrung besitzt, redet sie der Band auch nicht ins Konzept. So schafften es Orbital mit

ihren tanzbaren Ambient-Tracks, denen immer ein Hauch von Underground anhaftet, trotzdem vor einiger Zeit sogar in die britischen Charts und somit in den Pop-Himmel. Die Musik von Orbital stellt keine stilistische Neuerung dar, noch hegt sie den Anspruch von Genialität, aber es ist nicht leicht, sich ihrer extrem hypnotischen Wirkung zu entziehen. Wer sich das bisher ausgefeilteste Werk von Orbital, die LP "Snivilisation", in Ruhe und komplett anhört, wird Einflüsse vieler Musikrichtungen heraus hören. "Attached" z. B., das letzte Stück des Albums, stellt das meiner Meinung bisher authentischste Kraftwerk-Plagiat dar, ein schönes langes Stück in bester "Autobahn"-Manier.

Im Gegensatz zu anderen britischen oder deutschen kommerziell erfolgreichen Techno-Nummern, sind Orbital wirklich funktig. Die Schlagzeugfiguren und Sequenzen sind sauber und abwechslungsreich programmiert und künden davon, daß Orbital die sonst verbreitete Ansicht vieler Elektronikmusiker, frei nach dem Motto Ich-loop-jetzt-das-Drumpattern-sechshundertmal-hintereinander-dann-ist-der-Track-fertig!, nicht teilen.

Bemerkenswert ist auch das Stage-Konzept von Orbital, in dem das Verhältnis von Zuschauer und Musiker aufgehoben scheint: Im Gegensatz zu der Bühnensituation, wie sie bei einem typischen Konzert vorzufinden ist, die den Zuschauer dazu zwingt, nach vorne, hoch auf die Bühne zu den vermeintlichen Göttern zu schauen, war an diesem Abend alles ganz anders: Zunächst schluffte ein betont cooler Mark van Hoen, alias Locust auf die herkömmliche "Live-Music-Hall"-Bühne und vollzog ein sehr gutes relaxtes halbstündiges Warm-up mit harten funkigen Beats, die ihre Boshaftigkeit durch gekonnt verzerrten Sound und knifflige Rhythmusprogrammierung, statt durch hohe BPM-Raten, erlangten. Während der Show von Locust lief ein sehr interessantes Experimental-Video, welches dann in das Filmmaterial von Orbital überblendete: Die eigentliche Show begann, und Phil und Paul standen plötzlich hoch oben auf dem Gerüst und waren

hinter der ganzen Technik fast nicht mehr auszumachen, hätten sie nicht seltsame Hüte und Lichter auf dem Kopf gehabt.

Ich hatte Orbital bisher nur zu Hause auf meinem HiFi-Rack gehört und die Musik dort eher als ruhig und ambient mit leichten experimentellen Einflüssen, also irgendwo zwischen Ohrensessel und Haschischpfeife, eingeordnet und war nicht schlecht erstaunt, als ich nach fünf Minuten bemerkte, daß sämtliche Besucher des Konzertes (einschließlich uns), begannen, zu den schwebenden Sounds und Rhythmen der Elektroniker ausgelassen zu tanzen. Die Stimmung war unglaublich nett und freundlich, wie man sie selten auf einem Konzert erlebt, es hatte den Anschein, daß sich alle seit Urzeiten kannten. Diese Hochstimmung hielt über die ganzen eineinhalb Stunden, in denen Orbital ihre LP und sehr viele ihrer älteren Tracks vorstellten, an und war der Tatsache zu verdanken, daß die Band durch das Fehlen jeglicher optischer Omnipräsenz immer mehr an Bedeutung verlor und schließlich die Musik und die Bilder im Mittelpunkt standen. Nach eineinhalb Stunden Konzert samt ausgiebiger Zugabe waren Orbital am Ende ihrer Show angelangt und verschwanden so unverhofft von der Bühne wie sie aufgetaucht waren. Special Guest DJ Marcos Lopez legte anschließend ein paar langweilige, viel zu straighte Scheiben auf, die dem freundlichen, britischen Orbital-Feeling einen brutalen Breakdown bescherten. Ungefähr wie bei einem Coitus interruptus. So dauerte es nicht mehr lange und die angekündigte "Party bis 3:00" fand um 1:00 Uhr ein jähes Ende.

Obwohl die Promotion des organisatorisch sehr aufwendigen Orbital-Konzertes schlampig war und somit auch nur ca. 150 Leute den Weg zur "Live Music Hall" gefunden hatten, war es für Köln ein wichtiges Konzertereignis, welches von vielen verschlafen wurde und daher sicherlich ein teures Vergnügen für die Veranstalter war. Ich für meinen Teil werde keinen weiteren Konzerttermin von Orbital verpennen.

Bob Humid

# MERCAT DE MÚSIKA DE VIC

**M**usikfestivals gibt es viele. Dabei ist gar nicht einmal sicher, ob sie im einzelnen nützlich sind. Dennoch bestätigt eine Reise ins ferne Katalonien die Volksweisheit: Reisen bildet.

Im Vorfeld wurde bereits gewarnt. Die Gegend um Barcelona sei ein ausgesprochenes Regenloch. Zwar ist mir spanischer Regen nicht fremd, aber der erste Eindruck bei der Ankunft auf dem Airport der Hauptstadt Kataloniens übertraf bislang Bekanntes bei weitem. Auch die vielen Kollegen aus verschiedenen europäischen Ländern waren zunächst ähnlich erschüttert. Aber letztlich verlief alles glimpflich. Ertrunken ist schließlich keiner. Zumal man durch die ersten Impressionen des etwa 60 Kilometer entfernten mittelalterlichen Städtchens für alles entschädigt wurde.

Auf einem Plateau in den Bergen gelegen, eröffnete sich ein idyllisches Städtchen mit einer kompletten mittelalterlichen Stadtmauer, vielen Kirchen, einem niedlichen römischen Tempel, aber vor allen Dingen einem Ortszentrum mit einem romantischen Marktplatz, gesäumt von Arkaden mit Geschäften und Cafés. Und eben dort war die zentra-

le Bühne der Großveranstaltungen.

Die zahlreichen Rahmenveranstaltungen der Musikmesse fanden in Clubs, Theatern, Discos

immer deutlicher der Wunsch ab, charakteristische regionale Kulturen zu präsentieren, die die bislang propagierten nationalen Kulturen ersetzen. Es zeigt sich,



Foto: Gonzako Martinez Azumendi

und diversen Versammlungsräumen statt. Die Bandbreite der Musik reichte von klassischer Folklore über Klassik und Jazz bis Rock. Die Musikmesse selbst fand in einem großen Zeltbau statt. Labels, Medienvertreter und viele Veranstalter hatten ihre Stände. Man war bemüht, die Vielfalt der katalanischen Kultur zu vermitteln.

In diesem großen Europa der Regionen zeichnet sich nunmehr

daß diese kulturellen Ausprägungen nicht an Nationalgrenzen haltmachen. So waren viele musikalische Vertreter aus dem benachbarten Frankreich nach Vic gekommen, um das katalanische Spektrum zu ergänzen. Die allgemeine "Singsprache" war das Katalanische. Sogar das Independent-Magazin "Enderrock" erscheint in einheimischer Zunge.

Das Sieben-Millionen-Volk der

Katalanen schaut auf eine Geschichte zurück, die schon mehrere tausend Jahre währt. Frühe Kolonisierungen durch Phönizier und Römer haben den strategisch außerordentlich günstigen Standort der Region bestätigt. Die katalanische Kultur wie Sprache ist durch die Römer geprägt. Man legt viel Wert auf das Herausstellen der geschlossenen und eigenständigen Kultur dieses Landes. So ist nicht allein wirtschaftliches Denken Motiv eines solchen Festes, sondern der Wunsch, diese charakteristische Kultur mit allen Facetten einem europäischen Vergleich auszusetzen.

Eigens hierfür wurde von der katalanischen Kulturbehörde der autonomen Regierung Kataloniens eine Institution gegründet, deren Ziel es ist, die eigene Kultur zu "vermarkten". Das "Konsortium zur internationalen Förderung katalanischer Kultur" (COPEC) unterhält aus diesem Grunde Büros in vielen europäischen Hauptstädten. Die deutsche Dependence ist in Berlin. Dort kann man auch weitere Informationen erfragen. Das Berliner Büro ist in der Friedrichstraße 180, 10117 Berlin. Dort lassen sich auch die aktuellen Planungen und das Programm des Festivals erfragen, das in diesem Jahr vom 28. September bis zum 1. Oktober wieder in Vic stattfinden wird.

Dieter Wolf

## TESTIFY

**B**etrachtet man den Alltag in der westlichen Welt, so fällt dem Außenstehenden die Hektik ins Auge, mit der hin- und hergefetzt wird, als müsse es so sein. Konsumrausch und Ignoranz, das Auseinanderbrechen des sozialen Gleichgewichts... Kein Wunder, daß man darüber aggressiv werden kann. Testify sind irre aggressiv.

Sucht man nach den Gründen von Testify, ein Album wie "Ballroom Killer" aufzunehmen, so stößt man bis an die Grenze dessen, was einem tagtäglich begegnet: die Verelendung des gesellschaftlichen Gefüges, hervorgehoben durch Egoismus und eine



Politik, die das einfache Volk längst wieder nach Robin Hood rufen läßt. "Gebt den Armen, was die Reichen ihnen genommen!" Allerdings ist dies eine eigene Interpretation dessen, was Testify vorgelegt haben, denn es gibt Wichtigeres, als sich mit Politikern abzugeben.

"Natürlich", sagt Testify-

Mitstreiter Rascal, "besteht in uns eine gewisse Form der Aggression. In dir nicht? Ich halte es für sehr wichtig, daß man mit seinen Empfindungen einigermaßen sensibel umgeht und sich nicht alles verkneift. Allerdings ist der Begriff der Aggression schwierig. Ich finde Testify retrospektiv nicht hart genug. In seinem Ursprung aber ist Testify vor allem Spaß."

Der Ursprung - bleiben wir dabei: Die Gründung von Testify ist auf das Jahr 1992 zu datieren, als Rascal und Myk Jung von The Fair Sex in London weilten, um sich mit neuen Eindrücken zu umgeben. Testify war damals weder geplant noch vorgesehen, wie Rascal sagt:

"Wir haben in einem kleinen stinkigen Hinterhof-Studio an Sonnds gebastelt, vornehmlich mit Gitarren erzeugt. Die Ergebnisse waren Grundstein zu einem Spaß-Demo, welches auf großes Interesse stieß. Die Dinge nahmen ihren Lauf."

Wer die Musik von Testify hört, der wird vielleicht überrascht sein, daß die Band u. a. aus Mitgliedern von The Fair Sex besteht. Zieht man einen Vergleich, so erscheint alles leicht "schizophren". Letztlich aber wäre der Mensch langweilig, würde er sich nur aus einer Charakterstruktur zusammensetzen. Darauf angesprochen sagt Rascal:

"Ob die Musik wirklich alles andere als nach The Fair Sex klingt, möchte ich bezweifeln. An Stücken wie 'Black Anger' oder 'Boredom Kills' zeigt sich für mich eine deutliche Seelenverwandtschaft. Du kannst das ruhig als 'schizophren' und 'irre hart' bezeichnen, schließlich finde ich es selbst entsetzlich, was wir veranstaltet haben. Allerdings ist es auch sehr reizvoll."

Stimmt, auch wenn ich The Fair Sex deutlichen Vorrang vor Testify einräumen muß. Die Geschmäcker aber sind verschieden, und das ist geil.

Manfred Thomaser

# TERMINE

## 24-7 SPYZ / BLACKKEYED BLONDE

15.03. Hamburg: Markthalle  
16.03. Essen: Zeche Carl  
17.03. Bielefeld: Hechelei  
18.03. Stuttgart: Röhre  
19.03. Frankfurt: Batschkapp  
20.03. München: Backstage

## 5 FREUNDE

23.03. Kaiserslautern  
24.03. CH-Neuchâtel: Case à choc\*  
25.03. CH-Luzern: Widder\*  
26.03. CH-Basel\*  
27.03. München: Monday Club  
30.03. Fellheim\*  
31.03. Ulm: Cat Café  
01.04. Bielefeld: Zak (tbc)  
02.04. Monheim: Sojus 7 (tbc)  
03.04. Hamburg: Prinzenbar\*  
07.04. Berlin: Neuer Laden  
08.04. Potsdam: Waschhaus  
09.04. Frankfurt: Riz  
10.04. Aachen: AZ  
11.04. Köln: MTC  
14.04. Dresden: Star-Club + MO  
TUCKER  
15.04. Halle: Stieg

## 18TH DYE

31.03. Berlin: Hafenbar

## ACKERBAU & VIEHZUCHT

08.04. Lütewitz: Gasthof (tbc)  
25.04. Lippstadt: Don Quijott

## DIE AERONAUTEN

24.03. CH-Neuchâtel: Case à choc\*\*  
25.03. CH-Luzern: Widder\*\*  
30.03. Fellheim: Sticks\*\*  
31.03. Ulm: Cat Café\*\*  
01.04. Reutlingen: Zelle\*\*  
03.04. Hamburg: Prinzenbar\*\*  
04.04. Hamburg: Golden Pudel  
05.04. Wilhelmshaven: Kling Klang  
06.04. Warburg: Kuba  
07.04. Berlin: Hohe Tatra  
08.04. Berlin: Zosch  
09.04. Frankfurt: Riz\*\*  
10.04. Aachen: AZ\*\*  
11.04. Köln: MTC\*\*  
15.04. Reutlingen: Café Exil  
16.04. Craisheim: Stern  
(\*\* + 5 FREUNDE)

## WOLFGANG AMBROS

15.03. Bad Neust.: Stadthalle  
16.03. Deggendorf: Stadthalle  
17.03. Rottach-Egern: Saal  
18.03. Nürnberg: Löwensaal  
19.03. Reutlingen: Kulturfabrik  
20.03. Ingolstadt: Festsaal  
21.03. Ortenburg: MAX  
22.03. Regensburg: Audimax  
23.03. Memmingen: Stadthalle  
24.04. München: Cirkus Krone

## ANARCHIST ACADEMY

17.03. Rheinbach: Festival  
18.03. Karlsruhe: JuZe Weiße Rose  
07.04. Leipzig: Conne Island

## AT THE GATES / SEANCE

15.03. Stuttgart: Röhre  
16.03. Berlin: Huxley's  
17.03. Leipzig: Conne Island  
18.03. Hamburg: Marx

## DAS AUGE GOTTES

08.04. Salzwedel: Klubhaus  
13.04. Fürstenwalde: Parkclub  
21.-22.04. Schwerin: Buchclub  
26.04. Hamein: Sumpflume  
27.04. Hamburg: Logo  
29.04. Zittau: Multikulti

## BAD MANNERS

04.04. Osnabrück: Hyde Park  
05.04. Magdeburg: Fabrik  
06.04. Dortmund: FZW  
08.04. A-Salzburg: Rockhaus  
09.04. München: Backstage

## THE BATES / VICKI VOMIT

31.03. Braunschweig: FBZ  
01.04. Paderborn: Kulturwerkstatt  
02.04. Göttingen: Outpost  
03.04. Kassel: Spot

## 06.04. Fulda: Kreuz

07.04. Steinheim: Stadthalle  
08.04. Spyz: Rheinhalle  
09.04. Frankfurt: Batschkapp  
11.04. Köln: Kantine  
12.04. Coesfeld: Fabrik  
13.04. Düsseldorf: Haus der Jugend  
14.04. Dinslaken: Jägerhof  
16.04. Hannover: Capitol  
17.04. Kiel: Max Music Hall  
19.04. Berlin: Loft  
20.04. Halle: Easy Schome  
21.04. Gera: Puschkinplatz  
22.04. Behringen: Alles Schloß  
26.04. Freiburg: Subway  
27.04. UK: Arts & Kraft  
28.04. Isney: Ringtheater  
29.04. Nürnberg: Komm  
30.04. München: Muffathalle

## BE MINE OR RUN

15.03. Olsberg  
16.03. Osnabrück: Lagerhalle  
17.03. Frankfurt: Sinkkasten  
18.03. Friedberg: Kaktus  
21.03. Bensheim: Kolpinghaus  
23.03.-25.03. Erlangen: Filty-Filty

## BERND BEGEMANN

07.04. Kiel: Hansastr.  
08.04. Bremen: Cairo  
14.04. Greifswald: Klax  
15.04. Hannover: Silke Arb bricht  
20.04. Lübeck: Alternative  
21.04. Waren: Speicher 1  
25.04. Altenburg: Pub  
26.04. Meißen: Hafenstr.  
27.04. Dresden: Riesa efau  
28.04. Plauen: Nr. 5  
29.04. Schmalkalden: Villa K.

## BELLY

15.03. München: Tilt  
16.03. Köln: Luxor

## BELLYBUTTON & THE KNOCK- WELLS

08.04. Heideningen: Stadthalle  
16.04. Möckmühl: Movie Pub

## BIG LIGHT

15.03. Berlin: Loft  
16.03. Hamburg: Marx  
17.03. Moringen: Nest o. Stadthalle  
18.03. Bestwig: B9  
19.03. Bielefeld: Hechelei  
21.03. Bochum: Riff  
22.03. Hannover: Indigo  
23.03. Köln: MTC  
24.03. Duisburg: Steinbruch  
26.03. Osnabrück: Works  
29.03. Saarbrücken: Kulturfabrik  
30.03. Stuttgart: Röhre  
04.04. Aschaffenburg: Colos Saal  
05.04. München: Backstage  
07.04. Halle: Turm  
08.04. Oppenheim: Stadthalle  
12.04. Tübingen: Sudhaus  
13.04. Heidelberg: Schwimmbad

## BILLY MOFFET'S PLAYBOY CLUB

10.03. Berlin: KOB  
11.03. Schwerin: Thalia  
12.03. Hamburg: Markthalle  
29.03. Augsburg: Spektrum (tbc)

## MARY BLACK

01.04. Hamburg: Musikhalle  
02.04. Berlin: Passionskirche  
03.04. Bonn: Brückenforum  
04.04. Frankfurt: Alte Oper

## BLACKKEYED BLONDE

24.03. Mainz  
10.04. Solingen  
13.04. Potsdam  
21.04. Bad Salzungen  
28.04. Osnabrück  
30.04. Saarbrücken

## BLECHREIZ

12.04. Frankfurt: Negativ  
13.04. Stuttgart: Röhre  
14.04. Essen: Zeche Carl  
15.04. Oettersdorf

## BLIND PASSENGERS

## 31.03. Cottbus: Gladhaus

07.04. Straßberg: Kulturstaal  
08.04. Potsdam: Lindenpark  
13.03. Zittau: Halle Neugersdorf  
14.04. Bautzen: Halle Wetrol  
21.04. Nauen: Halle Paaren  
22.04. Riesa: Stern  
28.04. Annaberg: arx  
29.04. Brandenburg: Beimler  
30.04. Luckenwalde: Bergschlößchen

## THE BLINDBOY

24.03. Berlin: Swing  
01.04. CH-Kreuzlingen: Z 88  
07.04. Ulm: Charivari  
28.04. Pflundersdorf: Kulturetage

## BLUE AEROPLANES

31.03. Stuttgart: Röhre  
10.04. München: Strom  
12.04. Bochum: Riff  
13.04. Köln: Luxor  
23.04. Hamburg: Logo

## BLUE SYSTEM / DIETER BOHLEN

18.04. Hamburg: CCH 3  
19.04. Kiel: M.A.X.  
20.04. Lübeck: Musik- + Kongreßhalle  
21.04. Pahlen: Eiderlandhalle  
23.04. Bremen: Aladin  
24.04. Münster: Jovel  
25.04. Hannover: Capitol  
26.04. Unna: Erich-Göppert-Halle  
28.04. Mannheim: Munsensaal  
29.04. Konz: Saar-Mosel-Halle

## BONECLUB

28.03. Köln: Underground  
29.03. Münster: Gleis 22  
30.03. Hann.-Münden: KuZe  
31.03. Gelsenkirchen: Kaue  
01.04. Enge: Forum  
02.04. Frankfurt: Negativ  
04.04. Stuttgart: Röhre  
05.04. Leer: JuZe  
06.04. Aachen: AZ  
07.04. Hannover: Glocksee  
08.04. Berlin: Gerard Philippe  
09.04. Dresden: Star-Club

## ANGELO BRANDUARDI

05.04. Bremen: Glocke  
04.04. Osnabrück: Oetkerhalle  
06.04. Hamburg: Musikhalle  
07.04. Kassel: Stadthalle Baunatal  
09.04. Stuttgart: Hagelsaal  
10.04. München: Prinzregententheater  
11.04. Augsburg: Kongresshalle  
12.04. Ulm: Roxy  
13.04. Bonn: Brückenforum  
10.05. Köln: Philharmonie

## BUZZOV-EN

21.03. München: Muffathalle  
26.03. Karlsruhe: Stefaniestr.  
27.03. Stuttgart: Röhre  
28.03. Craisheim: AJZ  
29.03. Köln: Rhenania  
30.03. Wermelskirchen: AJZ  
02.04. Essen: Zeche Carl  
04.04. Hamburg: Störtebecker (tbc)  
08.04. Bremen: Wehrschloß  
09.04. Chemnitz (tbc)

## THE CAIN PRINCIPLE / S.Y.N.T.E.C.

15.03. Braunschweig: SBZ

## CARMEL

23.04. Essen: Zeche Carl  
25.04. Bielefeld: Hechelei  
26.04. Bremen: Modernes  
27.04. Hamburg: Große Freiheit  
29.04. Berlin: Haus der Künste  
30.04. Kiel: M.A.X.

## CARTER USM

23.03. Köln: Luxor  
24.03. Dortmund: Live Saton  
25.03. Hamburg: Große Freiheit

26.03. Berlin: Loft  
01.04. Hannover: Capitol  
03.04. Frankfurt: Batschkapp  
04.04. München: Strom  
06.04. Stuttgart: Röhre

## CEMENT

08.04. Gelnhausen: JZ Casino  
09.04. Kieve: Radhaus  
11.04. Dortmund: FZW  
12.04. Hamburg: Knust  
13.04. Berlin: Knaack  
15.04. Hannover: Bad  
16.04. Dresden: Star-Club  
17.04. Schaffelstein: Zebra  
18.04. Köln: Underground  
19.04. Karlsruhe: Subway  
20.04. Leonberg: Beatbarocke  
21.04. München: Kulturstation  
22.04. Ulm: Roxy  
27.04. Tübingen: Südhaus  
28.04. Rottach: Indie-Club

## CHANNEL ZERO

17.03. Cottbus: Gladhouse  
18.03. Chemnitz: Talschock  
19.03. Berlin: Marquee  
21.03. Hannover: Gig  
22.03. Hamburg: Markthalle  
23.03. Rendsburg: Garage  
30.03. Osnabrück: Hyde Park  
31.03. Schöppingen: Alle Druckerei  
03.04. Köln: Live Music Hall  
04.04. Essen: Zeche Carl  
05.04. Andernach: JZ  
09.04. Ludwigshafen: Rookfabrik  
12.04. Heidelberg: Schwimmbad  
24.04. Freiburg: Crash  
27.04. München: Backstage  
29.04. Bamberg: Topact

## VIC CHESSNUTT

16.04. Hamburg: Knust  
17.04. Berlin: Knaack  
18.04. Köln: Underground  
19.04. München: Substanz

## THE COALMINERS' BEAT

12.03. Stuttgart: Longhorn  
17.03. Akenburg: Dubliner Irish Pub  
18.03. Erfurt: Original Dubliner Irish Pub  
12.04. Rüsselsheim: Das Rind  
13.04. Köln: MTC  
14.04. Oberhausen: Druckluft  
14.04. Rees: Sägewerk  
16.04. Remscheid: Kulturbeutel  
17.04. Dortmund: Sacre Coeur  
19.04. Bonn: Jazz-Galerie  
20.04. Wuppertal: LCB  
24.04. Osnabrück: Works  
25.04. Kiel: Traumfabrik  
26.04. Schenefeld: High Noon  
27.04. Lübeck: Werkhof  
28.04. Hamburg: Große Freiheit

## COCK SPARRER

30.03. Oberhausen: Old Daddy\* + BO-  
VVER BOYS  
31.03. Bremen: Schlachthof\* + MACC  
LADS  
01.04. Stuttgart: Röhre\* + STAGE  
BOTTLES  
02.04. Berlin: Huxley's + SHORT &  
CURLIES / MACC LADS  
\* + LOKALMATADORE

## COLD WATER FLAT

15.03. München: Tilt  
16.03. Köln: Luxor

## THE CONNELLS

24.03. München: Terminal 1\*  
25.03. Bonn: Biskuthalle\*  
26.03. Hamburg: Große Freiheit\*  
28.03. Berlin: Huxley's\*  
29.03. Frankfurt: Hugenottenhalle\*  
30.03. Oberhausen: Turbinenhalle\*  
01.04. Nürnberg: Komm  
02.04. Stuttgart: Altes Schützenhaus  
(\* mit WILLY DE VILLE)

## EDSON CORDEIRO

16.03. Köln: Live Music Hall  
17.03. Nürnberg: Tafelhalle  
19.03. Stuttgart: Theaterhaus  
20.03. München: Bayerischer Hof  
22.03. Frankfurt: Alte Oper

## CORROSION OF CONFORMITY

22.03. Hamburg: Docks  
01.04. Hannover: Music Hall  
02.04. Stuttgart: Kongreßzentrum  
03.04. Essen: Grugahalle

04.04. Berlin: Huxley's  
05.04. Prag: Sporthalle

## THE CRAMPS

02.03. Bielefeld: PC 69  
03.03. Berlin: Huxley's  
05.03. Stuttgart: Longhorn  
06.03. Dortmund: Musio-Circus  
07.03. Hamburg: Große Freiheit

## CEME 21 / EISEN

31.03. Köln: Underground  
03.04. Hamburg: Knust  
04.04. Berlin: Huxley's  
05.04. Frankfurt: Nachtleben

## D.A.D.

03.04. München: Alabama  
04.04. Frankfurt: Batschkapp  
05.04. Köln: Alter Wartesaal  
06.04. Hamburg: Docks

## JEFF DAHL / JIMMY KEITH AND HIS SHOCKY HORRORS

15.03. Dresden: Star-Club  
16.03. Staffelein: Zebra  
17.03. Hannover: Bad  
18.03. Mönchengladbach: Rock Babylon  
19.03. Frankfurt: Gloria Bar  
03.04. Leonberg: Beatbarocke  
04.04. Köln: Underground  
05.04. Münster: Gleis 22  
06.04. Lemgo: Remise  
08.04. Dortmund: FZW

## DARWINS

31.03. Neuss: HDJ

## DAS ICH / ICHOR / MERLONS OF NEHEMIAH\*

19.03. Leipzig: Easy Auensee\*  
24.03. Bielefeld: PC 69  
26.03. NL-Enschede: Atak  
27.03. Köln: Luxor  
28.03. Bochum: Zeche  
31.03. Rudolstadt: Stadthaus  
01.04. Potsdam: Lindenpark

## DE/VISION

07.04. Dortmund: Live Station  
08.04. Hamburg: Markthalle  
13.04. Magdeburg: Fabrik  
14.04. Potsdam: Waschhaus  
15.04. Cottbus: Gladhouse  
16.04. Holzdorf: La Mirage  
17.04. Berlin: Loft  
19.04. Kassel: Spot  
20.04. Köln: Luxor  
21.04. München: Backstage  
29.04. Hannover: Capitol

## DEAD END COWBOYS

24.03. CH-Luzern  
25.03. Meideltetten: Adler  
31.03.-01.04. CH-Baden: Inox

## DEAR WOLF

15.03. Frankfurt: Negativ  
16.03. Stuttgart: Großer Bär  
17.03. Nürnberg: Desi  
18.03. Langensalza: Chaos  
24.03. Wuppertal: HDJ  
25.03. Dortmund: FZW  
31.03. Kieve: Radhaus

## DEATH / UNLEASHED / GOREFEST

### / GRAVE / HATE SQUAD

15.04. Trier: Europahalle  
16.04. München: Terminal 1  
17.04. Stuttgart: Longhorn  
18.04. Dortmund: Musio-Circus  
19.04. Nürnberg: Resi  
20.04. Hamburg: Docks  
21.04. Berlin: Huxley's  
22.04. Chemnitz: Kraftwerk

## DEICIDE / SKREW / TESTAMENT / SINISTER / KATALYSM / FLESHCRAWL

04.04. Stuttgart: Longhorn  
05.04. Köln: Live Music Hall  
06.04. München: Charterhalle  
07.04. Werdau: Stadthalle Pleissenthal  
08.04. Berlin: Huxley's  
09.04. Hamburg: Markthalle  
11.04. Bremen: Aladin

## WILLY DeVILLE

24.03. München: Terminal 1  
25.03. Bonn: Biskuthalle  
26.03. Hamburg: Große Freiheit  
28.03. Berlin: Huxley's  
29.03. Neu-Isenburg: Hugenottenhalle

30.03. Oberhausen: Türbinenhalle  
31.03. Hannover: Capitol

**DOWNSET**

15.03. Nürnberg: Komm  
16.03. München: Strom  
20.03. Freiburg: Crash

**DRAMAGOLD**

25.03. Sigmaringen: Laizer Halle  
11.04. Ulm: Charivari

**DRONNING MAUD LAND**

25.03. Köln: Underground  
21.04. Gelsenkirchen: Kaue

**BOB DYLAN**

14.03. Fürth: Stadthalle  
15.03. Aschaffenburg: Unterfrankenhalle  
16.03. Bielefeld: Stadthalle

**ECHOBELLY**

09.03. Hamburg: Markthalle  
10.03. Berlin: Huxley's  
11.03. Köln: Luxor  
13.03. Frankfurt: Nachtleben  
14.03. Stuttgart: Röhre

**JANGO EDWARDS**

22.03. Rendsburg: Das Alte Kino

**ELBERN**

02.04. Münster: Sputnikhalle  
03.04. Bochum: Zeche  
04.04. Köln: MTC  
05.04. Duisburg: Backstage  
06.04. Hamburg: Zillo Club

**EMF**

21.04. Köln: Luxor  
22.04. Stuttgart: Röhre  
24.04. Frankfurt: Batschkapp  
25.04. München: Strom

**ELOY**

09.04. Bochum: Zeche  
10.04. Bremen: Aladin  
11.04. Saarbrücken: Kulturfabrik  
12.04. Mannheim: Capitol  
13.04. Neu-Ulm: Arts & Crafts

**E-ROTIC**

04.03. Wusterhusen: Genesis  
18.03. Langen: Isla Blanca  
31.03. Iserlohn: Parkhalle

**ENERGY ORCHARD**

16.04. Kehl: Stadthalle  
17.04. Friedrichshafen: BfH Fischbach  
18.04. Freiburg: BfH Zähringen  
20.04. München: Terminal 1  
21.04. Neu-Ulm: Arts & Crafts  
22.04. Filderstadt: Philharmonie  
23.04. Karlsruhe: Festhalle  
24.04. Frankfurt: Hugenottenhalle  
26.04. Mannheim: Capitol  
27.04. Castrop-Rauxel: Europahalle  
28.04. Saarbrücken: Merschweiler  
29.04. Lichtenfels: Stadthalle

**ETERNAL REST**

24.03. Wittmund: JuZe

**EXTREME NOISE TERROR**

06.04. Stuttgart: Villa Roller  
08.04. Aurich: Schlachthof  
10.04. Hamburg: Markthalle \*  
11.04. Leipzig: Conne Island  
12.04. Paderborn: KW 64  
13.04. Berlin: Ex  
15.04. Fraureuth: Ratskeller \*  
17.04. Dresden: Star-Club  
(\* + KILLERS / PEACE LOVE & PIT-BULLS)

**FATS DOMINO**

19.04. München: Cirkus Krone  
23.04. Hamburg: CCH 1  
24.04. Siegen: Siegerlandhalle  
25.04. Lübeck: Musikhalle  
26.04. Emden: Nordseehalle  
28.04. Hannover: Music Hall  
29.04. Bremerhaven: Stadthalle  
30.04. Bonn: Beethovenhalle

**FISCHER Z**

16.03. Göttingen: Outpost  
17.03. Bonn: Biskuthalle  
18.03. Konz: Saar-Mosel-Halle  
20.03. Stuttgart: Longhorn  
21.03. München: Charterhalle

**MICHAEL FITZ**

17.03. Kirchen: Freuszburg  
18.03. Freudenberg: Ducaal  
07.04. Neubauern: Auers Schloßwirtschaft  
08.04. Emerfsham: Kleinkunstbühne

**FLOWERPORNOES**

15.03. Hamburg: Knust  
17.03. Hamein: Sumpfbäume  
18.03. Zwickau: Zum Löwen

**DIE FORM**

28.04. Großbörner: Bikerhaus

**FRANEK**

25.04. Oberammergau: Fabrik  
26.04. Regensburg: Musikhalle  
28.04. Bergrothenfels: Seewiesenhalle  
29.04. Neubauern: Auers

**FRED FRITH**

13.03. Göttingen: Ballhaus  
17.03. A-Salzburg: Jazz im Theater  
18.+19.03. Wuppertal: Forum

**THE FUREYS**

22.04. Lübeck: Musikhalle  
23.04. Siegen: Bühne der Stadt  
25.04. Bayreuth: Stadthalle  
26.04. Fischbach: Bahnhof  
27.04. Hannover: Capitol  
28.04. Berlin: Passionskirche  
30.04. Hamburg: Stadtpark (+ CHIEF-TAINS)

**FURY IN THE SLAUGHTERHOUSE / THE SEPTEMBER WHEN**

29.04. Brilon: Schützenhalle

**TOM GERHARDT**

14.+15.03. Köln: E-Werk (ausverkauft)  
16.03. Bochum: Ruhlandhalle  
17.03. Hagen: Stadthalle  
18.03. Duisburg: Mercatorhalle  
21.03. Düsseldorf: Tor 3  
24.+25.03. Lüdenscheid: Kulturhaus (ausverkauft)  
28.+29.03. Hannover: Capitol  
30.+31.03. Hamburg: Markthalle  
01.04. Hamburg: Markthalle  
04.04. Berlin: Metropol  
06.04. Braunschweig: Atlantis  
21.04. Münster: Halle Münsterland  
24.04. Oberhausen: MCR  
25.04. Osnabrück: Stadthalle  
26.04. Neuweid: Heilmathaus  
27.04. Idstein: Stadthalle  
28.04. Neu-Isenburg: Hugenottenhalle  
29.04. Frankfurt: Volksbildungsheim

**GIRLS AGAINST BOYS**

15.03. Bremerhaven: Roter Sand  
16.03. Hamburg: Fabrik

**GOD BULLIES**

20.03. Stuttgart: Röhre  
21.03. München: Muffathalle  
31.03. Langenau: Jugendhaus  
01.04. Leipzig: Conne Island  
02.04. Dresden: Star-Club  
03.04. Frankfurt: Cookies  
05.04. Arnsberg: Cult

**GOETHE ERBEN**

31.03. Chemnitz: AJZ  
01.04. Großbörner: Underground  
02.04. Cottbus: Gladhouse  
06.04. Berlin: Kesselhaus  
07.04. Erfurt: Kulturhalle  
08.04. Auerbach: Schützenhaus  
09.04. Dresden: Panzerhof  
12.04. Essen: Zeche Carl  
13.04. Hildesheim: Vier Linden  
14.04. Bremen: Modernes (tbc)  
15.04. NL-Hengelo: Metropol

**DIE GOLDENEN ZITRONEN**

15.03. Langenfeld: Schaustall  
16.03. Lübeck: Alternative

**GREENHOUSE AC / MIRACLE**

19.04. Paderborn: U-BfH  
21.04. Grafing: Jugendinitiative  
22.04. Bad Salzungen  
23.04. Nürnberg  
28.04. Schopfheim  
29.04. Immeldorf: Weißes Roß  
30.04. Rostock: JAZ

**GUN**

04.04. Bochum: Zeche  
05.04. Bielefeld: Hechelei  
06.04. Bremen: Modernes  
07.04. Potsdam: Lindenpark

08.04. Hamburg: Große Freiheit  
10.04. Rendsburg: Garage  
11.04. Hannover: Capitol  
12.04. Stuttgart: Röhre  
13.04. Erlangen: E-Werk  
15.04. Trier: Exil  
18.04. München: Strom  
19.04. Frankfurt: Batschkapp  
20.04. Köln: Live Music Hall

**HALLBERG**

22.03. Potsdam: Lindenpark  
23.02. Fürstenwalde: Parkclub  
24.03. Neubrandenburg: Mosaik

**HASS**

24.03. Freiburg: Schlop  
25.03. Bielefeld: AJZ  
26.03. Hagen: JZ Mitte  
27.03. Frankfurt: Batschkapp  
28.03. Göttingen: Spot  
29.03. Berlin: Weißbecker Haus  
30.03. Neubrandenburg: Seestraße  
31.03. Wittenberg: Club Blindfish  
01.04. Leipzig: Werk 2  
22.04. Merkes: Werr Röhn Halle  
03.04. Essen: Zeche Carl  
04.04. Düsseldorf: Zakk  
05.04. Mannheim: JuZe  
06.04. Erlangen: E-Werk  
07.04. Schweinfurt: Brauhaus  
08.04. Stuttgart: Röhre  
09.04. Ulm: Cat Calé  
10.04. München: Backstage

**HAUJOBB**

15.04. Holsdorf: La Mirage \*  
16.04. Cottbus: Aqua  
21.04. Greißwald: Klex \*  
22.04. Magdeburg: Fabrik \*  
23.04. Hamburg: Zillo Club \*  
28.04. Marbach: Anker \*  
29.04. Leipzig: Anker \*  
30.04. Bochum: Zwischenfall \*  
(\* + EVILS TOY)

**THE JEFF HEALEY BAND**

30.03. Hamburg: Fabrik  
31.03. Leverkusen: Forum  
01.04. Nürnberg: Löwensaal  
02.04. Stuttgart: Longhorn  
05.04. München: Wappensaal  
13.04. Saarbrücken: Neufang

**HELLMUTE**

29.03. Köln: Rhenania

**HOLE**

13.04. CH-Zürich: Rote Fabrik  
14.04. München: Terminal 1  
16.04. Stuttgart: Longhorn  
17.04. Frankfurt: Volksbildungsheim  
19.04. Hamburg: Docks  
21.04. Köln: Live Music Hall  
22.04. Berlin: Tempodrom  
24.04. NL-Amsterdam: Paradiso

**DAS HOLZ**

23.+24.03. Bochum: BfH Langendreer \*  
25.03. Leipzig: Halle A \*  
26.03. Hamburg: Kampnagel \*  
28.03. Berlin: Passionskirche \*  
29.03. Braunschweig: FBZ \*  
30.03. München: Prinzregententheater \*  
31.03. A-Linz: Posthof \*  
01.04. Erlangen: E-Werk \*  
02.04. Ludwigsburg: Scala \*  
(\* + DEINE LAKAIEN acoustic)

**HANS-DIETER HÜSCH**

15.03. Osnabrück: Haus der Jugend  
16.03. Elmshorn: Stadtheater  
17.03. Langenhagen: Theatersaal  
18.03. Iserlohn: Parktheater  
19.03. Berlin: Die Wühlmause

**IL GRAN TEATRO AMORO**

15.03. Wuppertal: Die Halle  
16.03. Göttingen: Ballhaus  
18.03. Bamberg: Fischerhaus  
28.03. Tübingen: Südhaus  
29.03. Mainz: Frankfurter Hof  
30.03. Bad Hersfeld: Kulturcafé  
01.04. NL-Nijmegen: Theatre 042

**ILLEGAL 2001**

22.04. Nordenham: Stadthalle  
23.04. Köln: Rhein-Rock-Hallen  
25.04. Dortmund: Musik-Zirkus  
26.04. Emden: Wilhelmshöhe  
28.04. Osnabrück: Halle Gartlage  
30.04. Bremen: Stadthalle

**INSTANT KARMA**

24.03. Nortrup: Fitz Obion  
31.03. Theine: Stadthalle  
01.04. Lathen: Wassermühle

**JAZZKANTINE**

03.04. Hamburg: Große Freiheit  
04.04. Oldenburg: Kulturtage  
05.04. Bremen: Modernes  
07.04. Hannover: Capitol  
08.04. Münster: Jovel  
09.04. Bielefeld: Hechelei  
10.04. Dortmund: Music-Circus  
11.04. Köln: Aller Wartesaal  
13.04. Konz: Festsaal  
14.04. Freiburg: Jazzhaus  
15.04. Friedrichshafen: BfH Fischbach  
17.04. Stuttgart: Jazztage  
18.04. Offenburg: Abtsberghalle  
19.04. München: Strom  
20.04. Ulm: Arts & Crafts  
21.04. Frankfurt: Südbahnhof  
23.04. Berlin: Metropol

**JEREMY DAYS**

21.04. Hildesheim: Vier Linden  
22.04. Siedinghausen: Grube  
23.04. Bochum: Zeche  
24.04. Herford: Kick  
25.04. Münster: Jovel  
26.04. Köln: Wartesaal  
27.04. Haldern: Sägewerk  
28.04. Nordhorn: Scheune  
30.04. Mainz: Kulturzentrum

**JESUS MESSERSCHMIDT**

22.03. Frankenburg: Indie Festival  
30.03. St. Pölten: Gh Kot  
31.03. Oslip: Scally Mühle  
01.04. Tulln: Stadtwerkstadt  
04.04. A-Wien: Szene  
05.04. Klagenfurt: Kult  
06.04. Weiz: Weberhaus  
07.04. Linz: Creativ Center  
08.04. A-Linz: Posthof  
09.04. A-Dornbirn: Spielboden  
10.04. A-Innsbruck: Utopia  
12.04. München: Strom  
13.04. Saarbrücken: Ballhaus  
15.04. Nürnberg: Alabama (tbc)  
16.04. Frankfurt: Negativ  
17.04. Aachen: AZ  
18.04. Köln: MTC  
19.04. Dortmund: FZW (tbc)  
20.04. Hamburg: Kleine Markthalle  
21.04. Lübeck: Riders Caté  
24.04. Detmold: Hunky Dory  
26.04. Berlin: Huxley's  
28.04. Cottbus: Gladhouse  
29.04. Dresden: Star-Club  
30.04. Niedernberg: Mad  
01.05. Augsburg: Kerosin

**JON & SALLY**

20.03. Frankfurt: Cookies

**JONAS JINX**

22.03. Osnabrück: Works  
23.03. Münster: Sputnikhalle  
25.03. Brake: Begu  
26.03. Hamburg: Marx  
31.03. Karlsruhe: Subway  
01.04. Halberstadt: Zora

**KARL S. BLUE AND HIS MAGIC QUELLES**

16.03. Berlin: Friseur \*  
17.03. Dresden: Bärenzwinger \*  
18.03. Weimar: Monarchenhaus  
13.04. Frankfurt: Gloria-Bar  
14.04. Waiblingen: Villar Roller  
15.04. Heidelberg: AZ  
16.04. Oberhausen: Alenberg  
17.04. Bremen: Kairo  
\* mit LOONEY TUNES

**KASTRIERTE PHILOSOPHEN**

15.03. Dortmund: Live Saton  
16.03. Heidelberg: Schwimmbad  
17.03. CH-Luzern: Schüür  
18.03. CH-Zürich: Palais X-tra  
19.03. A-Zellkirch: Sonderbar  
20.03. Bietigheim: JZ Farbstrasse  
22.03. A-Wien: Szene  
23.03. A-Linz: Posthof  
24.03. Rottach: Indie Club  
25.03. A-Salzburg: Nonnal  
26.03. Konstanz: Kulturladen  
27.03. Frankfurt: Cookies  
30.03. Osnabrück: Lagerhalle  
31.03. Wilhelmshaven: Pumpwerk (tbc)

**KILLA INSTINCT / PHASE 5**

15.03. Berlin: Huxley's  
16.03. Stuttgart: Röhre

**KILLERS / PEACE LOVE & PIT-BULLS**

04.04. Arnsberg: Cult  
05.04. Köln: Live Music Hall  
10.04. Hamburg: Markthalle  
11.04. Schenefeld: High Noon  
13.04. Frankfurt: Negativ  
15.04. Fraureuth: Ratskeller \*  
16.04. Berlin: Huxley's  
(\* + EXTREME NOISE TERROR)

**KING CRIMSON**

07.05. Düsseldorf: Philipphalle

**KIRLIAN CAMERA / SECOND DECAY**

23.04. Erlangen: E-Werk  
26.04. Berlin: Knaack  
27.04. Dresden: Klausener  
28.04. Großbörner: Underground

**ED KUEPPER**

15.03. Bochum  
16.03. Köln: MTC  
17.03. Hannover: Glocksee  
18.03. Hamburg: Knust  
19.03. Berlin: Knaack  
21.03. Frankfurt: Nachtleben  
22.03. München: Substanz

**LAIKA**

13.03. Berlin: Knaack  
16.03. Hamburg: Knust  
17.03. Köln: MTC  
18.03. Bochum  
19.03. Frankfurt: Cookies  
23.03. München: Strom

**LES HOMMES QUI WEAR ESPAN-DRILLOS**

15.03. Duisburg: Backstage  
16.03. Kassel: New York F. (tbc)  
17.03. Lauchhammer: OT Kostebräu  
18.03. Cottbus: Gladhouse  
23.03. Saarbrücken: Ballhaus  
24.03. Backnang: JuZe  
25.03. Ingelheim: Soundgarden  
26.03. Frankfurt: Dreikönigskeller  
29.03. Würzburg: KW  
30.03. Essen: Foxy  
31.03. Bielefeld: Falkendom  
01.04. Bochum: Planet  
04.04. Heinersreuth: Kuckucksei  
05.04. Tübingen: Epplehaus  
06.04. A-Salzburg: Schneidelm.  
07.04. München: Feinwerk  
08.04. Rottach: Indie-Club  
09.04. Göppingen: AZ  
10.04. A-Bregenz: AZ Between  
21.04. Köln: Herbrand  
26.04. Freiburg: KTS  
27.04. CH-Basel: Hirschenek  
28.04. Crailsheim: JuZe  
29.04. Rosenheim: Vetterwirt.

**LIGHTNING SEEDS**

19.03. Hamburg: Markthalle  
20.03. Berlin: Loft  
26.03. Köln: Luxor  
27.03. Frankfurt: Nachtleben  
28.03. Stuttgart: Schützenhaus  
29.03. München: Strom

**LOVE SISTER HOPE**

03.03. Hamburg: Markthalle  
04.03. Schwerin: Thalia  
05.03. Berlin: KOB  
10.03. Hannover: Bad (tbc)  
17.03. Siegen: Burg (tbc)  
28.03. Aubsburg: Spektrum

**LOVEKRAUTS**

24.03. Wolfsburg: Kaschpa Zentrum  
25.03. Dortmund: FZW  
27.03. Göttingen: Kairo  
28.03. Paderborn: KW 64  
29.03. Köln: MTC  
31.03. Karlsruhe: JuBaZ  
01.04. Nürnberg: Desi  
02.04. München: Muffathalle  
05.04. Darmstadt: Krone  
06.04. Stuttgart: Altes Schützenhaus  
07.04. Hannover: Glocksee  
08.04. Berlin: Huxley's  
10.04. Hamburg: Powerhouse  
14.04. Dresden: Star-Club  
15.04. Bremen: Lagerhaus  
12.05. Cottbus: Gladhouse  
19.05. Braunschweig: B 58  
20.05. Hildesheim: Kulturfabrik

# TERMINE

## LUNA LUNA

13.04. Bochum: Zeche  
15.04. Schinne: Overdrive  
22.04. Hamburg: Knust  
26.04. Ramscheid: Kulturbeutel

## M-BEAT

31.03. Göttingen: Outpost  
01.04. Osnabrück (tba)  
02.04. Bochum: Zeche  
03.04. Frankfurt: Cookies  
04.04. Konstanz: Unifest  
05.04. München: Strom  
06.04. Köln: Rhenania  
07.04. Celle: Moontrap  
08.04. Berlin: SO 36

## M.O.D.

28.04. Stuttgart: Röhre  
29.04. Freiburg: Crash  
30.04. München: Backstage

## MEDFIELD, MA

17.03. Neuss: GSH  
18.03. Gelsenkirchen: Kaue  
21.03. Köln: MTC  
26.03. Marburg: Café Trauma  
28.03. Berlin: Knaack  
29.03. Ulm: Cat Café  
30.03. Frankfurt: Negativ  
01.04. Haldensleben: Der Club  
02.04. Flensburg: Volksbad

## PAT METHENY GROUP

20.04. München: Cirkus Krone

## JORDAN MINNESOTA

24.03. Münster: Odeon  
21.04. Attendorn: Noise Box  
23.04. Detmold: Hunky Dory

## MACHINE HEAD / MARY BEATS

**KAME**  
13.04. Hamburg: Docks  
14.04. Berlin: Hudeys  
17.04. Bremen: Aladin  
18.04. Bielefeld: PC 69  
19.04. Oberhausen: Music-Circus  
20.04. Köln: E-Werk  
22.04. Neu-Isenburg: Hugenottenhalle  
23.04. Leipzig: Haus Auensee  
24.04. Stuttgart: Longhorn  
25.04. München: Charterhalle

## THE MARCH

17.03. Essen: Julius-Leber-Haus (+ SUBWAY TO SALLY / THE TOWNSMEN)  
24.03. Gladbeck: Maxus  
25.03. Kaldenkirchen: Bahnhofscfé  
31.03. Moenchengladbach: JZ Step

## MINDWAR

15.03. Freiberg: Schloß  
16.03. Nürnberg: Komm (+ FALLING DOWN)  
17.03. Regensburg: Q  
18.03. Craisheim: JuZe  
19.03. Homburg: AJZ (+ DIE 116)  
20.03. A-Bregenz: t.b.a.  
21.03. Leonberg: Beatbaracke  
22.03. Amsterdam: T.b.a.  
23.03. Köln: Rhenania  
24.02. Siegen: Uni (+ STRAEN)  
25.03. Chemnitz  
26.03. Göttingen  
27.03. Weimar: Haus für Soziokultur  
\* + FEMALE TROUBLE

## MOBY

14.04. Berlin: E-Werk  
15.04. Bremen: Uni  
16.04. Hanau: A-Schärtner-Halle  
17.04. Bonn: Biskuthalle  
19.04. Stuttgart: Longhorn  
20.04. Chemnitz: Kraftwerk  
21.04. München: Terminal 1  
22.04. Hannover: Tor 1  
23.04. Hamburg: Docks

## YVONNE MOORE

16.04. Stuttgart: Altes Schützenhaus

## MOTORHEAD / GRIP

18.04. Berlin: Huxley's  
19.04. Fürth: Stadthalle  
20.04. Leipzig: Haus Auensee  
22.04. Plauen: Festhalle  
23.04. München: Terminal 1  
24.04. Neu Isenburg: Hugenottenhalle  
25.04. Bremen: Aladin

27.04. Hamburg: Docks  
28.04. Köln: E-Werk  
30.04. Hannover: Musik Hall

## MOTORPSYCHO

15.03. Heidelberg: Schwimmbad  
16.03. München: Backstage  
26.03. Weilheim: Juz Feissenberg  
28.03. Augsburg: Kerosin  
29.03. Stuttgart: Röhre  
30.03. Nürnberg: LGB  
31.03. Leipzig: Conne Island  
01.04. Dresden: Star-Club  
02.04. Berlin: Knaack  
04.04. Enger: Forum

## MR. ED JUMPS THE GUN

06.04. Neubrandenburg: Mosaik  
07.04. Rostock: Partyship Stubnitz  
08.04. Falkensee: Hans Hickebein Club  
09.04. Magdeburg: Fabrik  
10.04. Oberhausen: Zentrum Altenberg  
11.04. Bochum: Planet  
12.04. Leinefelde: Velvet  
13.04. Mannheim: Capitol  
15.04. Ulm: Roxy  
16.04. Heidenheim: Hades  
17.04. Mengen: Festival  
18.04. CH-Wintherthur: Albani  
19.04. CH-Basel: F & P  
20.04. CH-Bern: Wasserwerk  
21.04. CH-Aarau: Kiff  
22.04. CH-Wit: Remise  
23.04. Rotweil: Mumm  
24.04. Erlangen: E-Werk  
25.04. Schweinfurt: Brauhauskeller  
26.04. Fulda: Kreuz  
28.04. Neuruppin: JFZ  
29.04. Brandenburg: Die Werft  
30.04. Potsdam: Lindenpark

## MULE

18.03. Bremen: Wehrschloß  
19.03. Dresden: Star-Club  
20.03. Gelsenkirchen: Kaue  
21.03. Hamburg: Knust  
22.03. Berlin: Knaack  
23.03. Karlsruhe: Subway  
24.03. Bielefeld: Falkendom  
25.03. Stuttgart: Röhre  
26.03. München: Substanz

## NELSONS WEDDING

06.04. Dortmund: Hiccup

## NO USE FOR A NAME / GOOD RIDDANCE

04.04. Oberhausen: Altenberg  
05.04. Osnabrück: Hyde Park  
17.04. Saarbrücken: Ballhaus  
18.04. Stuttgart: Longhorn \*  
19.04. München: Nachtwerk \*  
20.04. Ulm-Langenau: JuZe  
25.04. Köln: Rhenania \*\*  
26.04. Hamburg: Fabrik \*\*  
27.04. Berlin: T.W.H.  
28.04. Hannover: Glocksee  
29.02. Dortmund: FZW  
30.04. NL-Amsterdam: Melkweg  
(\* mit OFFSPRING \*\* mit SNFU)

## NOFX

15.03. Köln: Live Music Hall  
16.03. Trier: Exil  
17.03. Hanau: Schweinehalle

## THE NOTWIST

17.03. Bietighheim: Farbstraße  
18.03. Gelsenkirchen: Kaue  
23.03. Altenmarkt: Libella

## OBST OBSCURE

02.04. Dresden: Theater  
06.04. Köln: Bürgerhaus Kalk  
07.04. Paderborn: Kulturwerkstatt  
08.04. Bremen: Kilo  
13.04. Nordhorn: Scheune  
15.04. Wuppertal: Forum  
22.04. Düsseldorf: Spektakulum

## OFFSPRING

10.04. Hamburg: Fabrik  
11.04. Berlin: SO 36  
13.04. Osnabrück: Hyde Park  
17.04. Köln: Live Music Hall  
18.04. Stuttgart: Longhorn  
19.04. München: Nachtwerk

## P. WHIPS

18.03. Dresden: Star-Club  
19.03. Berlin: Huxley's  
20.03. Hamburg: Fabrik  
21.03. Köln: Stollwerk

23.02. Stuttgart: Röhre  
25.03. München: Muffathalle

## PAPA WEMBA

31.03. Hannover: Pavilion  
02.04. Hamburg: Fabrik  
05.04. Düsseldorf: Zakk  
06.04. Heidelberg: Billy Blues  
07.04. Mainz: KuZ  
08.04. München: Muffathalle

## PATENT OCHSNER

21.03. Freiburg: Jazzhaus  
22.03. Konstanz: Thomas-Biarer-Haus  
23.03. Neu-Ulm: Arts & Crafts  
24.03. Mittenwald: Ritschis Kleinkunstst-  
stro  
28.03. Augsburg: Spectrum  
29.03. Nürnberg: Hirsch  
06.04. Gernsbach: Wirtshaus Gernsbach  
05.04. Frankfurt: Sinkkasten

## PHANTOMS OF FUTURE

30.+31.03. Dortmund: Live Station  
06.04. Köln: MTC  
07.04. Rüsselsheim: Das Rind  
08.04. Trier: Exil  
10.04. Regensburg: Alte Mälzerei  
11.04. München: Feinerwerk  
12.04. Reutlingen: Zelle  
13.04. Trossingen: Canapé  
15.04. Rottach: Indie Club  
16.04. Schweinfurt: Schweinerei  
21.04. Schenefeld: High Noon  
23.04. Oldenburg: Amadeus

## PIZZICATO 5

20.03. Köln: Kantine  
21.03. Hamburg: Mojo Club  
22.03. Berlin: Loft

## POMM FRITZ

29.04. Biberach: Giegelberghalle  
30.04. Baden Baden: Kig-Bühne

## LES PORTUGAISES ENSABLE

15.03. Hamburg: Logo  
16.03. Guben: No Budget  
17.03. Göttingen: Apollo  
18.03. Nürnberg: Desi  
22.03. Erfurt: Engelsburg  
24.03. Magdeburg: Fabrik

## POTHEAD

18.03. Bingen  
24.03. Halle: Turm  
25.03. Berlin: Knaack  
31.03. Osnabrück: HDJ

## PRESSGANG

15.03. Hamburg: Logo  
17.03. Zeitz  
18.03. Frankfurt: KOZ Festival  
19.03. Marburg: Café Trauma  
21.03. Göttingen: Kairo  
23.03. Halle: Objekt 5  
24.03. Magdeburg: Fabrik  
25.03. Neuruppin: JuZe  
26.03. Berlin: Franz

## THE PRODIGY / MOBY

14.04. Leipzig: Haus Auensee  
15.04. Bremen: Uni  
16.04. Hanau: A-Schärtner-Halle  
17.04. Bonn: Biskuthalle

## PROJECT PITCHFORK

02.03. Trossingen: Club Canapé  
03.03. A-Innsbruck: Utopia  
04.03. A-Dornbirn: Spielboden  
05.03. CH-Bern: ISC

## PSYCHOTIC YOUTH

28.04. Kiel: Subway  
29.04. Düsseldorf: Haus der Jugend (+ YETI GIRLS)  
30.04. Aurich: Schlachthof

## R.E.M. / P.J. HARVEY

17.03. Stuttgart: Schleyerhalle  
18.03. Nürnberg: Frankenhalle  
20.+21.03. München: Olympiahalle  
23.+24.03. Dortmund: Westfalenhalle  
27.+28.03. Berlin: Deutschlandhalle

## RICH KIDS ON LSD

04.04. Köln: Rhenania  
05.04. Ulm: JZ Langenau  
06.04. Karlsruhe: Subway  
07.04. München-Esterhofen: Ballroom  
08.04. A-Linz: Kapu  
09.04. A-Wien: Arena  
10.04. Klagenfurt: Kult

## RISE / TIEFLADER

29.03. A-Klagenfurt: Cult  
31.03. A-Wien: Flex II  
01.04. A-Linz: Kapu  
04.04. Waiblingen: Villa Roller  
07.04. Göttingen: JuZe  
08.04. Lugau: Landei  
11.04. Berlin: Knaack  
12.04. Münster: Gleis 22  
13.04. Wermelskirchen: AJZ  
14.04. Warten: Tonne  
15.04. Mannheim: JuZe

## RUDOLFS RACHE

28.03. Böblingen: Krokodil  
29.03. CH-Basel: Hirschenek  
30.03. CH-Schaffhausen: Fass  
31.03. CH-Baden: Kuba  
01.04. Schopfheim: Irrlicht

## CALVIN RUSSEL

26.03. Bonn: Blues-Festival  
28.03. Hamburg: Knust  
29.04. Detmold: Hunky Dory  
30.03. Heidelberg: Billy's Blue  
31.03. Tübingen: Südhaus  
03.04. Halle: Capitol  
04.04. Berlin: Knaack  
05.04. Dresden: Tonne  
07.04. Freiburg: Jazzhaus  
08.04. Neustadt: Musikwerkstatt  
09.04. Saarbrücken: Kühnhaus

## S.P.O.C.K.

31.03. Wilhelmshaven: Pumpwerk  
01.04. Buchholz: Festival  
02.04. Hildesheim: Vier Linden  
03.04. Bochum: Zeche  
04.04. Stuttgart: Roxy  
05.04. Erlangen: E-Werk  
07.04. Schwedt: P Zwo  
08.04. Leipzig: Anker  
11.04. Brandenburg (tba)  
12.04. Hamburg: Zillo  
13.04. Kiel: Traumfabrik  
14.04. Berlin: Cisch Club  
15.04. Magdeburg: Fabrik

## SABOTAGE QU'EST-CE QUE C'EST

17.03. Neubrandenburg: Mosaik  
18.03. Schwedt: Kulturhaus

## Harald "SACK" Ziegler

26.03. NL-Rotterdam: Dodorama

## SATCHEL

26.03. Hamburg: Knust  
27.03. Berlin: Loft  
03.04. Frankfurt: Nachtleben  
04.04. Köln: Luxor

## SAXON

15.03. Hamburg: Docks  
16.03. Hannover: Music Hall  
17.03. Erfurt: Kulz  
18.03. Lichtenfels: Stadthalle  
19.03. Bielefeld: PC 69  
21.03. Stuttgart: Longhorn  
22.03. München: Terminal 1  
23.03. Mannheim: Capitol  
25.03. Osterode: Stadthalle  
26.03. Köln: E-Werk  
27.03. Bremen: Aladin  
28.03. Neu-Isenburg: Hugenottenhalle  
30.03. Kassel: Musiktheater  
31.03. Neumarkt: Jurahalle  
01.04. Kaufbeuren: Zeppelinhalle

## SCUM / DAS ZUCKENDE VAKUUM

17.03. Greifswald: AJZ  
18.03. Flensburg: Volksbad  
30.03. Hamburg: Rote Flora  
31.03. Emsdetten: JUKS  
01.04. Essen: JZE  
02.04. Düsseldorf: Dschungel  
06.04. Bielefeld: Zak  
08.04. Peine: UJZ  
11.04. Leverkusen: JH Bunker  
14.04. Spelle: Fantasia  
15.04. Köln: Rhenania  
16.04. Marburg: Café Trauma  
19.04. Frankfurt: JUZ Bockenheim  
20.04. Münster: BKA  
21.04. Heidelberg: AZ  
22.04. Merzig: JUZ  
24.04. CH-Basel: Hirschenek  
28.04. Freiburg: Susi  
29.04. Waiblingen: Villa Roller

## SENSELESS THINGS

22.03. Münster: Gleis 22  
23.03. Voerde: Rolling Stone

24.03. Köln: Underground  
25.03. Magdeburg: Fabrik  
26.03. Hamburg: Kir  
28.03. Berlin: Knaack  
29.03. Ulm: Cat Café  
30.03. Frankfurt: Negativ  
31.03. Bielefeld: Zak  
01.04. Dortmund: FZW  
02.04. Augsburg: Kerosin (tbc)

## SEV:N:INCH

15.04. Osnabrück: Lagerhalle  
17.04. Erlangen: Crush  
18.04. Mannheim: Milieu  
20.04. München: Backstage  
21.04. Leipzig: Moritzbasilei  
22.04. Weiden: JuZe  
23.04. Stuttgart: Schützenhaus  
24.04. Frankfurt: Nachtleben  
25.04. Freiburg: Subway  
29.04. Hannover: Bad (tbc)  
30.04. Hamburg: Knust

## SHELLAC

02.04. Bremen: Schlachthof  
03.04. Köln: Rhenania  
04.04. München: Kulturstation

## SILKE BESA

02.04. Nellersbach: Sporthalle  
25.03. Munderkingen: Life Club  
31.03. Schorndorf: Manufaktur

## SIOUXSIE & THE BANSHEES

03.03. München: Zeppelinhalle  
04.03. Köln: E-Werk  
08.03. Hamburg: Docks

## SKAFERLATINE

13.04. Hannover: Glocksee  
14.04. Hamburg: Honigfabrik  
15.04. Lübeck: Alternative  
16.04. Strausberg: Ku-stall  
18.04. Delitzsch: Westclub  
19.04. Chemnitz: AJZ  
21.04. Magdeburg: Fabrik  
22.04. Potsdam: Lindenpark  
25.04. Cottbus: Zwischenbau  
27.04. Köln: Kantine

## SLICK

18.03. Gelsenkirchen: Kaue  
01.04. Sarstedt: Festival  
22.04. Halberstadt: Rote Zora  
29.04. Potsdam: Lindenpark

## SNFU

21.04. NL-Den Bosch: Willem II  
22.04. NL-Amsterdam: Arena  
23.04. NL: Leiden: LVC  
25.04. Köln: Rhenania \*  
26.04. Hamburg: Fabrik  
30.04. Berlin: T.W.A.

## SPICE

15.03. Essen: Musikpalette  
16.03. Berlin: Boogaloo  
17.03. Esslingen: Komma  
18.03. Mainz: Kulturzentrum  
19.03. Moenchengladbach: Rock Babylon  
20.03. Kiel: Nachtcafé  
22.03. Hamburg: Mojo Club  
23.03. Nürnberg: Hirsch  
24.03. Dresden: Downtown  
25.03. Halle: Objekt 5

## SPIRITUALIZED

01.04. Köln: Luxor  
02.04. Berlin: Loft  
06.04. Hamburg: MarX

## SPLATTERHEADS

15.03. Waiblingen: Villa Roller  
16.03. Koentich: Lindfabrik  
17.03. Alkmaar: Parkhof  
18.03. Gelsenkirchen: Kaue  
19.03. Den Bosch: Willem II  
SPONGEHEAD  
21.03. Berlin: tbc  
29.04. Hamburg: Marquee  
30.03. Hannover: Glocksee  
01.04. Marburg: Trauma  
02.04. Dortmund: Backline  
03.04. Bonn: Carpe Noctem  
04.04. Aachen: AZ  
05.04. Friedrichshafen: JZ  
06.04. Fürth: Wiper Room  
07.04. Burglengenfeld: JUZ  
08.04. Hohenems  
12.04. A-Wien: Arena  
13.04. Höchstädt: Konserve  
15.04. Karlsruhe: Subway (+ANTISEEN)  
16.04. Geisingen: JuHa

# AlterNation



## LOVEKRAUTS - Supersausage -

Das nächste große Ding kommt aus Hamburg: die LOVEKRAUTS. Entstanden aus den Überbleibseln der legendären GRET PALUCCA und aus anderen lokalen Bands (Schlagzeuger Enno Friesland spielt parallel noch bei den GOLDENEN ZITRONEN), debütieren die LOVEKRAUTS mit "SUPERSAUSAGE", einem Album, das von geilem Seventies Soul, sexy Psychedelic Beat und heißen Hip-Hop-Rhythmen alles zu bieten hat was das Herz begehrt. Auch die Tour kann sich sehen lassen:



## BONECLUB - Bellow -

Das schon lange erwartete neue Album der Post-Punk-Legende aus Minneapolis: BONECLUB. Schon lange keine Neulinge auf deutschen Bühnen mehr, werden uns BONECLUB bald schon mit einer Tour erfreuen. Die Daten:



- 24. März Wolfsburg, "Kaschpa Zentrum"
- 25. März Dortmund, "FZW"
- 27. März Göttingen, "Kairo"
- 28. März Paderborn, "KW 64"
- 29. März Köln, "MTC"
- 30. März Tübingen, "Sudhaus"
- 31. März Karlsruhe, "Jubez"
- 01. April Nürnberg, "Resi"
- 02. April München, "Muffatthalle"
- 04. April Darmstadt, Kesselhaus

- 07. April Hannover, "Glocksee"
- 08. April Berlin, "Huxleys Neue Welt"
- 09. April Stuttgart, "Altes Schützenhaus"
- 12. April Hamburg, "Powerhouse"
- 15. April Bremen, "Lagerhaus"
- 05. Mai Flensburg, "Volksbad"
- 19. Mai Braunschweig, "B 58"
- 20. Mai Hildesheim, "Kulturfabrik" (Tour wird fortgesetzt)

## Lovekrauts TOURNEDATEN Boneclub

- 28. März Köln, "Underground"
- 29. März Münster, "Gleis"
- 30. März Hann.-Münden, "Kulturzentrum"
- 01. April Enger, "Forum"
- 02. April Frankfurt, "Negativ"
- 04. April Stuttgart, "Röhre"
- 05. April Leer, "JuZ"
- 06. April Aachen, "AZ"
- 07. April Hannover, "Glocksee"
- 08. April Berlin, "Gerard Phillip"
- 09. April Dresden, "Star Club"



## GUT & LANE - Yadi Yadi -

Anita Lane (Birthday Party, Nick Cave & The Bad Seeds, Einstürzende Neubauten, Die Haut) und Gudrun Gut (u.a. Gründungsmitglied bei Einstürzende Neubauten, Malaria, Matador) taten sich hier zu einem Projekt zusammen, das seinesgleichen sucht. In Zusammenarbeit mit JOHNNY KLIMEK (u.a. Effective Force), TOM THIEL (Sun Electric) und PAUL VAN DYK (einer der bekanntesten deutschen DJ/Remixer) entstand das Projekt THE OCEAN CLUB. Als erste Single hier nun das erotisch-laszive "Yadi Yadi", dem ein Album folgen wird.

## UNCLE SLAM - When God Dies -

Bereits das dritte Album der Metal-/Slam-/Hardcore-Band aus Venice, California. Laut und hart, genau wie ihre Freunde von SUICIDAL TENDENCIES, präsentieren sich UNCLE SLAM hier auf "When God Dies" in gewohnt brachialer Manier.



## TERMINE

17.04. Minden: FK (tbc)  
19.04. Bochum: Zwischenfall (tbc)  
20.04. Köln  
21.04. Neuss: Geschw.-Scholl-Haus  
22.04. Enger: Forum (+ LOVE BATTERY) (tbc)

### STERIL

24.03. Göttingen: Velvet (tbc)  
25.03. Kiel: Traumfabrik  
22.04. Syke: Festival  
28.04. Greifswald: Festival (tbc)  
29.04. Ingelheim: Soundgarden (tbc)

### DIE STERNE

22.03. Hann.-Münden: Kulturzentrum  
23.03. Konstanz: Kulturladen  
24.03. Bern  
25.03. CH-Zolingen: Ochsen  
26.03. CH-Zürich: El International  
27.03. CH-Basel: Hirschenack  
29.03. Wetzlar: Kulturzentrum

### STONED AGE

17.03. Viersen: JuZe  
25.03. Duisburg: Fabrik (+ JINXED)  
01.04. Peine: QJZ

08.04. Meppen: Kolping Haus (+ CAUTION SCREAMS)

28.04. Aachen: AZ (+ TOXIC WALLS)

### STUCK BIG MEAL

15.03. Potsdam: Keller  
18.03. Berlin: Schokoladen

### STURMSCHÄDEN

26.03. Bielefeld: Chattanooga  
31.03. Berlin: Knaack  
08.04. Lütewitz  
21.04. Osnabrück: Ostbunker  
22.04. Bestwig: B9 (tbc)

### SUBWAY TO SALLY

17.03. Essen: Julius-Leber-Haus  
18.03. Zeulenroda: Stadthalle  
24.03. Neuruppin: JuZe  
25.03. Brandenburg: Werfthalle  
01.04. Erfurt: Bärigen  
05.04. Zwickau: KIK  
06.04. Freiberg: Mensa  
11.04. Jena: Club  
12.04. Schmalkalden: Mensa  
15.04. Mengen: Extreme  
16.04. Arnach: Adler  
17.04. Rosenheim: Asta  
18.04. Tübingen: Südhaus  
19.04. Ulm: Cat Café  
20.04. Markdorf: Theaterstadl  
21.04. Westerahausen: Sporthalle  
22.04. Bad Windsheim: Sporthalle  
23.04. Heidenheim  
24.04. München: Feiernwerk  
26.04. Heidelberg: Schwimmbad  
28.04. Dresden: Uni  
29.04. Chemnitz: Kraftwerk

### SUCH A SURGE / MR. ED JUMPS THE GUN

15.03. Bremen: Römer  
16.03. Nordhorn: Scheune  
17.03. Essen: Zeche Carl  
18.03. Enger: Forum  
19.03. Köln: Rhenania  
20.03. Andernach: AJZ  
21.03. Trier: Exil  
22.03. Nürnberg: Komm  
23.03. München: Backstage  
24.03. Stuttgart: Röhre  
25.03. Freiburg: Crash  
26.03. CH-Düdingen: Bad Bonn  
28.03. Frankfurt: Negativ  
29.03. Heidelberg: Schwimmbad  
30.03. Kassel: Spot  
31.03. Berlin: Marquee  
01.04. Chemnitz: Talschock  
02.04. Braunschweig: Jolly Joker

### SWOONS

26.03. Frankfurt: Negativ

### SUEDE

07.04. Hamburg: Große Freiheit  
23.04. Berlin: Huxley's  
24.04. Düsseldorf: Tor 3  
25.04. Stuttgart: Longhorn

### TAB TWO

17.03. Osnabrück: Lagerhalle  
18.03. Leipzig: Haus Leipzig  
19.03. Dresden: Downtown  
21.03. Potsdam: Waldschloß  
22.03. Kiel: Traumfabrik

23.03. Flensburg: Volksbad  
24.03. Bad Segeberg: Lindenhof  
25.03. Bodenleick: Exil  
26.03. Bielefeld: RaSpi  
28.03. Bad Gandersheim: Palaver  
29.03. Marburg: KFZ  
30.03. Nürnberg: Hirsch  
31.03. Neu-Ulm: Wiley Club  
01.04. Kempten: Jugendhaus  
02.04. München: Mufflthalle  
03.04. Neustadt: 1604  
06.04. Heidelberg: Schwimmbad  
08.04. Essen: Zeche Carl  
10.04. Göttingen: Café Kairo  
11.04. Berlin: Franz Club  
13.04. Augsburg: Kerosin  
14.04. Karlsruhe: Subway  
16.04. Reichenbach: Die Halle  
17.04. Stuttgart: Theaterhs. Wangen  
18.04. Paderborn: Kulturwerkstatt  
19.04. Oldenburg: Cadillac  
20.04. Hamburg: Fabrik  
21.04. Hannover: Pavillon  
22.04. Alzey: Oberhaus  
25.04. Frankfurt: Nachtleben  
26.04. Erlangen: Kinobühne  
27.04. Lich: Kino Traumstern  
28.04. Heilbronn: Hof-Keller  
29.04. Köln: Bürgerzentrum Kalk  
30.04. Heiligenhaus: Der Club

### TCHALÖ

19.+20.03. Krefeld: Kulisse  
24.03. Mönchengladbach: Step  
25.03. Mülheim: Ringlokschuppen  
29.03. Duisburg: Backstage  
31.03. Aachen: AZ  
01.04. Münster: Triptichon  
05.04. Wesel: On The cover  
08.04. Bielefeld: Zweischlingen  
20.04. Hamburg: Logo  
21.04. Oldenburg: Lindenhof  
22.04. Marburg: Knobelcenter  
25.04. Düsseldorf: Zakk  
28.04. Oberhausen: Druckluft

### TERRORGRUPPE

15.03. Stuttgart: Villa Roller  
17.03. Friedrichshafen: Bunker  
18.03. Bad Soden: JuZe  
22.03. Jena: Zur Rose  
24.03. Hermsdorf: JuZe  
25.03. Schmalkalden: Villa K  
01.04. Freiberg: Schloß  
02.04. Zeesen: Schloß  
07.04. Dessau: AJZ  
08.04. Berlin: T.W.H.  
09.04. Strausberg: Eckerstein  
10.04. Hamburg: Fabrik  
13.04. Peine: JuZe  
14.04. Düsseldorf: AK 47  
15.04. Homburg: AJZ  
16.04. Craisheim: Stern  
17.04. Köln: Live Music Hall  
20.04. Duisburg: Backstage  
21.04. Ibbenbüren: Scheune  
27.04. Halle: Kölnerstr.  
28.04. Riesa: basement  
29.04. Cottbus: Chekow  
30.04. Aurich: Schlachthof

### THINKING FELLERS UNION / LOCAL 282

21.03. Dresden: Star-Club  
22.03. Berlin: Huxley's  
23.03. Frankfurt: Negativ  
24.03. Bielefeld: Niedermulenkamp  
25.03. Köln: Underground  
26.03. Welkersheim: Club W 71  
27.03. München: Substanz  
28.03. Ulm: Büchsenstadel  
29.03. Hamburg: Knust

### SALLY TIMMS / JONBOY LANGFORD

03.03. Köln: Underground  
04.03. Enger: Forum  
05.03. Hamburg: Knust  
07.03. Berlin: Huxley's  
08.03. Dresden: Star-Club  
09.03. A-Wien: Szene  
10.03. A-Ebensee: Kino  
11.03. A-Osip: Cseleymühle  
12.03. München: Substanz  
13.03. Nürnberg: Komm  
14.03. CH-Zürich  
15.03. A-Innsbruck  
16.03. Geislingen  
17.03. Freiburg: Jazzhaus  
18.03. CH-Basel: KWK  
19.03. Marburg: KFZ  
20.03. Frankfurt: Cookies  
21.03. Dortmund: FZW

22.03. Karlsruhe: Subway

### TOCOTRONIC

30.03. Spele: Fantasia  
31.03. Hannover: Bad  
01.04. Köln: Stollwerck

### TOO STRONG

18.03. Karlsruhe: JuZe Weiße Rose  
19.03. Dortmund: Soundgarden  
24.03. Osnabrück: Ostbunker

### THE TORS OF DARTMOOR

28.04. Mülhausen: Festival  
29.04. Großhörner/Hettstedt: Bikerhouse (tbc)  
30.04. Münster: X-Floor (tbc)

### TOY DOLLZ

15.03. Erlangen: E-Werk  
16.03. Berlin: Loft  
27.03. Freiburg  
29.03. Stuttgart  
30.03. Karlsruhe  
31.03. München  
03.04. Schweinfurt  
05.04. Frankfurt

### TRIAL

18.03. Chemnitz: Kraftwerk

### TYKETTO & LIONSHEART

28.03. Nürnberg:  
29.03. München: Rock Club  
31.03. CH-Praelen: Z 7  
01.04. A-Salzburg: Rockhaus  
02.04. Augsburg: Rockfabrik  
03.04. Stuttgart: Röhre  
04.04. Reutlingen: Poison

### HERMAN VAN VEEN

16.-25.03. Berlin: HdK  
29.+30.03. Düsseldorf: Tonhalle  
31.03. Osnabrück: Stadthalle  
01.04. Osnabrück: Stadthalle  
13.-15.04. Hamburg: CCH 1  
19.-22.04. Düsseldorf: Tonhalle  
26.+27.04. Pforzheim: Stadthalle  
28.+29.04. Stuttgart: Hegeisaal

### THE VENTILATORS

21.04. Unterwaldhausen: Ska-Nacht

### VERSTÖRTE KIDS

16.04. Brlon: Kump  
29.04. Bielefeld: AJZ

### VIOLET

08.03. Mönchengladbach: Double 5  
10.03. Bestwig: B 9  
14.03. Aachen: B 9  
15.03. Köln: Stollwerck

### WALTER WOLFFMAN WASHINGTON & THE ROADMASTERS

18.04. Aschaffenburg: Colos Saal  
19.04. Regensburg: Alle Mälzerei (tba)  
20.04. Heidelberg: Billy Blues (tba)  
21.04. Koblenz: Café Hahn  
22.04. Kaiserslautern: Kammgarn  
23.04. Dortmund: Live Station  
24.04. Berlin: Quasimodo  
26.04. Hamburg: Fabrik  
27.04. Köln: Stadtgarten  
28.04. Gronau: Festival

### WARRIOR SOUL / VOODOOCULT

06.04. Hannover: Capitol  
07.04. Chemnitz: Haus der Freiheit  
09.04. Erlangen: E-Werk  
11.04. München: Terminal 1  
12.04. Stuttgart: Longhorn  
13.04. Halle: Easy Schorre  
15.04. Hamburg: Große Freiheit  
16.04. Düsseldorf: WDR 1 Rocknacht  
18.04. Bremen: Aladin  
19.04. Berlin: Luxley's  
20.04. Frankfurt: Batschkapp  
21.04. Osnabrück: Hyde Park

### WEEN

18.03. München: Backstage  
20.03. Berlin: Knaack  
21.03. Hamburg: Markthalle  
22.03. Köln: Rhenania

### BARRY WHITE

03.04. Stuttgart: Liederhalle  
23.04. München: Cirkus Krone

### X.I.D.

18.03. Wittenberg: Club Blindfish  
31.03. Bad Segeberg: Lindenhof

01.04. Spele: Fantasia  
11.04. Cottbus: Gladhouse

### AZIZA MUSTAFA ZADEH

21.04. Baunatal: Stadthalle  
23.04. Düsseldorf: Robert-Schumann-Saal  
24.04. Mannheim: Feuerwache  
26.04. Hannover: Capitol  
27.04. Berlin: Tempodrom  
28.04. Detmold: Festival  
29.04. Berkastel-Kues: Mosellandhalle  
30.04. Frankfurt: Alte Oper

### ZAP MAMA

08.04. Frankfurt: Alte Oper  
09.04. Karlsruhe: Tollhaus  
11.04. Berlin: Tempodrom

## Festivals

### Full Of Hate Easterfestivals mit DEATH / UNLEASHED / GOREFEST / GRAVE / HATE SQUAD

13.04. NL-Amsterdam: Paradiso  
14.04. B-Vosseiaar: Gemeentehallen  
15.04. Trier: Europahalle  
16.04. München: Terminal 1  
17.04. Stuttgart: Longhorn  
18.04. Dortmund: Music-Circus  
19.04. Nürnberg: Resi  
20.04. Hamburg: Docks  
21.04. Berlin: Huxley's  
22.04. Chemnitz: Kraftwerk

### SIX YEARS LOST IN A SUBWAY

### THE SLAGS / MEDFIELD MA / THE NOTWIT / SPLATTERHEADS / SLICK / UNCLE HO

18.03. Gelsenkirchen: Kaus

### NIGHT OF UNDERGROUND CULTURE

Live Performances - Lesungen - Art  
EDWARD KA SPEL (Soloshow) & THE SILVERMAN (soloshow) (from The Legendary Pink Dots)  
MARQUEE MOON  
ITCHY WIGGLE CHRIST (Shock Therapy) (Soloperformance, Lesung aus seinem neuen Buch "Psycho The Clown" begleitet von Mitgliedern von Shock Therapy) & spezielle Gäste  
17.03. Bochum: Zwischenfall  
19.03. Stuttgart: Röhre  
20.03. Hamburg: Zillo Club

### ROCK 95 LEVERKUSEN

24.03. Stadthalle Opladen: GUILDO HORN / KLEINES DICKES MÜLLER  
25.03. Stadthalle Hildorf: TRAIN / SECONDO TO NONE / QUEST FOR RESCUE / POINT ONE  
26.03. Wiesdorf, Topos: RDS / PDIGINS ON ICE  
27.03. Quettingen, HDJ: THE IMPACT IMAGE / VELVET GREEN  
28.03. Manfor, Jugendhaus Bunker: SILLY ENCORES / AUE  
29.03. Wiesdorf, Kolonie 1: KHEELAGO / MFA  
12.-14.05. Freiburg  
nähere Informationen: EuroPop Days, Ferdinand-Weiß-Str. 6a, 79106 Freiburg, Tel.: 0761/287496, Fax: 0761/31427

### EUROPOP DAYS 95

12.-14.05. Freiburg  
nähere Informationen: EuroPop Days, Ferdinand-Weiß-Str. 6a, 79106 Freiburg, Tel.: 0761/287496, Fax: 0761/31427

### JZ BLOMBERG

KRÄSCH-Fast+Well-Festival

### Sigmaringen

Laizer Halle  
25.03. ZAM HELGA / DRAMAGOLD / KARMA / RHYTHM DEEP / DANNE-MANN  
17.03. CRASH COURSE / PASTEL COLOURED DAYS / SOYLANT GREEN / AMOK ANGELS  
18.03. SNALE / PUDDING STRIKE / RIVER PHENIX / GREAT TUNA

### 6th St. Patrick's Day Celebration Festival

Tour I mit NORLAND WIND / SKEL-LIG / UPSTAIRS IN A TENT  
15.03. Stuttgart: Alles Feuerwehrhaus  
16.03. Kaiserslautern: Kammgarn  
17.03. LUX-Grevenmacher: Centre Sportif et Culturel  
18.03. Alzey: Oberhaus  
19.03. Buchen: Live Music Hall

### Tour II mit NOMOS / SKIRM & DEZI DONNELLY / TAMALIN

15.03. Leverkusen: Stdhalle Hildorf  
16.03. Einbeck: Wilhelm-Bendow-Theater  
17.03. Hannover: Capitol  
18.03. Unna: Stadthalle  
19.03. Braunschweig: Jolly Joker  
20.03. Jena: Volkshaus  
21.03. Rostock: Nikolaikirche  
22.03. Cottbus: Gladhouse  
24.03. Potsdam: Lindenpark  
25.03. Paderborn: Kulturwerkstatt  
26.03. Fulda: Kreuzsaal

## Div. Clubs

### ALZEY: Oberhaus

11.03. SUCH A NOISE (Blues)  
18.03. 6th St. Patrick's Day Festival mit UPSTAIRS IN A TENT / NORLAND WIND / SKELLIG (Folk Party)  
01.04. IANSEFRA & WHITE ZULUS ON THE MILKY WAY (Funk, Hardcore)  
22.04. PHILIP NOHA (Acid Jazz)

### Berlin-Treptow: Gerard Philipe

06.04. BONECLUB  
14.+15.04. Osterfestival mit MOUNTAIN GOATS / TALL DWARFS / MECCA NORMAL / PETER JEFFRIES

### BIELEFELD: Zak Jöllenbeck

03.03. X.I.D. / LIZARDS IN STRAIT JACKETS  
10.03. BUTTERMAKER / REVEREND JURGEN & HIS SWINGING VOICES OF DESTRUCTION  
18.03. SELTAEBS+ Gäste  
24.03. DEAD MOULD / 1. PROFEMINISTISCHES MONDSCHENORCHESTER / BRACE A.P.  
31.03. SENSESE THINGS / MEDFIELD M.A.

### Bochum: Zeche

02.03. AFTER APPLE PICKING  
08.03. HÖORSTURZ  
10.03. ANOTHER TALE  
11.03. M's  
15.03. PANTALOOON  
17.03. RÜDIGER BAYER BAND  
19.03. KEVIN COYNE DUO  
22.03. SKUM  
24.03. THE GUITAR GANGSTER & HIS RHYTHM SYNDICATE  
26.03. THE FRITS / SCARFACE & SOULPUNK  
28.03. DAS ICH / ICHOR  
31.03. DR. RHYTHM & MR. GROOVE  
03.04. M-BEAT  
03.04. SPOCK  
04.04. GUN  
09.04. ELOY  
10.04. THUNDER  
13.04. LUNA LUNA  
23.04. JEREMY DAYS

### Bonn: Pantheon

02.03. TOYS TO MASTER STYLE / WAS CONTEST (Bonner Nachwuchsbands Finale)  
03.03. PUZZLE VIVAN (Deutsch-französisches Chansonprojekt)  
13.03. BE MINE OR RUN (Stimme, Gitarre, Baß)  
19.03. OIL ON CANVAS  
23.-25.03. GERD KÖSTER  
26.03. ALL WYZ ULTRA / HEAVY DUTY GRUINS

### F-BOURGES

26.04. - 01.05. TAM TAM Internationale Musikmesse

**FRANKFURT:** Batschkapp  
 12.+13.03. RÖDELHEIM HARTREIM  
 PROJEKT / SCHWESTER S.  
 14.03. DOWNSET / SHOOTYZ GROO-  
 VE / SULLEN  
 19.03. 24-7 spyz / BLACKEYED  
 BLONDE  
 27.03. HASS / ANFALL  
 03.04. CARTER USM  
 04.04. D.A.D.  
 05.04. TOY DOLLZ / DOLLFACE  
 06.04. HEATHER NOVA  
 09.04. THE BATES / VICKI VOMIT  
 10.04. NICK LOWE & THE IMPOSSI-  
 BLE BIRDS  
 16.04. TANKARD & GASTE / DOP-  
 PELBOCK  
 18.04. THE MISSION  
 19.04. GUN  
 20.04. VODOOCULT  
 26.04. URIAH HEPP

**Hamburg:**

Große Freiheit 36  
 02.03. CINDY LAUPER  
 04.03. DIZZY MISS LIZZY  
 07.03. THE CRAMPS  
 10.03. COLLECTIVE SOUL  
 13.03. FISCHER Z  
 18.03. EEK A MOUSE  
 26.03. WILLY DE VILLE  
 14.04. JOANNA CONNOR  
 15.04. VODOOCULT

DOCKS  
 01.03. DREAM THEATER / FATES  
 WARNING  
 08.03. SIOUXSIE & THE BANSHEES  
 15.03. SAXON / GLENMORE  
 17.03. FAITH NO MORE / SHIHAD  
 22.03. MEGADETH / CORROSION  
 OF CONFORMITY

26.03. MONSTERMAGNET  
 09.04. THE MISSION  
 27.04. MOTORHEAD

**KÖLN**  
 E-Werk  
 03.03. PULP FICTION  
 04.03. SIOUXSIE & THE BANSHEES  
 05.03. M-PEOPLE  
 07.03. QUEENSRYCHE  
 10.03. YAH-YAH  
 14.+15.03. TOM GERHARDT ausver-  
 kauft  
 17.+18.03. RÜDIGER HOFFMANN  
 26.03. SAXON  
 01.+02.04. JÜRGEN BECKER

KANTINE  
 24.03. KING CANDY / SUPREME  
 MACHINE

MÜTZE  
 03.03. ZARLINO (Songwriter)  
 06.03. BIJAN, DER SPIELMANN  
 24.03. INNA DIFFERENT STYLE (Juju  
 sounds dub and roots night)  
 25.03. STEPHAN TILLMANN'S (Lyri-  
 sche Lieder)

Musikhochschule  
 11.+12.03. MUSIK KREATIV-Finale  
 (Eintritt frei)

**Schmuckkästchen**

03.+04.03. LEON DELRAY \* BUSY  
 BODY  
 07.03. BIG FOOD  
 08.03. LY ARIALE TRIO  
 09.03. TED ROSENTHAL QUARTET  
 10.03. HOWARD JOHNSON'S NUBIA  
 11.03. NORBERT GOTSCHAL QUAR-  
 TET

14.03. DON GRUSIN BAND  
 16.03. JACK WALRATH & THE MA-  
 STERS OF SUSPENSE  
 17.+18.03. SONJA KIMMONS & TRIO  
 22.03. THEODROSS AVERY QUAR-  
 TET  
 23.03. JAZZ ORCHESTER RHEIN-  
 LAND PFALZ  
 24.03. ALEXANDRA NAUMANN &  
 BAND  
 29.03. UNDERKARL  
 30.03. WERNER NEUMANN & BEA  
 KLEIN QUINTET  
 31.03.+01.04. CHRISTINA LUX &  
 BAND

**Stadtgarten**

05.03. MICHAEL RIESSLER ENSEM-  
 BLE  
 07.03. JHELISA ANDERSON  
 09.03. MEDESKI / WOOD & MARTIN /  
 BOBBY PREVITE  
 12.03. JACK DE JOHNETTE TRIO  
 14.03. WAYNE KRANTZ TRIO  
 16.03. WDR BIG BAND  
 20.03. HIRMAN BULLOCK TRIO  
 27.03. BILL FRISSELL QUINTET  
 28.03. GERRY HEMINGWAY QUIN-  
 TET  
 30.03. NUMA  
 01.04. WDR BIG BAND  
 02.04. PETER O' MARA / BOB MINT-  
 ZER BAND

**Stollwerck**

11.03. GOD'S FAVORITE DOG /  
 SHERLOCK HORNS AND THE  
 WATSON ROSES  
 18.03. OM BUSCHMANN + Gäste  
 30.03. JARRY SINGLA QUARTET /  
 MAGNUS

**München**  
 25.03. 3rd Munich Psychobilly Festival  
 THE METEORS / FRENZY / THE RI-  
 COCHETS / NEKROMANTIX / BANA-  
 NE METALIK / HILLBILLY / HEAD-  
 HUNTERS / RAWHEADS / GRA-  
 VEYARD STOMPERS

**NEUSS:** HOTEL FURTHER HOF  
 08.03. HARTMANN  
 22.03. YETI GIRLS

**SINZIG:** Brauhaus  
 22.03. PAUSE + ALICH - Kabarett  
 30.03. GERD KÖSTER

**ULM:**

Cat Café  
 10.03. JIMMY KEITH & HIS SHOCKY  
 HORORS / JEFF DAHL  
 17.03. SUN  
 29.03. SENSELESS THINGS  
 31.03. DIE FÜNF FREUNDE / DIE AE-  
 RONAUTEN

**SAUSCHDALL**

11.03. EMBRY feat. Monty Waters  
 19.03. PRIMA MATERI  
 24.03. DEBORA HENSON  
 28.03. WOLFGANG LACKER-  
 SCHMID TRIO

**UNNA:** Erich-Göpfert-Stadthalle  
 04.03. WDR-Liederfest  
 18.03. SKIRM & DEZI DONNELLY /  
 TAMALIN / NOMOS u.a. (St. Patrick's  
 Day Celebration Festival)

**Plattenbörsen**

AGENTUR ULRICH LAUBER, Auf  
 den Hütten 24, 57076 Siegen, Tel.:  
 0271/74614

05.03. Düsseldorf: WBZ am Hauptbahnhof  
 12.03. Oberhausen: Revierpark Vonderort  
 12.03. Frankfurt: Bürgerhaus Bornheim  
 19.03. Wattenscheid: Stadthalle  
 26.03. Solingen: Cobra  
 26.03. Koblenz: Rhein-Mosel-Halle  
 02.04. Wiesbaden: Tatter-Saál  
 02.04. Ratingen: Stadthalle  
 09.04. Friedberg: Stadthalle  
 09.04. Soest: Stadthalle  
 16.04. Köln: ACC-Halle  
 17.04. Bonn: Beethovenhalle  
 23.04. Wetzlar: Stadthalle  
 30.04. Trier: Europahalle  
 30.04. Mönchengladbach: Kaiser-Fr.-Halle  
 01.05. Saarbrücken: Kongreßhalle  
 07.05. Gelsenkirchen: Hans-Sachs-Haus  
 13.05. Mannheim: Rosengarten  
 14.05. Bochum: Ruhrlandhalle  
 21.05. Münster: Halle Münsterland

Contrast promotion GbR, In der Her-  
 renwiese 30, 57271 Hilchenbach,  
 Tel.: 02733/16141 o. 2685, Fax:  
 02733/16142

05.03. Lemgo: Schloßscheune  
 05.03. Würzburg: Kolpinghaus  
 12.03. Siegen: Siegerlandhalle  
 25.03. Filderstadt: Kongresszentrum Fil-  
 harmonie  
 26.03. Gelsenkirchen: Revierpark Nien-  
 hausen  
 02.04. Düsseldorf: Zakk  
 02.04. Hildesheim: Vier Linden  
 09.04. Iserlohn: Parkhalle  
 17.04. Dortmund: Musik-Zirkus  
 17.04. Essen: Zeche Carl  
 23.04. Frankfurt: Bürgerhaus Griesheim  
 30.04. Kassel: Philipp-Scheidemann-Haus

# ABO . ABO . ABO . ABO . ABO

Unter den ersten  
 30 Neuabonnenten  
 verlosen wir je 1 CD

## MONKEY BUSINESS

"In A Time Like This"

Bücher  
 Comix  
 T-Shirts

### ABOABSCHNITT

Hiermit abonniere ich EB/METRONOM ab sofort  
 zum Jahrespreis von DM 22,- (6 Ausgaben incl.  
 Porto und Versand). Das Auslandsabo kostet DM  
 24,-. Ich weiß, daß ich die Bestellung jederzeit  
 schriftlich widerrufen kann. Ich bin an keine Frist  
 gebunden! Bereits im voraus gezahltes Geld für  
 noch nicht gelieferte Ausgaben bekomme ich dann  
 garantiert zurück. Von dieser Bestellung kann ich  
 binnen 14 Tagen zurücktreten. Zur Wahrung der  
 Frist genügt die rechtzeitige Absendung des  
 Widerrufs.

Der Betrag liegt als Verrechnungsscheck, bar oder  
 in Briefmarken bei.

Name

Datum/Unterschrift

Straße

Ort

Den Abschnitt bitte an EB/METRONOM-Verlag,  
 z.Hd. Abo, Hospeltstr. 66, 50825 Köln senden.

# JUST FOR THE RECORD



B.LOUD

**Harte Zeiten**

(Eigenproduktion)

Harte Zeiten für alle, die sich diese Scheibe antun müssen. Unglaublich, da so ein hohles Geschwätz begleitet von musikalischem Dilettantismus auch noch den Weg in die Öffentlichkeit gefunden hat. Los Jungs, zurück in den Proberaum!  
*Petra Wilke*

**BERND BEGEMANN & DIE ANTWORT**

1987

(Efa / Rothenburger Records)

Bernd Begemann ist mit zwei in Eigenproduktion auf eigenem Indie-Label veröffentlichten Lieder-Alben besser gefahren als bei drei Major-Produktionen mit seiner Band Die Antwort. Nach zähem Bemühen hat die alte Firma nun die Bänder rausgerückt und für eine Wiederveröffentlichung (erstmalig auf CD) freigegeben. Neben den Zehn Originalstücken enthält die CD fünf Bonusstracks aus der Zeit, über die Bernd heute schwärmt: "Gott, was war ich dünn zu der Zeit!" Das 87-er Antwort-Debüt hatte zwar noch längst nicht den Biß und die wohl beobachtete, oft vortrefflich formulierte Darstellungstiefe des "ganz Alltäglichen" der späteren Lieder, war dennoch ein wohlklingendes deutschsprachiges Popmusik-Jewel. Mit "Unten am Hafen" und "Aber du meine Liebste" (Zitat; "... in dieser Stadt ohne Stolz, diesem Land ohne Würde...") sicherte Bernd sich lange vor der Anerkennung im "Indie-Lager" seinen Platz in der "Hall Of Fame" unseres Sprachraums.  
*Donny Rec.*

**THE BILDERS**

Cut

(Imd./RTD)

Bill Dieren, der unter dem Bandnamen Bilders auftritt, gehörte zur ersten Musikgeneration des berühmten Flying-Nun-Labels. Dieren gilt als begnadeter Gitarrist und Songwriter und machte Anfang der 80er Jahre zum ersten Mal durch Homerecording auf sich aufmerksam. Jetzt werden seine ersten vier Alben, die auf dem mittlerweile nicht existierenden Xpressway erschienen sind, auf Peter Jefferies Imd-Label als Viererpack wiederveröffentlicht. "Cut" ist wie auch seine Vorgänger keine einfache Platte und für den Zuhörer oftmals nur schwer zugänglich. Prinzipiell hält sich Dieren bewußt von allen momentanen musikalischen Strömungen fern. Um seiner Musik Ausdruck zu verschaffen, greift er auf bewährte Stilmittel zurück. Kurze kantige, schräge Gitarrensongs, minimalistische Soundspielereien, erzeugt durch Percussions oder eine Kirkesorge. Vielleicht ist dies die Musik für harmlose Geistesgestörte, angereichert durch eine Verspieltheit und Detailfreude, die ein kleines Gesamtkunstwerk ergeben. Die Stücke zerfallen in Einzelteile, werden aber durch skurrile Einfälle wieder zu-

sammengesetzt. Diese Spielweise wird von Anfang bis zum Ende konsequent durchgehalten. Ein ungewöhnliches Werk, das durch seinen ungehemmten Ideenreichtum glänzt.

*Patrice Foudeh*

**BUT ALIVE**

**Nicht Zynisch Werden?!**

(Weird System/EFA)

Hey, Mansur Niknam, Weird System-Racker aus alten Tagen, lebt also auch noch. W.S. aus Hamburg hatten vor etwa zehn Jahren regelmäßig die besten deutschen Punkbands auf ihrem Label, immer in buntem Vinyl und mit handnummerierten Covern, das war schön. Zum ersten Mal seit langer Zeit halte ich wieder ein Weird System-Release in Händen, mittlerweile jedoch ohne den hübschen Schnickschnack von früher. ...But Alive aus Hamburg, so ziemlich die aktivste Punk/HC-Band in Sachen Touring hierzulande, haben gerade ihr zweites Album veröffentlicht. Und es ist sehr gut. Melodisch-melancholischer (?) Punk/Core auf hohem Standard. Erinnert einen immer wieder, nicht zuletzt wegen der deutschen Texte, an die Boxhamsters. Deren unbeschreibliche Faszination wird allerdings nicht, oder jedenfalls nicht oft erreicht. Aber für Songs wie "Weißt Nur Was Du Nicht Willst", "Aus Und Vorbei", "Wir Vs. Verbitterte Empörung" oder auch "Betroffen Aufessen" könnt ihr euch wirklich kräftig auf die Schultern klopfen.  
*Frank JinX*

**BAND FULL OF LEROYS**

**Between The Chairs**

(Twah/EFA)

Die Band Full Of Leroy's sind eine kanadisch-deutsch-dänische Formation, die irgendwo in der norddeutschen Pampa zwischen Dänemark und Hamburg beheimatet ist. Ursprünglich spielten sie Country und Western; die amerikanische Folkwurzel ist immer noch da aber angereichert mit kernigen Rocksounds, so daß die Band heute mit Acts wie Walkabouts oder Neil Young verglichen werden darf. Between The Chairs ist ein gutes Album einer guten Band, der bundesweit der Durchbruch bevorstehen dürfte.  
*Michael Weber*

**BILE**

**Suckpump**

(Roadrunner/IRS)

Mit ihrem Bandnamen wollen Bile (= Galle) uns wohl bedeuten, daß sie ganz gemeine Kerle sind. Na ja, alles ist relativ. Mir könnte allerdings tatsächlich die Galle hochkommen, wenn ich im Line up sehe, daß die einzig erkennbaren weiblichen Mitglieder lediglich für Sex zuständig sind. Sehr zeitgemäß! Aber ich mag mich heute nicht ärgern, am besten nimmt man die schlimmen Schelme nicht zu ernst. "Ich fühle mich wie Scheiße", "Du bist ein verdammter Loser", sind das nicht Probleme, die uns alle bewegen? Dann noch die Anspielungen auf Perversionen (sehr trendy), schwer bewaffnete Vermummte auf dem Cover, ein Klischee reiht sich ans nächste, da bleibt kein Auge

trocken. Leider wird das durch die Musik kaum ausgeglichen, das ist für Ministry-geübte Ohren nur nett und eingängig, richtig laut kommt's sogar ganz gut über, dank des schicken Synthesizers. Wir könnten ja ein kleines Gewinnspiel veranstalten (Spiel und Spaß mit Bile!), damit die CD etwas interessanter wird. Frage: Welche Worte bilden die farblich abgesetzten Buchstaben auf dem Innencover? Der Gewinn könnte z. B. eine Bile-Sturmhaube sein, das wäre doch spaßig... Kann mir bitte jemand glaubhaft versichern, daß Bile nur ein Gag oder Teil eines soziologischen Feldversuchs ist? Ich wäre sehr erleichtert.  
*Dagmar Rath*

**BLACKHOUSE**

**Shock The Nation**

(Discordia)

Wenn ich die Infos der Pressemitteilung richtig verstanden habe, dann haben sich Blackhouse dazu erkoren, die Worte Christi unters "Industrial-Volk" zu bringen, womit es mir Ivo Cutler und Sterling Cross nicht leichter machen. Der Gedanke an elektronische Missionare macht mich unruhig. Nicht nur deshalb dauert es etwas, bis ich mich Blackhouse annähern kann. Blackhouse sind eine Mischung aus Industrial, EBM und Soul. Das klingt interessant und ist es auch, zumindest teilweise. Zu gefallen wissen die Songs "Blackhouse Is On The Street" und "The Son Machine", das mich von der Gitarre her etwas an Yello erinnert. Richtig gut ist "Shock The Nation" aber nicht, d.h., man kann sich die CD kaufen, man muß es aber nicht.  
*Manfred Thomaser*

**BLUES TRAVELLER**

four

(A & M Records)

Ein schlichter Titel, für schlichte Musik? Nein, ganz im Gegenteil steckt in der Band ein erstaunliches Songwriting-Potential. Allen voran J. Popper mit seiner sehr charakteristischen Stimme und seinen virtuoson Mundharmonikasoli, die blendend ohne den üblichen Bluesmuff auskommen. Funkiger Bluesrock, manchmal hardrockig auch soft, fast folkig. In der Regel sind's aber treibende Beats, die den Inhalt des Albums bestimmen. Irgendwie ist die Musik eine Gratwanderung zwischen Blues und dem Rest der Welt. Vielleicht kommt daher der Name? Die Band hat Aufmerksamkeit verdient und bestimmt noch nicht den letzten Ton in Rillen oder was auch immer geritzt.  
*Alfred Scheller*

**BRICK LAYER CAKE**

**Tragedy - Tragedy**

(EFA)

"Musik wird niemals langsam", behauptet Max Goldt auf seiner vorletzten Produktion. Wie seltsam dieser Gedanke ist, bewiesen in den vergangenen Jahren Bands wie Codeine oder die tollen Seam. Beide Gruppen machen die Langsamkeit zum Konzept, entwickeln daraus Spannungen, die in Up-Tempo-Nummern nicht entstehen können.

Brick Layer Cake gehen ebenfalls diesen Weg, zeitlupeähnlich ziehen die rauhen, von mächtigen Beats gestützten Sounds an dir vorüber. Der Sänger klingt düster, zeitweise schon gequält. Die Gitarren klingen wie auf den legendären Earth-2-Aufnahmen. Brei und dennoch Struktur, vielleicht so etwas wie die neuen Swans.

*Michael Zolondek*

**CASPAR BRÖTZMANN**

Home

(RTD)

Das Cover ist ein Bild, das Caspar in Italien gemalt hat. Es zeigt eine Art Büffel oder Bison, der aussieht, als würde er von einer sehr weiten, langen Reise endlich nach Hause kommen; ohne Hinterbeine zwar, aber weise und "mit Schwung". Das Bild ruft Erinnerungen hervor; wirkt archaisch, assoziiert Höhlenmalereien. Eine Ahnung des eigenen Ursprungs tut sich auf; voller Mystik und Tiefe, voll Licht und Dunkelheit - elementare Kräfte. Wie die Musik. Kraftvolle, zeitlose Lieder, wie "Hunter Song", "Tempelhof", "The Tribe" oder "Massaker" wurden dem Prozeß organischer Veränderung anheimgestellt und auf den Weg geschickt. Die Strukturen bleiben erhalten, und doch ist es letztendlich etwas Neues. So findet sich am Ende eines Weges Wesentliches. Die Musik ist einfach da, spricht aus sich heraus, Widerstände lösen sich auf, kein unnötiger Kampf und keine falsche Rücksichtnahme. Durchdringendes Lärmgewitter prasselt auf uns ein, ein unerbittlich jähes Kreischen, sirenen- oder einem sterbenden Tier gleich aufheulend, sich aufbauend, dann wieder zaghaft, tastend, abwartend, sich treiben lassend. Ein ewiges Werden und Vergehen, Abschied und Wiederkehr. Es ist laut; aber inmitten der Lautstärke findet sich Bläue. Es ist, als würde die Musik von der Schwere der Zeit erlöst. "In meiner Musik bin ich zu Hause", sagt Caspar, "das bin ich selbst." Und er steht gestärkt, voller Zuversicht, wie ein ruhender Pol inmitten des Sturmes.  
*Yvonne Brogi*



**CARTER USM**

**Worry Bomb**

(EMI)

Man kann es zwar nicht unbedingt als "Mir platzt der Kragen"-Stimmung zum Ausdruck bringen, mit "Worry Bomb" aber legen Carter USM etwas dem sehr Ähnliches hin. Seit einigen Jahren gibt es Carter USM bereits, und seit Jahren verkauft die Band immer wieder den gleichen Sound, die gleichen Arrangements und irgendwie auch die gleichen Songs. Anfangs war das ja originell und funny. Mittlerweile aber frage ich mich, wen Carter USM damit noch begeistern wollen. Die Gitarren-Stücke gehen wieder ab wie die Rohrstücke, die Klavier-Songs sind wieder trügf melancholisch wie gehabt. Dazu gesellen sich einige

"Grunge-Rock"-Elemente, die zwar trendy sind, mehr aber auch nicht. Den Fans immer wieder die gleichen Sachen vorzulegen, das muß langfristig Ermüdungserscheinungen hervorrufen.  
*Manfred Thomaser*

#### CLUSTER

One Hour  
(Prudence/Bell Musik)

Cluster ist wieder da. Die beiden Altmeister und Pioniere der elektronischen Unterhaltung haben sich nach Jahren der Solobetätigung (Hans Joachim Roedelius veröffentlichte erst kürzlich eine Art symphonischer Klangsammlung) wieder zu einer gemeinsamen Produktion zusammengefunden. Deutlichster Unterschied zu früheren Aufnahmen der 70er Jahre ist die Arbeit mit "echten" Instrumenten. Roedelius hat für seine Soloarbeit längst das Piano entdeckt. Das ist nun in die weichen synthetischen Sounds eingebettet. Sie lassen das Ganze sehr viel kompakter, kammermusikalisch wirken. Damit sind die beiden Musiker weit von vulgärem New Age entfernt, es geht nicht um den reinen, körpernahen Wohlklang, es geht um Komposition, um Dramaturgie der Klänge, es geht um musikalische Schöpfung.  
*Dieter Wolf*

#### COLOUR TRIP

Groundlevelsextype  
(Armageddon/SPV)

Colour Trip sind wieder eine dieser deutschen Bands, die gerne übersehen werden, wahrscheinlich einfach deshalb, weil sie deutsch sind. Dabei gibt's an der Musik gar nichts auszusetzen, das ist echter Hardcore-Crossover. Dafür muß man nämlich nicht aus Brooklyn kommen und über Drive-by Shootings und brennende Ölfässer singen, gelle, in Deutschland kann man auch ganz schön Aggressionen entwickeln und tough werden. Gesangstechnisch ist Elmar Keineke eine gewisse Affinität zu Pro Pain nicht abzusprechen, aber auch so war es keine schlechte Idee, Colour Trip auf der Pro-Pain-Tour für die ausgefallenen Rumble Militia einspringen zu lassen, das Publikum war jedenfalls recht erfreut. An dieser Stelle sei Drummer Michael Wintzen lobend erwähnt - was er so schlagtechnisch von sich gibt, z. B. auf "Subzero" und "Mindscape", gefällt mir sehr gut. "Frontline" ist auch nicht übel, aber das könnte ich mit Recht auch von den restlichen acht Stücken sagen. Die CD ist eben ein gelungenes Debüt der Band unter diesem Namen (früher hießen sie nämlich anders).  
*Dagmar Rath*

#### THE COMICS

I Have Nothing To Offer The World  
But My Own Confusion  
(Eigenproduktion/WOM)

Ja, dieser ewig andauernde Albumtitel sollte Grund genug sein, daß man eine gute Kritik schreibt. Allerdings fällt es trotzdem schwer, der Münchener Rhythm'n'Roll'n'Rock-Band eine gute Wertung zu geben. So independent die Comics auch sein mögen, so klasse auch die Produktion ist, wie gut sie auch ihre Instrumente beherrschen und wie echt auch ihr Sound klingt, bleiben die Comics ein Abklatsch (Kopie wäre zu viel gesagt) der Rolling Stones, die sie nicht mal im Traum auch nur fitzweise erreichen. Mehr Eigenständigkeit tut not, besonders der Gesang klingt

fast so, als wenn der gute alte Mick selber am Mikro gestanden hätte. Dieses Album ist nur etwas für Rockfreaks, denen es nichts ausmacht, einen (guten) Verschnitt dem Original vorzuziehen.  
*Michael Weber*

#### CONSCIOUS DAUGHTERS

Ear To The Street  
(Virgin)

Re-Release des 93er Erstlings der toughen Maiden aus Oakland, komponiert, produziert und veröffentlicht von Paris, ihrem Mentor, der, wie es scheint, ganz verrückt ist nach diesen beiden schwarzen Gazellen, jedenfalls bezeichnet er sie als seine "Homegirls". Wie dem auch sei, "Ear To The Street" ist eine gute Rap-Scheibe mit coolem, groovy female Hip Hop. Wer darauf steht, wird die bewußten Töchter (?) mögen.  
*Frank JinX*

#### COSMIC BABY

Futura  
(Logic/BMG)

Ein guter Freund meinerseits bezeichnete Cosmic Baby einmal als den "besseren Jean-Michel Jarre der 90er Jahre". Von der reinen musikalischen Oberfläche aus betrachtet, liegt er da durchaus richtig, doch im Gegensatz zum französischen Altmeister, der schon mal enttäuscht die Mundwinkel nach unten fahren läßt, wenn sich weniger als 1,5 Millionen Zuschauer in seinen Konzerten finden, bemüht sich Cosmic Baby um einen übergeordneten kulturellen Crossover. Mit "Futura" veröffentlicht er den Soundtrack zu einem Berliner Ballett-Projekt gleichen Namens. Dabei greift er - nicht ganz uneigennützig - auf teils schon einmal von ihm verwendete Tracks von seinem "Thinking-About-Myself"-Album zurück, die er aber teilweise leicht überarbeitet hat. Daneben kann man noch einige (drei) sehr atmosphärische und hörenswerte Neu-Kompositionen in bewährter Cosmic-Tradition finden, die zudem noch mit Hilfe einer Mezzo-Sopranistin verfeinert wurden. Während man allenthalben den geistigen Verfall der deutschen Techno-Szene beklagt, schafft es das oft unterschätzte und noch viel öfter geschmähte Multitalent mit klassischer Musikausbildung, die elektronische Musik weiter in der sogenannten E-Musik-Szene zu etablieren.  
*Jörg Dahmann*

#### CUBIC

Wet  
(Kontakt: M. Lauk, Admiral-Spee-Str. 1, 79100 Freiburg)

Schräg ist die Musik, etwas schräg die Besetzung: Baß, Schlagzeug und Gesang. Cubic<sup>3</sup> bewegen sich u.a. zwischen den Gruppen, die aus der Red-Hot-Chili-Peppers-Spiegelbild-Ära hervorgegangen sind und mit Breaks und Sprechgesang umzugehen verstehen. Typisch klischeebeladen ist "Wet" allerdings nicht, letztlich beinhaltet es auch Reggae-, Rock- und leicht angehauchte Jazz-Elemente. Das Album bringt somit einige interessante Ideen hervor, wie z. B. den Song "Myself". Das Schlagzeug ist dezent im Hintergrund, der Baß spielt zwei übereinandergelegte Läufe, und der Gesang bohrt sich angenehm in die Ohren. Es gibt aber auch einiges, was ich mir nicht antun kann, z. B. der Hau-Druff-Song "Les". Ich kann's nicht nachvollziehen, wenn

## CYRUS ASHRAFI

Seasons Of Life

Das zweite Album des Multiinstrumentalisten und Sängers. Anspruchsvolle Musik im Wirkungskreis des Edel-Pop der 80er Jahre und britischen Künstlern wie Cocteau Twins, Dead Can Dance oder David Sylvian.  
Dark Star CD, Indigo 1358-2

## I.L.O.V.E.: S.I.S.T.E.R.: H.O.P.E.:

Is Life For Real?

Betörende Kombination aus Folk-Stimmungen, Psychedelic, Pop und Gitarrengewittern. Eindrucksvoll und leidenschaftlich.  
Produziert von Sven Regener (Element Of Crime).

Live:

3.3. Hamburg · Markthalle · 4.3. Schwerin · Thalia 5.3. Berlin · KOB  
10.3. Hannover · Bad t.b.c. · 17.3. Siegen · Burg t.b.c.  
28.3. Augsburg · Spektrum t.b.c., wird fortgesetzt.

Booking

V.U.K. Productions, Tel. 07531 · 1 86 61 · Fax 07531 · 18662  
Strange Ways CD, Indigo 1193-2

## MORGANA

Morgana

Eigenwillige Verbindung von Techno, Pop, Punk und Elektronik von einer außergewöhnlichen Sängerin.

Strange Ways CD, Indigo 1197-2

Aktuelle Maxi mit exklusiven Mixen: Beam Me Up...

Strange Ways MCD, Indigo 1206-2

## BILLY MOFFETT'S

## PLAYBOY CLUB

Last Exit Moffett Boulevard

Masterpiece der Low-Fi-Spezialisten. Gemixt von Matthias Arfmann (Kastrierte Philosophen). Ab 17.3. im Handel.

Live: 10.3. Berlin · KOB · 11.3. Schwerin · Thalia

12.3. Hamburg · Markthalle · 29.3. Augsburg · Spektrum t.b.c.  
wird fortgesetzt.

Strange Ways CD, Indigo 1204-2

## OVERGAMENT

Vulva

Das umwerfende zweite Album des Elektro-Duos. Die New Life Redaktion würdigte die Klasse von »Vulva« mit der Titelstory im

Januar '95. Inkl. »In Your Hand«

Dark Star CD, Indigo 1347-2



Bitte kostenlosen Mailorderkatalog mit Shirts, CDs, Fotos und Vinyl anfordern!



Strange Ways Records · Große Johannisstraße 15  
20457 Hamburg · Fon 040 / 37 23 27 · Fax 040 / 37 12 12

der Hampel-Effekt derart in den Vordergrund gerückt wird. Es dürfte aber einige geben, die "Wet" großartig finden werden.

*Manfred Thomaser*

#### CYRUS ASHRAFI

Seasons Of Live  
(Dark Star)

Entspannt, stimmungsvoll, melancholisch angehauchte Popsongs eines ausdrucksstarken und sehr persönlichen Sängers, Cyrus Ashrafi, der mit "Seasons Of Live" bereits sein zweites Album veröffentlicht. Ungewohnte Klänge, besonders für technogewohnte Ohren - das bestimmt. Naiv scheint nicht das richtige Wort für diese Musik. Es geht eben um Selbstschau, Reflexion des Seins, um Fragen wie "Wie soll ich nur schlafen, mit all den Gedanken in meinen Kopf?" Gefühle im Spiegel der Jahreszeiten; Frühling, Sommer, Herbst, Winter. Das ist schön, hat etwas Beschauliches. Die Musik vermittelt Wärme, ist irgendwie pur, ätherisch auch, erinnert vielleicht an Musik von Dead Can Dance oder David Sylvian und vermittelt dieses Lebensgefühl der frühen 80er, ohne jedoch steckengeblieben zu sein und den Mief vergangener Jahre aufgestaut zu haben, sondern lebendig geblieben. In der Verbindung von Synthesizerelektronik und warmen, "echten" Akustikinstrumenten, wie Baß, Klavier und Westergitarre, entstehen interessante Soundlandschaften, Brüche und Stimmungen. Ein perfekt und gut gemachtes Popalbum.

*Yvonne Brogi*



#### DANCE OR DIE

Everspring  
(Machinery)

Lange hat es gedauert, bis die neue Dance Or Die erschien. Und was lange währt, soll bekanntlich gut werden. Diese Volksweisheit trifft auch für dieses neue Werk des Duos zu. Der düstere Sound ist nach wie vor das markante Merkmal der Musik. "Everspring ist eine zynische Betrachtung des Hier und Jetzt aus dem Blickwinkel der Stunde Null", heißt es vollmundig im Info. Immerhin geht die dunkle Unterhaltungsmusik unter die Haut. Stück für Stück, es sind es zwölf an der Zahl, wird das Thema der feindlichen Welt variiert, bis es schließ im Finale des Titelstücks "Everspring" in schwülstigem Bombast zur Erfüllung eines symphonischen Traums kommt. Erfreulich, daß die Formation in Kürze die Republik mit einer Tour verwöhnt.

*Dieter Wolf*

#### DEAR WOLF

Out Of Disneyland  
(Ja! Music/RTD)

Das dritte Werk der Indiegitarenband Dear Wolf aus Krefeld ist im Vergleich zum Vorgänger wesentlich besser produziert, wodurch auch die Songs mehr "Seele" haben. Es klingt zwar etwas glatter als die "La Spezia", aber die Härte dieses Albums liegt im Detail. Da brechen aggressive Gitarren brutal in ein Liebeslied, oder die poppigen Melodien mit dem ruhigen Gesang werden von heftigsten Gitarren- und Schlagzeugpassagen begleitet. Auch Sänger Alex Clahsen hat an seiner Stimme gearbeitet und klingt wesent-

lich reifer und echter. Mit der Videoauskopplung "Lost", dem Titelsong, "Through The Airways" und der rauen Interpretation des Tracy-Chapman-Songs "Talking About The Revolution" sind mindestens vier potentielle Hits auf dem Album vertreten, das dennoch nicht anbiedernd wirkt. Die Band ist erwachsener geworden und hebt sich wohlthuend von der Masse ab.

*Michael Weber*

#### DE/VISION

Unversed In Love  
(Strange Ways/Indigo)

Nach dem tanzbetonten "World Without End" legten De/Vision vor einigen Wochen ihr zweites Album vor, welches den Titel "Unversed In Love" trägt. Zehn locker-leichte Elektro-Pop-Songs, die auffallend ruhig ausgefallen sind und mit einem zarten Hauch von Melancholie überzogen scheinen. Romantische Düsternis gepaart mit dem Sonnenaufgang? So ungefähr. "Unversed In Love" enthält einige sehr schöne Stücke, wie z. B. "At Night" oder "Love Me Again", die den Hörer in eine Welt der Zärtlichkeit hineinführen und ausdrucksstark sind. Ein bißchen aber vermißt man den einen oder anderen beatbetonten Song. Liebe kann auch Schmerzen bereiten, und da tut es hin und wieder ganz gut, aus der romantischen Laune herausgerissen zu werden. Gelingt es De/Vision, den nächsten Longplayer als Kombination der stilistischen Elemente der ersten beiden Alben zu veröffentlichen, dann sollte dem Durchbruch nichts mehr im Weg stehen. Die Band hat ein ungeheures Potential.

*Manfred Thomaser*

#### THE DICKIES

Idjit Savant  
(Triple X/Semaphore)

Heute ist der rechte Tag, so dachte ich mir, die neue CD der Dickies zu rezensieren. Ich hatte die Scheibe gerade eingelegt, die ersten Töne erklangen, als es klingelte und mein alter Freund Harry Belafonte in der Tür stand. Wir genehmigten uns erst mal einen und hatten einen schönen Abend mit Bier und "Idjit Savant". Fünf Jahre sind seit dem letzten Album vergangen, dazwischen lagen nur eine Single, eine Flexi und der unvergessene Gig im Kölner "Rose Club". Aber egal, die Dickies sind unverwundlich und einfach nicht totzukriegen. Um ehrlich zu sein, ich hatte ein langweiliges Rockalbum erwartet, und was krieg' ich? Knalligen Punkrock, melodisch, poppig, vom Allerfeinsten. Ich gönne Gruppen wie Offspring oder Green Day ihren erstaunlichen Erfolg, aber ohne die Dickies würden solche Bands vielleicht überhaupt nicht existieren. Daher sollte man dem Original die entsprechende Ehre erweisen. Warum muß ich bei "Stuck In A Pagoda With Trycia Toyota" eigentlich immer an Clara Drechsler denken? Und Harry, laß dich mal wieder blicken, wenn du in der Nähe bist.

*Frank Jinx*

#### DIRTBALL

Hillybilly Soul  
(Fundamental/RTD)

Dirtball ist das neue Projekt um den Bassisten Neal Furgurson (ex Uncle Tupelo) und dem Sänger Wes Freed. Traditioneller Blue Grass und Folk bis hin zu Rock'n'Roll-Elementen. Vergleichbar mit den frühen Uncle Tupelo

und etwas langsameren Bad Livers. Mit dabei ist eine schöne Coverversion von Armstrong/Dodge "Get A Load Of This". Für Fans dieses Musikgenres ein absolutes Muß.

*Patrice Foudeh*

#### DR. DNA

Heliomorph  
(Polytox/MMS)

Der Doktor werkelt mit dem Goa-Sound, der anscheinend House als diesjähriger Mega-Trend ablösen wird. Acht lange Tracks, die insgesamt 72 Minuten betragen, führt DNA in die wunderschöne Welt von Acid und Trance. Ohne auch nur einmal wirklich flach zu werden, beschreibt er auf der Zeit nur auf Vinyl (CD im April) erhältlichen Doppel-EP eine neue Definition von Trance. DNA, der auch schon mal auf Harthouse veröffentlicht, ist ja eigentlich mehr ein Liveact, aber da merkt man mal, wo der Unterschied zwischen einem Studio-Musiker und einem Musiker liegt. DNA weiß ganz genau, wie er Spannung erzeugen kann und wie er den Hörer dazu verführt, sich in die Platte hineinfallen zu lassen. Die Musik ist so konzipiert, daß man sie auch zu Hause hören kann, ohne von nach vorne gemischten Bass-Drums abgenervt zu werden.

*Jörg Dahlmann*

#### BOB DYLAN & TOM PETTY

Live Adventures  
(sounds alive)

Fast zehn Jahre sind's her als anno 1986 im Rahmen der "True Confessions Tour" diese Aufnahmen mitgeschnitten wurden. Aber wie sagte schon Shakespeare "Better late than never", denn das hat sich gelohnt. Die CD präsentiert einen gut aufgelegten Bob Dylan eine bestens eingespielte Mannschaft seitens Tom Petty und jede Menge Songs die für Fans der beiden Herren auf jeden Fall einen Menge Freude bereithalten. Im übrigen läßt der Live Mitschnitt nichts zu wünschen übrig!!

*Alfred Scheller*



#### ELBERN

kalt und elektrisch  
(Sound Factory/RTD)

Das Ganze erinnert stark an den Schauspieler und Sänger Marius Müller-Westernhagen, der sich irgendwann in der 80er Jahren auf einem Sofa niederließ, misanthropisch gestimmt in die Welt blickte und elektronisch begleitet, von "lausigen Zeiten" berichtete. Bald darauf verschwanden auch die beiden M aus seinem Namen, und schließlich wurde eine LP später noch Brecht besungen. Die Zeiten sind hart geblieben. Elbern, wie er hier heißt, hat noch Thomas zum Vornamen und steht eigentlich den englisch singenden Escape With Romeo vor. Offensichtlich kann er die Grundstimmung des obengenannten Künstlers teilen, denn seine Sicht der Welt ist "kalt und elektrisch". Folgerichtig unterzieht er erst mal Zarah Leanders "Der Wind hat mir ein Lied erzählt" einer elektronischen Behandlung, die aber noch interessant klingt, weil das Lied an sich unschlagbar ist. Der Rest seines Solowerkes hingegen ist schwer verdaulich, monoton und aufgrund des eigenwilligen Sprechge-

sanges blutleer. Die Geschichten, die Elbern erzählt, sind todtrauriger Natur: "...du hast mehr als Falten in deinem Gesicht, du bist ein Zombie, doch du merkst es nicht..." Fragen bleiben offen. Wäre man böseartig, konnte man mit Max Goldt antworten: "...blödes Gerede und dummes Gesicht, ich bin elektrisch und du bist es nicht!", aber Fair play ist angesagt...! Deshalb ist anzumerken, daß Elbern für alle Freunde kühlerer Musik durchaus eine interessante Adresse sein könnte.

*Frank Bitter*

#### ELEVEN PICTURES

Flowerland  
(Mascot Rec./IRS)

Gerade sah ich eine Werbung: "Temple Of The Dog Fans watch out for Eleven Pictures!" oder so. Ist ja 'n bißchen platt, einfach mit einem fremden Bandnamen Werbung zu betreiben, aber recht haben sie! Ich lege die CD ein und denke an Soundgarden. Hin und wieder werde ich an Pearl Jam erinnert, aber hauptsächlich Soundgarden, und zwar als sie noch energetisch waren und Chris noch lange Haare hatte. Gerne würde ich jetzt noch etwas Netties sagen, weil ich das Album beim zweiten Anhören als recht angenehm empfand, auch wenn kein einzelnes Stück besonders aufgefallen ist, aber in meinen Kopf finde ich leider nur Soundgarden. Hoffentlich schneidet sich Sänger Martin Emil sich nicht die Haare ab und die Band jammert nur noch vor sich hin, wie Soundgarden seit einer Weile. Martin schreibt übrigens sehr interessante Texte, die sind lesenswert. Ich könnte vielleicht noch erwähnen, daß die Schweden auf demselben Label sind wie B-Thong und Jesus Christ, aber da man das nicht hört, tut das eigentlich auch nichts zur Sache...

*Dagmar Rath*



#### FAST FORWARD

Resignation Is Daily Suicide  
(MZEE/Freibank/EFA)

Der Kölner Rapper und DJ Fast Forward präsentiert mit "Resignation..." sein erstes eigenes Release, eine EP mit zwei Tracks und den dazugehörigen, sowie zwei weiteren, Instrumentals. Bedrohlich wirkender, erstklassig produzierter HipHop: scharfe Scratches, hypnotische Klänge und viele ungewöhnliche Soundeffekte. Einziger "Schwachpunkt" der hektische Gesang, der mir persönlich gar nicht zusagt, aber die Scheibe bietet ja entsprechend viel Instrumental-Stoff, so who cares?

*Frank Jinx*

#### BILL FRISELL

Music For The Films Of Buster Keaton  
(WEA)

Eigentlich dachte ich, es handle sich hier um eine Scheibe, die Musik aus alten Buster-Keaton-Schinken enthält, aber weit gefehlt. Bill Frisell (git), zusammen mit Joey Baron (dr) und Kermit (?) Driscoll (b), vertonen hier die Musik der beiden Keaton-Klassiker "The High Sign" und "One Week" ganz neu. Es handelt sich dabei um die beiden ersten von Buster selbst produzierten als auch in Szene gesetzten Kurz-

filme aus dem Jahre 1920 (Achtung, Fachwissen!). Die Musik, das ist so eine Sache, klingt etwas merkwürdig, aber nicht uninteressant. Laut Frisell bzw. seiner Interpretation klingt über 70 Jahre alte Filmmusik heute also so, aber jeder vertritt seine eigene Meinung, und wenn ich ehrlich bin: Eine Scheibe mit den alten Aufnahmen hätte (sicher nicht nur) mir besser gefallen.

Frank "Paleface" JinX



#### GANG BANG

Tic-a-Tic-a-Tic  
(Roof Music/RTD)

Bereits das Cover, gestaltet von dem Künstler Otmar Alt, stellt einen Blickfang dar: Knallige Farben und fröhliche Motive vereinnahmen den Betrachter direkt positiv für dieses zweite Album der Wuppertaler Gang Bang. So werden denn auch die Erwartungen nicht enttäuscht: Die Musik klingt sehr inspiriert und abwechslungsreich, nicht ein Stück gleicht dem anderen. Die Palette reicht von Rock, Pop über Funk bis hin zu Swing, alles in einer solch lockeren Art und Weise gespielt, da es sehr entspannt wirkt. Dies liegt mit Sicherheit auch darin begründet, da die CD in einer ehemaligen Fabrikhalle eingespielt wurde. Ebenfalls nicht auser acht zu lassen sind die ausschließlich englischen Texte, die sich mit recht skurrilen Alltagsbetrachtungen befassen. Fazit: Ein interessantes Gesamtkunstwerk.

Petra Wilke

#### GENTLE IHOR'S DEVOTION

Damn! Damn! Damn!  
(TUG REC/TIS)

Meinte ich nicht in der letzten Ausgabe, daß ich nicht verstehe, warum so viele gute Indiegitarrenbands aus Leeds kommen? Hier wäre also die nächste. Gentle Ihor's Devotion gehören zu den Bands, die vielleicht nie ganz groß werden, aber sie sind einfach klasse, nicht zuletzt deshalb, weil man ihre Musik nicht so leicht in eine Schublade stecken kann, soll heißen, daß die Band sehr abwechslungsreich ist. Musikalisch gibt es eine Mixtur aus harten Gitarren, trockenen Beats (Drum Machine), obskuren Samples und einem fast gesprochenen Gesang (der ist noch zu verbessern), was sich stilistisch wie eine Mischung aus Industrial, gutem englischen Wave und Poprock anhört. Besser man hört sich diese super-tolle Band selbst an, auf CD oder live oder wie auch immer.

Michael Weber

#### GREAT TUNA!

Mattanza  
(LSR/TIS)

Großer Thunfisch, kleine Taten. Lange weile pur! 15 Stück dahinplätschernde, textlich (natürlich auf englisch, wie's sich für eine deutsche Band gehört) unterstrichene Eintönigkeit, recht ideenlos und ermüdend. Laut Info soll von Noise, Rock 'n' Roll bis Hip Hop irgendwie alles vorkommen. Ich jedenfalls habe davon nichts bemerkt: mu wohl recht gut getarnt sein! Ist ja auch egal. Die Beschallung mit Great Tunas Meisterstücken ist letztendlich einfach nur Zeitverschwendung. (Na, na! Mir jedenfalls gefällt dieser Deprisonand, meint

Dieter Wolf.)

Petra Wilke

#### GUIDED BY VOICES

Alien Lanes  
(City Slang/EFA)

Guided By Voices, die Garage-Rock-Band um den ehemaligen Grundschullehrer Robert Pollard aus Dayton/Ohio mit Kultstatus, sind schon nach einem Jahr von Matador auf das Hobokener Label City Slang gewechselt. Mittlerweile ist es seit 1986 ihr zehntes Album, wobei eine unzählige Menge von Singles/Splitsingles und Ten-Inch-Platten hinzukommen. "Alien Lanes" knüpft mit seinen großen Hits und Pop-Ditties nahtlos an den Vorgänger "Bee Thousand" an. 28 großartige Songs, durchschnittlich 1:46 min lang, wobei ein Stück das nächste jagt, lassen darauf schließen, daß Pollard ca. zehn Songs am Tag schreibt. Im Studio klingen sie ein wenig wie die Beatles oder wie frühe Kings, live mit der Expressivität eines guten Punk-Acts à la Stones oder The Who. Jeder Song ist angereichert mit vielen kleinen Ideen, meistens Lo-Fi, mal akustisch, mal mit "Stromgitarren", durchschreiten die Musiker, die alle Ende Dreißig sind, sämtliche musikalische Sphären. Ein psychedelischer, folkiger Ohrenschmaus, gespielt von einer Band, die noch Popgeschichte schreiben wird.

Patrice Foudeh

#### GUNSHOT

The Singles  
(Move Rec.)

Gunshot ist eine dieser Bands, die ihre Sache ziemlich gut machen - in diesem Falle Crossover-Hip-Hop. Doch verhängnisvollerweise steht ihr Handeln stets in zeitlicher Versetzung zu dem, was gerade wirklich Wichtiges passiert. Das ist eine unwesentliche Frage, wenn sich eine Band dem eher zeitlosen Songwriting widmet, muß jedoch beachtet werden, wenn man: auf Trends setzt. So kommen Gunshot mit ihrer Single-Sammlung hoffnungslos zu spät, um noch von der Szene bemerkt zu werden. Die schüttelt sich längst im Jungle-Fieber.

Michael Zolondek



#### PJ HARVEY

To Bring You My Love  
(Island/Mercury)

Polly Jean Harvey ist erwachsen geworden. Nach den sexistisch angehauchten Alben "Dry" und "Rid Of Me", beide noch in der Original-Dreier-Formation eingespielt, sowie dem thematisch gleichermaßen ausgerichteten Solodebüt namens "4-Track-Demos", tritt das Thema vordergründig nicht mehr so stark in den Texten auf. "To Bring You My Love" ist in seiner Beschaffenheit expliziter, die zehn Songs sind nicht mehr unter einen Deckmantel zu bekommen, auch geht das Werk nicht beim ersten Hören gleich ins Ohr, wie es zum Beispiel bei "Rid Of Me" der Fall war. Dunkle Soundsequenzen mit wummernden, dröhnenden Baß-Arrangements wechseln mit unmelodischen Passagen und fast sogar Country-ähnlichen Arbeiten (Single "Send His Love To Me"). Patti Smith scheint latent in die Vocals einzuschweben, dann wieder ist

# EXTREME

SOMA



XCD-028  
"Hollow

David Thrusell (SNOG) and Pieter Bourke (ex EDEN) team up to produce an of the finest ambient/techno.  
"What if KRAFTWERK had begun not in 1970, but today, with all of our technology? What would they sound like? The answer to that is SNOG."  
(D. Thompson, ALTERNATIVE F)

MO BOMA



XCD-025 MO BOMA

"Myths of the Near Future, Part 1" This album, which takes its title from J.G. Ballard's work, is the first in a series of releases that meld world music with elements of jazz and experimental r&b. This recording was produced using R&B Technologies' Circle Surround™ system.  
Soon available:  
XCD-030 "Myths of the Near Future,

MUSLINGAUZE



XCD-026 MUSLINGAUZE "Citadel" The fourth album release on Extreme Music, this album is an enigmatic Manchester based group. This is an album of exotic Arabic textures with traditional instruments intermesh with technology, found sounds and voices with drones and synthesizers. Muslingauze produce a raga music for the technol post-cyber age.

Also available: MUSLINGAUZE "Infidel" XEP-026  
Produced by D. Thrusell (SNOG)

VIDNA OBMANA



XCD-027 VIDNA OBMANA

"The Spiritual Bonding" VIDNA OBMANA returns with this new recording, offering his most powerful and diverse album to date. Atmospheric music exploring the primitive world of the Arizona deserts.  
Featuring:  
ROBERT RICH, DJEN AJAKAN SHEA, DIE and STEVE ROACH.

Produced by STEVE ROACH.

Soon available:

XCD-029 SOCIAL INTERIORS "The World Behind You" A dazzling display of musical adventure by 'the sonic thrill seekers' Rik Rue and Shane Fahey.

XCD-031 PABLO'S EYE "You Love Chinese Food" A surreal and worldly music that explores both ambience and songs in a stunning and highly original way.

SPECIAL EDITION  
incl. FREE CD  
VARIOUS ARTISTS  
"ASSEMBLAGE"

Distributed by

WIN ONE OF MORE THAN 60 "EXTREME" - PRIZES  
Just send this coupon to the address below!

Name / Address: .....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



EXTR

ausschließlich stark maskulines Gebrumme einer femininen Stimme wahrzunehmen. "Long Snake Moan", schwerverdaulich, folgt dem leichten "C'mon Billy" und dem unauffälligen "Tecló". PJ Harvey wird wohl aufgrund der R.E.M.-Support-Tour sowie des massiven Werbeaufwands von diesem Album mehr Einheiten verkaufen als es bei den Vorgängern der Fall war. Das eingängigste Werk der Harvey ist es aber keinesfalls. Obwohl diese Musik in keiner Weise mit der von Sonic Youth oder Nirvana in Einklang zu bringen ist, bestehen gedanklich Verbindungen - Sonic Youth wie Nirvana ließen kommerziell erfolgreichen Alben Werke mit chaotischem Lärm folgen... Im Falle von PJ Harvey kommt noch hinzu, daß das Image von Grund auf revidiert/überarbeitet/verändert erscheint. "To Bring You My Love" gelangt schwerlich ans Herz, wenn es jedoch erst dort angekommen ist, gibt es den errungenen Platz nicht wieder her. "To Bring You My Love" erscheint daher recht zeitlos, ist keiner modernen Strömung unterworfen. Und das ist gut so!

Ralf G. Poppe

### THE HERBS

#### The Other Side

(Kushdi Bok Rec./Island Rec.)  
Spricht man von T'Pau, so fällt einem der Name Dean Howard (git) vermutlich nicht als erstes in den Sinn. Denkt man an Spandau Ballet, so muß man schon ein Fan sein, will man wissen, daß der damalige Drummer John Keeble hieß. Führt man sich den Erfolg von T'Pau und Spandau Ballet vor Augen, dann muß es etwas anderes als Geld gewesen sein, was die Herrn Howard und Keeble zusammen geführt hat. Gemeinsam mit Russell Kennedy (b) und Jim Riley (voc) wurde eine Band namens The Herbs gegründet, die mit den Wurzeln der zuerst genannten Musiker wenig gemein hat. "The Other Side" enthält poppige Töne, ist in erster Linie allerdings als Rock-Album zu verstehen. Live und in Farbe kommt die Band vermutlich sehr gut rüber. Die Songs animieren zum Mitgehen, und vermutlich dürfen auch einige Joints geraucht werden. Aber nicht zu viele. Ein Album für jene, die gerne mit dem Fuß mitwippen und es mögen, wenn die Gitarren etwas dreckig klingen. Anspieltip: "Stay".

Manfred Thomaser

### HIGH NOON

#### Texas Style (Exile/Efa)

Die Legende des Rockabilly aus Texas tut sich mit einigen Größen aus Nashville zusammen und produziert ein an den Country & Western der 50er erinnerndes Album. Bluegrass mit dem Geist des Rockabilly interpretiert. Sehr tanzbare, sehr melancholische Momente. Sehr nett.

Michael Zolondek

### HUMUNGOUS FUNGUS

#### Low-key Poetry (Noise)

Den musikalischen Cocktail von Humungous Fungus lediglich als Hard-Guitar-Rap zu definieren, das mag zwar oberflächlich betrachtet zutreffen, jedoch bieten die brillanten Sound-Collagen der sechs Jungs recht unterschiedlicher Nationalität doch noch einiges mehr. Im Vordergrund steht bissige, rasante, gitarrengetriebene Experi-

mentierfreude, die zu einem recht interessanten, innovativen musikalischen Pluralismus führt. Diesen stilistischen Ideenreichtum fördert mit Sicherheit auch die multikulturelle Zusammensetzung der zur Zeit im eher verschlafenen Wiesbaden agierenden Band: Neben drei Deutschen sind ein Türke, ein Grieche und des weiteren ein afro-amerikanischer Rapper mit von der Partie. Und das Resultat ist eine enorme Kreativität und Power, gebündelt in ihrem Debütalbum "Low-key Poetry".

Petra Wilke



### IMAGE TRANSMISSION

#### Regurgitation

#### (Discordia)

"Zeig's mir, du Sau. Jag' mich über die Tanzfläche und mach' mich geil." Der böse Watz läuft wieder durch europäische Diskotheken und schreit nach bedingungslosem und hartem Sex. Nackte Körper tummeln sich im Laserlicht, die Prinzingarde verläßt den Karneval, um ihrem neuen Meister zu folgen. Image Transmission sind rau, gnadenlos und phobisch-besessen vom Gedanken, alleine im Bett zu liegen. "Regurgitation" ist Elektronik pur, EBM von der nachvollziehbaren aber harten Seite. Tanzen kann man dazu, aber auch andere Dinge bieten sich an... Geradezu erregend ist "TV Curse". Der Beat treibt dich in die Arme einer fremden Person, die dich als ihren Master auserkoren hat. Legst du jetzt "Regurgitation" auf, so wirst du einen willigen Servant finden. Huah, da wird mir ganz kalt. Ein interessantes Album - lauf nicht vorbei!

Manfred Thomaser



### DON JAGWARR

#### Faded

#### (Virgin)

Don Jagwarr, aus Trinidad stammend und mittlerweile in L.A. ansässig, hat unter Mithilfe seines Ziehvaters Ice Cube sein Debütalbum "Faded" veröffentlicht. Dessen Handschrift ist zwar nicht zu überhören, aber dennoch: ein bemerkenswert ungewöhnliches Teil. Obskure, wilde Mischung aus HC-Rap und hartem Raggamuffin, mit tüchtig Westcoast-G-Funk-Grooves drin, schmeckt mir gut. Das Kind heißt Raggafunk, und ich kann nur hoffen, daß nun neun von zehn Rappern Besseres zu tun haben als dieses Ding zu kopieren, denn sonst wird's schnell langweilig, und das wär schade.

Frank "El Diabolo" JinX

### JAMES BLAST ORCHESTER

#### Blastphemie/One Hundred And A Quarter Plus Two...

#### (Musical Tragedies/EFA)

Merkwürdige Dinge geschehen auf dieser Welt und mit ihrer kranken Gesellschaft, was z. B. ist bloß das James Blast Orchester? Den Fotos/Infos nach zu urteilen, fertige Typen, die sich oft und gerne die Birne zuballern. So weit, so gut. Nach einem etwa vor einem Jahr veröffentlichten Album mit dem Titel "Eine gute CD zum Kaufen" (liegt in Giselas Kram-Kiste) erscheint nun eine hübsche 2-CD-Box, die niemand

braucht. "Blastphemie" ist ein Mini-Album mit zwei Techno-Mixen des Hits "Ein guter Tag zum Sterben" ihrer ersten Scheibe, "Ace Of Spades" (mit persönlicher, akustischer Widmung von Fast Eddie Clark) in einer nie dagewesenen Version sowie zweimal der alte Smasher "No Sleep Till Brooklyn", einmal in Deutsch, einmal extrem prollig. "One Hundred And A Quarter Plus Two Blastphemied Tragedy" beginnt mit einem schrägen Weihnachtslied, etwas Hasch ("Hush" von ZZ Top), und ansonsten gib't noch ziemlich überflüssiges Gelaber. Mal ehrlich, wen interessiert's, wenn sich eine Handvoll Bajuwaren im Tonstudio versammelt, unentwegt Bier trinkt und Fanbriefe (aufgrund einer Weihnachts-Briefaktion eingegangen) vorliest und kommentiert. Niemanden, oder? Sehe ich genau so.

Frank JinX

### PETER JEFFERIES

#### Electricity

#### (Ajax/Rough Trade)

Peter Jefferies, Drummer, Songwriter, Produzent und Labelgründer von Imd/Ralfmond, gilt als einer der besten und vielbeschäftigsten Musiker Neuseelands. Bekannt wurde er durch Bands wie This Kind Of Punishment, bei der er zusammen mit seinem Bruder Graham Jefferies (Cakekitchen) spielte, und die mittlerweile aufgelösten Cyclops (Bruce Bulcher, Stephen Killy, Andre Richardson, Kathy Bull). "Electricity", das zweite Album von Peter Jefferies, ist eines der eindringlichsten Werke, das in der letzten Zeit erschienen ist. Begleitet von einer Handvoll wechselnder Studiomusiker, arbeitet er nach minimalistischen Prinzipien. Meist sind es kurze Songs, teilweise noiselastig, teilweise sehr melodisch. Düstere, meist schwermütige Songs sind kennzeichnend für Jefferies - sie dringen tief in das Innere ein und strahlen eine seltsame Anspannung aus, die in gewisser Weise fesselnd wirkt ("Wind Up", "Clear By Morning", "Electricity", "Snare", "Crossover" etc...). Ein schwieriges Album, das intensives Zuhören verlangt. Es wird mit der Zeit aber auch durch das stoische Klavier- und Gitarrenspiel zunehmend kopflastiger. Fazit: Das geniale Werk eines Manischen.

Patrice Foudeh

### JONAS JINX

#### A Case Of Mistaken Identity

#### (Rebel/SPV)

Vor etwa zwei Jahren veröffentlichten Jonas Jinx ihr Debüt-Album, und wenn ich nicht irre, wurde dieses damals sogar von mir im EB/M besprochen, aber ich kann mich nicht mehr genau erinnern. Jetzt jedenfalls wartet die Band nach ausgiebigem Touren mit ihrem zweiten Album auf. Kräftiger Melodic-Grunge-Metal-Pop-Punk (ist die Bezeichnung okay?), der auf nationaler Ebene seinesgleichen suchen darf. Dazu nahezu professionell produziert (als Mastermind fungierte einmal mehr ex-Mottek Stephan Grujic), daß mir bei dem einen oder anderen Song fast der Atem stillsteht. Zwischendurch aber immer wieder mal ruhige, gitarrenorientierte Stücke, so daß "A Case Of..." als Gesamtwerk auf jeden Fall die Beachtung eines erweiterten Hörerkreises beanspruchen kann. Übrigens entstand "Bullshit Detector" unter tatkräftiger Unterstützung von Jingo De Lunch

(Gitarrist und Sängerin)

Frank JinX

### JULIUS

#### Greatest Hits

#### (Tox/Hyperium/RTD)

Manchmal gehen an einem Dinge vorüber, ohne sie jedoch wahrzunehmen. So ist dem Schreiber dieser Zeilen "Julius" entgangen, welche schon einige Wochen bei ihm herumstehen. Nein, sein Unterbewußtsein weigerte sich strikt, diese CD aufzulegen, so schreckte ihn doch gar dieses dilettantische und gräßliche Cover ab. Und dann noch dieser Name "Julius". Nee, dat kann nix sein, dachte sich hier der Rezensent und ließ die Platte stehen. Bis just an jenem Tage, als er eine ganz andere Platte suchte, die im von der Redaktion zur Besprechung aufgetragen war. Er fand sie nicht, dafür legte er, nun doch etwas neugierig geworden die "Greatest Hits" auf. Er lauerte auf schreckliche Töne, doch die Überraschung war groß! Hinter "Julius" verbirgt sich ein Meister elektronischer Musik. Grooviger House mit feinen Nuancen irgendwo zwischen Detroit und Chicago. Der Hamburger pendelt zwischen Helden wie Carl Craig, Derrick May ("Ja, Harry"), Black Dog oder Dan Curtin um seinen eigenen Sound zu schaffen. "Greatest Hits" sind also eine interessante Werkschau, die zehn gute Housetracks bietet.

Wolfgang Schreck



### JOLLY KUNJAPPU

#### Touching The Spirit

#### (Prudence/BSC)

Jolly Kunjappu ist ein Multitalent. Der Maler, Komponist und Weltklasse-Percussionist wurde in der indischen Hafenstadt Madras geboren. Seine musikalischen Klangreisen sind weniger das, was man Ethno- oder Weltmusik nennt, sondern in erster Linie anspruchsvolle und unterhaltsame Instrumentalarrangements. Zu flott für New Age, zu poppig für Weltmusik, zu unterhaltsam für jede Form Fusion. Im Grunde Musik zwischen allen Stühlen. Dennoch verspürt man den Wunsch Kunjappus, Ost und West miteinander zu verschmelzen. Ein Sonderlob gilt der schön (nur Karton, kein Plastik) gestalteten Verpackung.

Dieter Wolf



### LAGOWSKI

#### Wire Science

#### (T.E.Q. Music/Discordia)

Jaaa! Jetzt geht die Post ab! Get up and dance, dance to the music and feel fine. (Atmosphärische) Techkno-Musik, sexy, groovy und größtenteils ohne Worte. Kannte ich Herrn Lagowski bislang nur als Klangtüftler mit Space-Soundtrack-Charakter, so überrascht der junge Mann mit einem durchweg rhythmischen und tanzbaren Album. Hier ein stark verändertes Sample von OMD, dort simuliertes Scratching. Die Bass-Drum liegt stets dort, wo sie in der laufenden Dekade hinzugehören scheint und gibt vor, was zu geschehen hat. Hosen runter und rein in die Ekstase.

Für einen Liebhaber melodischer Klangkonstruktionen ist "Wire Science" auf Dauer zwar sehr anstrengend, andererseits aber hält das Album einige Ohrwürmer verborgen, die man nicht ignorieren sollte, z. B. "Formant 2" und "Insect Dream" oder "Vermillion". Ein Album für alle jene, die selbst sonntags morgens um acht Uhr noch tanzen können.

Manfred Thomaser

**JONBOY LANGFORD & THE PINE VALLEY COSMONAUTS**  
Misery Loves Company  
(Scout/RTD)

Im selbst auferlegten Exil Chicago führt Jonboy Langford seine Haßliebe zu Amerika auf dem Album "Misery Loves Company" fort. Durch die Auswahl der Songs, die entweder von Johnny Cash geschrieben oder durch ihn bekannt wurden, zollt er seinem persönlichen Helden liebevoll Tribut, steuert dennoch seinen eigenen Kurs durch die einsamen und dunklen Sphären, aus denen diese Songs heraufbeschworen wurden. Während "Tennessee Flat-Top-Box", "Big River" und "Home Of The Blues" die Einfachheit und rohe Energie allgemeiner Hillbilly-Musik und Langfordscher Arbeit mit The Three Johns und den Mekons wiedergibt, entweichen andere Songs in unvorhergesehene Bereiche. "Busted" und "What Is The Truth?" sind von groben, aber dennoch atmosphärischen Bottleneck-Gitarren angehaucht, und "I Still Miss Someone" ist als geisterhafte Liebes-Rockhymne wiedergeboren worden, die sich durch die zuckersüßen Harmonien von Sally Timms und Jane Baxter-Miller auszeichnet. Aufgenommen in Chicago mit Steve Goulding (Graham Parker, Gang Of Four) am Schlagzeug und Tom Ray von Poi Dog Pondering am Baß, spielt Jonboy alle Gitarren auf diesem Album selbst und hat seinen alten Kumpel Tracy Dear von West Ham United dazu gebracht, die Mandoline zu spielen. Langford umriß die Figur Johnny Cash vor kurzer Zeit in einem Statement sehr treffend, indem er meinte: "Johnny Cash ist ein überragendes Leuchtfeuer an Integrität umgeben von einem Meter aus Scheiße. Ein ehrlicher, anständiger Mann in einem Land, wo solche Adjektive praktisch an Bedeutung verloren haben. Er ist die Stimme des Underdogs in einer Gesellschaft, die brutal entzweit ist durch Gesellschaftsstände, Rassen und Seuchen, die Stimme der Vernunft, obwohl es manchmal keinen sinnvollen Grund gibt, weiterzumachen, eine offene Einstellung in einer Scheuklappenkultur. Er ist wirklich das Beste in Amerika." "Misery Loves Company" ist jedenfalls ein Album für alle und jeden, und niemand kann dieser Faszination entgehen.

Marco Hermanns

**LIL 1/2 DEAD**  
The Dead Has Arisen  
(Virgin)

Lil 1/2 Dead stammt aus dem Umfeld von Megarapper Snoop Doggy Dogg, zudem ist er ein Cousin von Nate Dogg. In den Staaten wird er als eines der größten Rap-Talente gehandelt, und das nicht zu Unrecht. Einmal hat er im Gegensatz zu Kriss Kross den Stimmbruch schon hinter sich, zum anderen interpretiert er auf "The Dead Has Arisen" den G-Funk-Hip-Hop so, wie er einfach zu klingen hat: cool'n'funky.

Und das Ganze ist qualitativ sehr hoch angesiedelt, bewegt sich etwa auf der Ebene Warren Gs, welcher bekanntlicherweise aus demselben Dunstkreis emporstieg. Mir persönlich stellenweise etwas zu soft, als Gesamtwerk aber durchaus überzeugend. Musik für den gepflegten Hustler von heute, ähem.

Goethe "Man lebt solange man hofft" JinX

**LITTLE AXE**  
The Wolf That House Built  
(IRS)

In Zeiten, wo jeder Kapelle nach den ersten drei heil überstandenen Auftritten nichts Besseres einfällt, als umgehend eine CD unter die Audio-geplagte Menschheit zu werfen, ist es fast eine Sensation wenn jemand, der auf eine dreißigjährige Musikkarriere zurückblickt, gerade mal sein Debüt veröffentlicht. Skip Mc Donald, der bisher im Hintergrund, u.a. für Dub Syndicate, Living Colour und Nails als Produzent arbeitete, bekennt sich zum Blues. Allerdings anders und zeitgemäßer als die Vertreter rudimentärer Basistöne. Auf der Grundlage von bestens tanzbaren Dub- und Ambient-Elementen, zelebriert der Mann seine persönliche Vorstellung vom Mississippi und Chicago Blues, so daß Kennern neue Dimensionen erschlossen werden und Dancefloor-Junkies sich unter Umständen wundern, was es alles an Tönen gibt, auf unserer schönen Welt! Nach vielen Jahren in Studios und Unterwegs mit George Clinton, Wilson Pickett, Großmeister James Brown und vielen anderen mehr, ist er wieder dort angekommen wo er einst anfang: Beim Blues. Eine Musik die, wie er sagt, jeden angeht. Eine Musik, in der sich alle denkbaren Abarten von Pop und Rock wiederfinden. So ist auch dieses Album ein musikalischer Schmelzriegel von einer eindringlichen Intensität für die, die Sprache verstehen.

Alfred Scheller

**LORDS OF THE UNDERGROUND**  
Keepers Of The Funk  
(EMI)

Das tolle Debüt der L.O.T.U. aus dem Jahre '93 hat man noch irgendwo im Hinterkopf, da erscheint auch schon das Nachfolgewerk dieses New Yorker Trios. Anders als der Titel es erahnen läßt, handelt es sich hier jedoch nicht um eines dieser mittlerweile nicht mehr zu zählenden G- oder P-Funk-Dinger. Lord Jazz, der Funkyman und Do-It-All streifen diesen Bereich, wenn überhaupt, nur am Rande. "Keepers Of The Funk" ist HC-Hip-Hop, und genauso muß es auch sein. Alles, was das Rapperherz begehrt, wird hier üppig dargeboten, mit Killerbeats, voluminösen Bässen, abgefahrebenen Sounds und Samples wird beileibe nicht sparsam umgegangen. Das hat Klasse.

Frank JinX

**LOUDSPEAKER**  
Rubberneckers vs. Tailgaters  
(Sympathy For The Record Industry)

Schon der Name der Band kündigt nicht gerade sanfte, besinnliche, melodische Klänge an. Entsprechendes läßt auch das Cover vermuten: Zu sehen ist ein bulliger, kraftprotzender Sumu-Ringer, passend zu dem Titel "Rubberneckers vs. Tailgaters". Nach all diesen kampfansagenden Hinweisen kann einen die musikalische Destruktivität der

drei Jungs aus dem Schmelzriegel New York nicht mehr überraschen. Schrilke Gitarrentöne zerran an den Nervensträngen, das Ganze wird überbört vom deutlich im Vordergrund stehenden Baß, der den einzelnen Stücken einen düsteren Touch verleiht. Hinzu kommt, abgesehen vom Schlagzeug, der recht animalisch anmutende Gesang. Vermittelt das Ganze im ersten Moment jede Menge Chaos und Disharmonie, so ist dennoch nicht zu überhören, da die insgesamt 10 Tracks äußerst präzise und gekonnt eingespielt sind. Zudem wird der die ganze Platte über leicht verzerrte Gesang recht passend eingesetzt. Die Band arbeitet mit sehr vielen Breaks, auch wirken die ziemlich häufig auftretenden Tempowechsel recht belebend. Das Ergebnis ist ein Sound, den man schwerlich mit einer Vokabel wie Metal, Punk oder Hard Rock belegen kann. Erwähnt werden sollte schließlich noch der Produzent dieser CD, Martin Bisi, der u.a. durch Zusammenarbeit mit Material bekannt wurde.

Petra Wilke

**LYCIA**  
Live  
(Projekt/Hyperium)

Als ich Lycia zum ersten Mal hörte, dachte ich mir, das sei eine typische Studioband. Ein Einzelgänger, hier Mike van Portfleet, tüftelt irgendwo ein Stück nach dem anderen aus, bringt sie auf CD heraus und würde lieber sterben als auf einer Bühne zu stehen. Mit diesem Werk werde ich eines Besseren belehrt. Mike kann sehr wohl live spielen, wird hier von einem Kollegen unterstützt, und auf dem Cover ist zum ersten Mal ein erkennbares Foto und der Text eines Stückes abgedruckt. Der Schritt aus der Anonymität schadet der Musik nicht, sie verbreitet wie eh und je diese beklemmende Atmosphäre, die für Lycia so typisch ist. Die zehn Stücke auf "Live" stammen von "Ionia" und "A Day In The Stark Corner", aber es sind auch drei bisher unveröffentlichte Tracks dabei. Nicht nur das macht diese CD zu etwas Besonderem, Lycia "Live" klingt irgendwo reiner und nackter als die dicht produzierten Studioaufnahmen, es geht einem unmittelbar unter die Haut. Heute schaffen es Bands, die mit Elektronik arbeiten, eigentlich kaum noch, eine so gefühlsintensive Stimmung zu erzeugen wie Lycia, wozu auch Mikes eindringlicher heiserer Gesang beiträgt. Auf jeden Fall kann einem diese CD die Wartezeit bis zum nächsten Studioalbum verkürzen, wenn sie ihn nicht zum Lycia-Fan macht, was ich nicht für unwahrscheinlich halte.

Dagmar Rath

**MAIN**  
Firmament II  
(Beggars Banquet/RTD)

Aus der legendären Trance-Rock-Formation gingen Ende der '80er zum einen die überaus genialen The Hair & Skin Trading Company, zum anderen Main hervor, mit denen wir uns jetzt befassen. Ihr '93er Erstling "Firmament", mir nicht bekannt, ist im Prinzip der Vorgänger von "Firmament II". Dank der einzigartigen Songbetitelung kann man davon ausgehen, daß die

**semaphore WELCOMES**

**TRIPLE X RECORDS**

**THE DICKIES**  
IDJIT SAVANT  
Semaphore 31658 - CD  
Semaphore 31659 - LP

**JEFF DAHL**  
BLISS  
Semaphore 33945 - CD  
Semaphore 31945 - LP

Jeff Dahl auf Tour im März und April

63. Bochum, Planet	193. Frankfurt a. Main
133. Hamburg, Logo	Gloria-Bar
143. Berlin, Knack	34. Leonberg
153. Dresden, Starclub	Beatbaracke
163. Staffeleiten, Zebra	44. Köln, Underground
173. Hannover, Bad	54. Münster
183. Mönchengladbach, Rock Babylon	Gleis 22
	64. Lemgo, Remise
	84. Dortmund, F2W

**IM VERTRIEB VON**  
**semaphore**

FON: (0911) 95277-0  
FAX: (0911) 95277-50 or -60

Songs "I" bis "VI" auf "Firmament" zu hören waren, denn die Songs "VII" und "VIII" befinden sich (u. a.) auf dem '94er Album "Motion Pool", die Stücke "IX" und "X" nun, je etwa 25 Minuten lang, auf "Firmament II". Soweit zum Pathos. Main stehen zwar für tolle ambient-avantgardistische Space-Drone-Psychedelia, aber wer hier Gitarrenriffs oder Drumbeats erwartet, sollte lieber nach Hause gehen. Robert Hampson und seine Mitstreiter haben sich zum Ziel gesetzt, die unendlichen Weiten der Klänge zu erforschen, der Titel des Albums ist daher gut gewählt. Der Raum zur Vermischung merkwürdiger, abstrakter Sounds mit nervösen, unruhigen Gitarrenklängen ist da wahrlich unermeßlich.

Frank JinX

## THE MARCH

### Conspiracy (Scarecrow Sound)

Irgendwann im letzten Jahr war ich bei der Eröffnung der Lübecker Kongreß-/Musikhalle zugegen. Unter anderem trat dort eine lokale Band auf, die mir wie ein Poems-For-Laila-Verschnitt vorkam, d.h. mit Cello, akustischer Gitarre, langhaarigem Sänger..., aber eigentlich ganz gut langweilte. Die Songs stimmen nicht, dachte ich damals und ging fort. Ganz anders kommen hingegen die Duisburger The March daher. Sie sind mit Geige, Mandoline und Akkordeon zusätzlich zu den handelsüblichen Instrumenten populärer Musik gerüstet, stellen drei gute Sänger und präsentieren nach fünfjähriger Existenz eine abwechslungsreiche, erfrischende und selbstproduzierte Debüt-CD. Auf "Conspiracy" finden sich stimmungsvolle, schnelle und ruhigere Stücke, von der Gruppe selbst als "Folk-Wave" bezeichnet, die während der gesamten 70 Minuten nie langweilen. Empfehlenswert für alle, die neben den Großen im Genre (M. Walking...) mal eine schöne Alternative im Nicht-Major-Bereich suchen und Spaß an gutgemachter und z. T. mitreißender Musik haben. Hörtip: "The Marching Song" und "Summertime"

Frank Bitter

## MASSIVE TÖNE

### ...Dichter In Stuttgart (MZEE/Freibank/EfA)

Ziemlich genau vor vier Jahren formierten sich in der schwäbischen Metropole die Rapper Schowi, Wasi, Ju und der DJ 5ter Ton zu den Massiven Tönen. Da sie zwischenzeitlich ihr Handwerk sehr gut beherrschen und wissen, wie man coolen, energischen, ausgeglichenen und abwechslungsreichen HipHop fabriziert, ist die Zeit reif für ihre erste EP. Diese enthält fünf Tracks sowie vier weitere Mixe bzw. Instrumental-Versionen und kommt so auf eine Gesamtspieldauer von mehr als einer halben Stunde. Warum sie allerdings die CD so kritisch an den Pranger stellen, ihr eigenes Produkt aber auch in dieser Form veröffentlichen, bleibt mir ein Rätsel.

Frank JinX

## ME IN THE RYE

### Atmosphärehandel (What's That Noise)

Ostwestfalen, weites Land, Landwirtschaft, wenig Metropole, die Heimat von Me In The Rye. So eine Gegend ist auf die eine oder andere Art der Bezugspunkt für Musik. Bei Me In The Rye klingen Songwriter- und Folkeinflüsse

dann auch mehr durch als britischer Pop oder Amirock. "Atmosphärehandel" ist eigenständig, gelungen und fortschrittlich, die leichten Qualitätsverluste in der Produktion werden dadurch mehr als ausgeglichen. Die Band ist gut und nicht langweilig. Das Album erschien zunächst nur als LP.

Michael Weber

## MELLONTA TAUTA

### Ocean E.P. (Hyperium/RTD)

Fünf Songs enthält diese EP der italienischen Band, die zum Heavenly-Voices-Angebot des Hyperium-Labels gehört. Stilistisch zwischen Gitarrenzeitlupenpop und Wave liegend, kann die Stimme der Sängerin ihre Aufgabe, den Hörer zu fesseln und zu überzeugen, nicht erfüllen. Statt dessen plätschert durch den relativ ausdruckslosen Gesang die ganze wirklich - im wahrsten Sinne des Wortes - schöne Musik im Hintergrund so dahin. Ein Instrumentalalbum wäre zimal besser gewesen. Denn die eigenständigen Anlehnungen an Bands wie z. B. Galaxy 500 sind eigentlich positiv zu bewerten.

Michael Weber

## MILES

### Baboon (TIS)

Miles hießen vorher Miles From Nowhere und sorgten vor etwa 18 Monaten für reichlich Aufsehen in der deutschen Musiklandschaft. Für das Debüt "Manana" bescheinigte man ihnen eine große Zukunft. Mit "Baboon" gibt es nun von der jungen Band ein Nachfolgewerk, das ein überdurchschnittlich gutes Schrammelgitarrenpopalbum wäre. Es gibt schöne Melodien, ab und an ein Noise-Ausbruch und richtige Songs. Was an dieser eigentlich guten CD negativ ins Gewicht fällt, ist der vermutlich durch die Produktion verursachte zu seichte Gesamtsound und die ständige Nähe zu den Smashing Pumpkins, welche im Gesang und Gitarrenarbeit doch zu oft Vorbild gewesen zu sein scheinen. So bleibt insgesamt ein zwiespältiger Eindruck, der die große Zukunft der Band teilweise in Frage stellt. Aber die Jungs stehen mit im Durchschnitt knappen 20 Jahren erst am Anfang.

Michael Weber

## MINXUS

### Pabulum (Too Pure/RTD)

Alles, was von Too Pure kommt, hat den Anspruch, irgendwie innovativ und experimentell zu sein. Auch das Werk "Pabulum" (= Nahrung) von Minxus besticht durch Vertracktes und ungewöhnliche Klangexperimente. Würde man eine Beschreibung suchen, so wäre dies vielleicht Indie-Pop-Jazz. Die Besetzung mit Baß, Drums und Gitarre ist auch eher als klassisch zu bezeichnen und verleiht der Musik einen besonders minimalistischen Charme. Von diesem Debütalbum hat mir besonders die Singleauskopplung "Silk Purse" gefallen, bei der die Vocals der Sängerin She Rocola richtig schön zur Geltung kommen. Anhören lohnt sich hier auf jeden Fall.

Patricia Josefsky

## MOBY

### Everything Is Wrong (Mute/INT)

Das Multitalent aus New York veröffent-

licht sein erstes Album, und Moby macht genau das, was man von ihm erwartet: Er überrascht. Daß Moby mal in einer Punkband gespielt hat, das ist ja hinlänglich bekannt. Daß man aber Techno und Punk miteinander und nebeneinander auf ein Album preßt, ist dann doch gewöhnungsbedürftig. Damit aber keine Langeweile aufkommt, hat Moby ein Stück auf diesem Album, das jeder Beschreibung spottet, dafür aber unter Garantie hier im Marusha-&-Scooter-geschädigten Deutschland eine Nummer eins werden wird. DJ Bobo läßt grüßen. Aber Moby wäre nicht Moby, wenn er diese musikalische Verirrung nicht innerhalb des nächsten Stückes vergessen machen könnte. Wunderschöne Ambient-Dub-Tracks und ein Stück namens "Anthem", das in epischer Schönheit dem Namen alle Ehre macht. Mit Sicherheit eines der besten Alben auf dem Techno-Sektor, auch wenn Moby sich zur Zeit ein wenig sehr dem Kommerz anlehnt. Wer aber Moby kennt, weiß, daß dies wahrscheinlich nur ein Test ist.

Jörg Dahmann

## MONKEY BUSINESS

### In A Time Like This (Soulcity/EWM)

Ein Glücksgriff und eine Entdeckung. Auf ihrem Debüt "In A Time Like This" bieten Monkey Business eine wunderbar leichte und lockere wie entspannt groovende Mischung aus Jazz, Soul, Funk mit Hip-Hop-Beat- und Rap- und Ragga-Einlagen. Das mag klingen wie die Beschreibung einer x-beliebigen, neu an die Oberfläche gespülten Combo, die sich an einem extravaganten Stilmix versucht, ist aber genau das, was wir hier haben, mit dem Unterschied, daß Monkey Business hier wie selbstverständlich den Eindruck erwecken, daß nichts mehr Spaß macht und leichter ist, als Musik zu machen. Die handgemachte Ablösung von US3. Let's do the right thing and listen to it...

Dino Sauer

## MONSTER MAGNET

### Dopes To Infinity (A & M)

Die New Yorker Kiffer-Rock-Könige mit ihrer sechsten Scheibe, Maxi-Auskopplungen und dergleichen seien hier mal außen vor. Ihr '93er Major-Debüt "Superjudge" war für mich keine Weiterentwicklung hinsichtlich der Frühwerke dieser Band, "Dopes To Infinity" erfüllt diesen Anspruch jedoch in jeder Hinsicht. Eruptiver, hochklassiger heavy Psyche-Grunge-Noise-Rock, in dieser Form sicher einzigartig. Durch A & M befinden sich Soundgarden bereits im Rock-Olymp, und Monster Magnet sollten ihnen dort so bald wie möglich Gesellschaft leisten, denn diese Platte ist die volle Dröhnung. Ich beantrage hiermit den Kult-Status für Monster Magnet, muß man sich 'reinziehen, Widerspruch zwecklos!

Frank JinX

## MARISA MONTE

### Rose And Charcoal (EMI)

Wunderschöner Brasil-Pop! In ihrer Heimat ist Marisa Monte längst ein Star mit höchsten Albumverkaufszahlen, hierzulande muß sie erst noch entdeckt werden. Beschwingte Sambarhythmen und Popballaden verführen dazu, von südländischem Flair zu träumen und

die Füße mitwippen zu lassen. Mitgehören an dieser CD haben u. a. Philipp Glass und Laurie Anderson. Wer noch zögert, sollte sich einfach mal die Titel "Bem Leve" oder "Segue O Seco" anhören. Auch eine Coverversion von "Pale Blue Eyes" fehlt nicht und rundet das Album ab.

Patricia Josefsky

## THE MOOSEHEART FAITH STELLAR GROOVE BAND

### The Magic Square Of The Sun Recounting Testimony For Tomorrows (September Gurls/EFA)

Umwerfend bereits das mandalaartige Cover dieser DoLP mit über anderthalb Stunden Spielzeit. Die Musik des Multi-instrumentalistenduos Homer und Robinson (Ex-Angry Samoans) aus Los Angeles siedelt sich im Progressive/Psychedelic-Sound der 60er/70er Jahre an. Munter werden alte Götter wie Syd Barrett, Incredible String Band, Donovan oder Plastic Ono Band zitiert und verfremdet, trotzdem ist hier jeder Track eine neue psychedelische Erfahrung. Auf reine Akustikstücke folgt psychedelischer Synthie und Analogsequenzer, Noise vom Feinsten, Kinderesänge, Flöten, Bongos im Wechselspiel mit Klarinetten, Harfen, aber auch harte Acid-Gitarren und Drums - niemals ist man sicher, was als nächstes passiert. Nach mehrmaligem Hören gewinnt dieses Album noch, denn diese 24 Tunes sind beim ersten Hören kaum zu erfassen. Wer lange auf Verstärkung der Liga um Ween gewartet hat, kann aufatmen.

Uwe Fliges

## MORGANA

### I'm Morgana...

### (Strange Ways/Indigo)

Als Sonderbeauftragter für brasilianisch-hispanoamerikanische Angelegenheiten mu ich wieder ran. Aber: Samba und Bossa Nova sind hier Fehlangezeige. Was man zu hören bekommt, sind rätselhafte Klänge der in Berlin lebenden Morgana, die einst in Buenos Aires ihr Wiege hatte. Natürlich haßt sie Schubladen, als engagierte Musikerin gehört das zum guten Ton. Aber ihre Melange verschiedener Einflüsse - fernöstlich bis New Yorker Underground - sind offenbar Programm. Die Sounds meist elektronischen Ursprungs sind eine wilde Mischung aller Zitate von New Wave bis Dance. Man ist erinnert an Bow Wow Wow bis Slits, aber so ganz ohne ein bißchen Folklore macht unser "Girly" Morgana es nicht. In "Cheap World" sucht sie nach Iri-schem, und schließlich, wer hätte das gedacht, "La Ultima Curda" ist tatsächlich ein Tango, obwohl sie sich auch hier redlich müht, neben der Melodie zu bleiben. Fazit: anstrengend und etwas

Dieter Wolf

## THE MURMURS

### Same

### (Geffen/MCA)

Jeder hat irgendetwas von denen. Nicht von den Murmurs, die veröffentlichen ja hier erst ihr Debüt. Nein, von Simon & Garfunkel. Genau die, die aus dem New Yorker East Village kamen, die Welt eroberten, indem sie Gitarre spielten und in nie mehr wieder gehörten Harmonien rund 500.000 Menschen ab und an im Central Park begeisterten, um sich danach der Welt-Musik (Paul Simon) oder dem Schreiben von Balladen (Art Garfunkel) hinzugeben. Die

Murmurs kommen auch aus dem East Village, spielen auch Gitarre, haben einen ähnlichen Songaufbau und - sind zwei Frauen. Natürlich. Das andere hatten wir ja schon mal. Aber sie sind auch anders. Daß sie Simon & Garfunkel mögen, das hört man, daß sie aber auch noch andere Musik bevorzugen und schlicht und ergreifend den Titel "Beste Nachfolger-Band ohne Kopie-Verdacht" verdienen, ist etwas Besonderes. Natürlich sind es die Themen der 90er, die frauen-spezifisch aufgearbeitet werden, aber die Murmurs machen das mit einem verflixten Charme. Sollte man auf jeden Fall im Auge behalten.

Jörg Dahlmann

#### MYSTIC SHADE

##### The Spirit

(Shade Of Creation/Ardema)

"The Spirit" läßt sich am ehesten mit dem Begriff "experimentelle, sphärische elektronische Musik" umschreiben. Die acht Stücke auf der CD pendeln zwischen Tangerine-Dream-ähnlichen Passagen und modernen Klängen wie Trance oder Ambient. Wobei prinzipiell Mystic Shade eher als Ambientwerk durchgehen kann. Der in Berlin lebende Engländer Michael Craig hat sein Album jedoch mit einer Botschaft versehen. "Mystic Shade" also ist nicht nur eine Ansammlung schöner Klänge, sondern auch eine instrumentale Auseinandersetzung mit den Problemen dieser Welt. "The Spirit" ist ein Album, daß bei Männern wie Christian Köhl Verückung auslösen kann, aber irgendwie etwas zuwenig innovativ geblieben ist. Aber Michael arbeitet bereits an "Spirit II".

Wolfgang Schreck



#### NEUROCHECK

##### Same

(45 Records)

Und wieder einmal ein neues Post-Can-Projekt. Natürlich bestehend aus Kölner Musikern - und natürlich alle mit ellenlanger (Can-)Geschichte. Reiner Linke (perc) teilte sich sehr lange mit Jaki Liebezeit einen Proberaum. Sheldon Kelly Angel sang auf Czokay-Alben und in der Damo-Suzuki-Band. Matthias Keul drückte wohl bei allen Kölner Bands von Rang und Namen die Keyboardtasten und ließ auch Peinlichkeiten, wie die Zusammenarbeit mit BAP nicht an sich vorüberziehen. Musikalisch kommt das Trio mit sehr guter, intensiver Rhythmik, eher altmodisch klingenden Sounds und einem auf lange Strecke ermüdenden, langweiligen Sprechgesang. Die alten Can-Platten sind eben schwer zu ersetzen...

Michael Zolondek

#### NEW MODEL ARMY

##### B-Sides And Abandoned Tracks

(EMI)

Manchmal habe ich das Gefühl, Justin Sullivan & Co. hätten im Verlaufe der vergangenen Jahre deutlich an Boden verloren. Ein Eindruck, der vor allem durch die letzten Alben von NMA entstanden ist. Glücklicherweise aber gibt es eine Vielzahl an Ausnahmen, die sich auf der zu besprechenden CD versammelt haben, und diese macht deutlich, warum einem die letzten Long-

player nicht gefallen konnten, befanden sich die besten Songs doch auf den B-Seiten der jeweiligen Maxi-Singles und EPs. "B-Sides And Abandoned Tracks" enthält 18 Stücke, die zwischen 1985 und 1993 erschienen sind, und für Leute, die mit NMA noch nicht viel anfangen können, einen schönen Einblick in eine Welt fernab von "51st State" bieten. Empfehlenswert sind u. a. "Brave New World 2", "Deadeye" und "Prison". Besonders angetan hat es mir "Drummy B", ein verträumt-rhythmischer Song zum Weinieren und zum Verlieben zugleich. Manfred Thomaser

#### NICE & SMOOTH

##### Nice & Smooth

(Virgin)

Greg Nice und Smooth Bee mit ihrer ersten, selbstkomponierten als auch produzierten Scheibe gleichen Namens. Harmloser Gute-Laune-Hip-Hop, vielleicht ganz nett, aber es bleibt nichts haften, in one ear... out the other. Geht mehr in Richtung Party-Rap, als mögliche Zielgruppe kann ich Baseballmützen-tragende, zwölfjährige Nena-Fans sehr gut vorstellen.

Flip JinX

#### KHADJA NIN

##### Ya pill...

(BMG)

Kommt eine Musikerin aus Burundi, macht sie nicht sogleich Ethno-Musik. Die überaus gut aussehende Diplomantochter legt Wert auf die Feststellung, da sie Popmusik macht. Und das macht sie sehr gut. Über Zaire, dem ehemaligen Belgisch Kongo, wo sie ihre Ausbildung genoß, kam sie nach Brüssel. Dort produzierte sie zusammen mit Nicolas Fisman mittlerweile ihre zweite CD. "Meine Musik ist Afro-Cubano-Braziliano-Pop", beschreibt Khadja ihren musikalischen Stil. Das klingt nach Beliebigkeit. Zwar ist unüberhörbar, da Khadja mit den wesentlichen Popströmungen von Blues bis Funk aufgewachsen ist, dennoch spürt der Zuhörer viel an afrikanischem Esprit (oder was er dafür hält...) in der Musik. Das mag auch daran liegen, da alle Songs suahelisch gesungen sind, was dem Ganzen eine charakteristische Klangfärbung verleiht. Und diese Farbe klingt besonders schön.

Dieter Wolf

#### NIRVANA

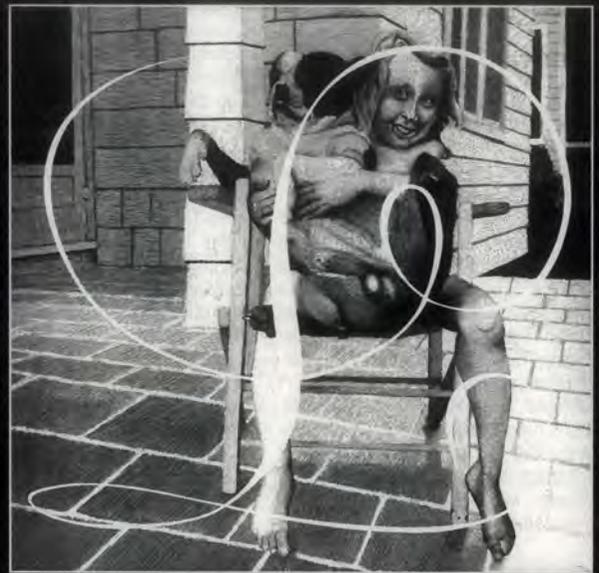
##### Unplugged In New York

(RCA)

Die Band, die jeder kannte, bevor sie jemand kannte, aber lassen wir das... Kurt konnte nicht singen, Nirvana nicht spielen, und trotzdem war's eine der besten Bands aller Zeiten. Nirvana "Unplugged" läuft ca. zweimal im Monat auf MTV, die Aufnahmen erschienen schon auf diversen Bootlegs, und jetzt kommt diese Session sogar offiziell heraus. Aber es ist gut. Vielleicht sogar die beste je erschienene Nirvana-Scheibe wo gibt. Kurt mit Bandkollegen und Freunden (die Meat-Puppets-Gebrüder Chris und Curt Kirkwood an den Gitarren) querbeet durch alle drei Alben der Band und das rein akustisch. Geil, mehr fällt mir dazu nicht ein. Für die Spinner unter euch vielleicht noch, daß zwei Songs ausschließlich hier zu hören sind, ansonsten bitte die "acoustic version" von "Come As You Are" auf meiner Beerdingung, danke

Frank JinX

# CITY SLANG 2000



## LAMBCHOP

I Hope You're Sitting Down DLP/CD EFA 04953-1/-2

Nicht sie sind von Country beeinflusst - sie beeinflussen Country. Direkt aus Nashville, 10 Menschen - und mehr als eine Stunde der schönsten Musik. Auf Doppel-LP und CD.

# GUIDED BY VOICES

## BY ALIEN LANES

# VOICES

ab 15. März

## GUIDED BY VOICES

Alien Lanes LP/CD

EFA 04956-1/-2

28(!) Songs zwischen Syd Barrett, Beach Boys, Cheap Trick und The Who. Von Menschen, die es wissen müssen - und kein bißchen Retro!



SMOG A Hit 7" Single EFA 04951-7

Gesuchtes und vergriffenes Meisterwerk vom letzten Jahr, endlich wieder erhältlich. Streng limitiert und in farbigem Vinyl!

## NITZER EBB

### Big Hit (Mute/JNT)

Warum mich gerade Nitzer Ebb mit ihrer Kombination aus Elektronik und harten Gitarren-Sounds begeistern, vermag ich zwar nicht zu sagen, vielleicht aber liegt es daran, daß das Duo Harris/McCarthy alles andere als oberflächlich zu sein scheint. "Big Hit" ist aggressiv, deutlich und irgendwie betörend: Eigenschaften, die den Sound von Nitzer Ebb schon immer ausgezeichnet haben. Die Zeiten von "Hearts And Minds" oder "Murderous" aber sind vorbei. Der Minimalismus vergangener Tage wurde eingetauscht gegen Gitarren, die ebenso hart wie zurückhaltend sein können. Zu überzeugen wissen dabei vor allem "Cherry Blossom", das wie ein Sprung ins Schwarze Loch klingt, "Here Me Say", eine wunderbare Tortur des Geistes (da muß man durch), "Kick It", erzwingen wir das Aufbegehren gegen Unrecht und Gewalt, "I Thought", eine Reise in die Kindheit, und "Living Out Of A Bag", welches für Nitzer-Ebb-Verhältnisse ungewohnt sphärisch ist, sobald die Gitarrenfläche einsetzt. Mit Sicherheit eines der besseren Alben des Jahres 1995.

*Manfred Thomaser*

## THE NOMADS

### Showdown (1981-1993) (Amigo Rec.)

Der Rock'n'Roll-Act The Nomads aus Schweden ist die Brücke der 90er, die auf Säulen wie z. B. Sonics, Fuzztones und vielleicht auch Panther Burns gebaut ist. Nach dem 1994er Album "Powerstrip" veröffentlicht Amigo Rec. aus Schweden eine Doppel-CD mit Raritäten und Live-Aufnahmen aus 13 Jahren Nomads-Kultur. Wer Probleme damit hat, diese Import-CD irgendwo zu finden, der kann es mal bei Soundflat in Solingen probieren. Was hier in über 40 Songs auf zwei CDs gepreßt wurde, ist feinstes hartnäckiger Rock'n'Roll mit Ursprüngen aus den 60ern bis hin zu den 90ern. Altbekannte Klassiker wie "Have Love Will Travel", "Night Time", "Big Sandy" und "Boss Hog" bestätigen neben den selbstgeschriebenen Songs diesen Eindruck. Das 24 Seiten starke Booklet enthält zusätzlich Interviewausschnitte zu den jeweiligen Songs und ihrem Ursprung. "Showdown" ist mehr als nur ein Tonträger und zwar ein grandioses Stück Nomads-Rock'n'Roll. Jetzt liegt es an euch, den Nomads die Aufmerksamkeit zu schenken, die sie vielleicht in den vergangenen Jahren nicht bekommen haben. Aber wer die Nomads nicht bemerkt, ist's selbst schuld.

*Roland Hoffknecht*



## OIL ON CANVAS

### Just Married (Our Choice/RTD)

Nach den musikalischen Abenteuern auf "Home" (1992) und "Fruit" (1993) - beide zu Hause aufgenommen und minimal gehalten - läuten jetzt die Hochzeitsglocken auf "Just Married". In die Band um Harald Hoffmann (Gesang, Texte), Thomas Weingarten (Schlagzeug) und Toni Gassen (Baß, Akkordeon) eingehieiratet haben Britta B. und

Matthias Messina, die in Zukunft für Gesang und Gitarre verantwortlich zeichnen. Ein Pluspunkt für die starke Überzeugungskraft der Oberhausener sind sicher die unzähligen frühen Live-Erfahrungen in Clubs und Kneipen des Ruhrpotts. Die Vorzüge der 12 Songs liegen teils in der ausgereiften Gitarrenarbeit, teils in souveräner Selbstironie ("Papperlapapp" oder im herrlich beschwingten "Wunderbar", bei denen jeweils nur die Titel deutsch sind), teils in der oft sparsamen Instrumentierung, die gerade genug ist für eine ungemäinliche und bewegende "Unplugged"-Atmosphäre einer sehr ursprünglichen, liedbetonten Mischung aus Rock und Folk. Oil On Canvas schaffen eine sichere Verbindung aus einfühlbaren, oft melancholischen Melodien und immer wieder überraschenden Momenten, ob durch Einsatz von Megaphon, Anklänge von Operngesang oder erschreckende Wechsel in andere Stimmungslagen. Der Mut zu musikalischen Wagnissen wird belohnt. Hat man sich selbst beim x-ten Hören der Sogwirkung so einiger Songs ("Soap Opera", "You", "All That Means Nothing To Me") richtiggehend überantwortet, kommt jemand regelrechte Enttäuschung auf, weil sie immer wieder irgendwann zu Ende gehen. Echt gemein.

*Rita Dresken*

## OVAL

### Systemisch (EFA)

In der elektronischen Umwandlung in Musik gab es die letzten Jahre kaum oder keine Fortschritte, Veränderungen oder Neuentwicklungen. Das, was großartig unter Ambient gehandelt wurde (und wird), ist nicht nur vom Begriff, sondern auch in den Aussagen schon alles von Brian Eno bearbeitet worden, und das ist zum Teil gute 15 Jahre her. Oval schaffen es mit dieser Platte (CD und DoLP), aus dieser Sackgasse einen Ausweg zu finden. Im Vergleich zur letzten Produktion wurde nun sogar die Stimme verbannt und das schon minimalistische Konzept noch einmal auf das Wesentlichste reduziert. Klangstrukturen, die nicht erzeugt klingen, sondern aus sich heraus entstanden sein könnten. Der Musiker bietet nur den Rahmen an Energie und Gerät, die Dinge scheinen ihren Lauf zu nehmen. Natürlich geht es hier um Konzept, doch der Gedanke wird nie aufdringlich oder exakt ausmachbar vortragen. Für mich eine Platte wie die erste Kraftwerk. *Michael Zolondek*



## P-SKI, MAC

### Boegish (Ripe/EWM)

PSM (keine Ahnung, welche Bedeutung der Name P-Ski, Mac haben soll) kommt aus der Nähe von Chicago, und sie zeigt Formationen wie TLC oder gar Salt'n'Peppas, was eine Harke ist. "Boegish" bedeutet soviel wie ungewöhnlich, und das ist ein bemerkenswert trefflicher Begriff. Obwohl PSM in den Staaten längst etabliert ist, gehört sie weiterhin einem Gospelchor an, in dem sie sozusagen ihre musikalische Ausbildung erhielt. Ob das der Grund ist, warum ihr Female Hardcore Rap so

frisch und unverbraucht (und vor allem nicht kommerziell) klingt, weiß ich nicht, aber für mich ist sie der beste weibliche HipHop-Act seit Bytches With Problems. *F-inX*

## PHANTOMS OF FUTURE

### Call Of The Wild (Epic/Sony)

Das Vinyldebüt der futuristischen Phantome aus der Ruhrpottmetropole Dortmund erschien wurde bereits von mir vor einer halben Dekade in EB/M besprochen. Einige Jahre und Tonträger später erscheint nun mit "Call Of The Wild" das fünfte Album der Band, welches zugleich ihr Majordebüt darstellt. Wer mit dem Begriff "Tonkubismus" etwas anfangen kann - bitte schön (ich schreibe zwar ungern ab, aber hier sei es gestattet). Eine dermaßen abwechslungsreiche Scheibe wie diese habe ich, wenn überhaupt, schon ewig nicht mehr gehört. Ein klasse Teil. Harter Metal-Grunge, kerniger Punk, Gitarrenmusik, sanfter, nahezu melancholischer Pop, Psychedelia, düstere, experimentelle Sachen, und was weiß ich noch alles mehr. Ein interessantes Instrument bei den Phantoms ist bekannterweise Sir Hannes' Stimme, die sich der jeweiligen musikalischen Stimmung problemlos anpaßt. Er kann klingen wie jemand, der gerade erwürgt wird, kommt als Rockröhre genauso gut wie auch als Interpret butterweicher Stücke, und ganz normal gehts sogar auch. Die sicher beste deutsche Underground-Band will nun die Welt erobern. Mit "Call Of The Wild" im Gepäck, die vor Dynamik nur so sprüht und zahllose Ohrwürmer enthält, sollte dieses Unterfangen möglichst bald gelingen. Besser als diverse Rock-Metal-Kacker, die sich nur auf ihren Lorbeeren ausruhen, sind die Phantoms Of Future ohnehin, also stürzt sie vom Thron.

*Frank JinX (in the box)*

## PITCH SHIFTER

### Pitch Shifter vs.... (The Remix War) (Earache/IRS)

Das Herausbringen von Remixen wird von manchen scheinbar als Seuche empfunden, was ich auch gut verstehen kann, wenn auf einer CD fünfmal dasselbe Stück ohne erkennbaren Unterschied ist. Bei dieser CD ist es anders, ich habe sie gerade gehört, und es kam noch nicht einmal Langeweile auf, obwohl ein Stück dreimal vertreten ist. Das mag wohl daran liegen, daß Pitch Shifter sich hier drei recht unterschiedliche Bands erkoren haben, die jeweils eins ihrer Stücke durch die Mangel drehten. Biohazard, Therapy? und Gunshot saßen hier an den Reglern und drückten ihren musikalischen Stempel auf. Gerade Therapy?, die ich ansonsten für nicht so originell halte, haben ein Händchen für Remixe, "Diabole" ist kaum wiederzuerkennen. Die beiden anderen blieben dem Original von "Triad" etwas treuer, aber die Handschrift des jeweiligen Knöpfchendreihers bleibt unverkennbar. Alles in allem ist das eine kurzweilige CD, die uns die Wartezeit bis zur neuen Scheibe der britischen Industrialisten verkürzen soll. Nicht nur für Sammler!

*Dagmar Rath*



## ROSA MOTA

### Wishful Sinking (IRS)

Eine spannende eckige Angelegenheit. Rosa Mota leben seit geraumer Zeit in der Nähe von London. Ihre erste Full-Length-LP ist ein schnelles Wechselbad unterschiedlicher Stimmungen, das zwischen entspannten, ruhigen Momenten und hektischen, kratzigen Feedbackattacken hin- und herpendelt. Untermalt werden diese Klanglandschaften von rockunüblichen Instrumenten wie einer klassischen Flöte, einem indianischen Banjo oder einer Klarinette. Stellenweise erinnert das ein bißchen an die Smashing Pumpkins, wenngleich doch typisch englischer. Von schwer verdaulich bis luftig-locker reicht das Stimmungsbarometer und macht "Wishful Sinking" nicht gerade zur beschwingten Hintergrundmusik für einsame Bügelnachmittage. Trotzdem oder gerade deswegen hochinteressant, weil anders. Möchten sich doch bitte bald live vorstellen.

*Reinhard Schielke*

## RUDI PROTRUDI

### White Trash (Music Maniac Rec.)

Rudi "Fuzztone" Protrudi meldet sich mit einem eher außergewöhnlichem Album zurück. "Rudi Protrudi sings It's a White Trash Thing" sind die cowboyhaften Memoiren des Fuzztones-Kopfes, der die Idee zu diesem Country-Rockabilly-Album irgendwo auf dem Highway südlich von Los Angeles hatte. Es ist schon etwas ungewöhnlich, auf dem Cover einen Bluegrass-Jüngling namens Conway Protrudi von 1965 zu entdecken. Zusammen mit den Midnight Playboys wagt Rudi siegessicher den schweren Ritt durchs Country-Rodeo, um hinterher als gestandener Reiter gefeiert zu werden. Und dann geht es auch kräftig auf und ab. Authentische Country-Balladen und ein paar flottere Saloon-Stücke finden sich in dem Staub, den Rudi aufwirbelt. Zu den besten zählen "L.S.D. Made A Wreck Of Me", "Funnel Of Love" und "Don't Shake Hands With The Devil". Daß das Gütezeichen Protrudi einen gewissen Geschmack und Stil mit sich bringt, ist wohl klar, und obwohl es an einigen Stellen wirklich sehr schleichend und zaghaft dahergeht, gewinnt bestimmt auch der eine oder andere Fuzztone-Fan dem Album positive Seiten ab. Für alle, die auf puren amerikanischen Country stehen, wird sich ein neuer Horizont eröffnen. *Roland Hoffknecht*

## RADIOHEAD

### The Bends (EMI)

Fängt jetzt etwa schon mein Cassettenrecorder an zu leiern? Ich glaube nicht; eher hat wohl für die zweite Produktion das gute alte Beatles-Walroß Pate gestanden. Tatsächlich mutet es an, als hätte man die Pilzköpfe von einst unvermittelt in die Grunge-Ära hinübergebeamt. Und als hätten sie dann das Beste daraus gemacht. Mit einem minimalen Schlagzeug, das von den eigentlich rhythmusgebenden, teils fetzigen, teils wabernden Gitarrenriffs niedergemacht wird, in längeren Warteschleifen. Die Landung (oder ist es ein Absturz?) erfolgt im Trashsound. Aber die fünf Jungs aus Oxford können auch anders. Das Radiohead-Gütezeichen jener

ausdrucksstarken Stimme von Thom E. Yorke kommt vor allem bei den ruhigeren, akustischen Sachen zum Tragen. Sie entläßt ihre volle Power erst in wunderbar zarte, wehmütige Melodiebögen und hält dort oft ganze Parts hindurch an. Zurücklehnen und Augen zu! (Unbedingte Anspieltips: "Nice Dreams"; "Street Spirit") *Rita Dresken*

**HANK RAY**  
Mainstream Death Country  
(O.M.D. Rec.)

Der Ex-Raymen-Kopf und selbsternannte Holy Roller namens Hank Ray taucht erneut aus der dunklen Seite des R'n'R-Daseins auf. Auf One Million Dollar Records veröffentlicht das vom Blues und R'n'R zerfressene Individuum altes Songmaterial, welches teilweise bis zu 2 Jahre alt ist, aber bisher noch nicht zu hören war. Als musikalische Verstärkung diente Hank Ray neben den Raymen-Musikern auch Eddie Wagner (Ex-Multicoloured Shades). Rauhe Hank begrüßt seine treue Hörerfolgenschaft im "Golden H." des Rock'n'Roll und hinterläßt keine Zweifel daran, daß er ihn gefressen hat. Jetzt spuckt er ihn aus. Mit Methanol in Blut und Seele und bluesiger Stimmenergie quellen Kurzgeschichten in feinsten B-Movie-Qualität ("Teenage Slayer With The Nitrohead") aus seinem Körper. Mit diesem Werk alter Songs gerät sein Name wieder näher in Richtung "Benny, Roy and Wanda - Sonny, Bo and Billy Lee". Wann gibt es denn endlich die erste Single-Auskopplung???

*Roland Hoffknecht*

**MICHAEL RIESSLER**  
Monument Mobile  
(Enja/inak)

"Monument Mobile" ist eine Komposition für Drehorgel, Jazzquartett und eine neunköpfige Gruppe aus Bläsern und Streichern. Der Klarinetist und Saxophonist Michael Riessler hat das Ganze für diese Liveeinspielung kongenial in Szene gesetzt. Dieses konzertante Jazzprojekt versucht Improvisationen mit historischen Stilen der europäischen Musik zu kreuzen. Das Ensemble bietet eine spannungsgeladene Synthese zeitgenössischer Stile von Klassik, Jazz, Folk bis zu Neuer Musik.

*Dieter Wolf*



**KEVIN SALEM**  
Soma City  
(Roadrunner)

Manchen mag der Name Kevin Salem ein Begriff sein. Als ehemaliger Gitarrist von Dumptruck in Boston und später lokale Größe der New Yorker Szene arbeitete er mit Acts wie Yo La Tengo und Freedy Johnston zusammen und produzierte Alben von Madder Rose, Grover und Lisa Loeb. Nun ist unter Mithilfe von Niko Bolas, der seinerseits mit Größen wie Neil Young gearbeitet hat, sein eigenes Debüt erschienen. "Soma City" wurde in nicht mal einer Woche in Hoboken eingespielt, zwölf Songs quasi live und pur (Zitat: "If someone made a mistake and it sounded good, it became part of the song...") Entstanden ist dabei ein gutes Singer-/Songwriteralbum der Kategorie "ehrlieh und glaubwürdig". *Dino Sauer*

**MICHAEL SHRIEVE**

Fascination  
(CMP/EFA)

Michael ist einer der Gestandenen im Showgeschäft - sein Musikerdebüt gab er 1969 in Woodstock, als er zusammen mit einer Band namens Santana auf der Bühne stand, um Geschichte zu machen. Seitdem knüppelte sich der Mann sehr gekonnt durch diverse Stile und Bands - stets eher dem Jazzrock zugewandt als bodenständigeren Spielarten. Nun hat er mit Bill Frisell an der Gitarre und Wayne Horvitz (Orgel) in Seattle ein Trio gegründet, das die verlorengegangene Kunst des guten Instrumentals pflegt und beherrscht. Inspiriert durch die Arbeitsweise des frühen Miles Davis, gehört der Improvisation der größte Anteil - Vorgaben, wie das Stück verlaufen soll und wird, werden nur vage gesetzt. Ergebnis ist eine ungeheuer spannende, auch in ruhigen Momenten dramatische und kraftvolle Musik, die Kopf und Körper gleichsam zu befriedigen vermag.

*Michael Zolondek*

**SIR MIX-A-LOT**  
Chief Boot Knocka  
(Def American/Ariola)

Leben wie Sir Mix-A-Lot, hmm, das wär' ein Leben für mich. Er liebt Frauen (mio ditto) und Autos (die hasse ich allerdings), sammelt Platinplatten (bisher drei an der Zahl) wie andere leere Bierdosen. Nach dem '92er Megaseller "Mack Daddy" ist zwar kaum noch eine Steigerung möglich, dennoch sollte es schon mit dem Teufel zugehen, würde "Chief Boot Knocka" nicht ebenfalls in Platin veredelt. Zwar fehlt ein Überflieger-Hit wie seinerzeit "Baby Got Back" (= Baby hat Arsch und das nicht zu knapp), aber das macht nichts. Der übergewichtige Rapper aus Seattle ist alles andere als unumstritten, aber gerade das macht ihn so sympathisch. Vor allem seine Texte werden oft kritisiert, aber mit (dem dafür nötigen) Humor gesehen - nichts als heiße Luft. Musikalisch steckt er seine jüngeren Kollegen, die sich gegenseitig nur in punkto Härte überbieten, sowieso in die Tasche. Ausgereifter, abwechslungsreicher Hip Hop, dessen Grooves auch dich packen werden oder nicht, ist mir egal. Mix ist gut, ich auch. Poser an die Macht!

*Frank JinX-A-Lot*

**SISTER NO NAME**  
Weird Sisters  
(Rebel Rec./SPV)

Insgesamt 53 Minuten dauert dieses zweite Album der aus Schweinfurt stammenden Band, und das sind mindestens 30 Minuten zuviel. Zwar ist die CD mit Sicherheit nicht grundsätzlich schlecht, ein paar recht nette Stücke wie z. B. "Kentucky Man" sind mit dabei, aber irgendwie erscheint einem das alles wie schon Dutzende Male zuvor gehört. So bleibt nicht die Frage aus, was einen dazu bewegen könnte, diese Langweiler-Scheibe zu kaufen. Nun gut, vielleicht ist's was für diejenigen, die auf poppige Rock-Musik mit Ohrwurm-Qualität stehen. Die Melodien sind sehr eingängig, der Einsatz der dominierenden Gitarre ist nicht sonderlich abwechslungsreich, und der Gesang wirkt auch nicht gerade sehr überzeugend. Das Ganze wird in englischer Sprache dargeboten, nur leider hat man dabei vergessen, den deutschen

**PHANTOMS OF FUTURE**

DAS BRANDNEUE KULT-ALBUM

call of the wild

-EPC 478519 2-

INKLUSIVE DES CLUB HITS:  
CRACKIN' UP

JETZT IM HANDEL!!!

AUF BUNDESWEITER TOUR  
VOM 06.04. BIS ZUM 15.07.

WÄHLT DIE PHANTOMS OF FUTURE HOTLINE:  
0190/190661

MUSIK, KONZERTTERMINE UND INFOS

Sony Music

Akzent abzustellen. Vielleicht gedenken die drei Bandmitglieder, in Zukunft mehr mit der deutschen Sprache zu operieren; einen ersten Versuch ("Mörder ohne Grund") gab's bereits, mit allerdings katastrophalen Folgen für den Hörer; spätestens dann recht's.

Petra Wilke

## SPONGEHEAD

### Brainwash

(Subway Rec./RTD)

Chaos, Krach, Konfusion, die sechs Tracks auf Spongeheads neuer EP machen dem Titel alle Ehre, und manch einer mag aufatmen, wenn nach 25 Minuten die Gehirnwäsche ein Ende hat. Dabei ist dieses musikalische Werk der absoluten Vernichtung in einer krankhaften Welt eine recht interessante und perfekt inszenierte Komposition nach dem Motto immer lauter, schneller, krachiger, chaotischer. Hinzu kommen knallharte, kompromißlose Texte wie "Bosnia", eine ungefärbte Betrachtung des Grauens auf dem Balkan. Eröffnet wird die Gehirnwäsche mit einer Coverversion von Sly Stone: "Don't Call Me Nigger, Whitey!" Und wer nach dem nicht einmal halbstündigen Exkurs in die menschlichen Abgründe noch immer nicht genug Nervenpein erlitten hat, für den gibt's nach fast 10minütiger Besinnungspause einen Bonus-Track: "Radio Remix Of Plumber's Lament".

Petra Wilke

## DIE SUICIDES

### Wer jetzt noch lebt = selber schuld (TUG Rec)

Die Suicides, die sich gerne damit schmücken, eine der ältesten Punk-Bands Deutschlands zu sein, auch wenn's mit Sänger und Texter Mike 9 nur einen einzigen Überlebenden der ursprünglichen Besetzung gibt, leben immer noch, und darauf legen sie Wert. Haben sie uns dies im März vergangenen Jahres mit ihrer CD "Die Suicides 78-94 - Und sie leben immer noch" bereits quicklebendig bewiesen, so liegt nun ein weiteres Exempel vor: "Wer jetzt noch lebt = selber schuld." Diese heißersehnte Scheibe ist für alle Punk-Fans mit Sicherheit eine wahre Freude. Wenn die Erlanger diesmal auch mit mehr Metal und Rock herumexperimentiert haben, dem Punk treu geblieben sind sie allemal. Zudem gibt's noch ein paar nette Überraschungen. Diverse Gastmusiker wie die Engländer Ban Jyang mit Spezialschreihals John Lovell oder Peter Pathos (X-Rated) haben den Selbstmördern ihre Stimmen bzw. Ideen zur Verfügung gestellt. Hoffen wir, da der Punk und somit Die Suicides noch viele Jahre leben!

Petra Wilke

## SUPREME MACHINE

### Ralimek Star

(Dragnet/Sony)

Nach der EP "Beam" erscheint mit "Ralimek Star" mit zwölf Songs nun das erste komplette Album dieses Kölner Fünfers. Und "Ralimek Star" offenbart das, was wir uns damals bei "Beam" und unzähligen Konzerten schon gedacht haben. Die Band schöpft ihr großes musikalisches Potential aus, beweist ihr Geschick, Songs ausgefeilt und doch auf den Punkt gebracht zu arrangieren, wobei herrliche Spannungsbögen zwischen den Gitarren und den beiden Stimmen von Bibi und

Die entstehen können, die sich ihrerseits glänzend ergänzen wie etwa in "Brother Fucker" oder "That Girl". Inzwischen sehr gut aufeinander abgestimmt, bleiben Supreme Machine stilistisch ihrer Version von 60er Psychedelic und 70er Rock treu, marschieren aber stetig und äußerst selbstbewußt in Richtung Eigenständigkeit, ob sie denn nun voll nach vorne losgehen wie in "Mother" oder mal das Tempo herausnehmen wie in dem zarten "Kaleidoscope". Weiter so, nur zu.

Dino Sauer



## TAD

### Live Alien Broadcast

(Bullet Proof/IRS)

Der dicke Tad Doyle und seine Mannen sind wieder da, allerdings handelt es sich bei dieser neuen Veröffentlichung lediglich um ein Live-Album. Tad sind mittlerweile so bekannt, daß jeder Baumwollhemden tragende Schüler sie kennt und sogar weiß, daß sie als einer der Ur-Väter des Grunge zu bezeichnen sind. Vielleicht gerade deswegen ist die Zeit reif für ein Live-Album, auf dem Tad auch ohne aufwendige Studioteknik beweisen können, zu welcher infernalischem (und teils recht metallischem) HC-Thrash sie fähig sind. Ach ja, die Songs stammen überwiegend von den beiden letzten Alben "8-Way Santa" (1991) und "Inhaler" (1993).

Frank JinX

## THE TEXAS INSTRUMENTS

### Speed Of Sound

(Intercord)

Wie es sich bei diesem Namen gehört, kommen die vier natürlich aus dem texanischen Musikmekka Austin. Allerdings gibts von Blues und Country Einflüssen nicht viel zu hören, wenn diese auch nicht gänzlich außer acht gelassen werden. Vielmehr schmeckt man etwas Punk auf der Zunge und einen Vorliebe für Sixties Melodien und schläfrige Beats. Insgesamt ist die Scheibe nicht sonderlich weltbewegend aber dennoch ein abwechslungsreicher, vielversprechender Start für die Band aus dem Süden der USA.

Alfred Scheller

## THRUM

### Rifferama

(Fire/RTD)

Der Name ist das ganze Programm. Thrum stammen aus Glasgow/Schottland, haben aber mit dem Sound und der dort ansässigen Szene musikalisch nichts zu schaffen. Ihr Debüt "Rifferama" bezieht vielmehr seine unbändige Energie deutlich aus Amerika, genauer gesagt aus der Gitarrenkultur eines Neil Young. Alle Songs werden einerseits von den entscheidenden omnipräsenten Beiträgen des Gitarristen Johnny Smillie geprägt, andererseits durch die ausdrucksstarke und Country-Rock-orientierte Stimme der Sängerin Monica Queen. Diese besitzt eine Stimme, die zu sagen weiß, was sie fühlt, und der du zuhörst, wenn sie zu dir spricht. Beide Musiker zeichnen für die Stücke verantwortlich und sind die dominierenden Teile der Band; der Rest ist Support. Die Stücke ihrer CD sind in der Mehrzahl schnell, bodenständig und hart. Balladen gibt es nicht. Kommt es

zu einem ruhigeren Stück, dann versteht es Monica Queen ganz besonders, diese in einem dramatischen Höhepunkt enden zu lassen. Auffallend ist das letzte Stück "Almost Done", das aus dem Rahmen fällt, im Ansatz an die Gospelvergangenheit der Sängerin erinnert und eine großartige Country-Rock-Nummer darstellt. Nicht zu Unrecht ist Grant Phillips von Grant Lee Buffalo ein großer Fan der Band. Der Mann hat Geschmack.

Frank Bitter

## TIMCO

### Friction Tape

(Priority/Virgin)

Erinnert sich noch jemand an Kevin Thompson und seine Band Nice Strong Arm, der Mitte der 80er Jahre auf Homestead Records zwei grandiose Alben produzierte? Seit dem 1993er "Hit Me With A Flower"-Sampler ist Kevin Thompson mit einer neuen Band unterwegs: Timco. Produziert wurde "Friction Tape" gleich von drei Produzenten (Bruce Kaphan, Mark Pankler, Mark Eitzel, letzterer besser bekannt als Sänger von American Music Club). Auf dem Album befinden sich acht Songs, die mit Gitarre, Baß und Drums sparsam instrumentiert sind. Geschwindigkeit, Lärm und Härte, wie zu den Zeiten von Nice Strong Arm, haben nachgelassen, statt dessen versuchte Thompson die Songs sehr melodisch zu arrangieren. Der typische Timco-Song ist so aufgebaut, daß er meist sehr leise und langsam beginnt, sich anschließend in seiner Intensität steigert und schließlich in sein Anfangsstadium zurückfällt. Diese Struktur war damals schon bei den legendären Slint auffällig. Bei so wunderschönen Songs wie "My Dead Friends", "July" oder "Bastard" lehnt man sich zurück, vergißt die Zeit und hört, wie damals schon bei den späteren Spacemen-3-Alben oder Galaxy 500, einfach entspannt zu (Geheimtip).

Patrice Foudeh

## SALLY TIMMS

### In The Land Of Milk And Honey

(Scout/RTD)

Die Stimmen der Mekons auf Solopfad? Also, ich hab mich schon gewundert, was dabei rausgekommen ist: Sally Timms, die diesmal in ungewohnter Weise mit leichten, tupfigen, nennen wir es mal Folk-Underground-Songs, eine mir bisher unbekanntete Seite ihres Könnens zeigt. Dem rauhen Gewand gegen den Strich gebürstet, renitent argumentierenden Gitarren sind leichte-keine seichten-Klänge mit viel akkustischen Instrumenten gewichen. Richtig schöne Songs, wie etwa ein sixties-slow-beatiges "King Ludwig" oder "Junk Barge" mit britischem Vaudeville-Groove sind's geworden. Insgesamt wirkt das Album wie eine Rückbesinnung zum Schöpfen neuer Kräfte. Bei dem, was dabei entstanden ist, brauchte ich mich nicht lange überreden zu lassen. Das gefällt!

Al Scheller

## DER TOBI & DAS BO

### Genie Und Wahnsinn Liegen Dicht

Beieinander

(Yo Mama/Metronome)

Ja, ja, ja, das ist es! Dem Fettes Brot-Umfeld entsprungene, zeigen uns diese beiden Wirkköpfe, was HipHop bedeuten kann, wenn man alle amerikanischen Klischees über Bord wirft und

einfach darauflos rappt und reimt. Das coolste und absolut genialste deutsche HipHop-Album seit langem. Aus der ursprünglich geplanten EP wurde gleich eine Doppel-LP incl. einem 17minütigen Hörsturz, welchen die mir vorliegenden CD allerdings nicht enthält. Die Hälfte der 27 Tracks wären allein sicher ein überdurchschnittliches Album geworden, aber das ist nicht genug. Sie parodieren (Bürger Lars Dietrich, Freaky Fukin Weirdoz, MC Solaar) und klingen dabei besser als das Original. Dazu verfrremdete Hörspiele, getürkte Interviews und andere Gags, die an Ideologie nur noch mit Helge Schneider vergleichbar sind. Weitere, sagen wir geistige Väter (?) sind Andreas Dorau und Mike Krüger. Und dieser Humor in piffig gereimten Texten, die oft extrem komisch sind. Nicht, daß jemand denkt, das wär hier 'ne reine Gag-Scheibe, nein, "Genie Und Wahnsinn..." ist zwar sehr witzig, aber gleichermaßen cool, und die Texte sind nicht ohne Hintersinn.

Frank "Racka" JinX

## TOXIC WALLS

### Deutschland, dunkel ist's in dir

(Hulk Rückortz/SPV)

Eine enorme Weiterentwicklung hat die Wunstorfer Band gemacht. Sie sind zwar immer noch keine Götter an ihren Instrumenten, aber die Songs haben mehr Tiefgang und Abwechslung. Verspielter, geradliniger Schrammelpunk, der hier und da noch kerniger hätte ausfallen können, ist der musikalische Hintergrund für den eigentlichen Inhalt der Musik, die Texten. Die wiederum sind um etliches besser als die der ach so bekannten Deutschpunkbands, wie z. B. Daily Terror, Hass und wie sie alle heißen. Glücklicherweise verfallen Toxic Walls nicht in Saut-, Proll- und Haßtexte, sondern machen ihrem Ärger in direkter, ehrlicher und einfacher Weise Luft, ohne in Klischees zu verfallen. Texte wie "Keine Angst vor Deutschland" versteht man auch so, und "Megapunk" sollten sich die Säuer- und Geltungspunks mal genauer anhören.

Michael Weber

## TOY DOLLZ

### Orcastrated

(Rebel/SPV)

Eine der merkwürdigsten Bands auf diesem Erdenrund sind sicher die Toy Dollz, die das einzige "s" in ihrem Namen ab sofort durch ein "z" ersetzt haben wollen. Bereits vor weit mehr als einer Dekade berichtete ich über diese Band, und war sogar einige Zeit lang Mitglied in ihrem offiziellen Fanclub. Nachdem Ihnen 1985 mit "Nellie The Elephant" der Durchbruch gelungen war, verlor ich jedoch das Interesse. Es folgten 'ne Menge Alben, die mir gänzlich unbekannt sind, und dank Freikarten und netter Begleitung habe ich sie 1993 sogar live erleben können. Von der Krankenschwester habe ich später dann nichts mehr gehört, die Toy Dollz haben zumindest wieder ein neues, ihr x-tes Album herausgebracht. Ich muß jetzt einfach mal den Spruch "Eigentlich haben sie sich gar nicht verändert" herauskramen, aber sie klingen tatsächlich wie eh und je, und ich frage mich, wie einer wie Michel "Olga" Algar mit solchem naiven Kid-Punk auch 1995 noch Erfolg haben kann. Egal, es macht ja trotzdem Spaß, und die hier dargebote-

ne Fassung von "Lazy Sunday Afternoon" ist die beste Version dieses Stückes, die ich bisher, mit Ausnahme des Originals der Small Faces, gehört habe.  
*Frank JinX*

**TRIAL**  
**Secret Pain**  
(SPV)

Und es gibt ein Leben nach EBM! Man muß es rückblickend schon Revolution der elektronischen Musik nennen, was da ab Mitte der 80er vorwiegend aus belgischen Studios über uns hereinbrach. Doch seit Jahren wirkt die Idee blutleer, abgegriffen. Lediglich eine Handvoll Bands vermag den Standard zu halten, neue Impulse zu liefern. So das unumstößliche Flaggsschiff Front 242 oder auch die 90er Formation/Einmann-Projekt Dive. Trial aus Hannover werden in der Szene ("Zillo") abgefeiert, machen ihre Sache auch überzeugend und gut - doch zehn Jahre zu spät.

*Michael Zolondek*



**U 96**  
**Club Bizarre**  
(Motor Music GmbH)

Seit dem damaligen Kommerzhit "Das Boot" dürfte U 96 alias Alex Christensen jedem ein Begriff sein. Darf ich denn überhaupt diese Platte anhören oder gar rezensieren, ohne daß mein Ansehen Schaden nimmt? In Zeiten, in denen die Kölner Ratsbläser im EB-Musikmagazin-Treppenhaus umherirren? Sicher, auch wenn ich lieber den "Underground" mag, versuche ich diese CD (mir liegt übrigens nur die Normal-Version vor, "Club Bizarre" gibts auch als CD-ROM) trotzdem objektiv zu beurteilen. Ein schweres Unterfangen, so geht doch das Meiste an mir vorbei. Ein Track, der mich allerdings aufhören läßt, ist "Boot II". Ein verschachteltes, durchaus sehr verschrobene Stück und dennoch kein Remix. Tja, vielleicht habe ich zuviel erwartet oder bin zu abgedreht für den bizarren Club. Vielleicht sollte ich mal die CD-ROM versuchen? Nun, "Love Religion" hat auch Gold erreicht und ein Platz in der Ruhmeshalle ist Alex sicher.

*Wolfgang Schreck*



**VOODOOCULT**  
**Voodooocult**  
(Motor Music/PolyGram)

"Manchmal schlage ich mit dem Kopf so häufig gegen die Wand, bis der Schädel mir zu bersten droht", sagt Heavy-Metal-Freak Albert. "Wir, verehrte Gäste, haben uns gefragt, warum man sich derart Gewalt antun muß, wenn man den gleichen Effekt auch anders erzielen kann. Jahrelang hat unsere Unterabteilung "Schwere Köpfe auf dem Weg zum Schafott" geforscht und gebastelt, endlich können wir Menschen wie Albert helfen, d.h., man kaufe sich die beiden Voodooocult-Alben, lege eines in den CD-Player, das andere auf die Stirn. Phillip Boa persönlich wird, einer Vision ähnlich, erscheinen und den Hörer in eine Gitarre verwandeln, die Gabby Abularach zu züchti-

gen versteht. Na, ist das nichts?" Das Gesicht von Voodooocult hat sich 1995 deutlich verändert, d.h. deutlich verbessert, d.h. musikalisch. Auf die Äußerlichkeiten bezogen weiß ich nicht so recht, ob Phillip Boa als Metaller wirklich lange Haare tragen muß. Mit dieser Frage aber soll sich sonst wer beschäftigen. Der zweite Streich des Voodooocult ist nachvollziehbarer als der erste. Daß mir die überarbeitete Version des Voodooocult-Songs "Skull" am besten gefällt, wird es P. Boa schwer machen, den Voodooocult über den Voodooocult zu heben. Allerdings muß man P. Boa gleichzeitig das Zugeständnis machen, der Konkurrenz bereits bei der ersten Veröffentlichung von "Skull" weit voraus gewesen zu sein.

*Manfred Thomaser*

**VOODOOZOO**  
**Paradox**  
(Alternation/INT)

"Paradox" steht musikalisch ganz in der Tradition großer Gitarrenrockbands wie den Simple Minds oder U2. Nicht nur von den Farben des Covers und dem Layout des Bandemblems her gesehen findet die konsequente Anknüpfung gerade an U2 und eine Weiterführung ihres "Achtung Baby" statt. Die Band mit den sechs Os steigt mit ihrem überraschend reifen und ausgefeilten Debüt musikalisch dort ein, wo die Iren wohl 1991 weitergemacht hätten, wenn es logisch zugegangen wäre. (Aber was ist schon Logik?) Jedenfalls läßt hauptsächlich The Edge schön grüßen in diesem kleinen Angebot der Versöhnung an all diejenigen, die es den Iren heute noch übelnehmen, daß sie den Boden des urwüchsigen Rock mit ihrem musikalischen Quantensprung in zooropäische Sphären verlassen haben. Selbst wenn Voodoozoo das ganz große Charisma noch nicht herausgekehrt haben, so keimt es doch schon in der Art der Melodiebögen, und auch die Stimmführungen selbst haben "es" in sich. Aber was? Mir fällt es wie Schuppen aus den Haaren, plötzlich eine Vision. Na klar: You, too. Nein, Voodoozoo imitieren nicht. Sie können nicht gar anders, denn sie sind in Wahrheit die von den Wim Wendersschen Engeln Auserwählten, denen auf dem Video zu "Stay" gezeigt wurde, wie es geht. Denen, die großen Iren ihre schützenden Hände auf(er?)legten, ihnen ihren Odem einhauchten und sie in das Geheimnis ihrer Nachfolge einweihten. Ja, nun erkenne ich es klar und deutlich: Dies ist ein Fall moderner Mystik! Eine Art Seelenwanderung, die sich des Medien-Instrumentariums bedient. Plötzlich reimen sich "Voodoo" und "Zoo" zusammen, und das nicht nur sprachlich, und auf einmal ist das Ganze wirklich gar nicht mehr komisch und "Paradox" auch nicht mehr paradox (nur nicht durchdrehen jetzt ...). Kinder, ich glaube an euch!

*Rita Dresken*



**WATER CONGRESS**  
**Water Congress**  
(RCA/BMG)

Vielleicht ist diese deutsche Produktion nicht jedermanns Sache, aber dafür bietet der Water Congress auf seinem CD-Erstling in jedem Fall perfekte

# CHANDEEN

## JUTLAND



CHANDEEN

JUTLAND

CD 391 0122 2

DAS NEUE ALBUM

BEGEISTERND!

AB ANFANG FEBRUAR ERHÄLTLICH

BEREITS ERSCHEINEN: DIE CD-SINGLE

STRAWBERRY PASSION

391 0114 3

cd's für 28,99 / maxi-cd 41,90

bei hyperium / postbox 910127 / 90259 nürnberg

phone 0911/933774 / fax 0911/933774

kostenlosen mailorderkatalog anfordern!

im vertrieb von rough trade

heavenly  
voices



Popmusik in der Tradition der verblichene Tears For Fears. Alle 12 englisch gesungenen Titel der fünf "Musikschulen- und Studiobesitzer" sind elegant in Szene gesetzt, leben von der Beherrschung der Instrumente, eingängigen Refrains (i.d.R. stellt die Refrainzeile auch den Titel) sowie wirklich schönen Background-Vocals-Arrangements. Den sorgfältig ausgearbeiteten Klangbildern ist anzumerken, daß hier ohne Zeitdruck gearbeitet werden konnte. Viel zur Wirkung trägt Sänger Carsten Jansen bei. Er besitzt eine dieser markanten Stimmen, von der man wenn sie einem zusagt - nicht mehr loskommt. Daß nun gerade aus Bochum heraus in den Texten die Problematik der amerikanischen Ureinwohner andiskutiert wird oder gar Atlantis aus der Tiefe ruft, mag verwundern; die Songs an sich sind klasse! Der Water Congress steht deshalb nicht im Regen. *Frank Bitter*

**MIKE WATT**  
**Ball-Hug & Tugboat**  
(Sony)

Der Ex-FIREHOSE- und Ex-Minuten-Bassist Mike Watt legt ein Album vor, das man selten gehört hat. Mal ganz abgesehen von dem All-Star-Line-Up mit Eddie Vedder, den Beastie Boys, Henry Rollins, Ex-Nirvana-Mitgliedern, Flea und Evan Dando, findet man jede Menge guter Musik auf diesem Longplayer. Musik, die so abwechslungsreich ist, daß man gar nicht so recht weiß, wo denn nun die Verbindungslinie zwischen all den Tracks ist. Irgendwann ist das dann einem auch egal, und man hört einfach nur noch den nächsten Song und fiebert richtig darauf, herauszuhören, wer wo welches Instrument spielt. "Die Stimme kenne ich doch" ist wohl der meistgedachte Satz, der einem durch den Kopf geht, wenn man dieses Album hört. Angesiedelt zwischen Blues und Punk, Folk und Rock, kann man dem momentanen Stand der Dinge in der amerikanischen Rock-Szene lauschen. Ein Album, das aufgrund seiner Verschiedenheit und den mitspielenden Musikern ein echter Klassiker werden wird. Und wenn wir dann alle alt und grau sind, dann setzen wir uns mit unserem Sohn vor die Stereo-Anlage und sagen: "So, jetzt zeig' ich dir, wie man damals zu meiner Zeit Musik gemacht hat."

*Jörg Dahlmann*

**WILD PUMPKINS AT MIDNIGHT**  
**Going Sick**  
(IRS)

Die Wild Pumpkins At Midnight verstehen es, mit akustischen Klampfen auf Kofferverstärkern ein Heidengedröhn zu erzeugen, und geben damit dem Begriff der "Street Credibility" eine ganz eigene Bedeutung. Folkloristische Arrangements mit schönen Refrains sind ihre Sache nicht, eher hat man das Gefühl, als ginge die Session auf dem Dach eines Viehwaggonns ab. Die Wild Pumpkins pendeln heimatzerissen zwischen Melbourne und Amsterdam und versprühen auf dieser Mini-CD den gehetzten Charme gesetzesloser Gelegenheitsarbeiter auf der Flucht vor allen Regeln der Bürgerlichkeit. Drei Livesongs und ein zehnmütiges Bonus-feedback geben eine klare Vorahnung der Qualitäten, die dieses Trio in biergeschwängerten Clubs unter niedrigen

Backsteindecken entfalten könnte.

*Christian Köhl*

**WOLFSHEIM**  
**55578 (1987-1995)**  
(Strange Ways/Indigo)

Vier Jahre ist es her, daß Peter Heppner und Markus Reinhardt über Nacht aus dem Nichts kometenhaft in den hiesigen Underground-Himmel emporstießen. Vier Jahre, die der Musiklandschaft nicht nur geniale Alben wie "No Happy View" oder "Popkiller" brachten, sondern die Wolfsheim auch zu einer festen Größe mit Substanz reifen ließen. Auch wenn es berechnet erscheinen mag, so hat diese als Bilanz anzusehende Compilation durchaus ihre Existenzberechtigung. Beim Genuß dieser Zusammenstellung kamen dem Rezensenten nostalgische Erinnerungen an die Zeit hoch, als "The Sparrows And The Nightingales" den Ruhm von Wolfsheim begründete. Sie haben von Beginn an nicht den Fehler gemacht, sich auf charismatisch-melodische Überflieger mit Chartcharakter zu verlassen und ihre Songs als Massenware abzufertigen. Die positive Naivität ihres Debüts verbunden mit der homogenen Linie ihres zweiten Werkes macht den Charme dieser Compilation aus. Zum größten Teil beinhaltet "55578" klar strukturierte Kompositionen, die anfangs ohne großen Wiedererkennungswert auskommend erst nach mehrmaligem Hören ihre Genialität offenbaren. Und man findet hier nicht nur die bekannten Hits, sondern auch B-Seiten, Samplerbeiträge sowie die beiden unveröffentlichten Titel "Real" und "Circles". Wolfsheim pur...

*Ollie Kerinnes*



**ZINOBER**  
**Wenn die Sonne lacht**  
(Day-Glo)

Köln's Hüscher-Dü-Nachfolger mit deutschsprachigem Post-Grunge. Tolle EP, die Sänger Robert da mit seiner vierköpfigen Band aufgenommen hat. Schräge Gitarrenriffs wechseln sich ab mit refrainlastigen Melodien und kommen einfach kraftvoll und geradeaus daher. Live spielen die Jungs sogar noch einen Tick härter als es die Studio-CD vermuten lassen würde. Ein schickes s/w-Video wurde ebenso produziert, wie bereits jetzt schon neues CD-Material nur noch auf seine Veröffentlichung bei einem Major wartet. Echte Rock-Hoffnung, das!

*Patricia Josefsky*

**MULTIPLE PACKS**

**PETER HAMMILL**  
**Roaring Forties**  
(RTD)

**ARENA**  
**Songs From The Lion Cage**  
(SPV)

"Roaring Forties" ist ein kühner Titel für einen Peter Hammill, der auf dieser CD weiß Gott nichts Umwerfendes zu bieten hat. Fünf Titel von bisweilen erlese-

ner Länge nähren zunächst die Hoffnung auf seelische Irrflüge der Art, wie sie Hammill dereinst in Serie vom Band ließ. Vor allem das 19minütige "A Headlong Stretch" verrät eine enge Anlehnung an den fabulösen "Flight" seines kryptischen Meisterwerkes "A Black Box" von 1979, ohne auch nur annähernd dessen Spannkraft zu erreichen. Während seine extensiven Psychodramen früher durch allerlei studio-technische Raffinesse erst die richtige Tiefenwirkung erlangten, kocht er dieser Tage in abgespeckten Arrangements auf allzu kleiner Flamme, als daß wirkliche Faszination aufkommen könnte. Hammill hatte zwischenzeitlich immer wieder auch die Fähigkeit zu straight gestrickten Songs an den Tag gelegt. Wenn er allerdings mit einfachen Mitteln komplexe Welten aufbauen will, stimmt da etwas an der Architektur nicht. Überzeugend ist unterm Strich daher nur die bewußt melodisch angelegte Ballade "Your Tall Ship". Quasi umgekehrt verhält es sich bei Arena, einer weiteren von vielen Bands aus dem "ProgRock"-Programm von SPV, die zur Wiederbelebung des schwerblütigen Breitwand-sounds nichts und wieder nichts beizutragen haben. Arena, der Name an sich wirbelt schon kolossal viel babylonischen Staub auf, befleißigen sich jener halbmythischen Klischees, die eigentlich schon von Eloy zur Genüge abgefeiert worden sind. In einem Bombast-strauch der Güteklasse von spätsiebziger Nachahmern wie Kansas und Marillion zelebrieren Arena die Weisheit des Salomon, die Unsterblichkeit des Midas und erinnern einmal mehr daran, daß die Götter Astronauten waren. Eher peinlich für große Vorbilder wie Genesis, Yes und nicht zuletzt Hammills Van Der Graaf Generator, die in ihrer Stoffwahl doch eine sehr gewisse Selbständigkeit an den Tag legten, anstatt sich im mystischen Dunkel abgelesener "Marvel"-Comics zu verlieren.

*Christian Köhl*

**TEEN TRASH VOL. 12**  
**The Fiends**

**SIXTIES REBELLION 9**  
**The Nightclub**  
(Music Maniac Rec.)

Der Serienproduzent Music Maniac veröffentlicht weiterhin neue Folgen der beiden o. g. Serien mit dem Ziel im Hinterkopf, keine Soap Operas zu liefern! The Fiends aus Kanada heißen die Hauptdarsteller in "Teen Trash Vol. 12" und ihr Drehbuch besteht aus fuzzenden Sounds und Teenage-Horror-Ambiente à la Fuzztones und 60ies. Warum man allerdings ständig neue Alben unter diesem Serientitel veröffentlicht, bleibt mir ein Rätsel. Meiner Meinung nach gehen somit durchaus gute Bands im Serien- und Volumes-Getümel hilflos unter! Etwas anderes hingegen beschert uns die "Sixties Rebellion". Jede Folge dieser Serie faßt unter einem Oberbegriff Originaltitel diverser Interpreten zusammen. "The Nightclub" verspricht somit topless und bottomless R'n'B und R'n'R. Frivole Songs, adrett gekleidete Combos und einige Liter Adrenalin toben umher. Besonders interessant ist hier wohl die aus dem Jahr 1963 stam-

mende Aufnahme von Deep Soul Cole alias Fred Cole (Dead Moon).

*Roland Hoffknecht*

**SIOUXSIE & THE BANSHEES**  
**The Rapture**  
(Polydor)

**SIMPLE MINDS**  
**Good News From The Next World**  
(Virgin)

**THE HUMAN LEAGUE**  
**Octopus**  
(eastwest)

Ich weiß noch, als meine Englischlehrerin in der Mittelstufe (eine Frau "von..." übrigens) sich damals Siouxsie's "Juu" von mir übers Wochenende lieh, um sie mir am folgenden Montag mit den Worten zurückzugeben: "Naja, die Texte sind ja ganz interessant..." Nun, wir erinnern uns, welche Art von Musik die Geschichten von Frau Sioux transportieren sollte, Geschichten über dich aussaugende Voodoo-Puppen oder Nachtschicht-Schwestern und deren nächtliche Besucher ("Fuck the mothers, kill the others...") - für eine angehende Schwangere mit Sicherheit interessant... Es war die Zeit, als neben dem Schulgang solche Kleinigkeiten wie Koffein, Nikotin, Bier, THC und so manch menschlicher Saft längst Alltagscharakter gewonnen hatten und Bands wie die B-52's, Black Uhuru, Talking Heads, UB40, auch die Dead Kennedys, viele andere und eben auch jene drei hier zu besprechenden die Musik im Hintergrund lieferten. Das ist jetzt anderthalb Dekaden her, die hier vertretenen Akteure sind im Schnitt Mitte Dreißig und wagen sich nun quasi kollektiv nach mehrjähriger Abwesenheit wieder an die Sonne dieses Frühjahrs. Nun, was haben wir denn hier? Zu "Octopus" von Wer-hatte-bleiß-die-Idee-The-Human-League-auf-den-Titel-l-zu-nehmen? kann ich leider nur sagen: Hier gibt es insgesamt nur ein richtig gutes Stück, nämlich die erste Single "Tell Me When" (bezeichnenderweise auch der Opener des Albums...), die in ihrer Art wunderbar an eben erwähnte Zeiten erinnert, als The Human League mit "Dare" richtig groß waren. Die kommende zweite Single ist unsäglich, und ansonsten ist der Rest so safe, daß er nahezu belanglos wird - meist binsenweise und schlecht-schlagerhafte Beziehungsbedeutungslosigkeiten überzogen von einem überzuckerten Gezeugsound in grün. Sagen wir es so: Ich hätte hier ein wenig offensiveren und härteren Sex erwartet - hier wird noch nicht einmal angefaßt. Frau "von..." hätte sie aber wohl mit einer 2-davonkommen lassen. Die beiden Schulfreunde schlichten Gemüts, Jim und Charlie, nunmehr als Duo den Kern der "Band" bildend (zu "Once-Upon-A-Time"-Zeiten sagte Mel Gaynor noch, er wünsche sich nichts anderes als mit der Band "real big" zu werden, um sich anschließend auf eigenem Besitz zurückziehen zu können; ich sage: cool, baby!), haben leider auch nicht wirklich gute Neuigkeiten mitgebracht. Zwar sind sie ein wenig von ihrem selbstauferlegten Bombast der letzten aktiven Jahre abgerückt und haben neben "She's A River" (erste Single, erstes Stück des Albums!) mit "Hypnotised", "7 Deadly Sins" und "My

# DISPLAY ADS

1 Feld 30 x 50

**DM 25**

+ MWSt

Buchungen bis zu  
4 Feldern möglich

Die  
Welttraumforscher  
Gold vom tiefen Himmel



aktuelle CD für:

28,- DM (incl. P+V)

**EBUS MUSIC**

c/o Carsten Olbrich  
Boltzenhornerweg 37  
60489 Frankfurt/M.  
Germany  
☎ 069/787113

## VERANSTALTUNGS-AGENTUR Ulrich Lauber

05.03. DÜSSELDORF WBZ am Hauptbahnhof  
12.03. OBERHAUSEN Revierpark Vonderort  
12.03. FRANKFURT Bürgerhaus Bornheim  
19.03. WATTENSCHIED Stadthalle  
26.03. SOLINGEN Cobra, Merscheiderstr.  
26.03. KOBLENZ Rhein-Mosel-Halle  
02.04. WIESBADEN Tatter-Sall, Lehrstr.  
02.04. RATINGEN Stadthalle  
09.04. FRIEDBERG Stadthalle  
09.04. SOEST Stadthalle  
16.04. KÖLN ACC-Halle  
17.04. BONN Beethovenhalle  
23.04. WETZLAR Stadthalle  
30.04. TRIER Europahalle  
30.04. MÖNCHENGLADBACH Kaiser-F.-Halle  
01.05. SAARBRÜCKEN Kongresshalle  
07.05. GELSENKIRCHEN Hans-Sachs-Haus  
13.05. MANNHEIM Rosengarten  
14.05. BOCHUM Ruhrlandhalle  
21.05. MÜNSTER Halle Münsterland  
ÖFFNUNGSZEITEN: 11 - 18 Uhr

Märkte & Ausstellungen  
Auf den Hütten 24 . 57076 Siegen  
Telefon 0271-74614 . Fax 0271-72420

## marquee STUDIOS

Das Independent und  
Hard'n'Heavy Studio

- 24 Spur 2"
- 32 Kanal Computerpult
- 4 Aufnahmeräume
- 1 spez. Hallraum
- Digital Mastering
- Langjährige Erfahrung
- Kostenlose Übernachtung

IDEAL FÜR  
LIVE-  
EINSPIELUNG

Unsere Kunden: Die Bands  
Resistors, 2Bad, Ugly Food, Love Like Blood, The Notwist,  
Blue Cheer (USA), Sons Of Ishmael (Canada), Printed At  
Bismarck's Death, Arts And Decay, Contropotere (Italien),  
Scarlet (England), Jail, Aurora (Ungarn), Sharon Tate's  
Children, Richies, Fleisch (Schweiz), Monsters, No Harms,  
S. O. War (Polen), Mink Stole, Nero's Dinner (Schweiz),  
Mayfair (Österreich), Backsliders (Frankreich) und und und . . .

Die Labels  
We Bite Rec., Vieltklang, X-Mist Rec., Subway Rec., Big Store,  
Sonic Rec., Blasting Youth Rec., Bolero Rec., Nibelung Rec.,  
Sell Out Activities, T42 Rec., 42 Rec., Huckleberry Home Rec.,  
Death Wish Office, Sculd Releases, Hypno Beat, Brutal  
DeLuxe Corporation, Incognito Rec., Far Out Rec., Bimboldand  
Rec., New Sceneland Rec., Day-Glo Rec., Rebel Rec., SPV,  
Metal Mania, Teichiku Rec., Mister X und und und . . .

Von Musikern für Musiker gemacht - deshalb keine Hemmungen  
einfach anrufen oder kostenloses 8-Seiten-Info anfordern.

Büro: H-Baltisberger-Str. 3, 72770 Reutlingen

Tel.: 07121-330865 . Fax: 07121-330984

Studio: Benzstr. 67, 72762 Reutlingen, Tel.: 07121-33 43 71

## HolziDisk

Der CD-Versand im Zeichen des  
EISBÄREN

S Stefan Holzhausen  
Dresdener Str. 4  
41516 Grevenbroich  
Tel.: 02182/2643  
Fax: 02182/2636



HARDCORE / PUNK / WAVE / INDIE  
& vieles mehr

## MUKKEL-PU MUSIC

präsentiert:

## DRONNING MAUD LAND

aktuelles Album: MAELSTROM (Glasnost/EFA)

Tourinfos: Fon 05044-4871 Fax 1056

04.03. Hannover: Bad  
08.03. Frankfurt: Negativ  
11.03. Büren: Dock 7  
25.03. Köln: Underground  
21.04. Gelsenkirchen: Kave  
31.05. Heidelberg (tba)  
01.06. Hamburg: Markthalle  
02.06. Berlin (tba)  
03.06. Leipzig (tba)

Life" einige ansprechende Songs mehr zu bieten, kommen teilweise recht gut rockig daher (es gibt auch schlecht rockig...), und auch einen gewissen Lendenschwung entbehrt der gute Jim nicht, der Gesamteindruck hinterläßt aber dann doch keine leidenschaftliche Begeisterung, denn letztlich gibt es hier wirklich nichts Neues. Hätte Frau "von..." eine 3 oder eine 4 gegeben? Egal.

Für Siouxsie hätte sie wahrscheinlich wieder nur eine 4 übrig gehabt, und die wohl auch nur für die teils recht poppigen Momente, wobei gerade die erstaunlicherweise von John Cale produziert wurden. Für mich ist Frau Sioux die Siegerin dieses Nostalgia-vs.-Present-Contests der Musik jenseits des Verfallsdatums. Sie schafft mit den Banshees ihre altbewährte, intensiv einnehmende Atmosphäre, bleibt mit jeder Note ihrer Überzeugung treu, dafür aber auch glaubwürdig und keineswegs langweilig. Und gerade dann, wenn Steve Severin und Budgie wieder ihre Voodoo-Beats auspacken ("Love Out Me", "Not Forgotten"), stellt sich der Effekt einer mitreißend-heftigen, gänsehauthervorrufenden und schwindelerregenden Umarmung einer alten Liebe ein. Das ist doch was. Nun, ich hoffe, Frau "von..." und ihrem Kind geht es gut. Verknallt war ich damals in sie auch; trotzdem.

Rob "too many late nights and you won't get to heaven" Kril

#### THE CHIEFTAINS The Long Black Veil (RCA/BMG)

#### CAPERCAILLIE Same (BMG)

Irland meets Scotland. Seit Anbeginn der irischen Folk-Zeitrechnung gehören die Chieftains zum Urgestein traditioneller irischer Folkmusik. Traditionell hieß bisher authentisch nahe an den jahrhundertalten Roots, halt was für alle Folkschluffies. "The Long Black Veil" ist da erfrischend anders. Natürlich immer noch "Irish folkly", aber dank der Beteiligung einer Handvoll erlesener Rockgrößen ein anspruchsvolles, vielseitiges Album. Routiniert und mit ganzer Seele singen die sechs Iren Traditionelles aus ihrer Heimat genauso harmonisch wie englische Balladen des 19. Jahrhunderts oder Country-Klassiker ("Tennessee Waltz"). Ihnen stimmlich zur Hand gehen u. a. Sinead O'Connor, der grandiose Ry Cooder, Sting, Landsmann Van Morrison, Marianne Faithfull, die Stones und Mark Knopfler. Eine wohl unwiederholbare einmalige Kollaboration, die auch funktioniert.

Capercaillie aus den schottischen Highlands dürften Folkexperten schon seit Jahren ein fester Begriff sein. Eine sechsköpfige Formation um Sängerin Karen Metheson, welche es sich zur Aufgabe gestellt hat, keltische Lieder und Melodien mit modernen zeitgemäßen Arrangements zu versehen. Das klingt dann u. a. nach groovigen Percussions, welche auf traditionelle Geigen, Bouzouki und die klare Stimme von Karen treffen. Als Produzent zeichnet ein gewisser Will Mowat verantwortlich, lange Zeit musikalischer Weggefährte von Jazzy Bs Soul II Soul. Ein

erfrischend anderes, teilweise sogar tanzbares, in keltischer Tradition stehendes Album. Capercaillie heißt übrigens übersetzt "Moorhuhn".

Reinhard Schielke

#### MELISSA LOU Home

#### BARBARA MANNING Sings With Original Artists (beide Normal/Indigo)

Zwei Sängerinnen ganz unterschiedlicher Couleur auf dem Bonner Normal-Label. Melissa Lou, gebürtige Kalifornierin und ehemalige Sängerin der Berliner Poems For Laila. Schon damals begeisterte ihre ausgeprägte, eigenständige Stimme die rasch anwachsende Schar der Fans. Eine amerikanische Sängerin paßte damals wohl ganz gut ins Konzept. Doch das ist Vergangenheit. Zusammen mit dem Gitarristen Anthony Romano nahm sie sich im letzten Jahr ihr erstes Soloalbum vor. Weitere Musiker aus der New Yorker Clubszene unterstützten sie bei insgesamt 11 Songs, welche eine gekonnte, unpeinliche Gratwanderung zwischen Pop und folkinspirierten Einflüssen ist. Live dürfte das sogar noch besser rüberkommen.

Barbara Manning ist längst keine Unbekannte mehr. Im Zuge des Erfolges von Penelope Houston und nach zwei Alben ist sie zu einer festen Größe in der San-Francisco-Folk-Szene geworden. War das letzte Album mit ihrer Band SF Seals eher eine kantige Angelegenheit und eher schwer verdaulich, ist ihr nun unter Mitwirkung zweier bekannter englischer Musiker ein kleines Meisterwerk gelungen. Jon Langford, Sänger und Kopf der Mekons, sowie Stuart Moxham, ehemals Young Marble Giants und The Gist, passen hervorragend zu ihren sparsam arrangierten Songs. Diese englisch/amerikanische Co-Produktion bietet neben Akustikfolk, Samba(?)-Einflüssen und Jazz-Pop jede Menge beschwingte Gitarregassenhauer. Der Rausschmeißer ist ihr dabei besonders gut gelungen. Ihre Version von Julie Londons "Cry Me A River" macht Lust auf ein komplettes Album voller alter Jazz- und Swing-Klassiker. Think about it, Barbara.

Reinhard Schielke

#### VARIOUS ARTISTS

#### Crossing All Over Vol. III (GUN)

Pünktlich zum Jahreswechsel der dritte Sampler dieser Reihe und wiederum ein gelungener Mix von Megasellern wie Rollins Band, Body Count, Red Hot Chili Peppers und hoffnungsvollen Newcomern wie Blackeyed Blonde, H-Blockx, Varga. 19 Bands bei 80 Minuten Spielzeit, Hit für Hit und good value for your money... Uwe Filges

#### 25 Jahre Puhdys - Wir Feiern Mit (Amöbenklang / EFA)

Zu der ehemaligen D.D.R. fällt mir eigentlich gar nichts (mehr) ein. An größeren Rockbands gab/gibt es neben Karat (unvergessen deren Auftritt in der ZDF-Hitparade Anfang der 80er, als der Schlagzeuger beim Playback seinen Einsatz verpaßte) noch die Puh-

dys, die nun immerhin ihr silbernes Jubiläum feiern dürfen. Zu diesem Anlaß erscheint ein Sampler aus dem Hause Amöbenklang, auf dem zehn junge Punkbands aus Ost und West (allein sechs Bands kommen aus dem wiedervereinigten Berlin) die großen Erfolge der Puhdys auf ihre Art interpretieren. 90er Punkrock, erfrischend, kräftig, melodisch, nettes Teil. Anfang der 80er gab's gerade in Berlin unzählige Bands mit haarsträubenden Namen, die wie Pilze aus dem Boden schossen und (meist) wieder in der Versenkung verschwanden. Heute heißen sie Abfallszialprodukt, Fuckin' Faces, Müllstation, Fluchtweg, Bertz' Rache, Hans Am Felsen, usw., und ihnen droht das gleiche Schicksal, aber was soll's. Der wohl bekannteste Puhdys-Smascher "Wenn Ein Mensch Lebt", hier dargeboten von der Dritten Wahl aus Hamburg, hat sicher nie besser geklungen.

Francesco JinX

#### Kermit Unpigged (BMG)

Die Muppet-Show habe ich früher oft und gerne gesehen, und auch heute noch rutscht man beim Zappen unweigerlich irgendwann in eine Wiederholung, derzeit auf Kabel 1, hinein. Nun haben sich die bekanntesten Figuren der Serie, d.h. vielmehr ihre amerikanischen Stimmgeber ins Studio begeben und unter Mithilfe prominenter Kollegen (George Benson, Linda Ronstadt, Ozzy Osbourne, Don Henley etc.) ein Album aufgenommen, bzw. besungen. Für den guten Ton dabei sorgten ein Haufen (mir) unbekannter Studiomusiker. Allseits bekannte Stücke wie "You Drive Me Crazy", "All I Have To Do", "Daydream", "Born To Be Wild", "All Together Now", "Wild Thing" und einige andere mehr, und das Ganze 'Unpigged', wie immer man das auch deuten möchte. Weiterhin wurde für "You Drive Me Crazy" bereits ein Video produziert, auf dem zahllose US-Großen aus dem Showbiz ihr Stelldichein in Form einer jeweils gesungenen (na ja) Textzeile geben. Der bereits verstorbene Schöpfer der Muppets (und auch der Sesamstraße) erfährt nun mit der Ausstellung "The Vision Of Jim Henson", die für die beiden nächsten Jahre in Deutschland (Berlin, Frankfurt/Main, Köln, Stuttgart, München, Bremen) gastiert, eine weitere Ehrung. Sollte "Kermit Unpigged" als Promogag für diese 'Ausstellung' gedacht sein, hat das Ding meinen Segen. Ansonsten weiß ich nicht, ob das überhaupt etwas mit Musik als solcher im Sinne dieses Magazins zu tun hat.

Fernando JinX

#### V.A. - 3er Split-CD An Opera Of Life (Part I-III) (Dream Academy)

Mit dieser CD, auf der drei ganz unterschiedliche Bands vertreten sind, tritt ein neues Label in den Überlebenskampf des deutschen Musikmarkts ein. Dreißig Dream Drops bestechen durch gefühlvolle Songs, denen es teilweise an einem guten Arrangement mangelt, die aber dennoch ihre Wirkung auf die Hörer haben. Die Frau machen komisches, schwer zu definierendes Zeug, für das mir die Worte fehlen. Gefällt mir nicht. Minsk dagegen sind die eigentliche Entdeckung dieser CD. Die bayerische Band spielt guten, klischeefreien

Wave, der mit Stilausbrüchen gespickt ist. Allein für die drei Songs von Minsk lohnt sich die CD. Schade ist es, daß insgesamt nur 11 Songs auf dem Album enthalten sind. Mehr wäre besser gewesen. Bei Kaufinteresse kontaktet Dream Academy, PF 1231, 28834 Weyhe, Fon/Fax 04203-2718.

Michael Weber

#### Regionalversorgung - 10. Bielefelder Kellerbandfestival (Eigenvertrieb)

Diese Kellerbandfestival ist in Ostwestfalen zur Institution geworden, jedes Jahr findet dieses löbliche Unterfangen in vielen Clubs der Stadt seinen Anfang, bevor es im "Zentrum für andere Kultur", das auch die Organisation innehat, zur Endausscheidung kommt. Die Höhepunkte der Endausscheidung feiern auf dieser eigenverlegten CD ihr Debüt-Release. Angeblich soll es locker 250 Bands in Bielefeld geben, und dieser Quantität steht eine Menge an Qualität gegenüber. Mehrere Gewinner dieses Festivals freuen sich heute über nationale Anerkennung und Plattenverträge, da brauche ich nur an den Gewinner von 1993, die Hip Young Things, zu erinnern. Regelmäßig werden bei der Endausscheidung viele Talentspäher kleiner und mittlerer Plattenfirmen gesichtet, Glitterhouse-Reinhard ist Stammgast... Vielleicht überraschen die diesjährigen Gewinner, Binhongs, auch bald mit ihrem ersten Album. Für eine Live-CD ist die Qualität des Sounds voll in Ordnung, es besticht die Stilvielfalt der dargebotenen Musik, vom Hardcore bis zum Gitarrenpop fehlt nichts. Uwe Filges

#### Rough And Fast (EFA)

Während die Provinzen noch immer im Rave-Taumel abtanzen, Techno das Hausfrauenprogramm des WDR erobert, während dieser Jungle-Sampler gepreßt und erhört wird, wissen die, die Trends setzen und nicht ihnen nachjagen, schon um das nächste große Ding. Jungle bringt für den, der lange das beobachtete, was allumfassend Popmusik genannt werden kann, nichts wirklich Aufregendes. Jungle ist eine kluge und sehr die Urinstänke animierende Rhythmusorgie, die näher an schwarzer Ritual-Musik anlehnt als an irgendeinen Dancefloor-Kasper. 13 Tracks, 13mal ein sehr guter Ein- und Überblick. Michael Zolondek

#### The Singles Collection (Beggars Banquet/SPV)

In den Siebzigern und Achtzigern hat das Beggars-Banquet-Label zu den größten Independent-Firmen überhaupt gehört. Man hatte Bands wie Bauhaus und Fields Of The Nephilim oder Gary Numan unter Vertrag und scheffelte massig Kohle. Mit der Zeit aber fielen einige der guten Bands weg, und Beggars Banquet tauchte leicht unter. Die Neunziger-Jahre-Generation des BB-Labels sieht deutlich gemischter aus als die der zurückliegenden Dekaden, wie die vorliegende 2-CD-Compilation zeigt. Die Independent-Szene ist thematisch bunt gemischt und lange nicht mehr auf New-Wave- und Gothic-Rock-Einflüsse festgelegt. Positiv aufzufallen verstehen vor allem Buffalo Tom, The Charlatans und Darkside, die so unbekannt nicht mehr sein dürften.

Bedauerlich ist, daß BB bezüglich Gary Numan erneut nichts Besseres eingefallen ist, als "Cars" mit in die Compilation aufzunehmen. Als hätte der Brite nur diesen einen Hit gelandet. Empfohlen werden soll die "Singles Collection" nicht zuletzt aufgrund der zweiten CD, die (mehr oder weniger) rare Stücke enthält. Für beinahe jeden Indie-Geschmack ist etwas dabei.

**Manfred Thomaser**

**V.A.  
My So-Called Life  
(Eastwest)**

In Amerika, wer hätte es gedacht, gibt es tatsächlich eine Fernsehserie, deren Musik sogar das Maß der Erträglichkeit deutlich erweitert. Das würde ich mir angesichts des gräßlichen Seifenopergedudels hiesiger TV-Peinlichkeiten auch mal gern gönnen. Sie heißt wie der Titel der CD "My So-Called Life" und ist unter anderem ein Forum für Musiker aus dem Alternativ Bereich. Die Scheibe ist ein echtes Schätzchen die sich kein Freund engagierter Poptöne durch die Lappen gehen lassen sollte. Mit dabei sind u.a. Juliana Hatfield, Lemon Heads, Sonic Youth, Madder Rose... Ein entspanntes, schönes Stück Musik. Hätte locker und leicht ein paar Songs mehr vertragen können !!

**Alfred Scheller**

**Sixties Rebellion 12 - Demented  
(Music Maniac Rec.)**

Die zwölfte Ausgabe der Sixties-Serie auf Music Maniac ist meiner Meinung nach eine der gelungensten, denn was sich hier so abspielt, hat wirklich Klasse. Hinter dem Obertitel "Demented" findet sich einiges wieder, was echt schräg, krank und debil ist. Der Klabaubermann Henry IX zum Beispiel verzaubert mit seinem "Don't Take Me Back, Oh No!" und hat damit das echte Pendant zu "They Are Coming To Take Me Away, Ha Ha!" geschaffen. Weiterhin erwähnenswert ist "Nose Job" von Mogan David & His Winos. Dieser Song wurde erstmals in den frühen 60ern auf einer Flexi-Disc, die dem "Mad"-Magazin beilag, veröffentlicht. Erinnerungen an die amerikanische "Born-Bad"-Vinyler werden aufgefrischt. Und diese "Sixties Rebellion" kann durchaus die "Born-Bad"-Klasse erreichen. Schreiende Jungfrauen- und Monsterstimmen begleiten dich fast auf dem ganzen dunklen Weg; so z. B. bei "The Krusher" von The Bandits. Und auch wenn der selbstbetitelt Kaiser namens The Emperor "I'm Normal" beteuert, so glaubt es ihm doch keiner, und man denkt eher an eine Verwandtschaft mit Henry IX. Die nächste Bombe, "Natural High", wird von Mike Wallace gezündet. Sie explodiert mit einem großen Knall und zerstört sämtliche Fensterscheiben in naher Umgebung. Rundherum eine Compilation, die sich ihren Namen verdient hat.

**Roland Hoffknecht**

**Spaltao de Portugalien**

**MARIA JOAO  
Danças  
(PolyGram)**

Seit zwanzig Jahren ist Maria Joao (Grancha), die ihr Alter nicht preisgeben möchte (!), eine feste Größe in der europäischen Jazzszene. Gerade in

Deutschland, das sich um Musik aus Portugal nicht sonderlich schert, wird sie in Konzerten, wie kürzlich beim Festival "Post This & Neo That", bei dem außergewöhnliche Frauenstimmen präsentiert wurden, gefeiert. Die Begeisterung des Publikums wurde durch die fast sensationelle Gesangstechnik der Künstlerin hervorgerufen: Stimme als Instrument. Mit dem gesamten Körper brachte die schöne Portugiesin analog zum kreativen Spiel ihres Begleiters am Piano, Mario Laginha, eine Variationsbreite von Alt bis Falsett bruchlos zu Gehör und provozierte wiederholt Szenenapplaus. Aber eindrucksvoll waren vor allen Dingen ihre Reminiszenzen an den Fado, den sie eindrucksvoll und fern vom Kitsch der Fado-Sampler präsentierte. All das findet sich auch auf "Danças", das auch in Deutschland erschienen ist, wieder.

**MARIO LAGINHA  
Hoje  
(Farol/Portugal)**

Das Gespräch zwei Tage nach dem Kölner Konzert zusammen mit Maria Joao wurde zu einem Gedächtnis tour durch die portugiesische Musikszene. Mario Laginha ist ein famoser Pianist und tief in der Lissabonner Jazzszene zu Hause. Schön, die Querverbindungen und angekündigten Projekte der Zukunft zu erfahren. Ein bißchen traurig ist er allerdings, daß ihm ständige Nähe zu den Werken Keith Jarrett nachgesagt wird. "Ich bewundere ihn nun einmal", entschuldigt sich Mario fast förmlich für sein gutes Spiel. Solche Entschuldigungen hat er aber gar nicht nötig, wie seine CD beweist. Mit allen portugiesischen Spitzenjazzern hat er eine abwechslungsreiche Scheibe abgeliefert. Das für diese Platte zusammengestellte Quintett, allen voran der Supergitarist Sérgio Pelágio, durchspielt alle Facetten des Freejazz.

**Dieter Wolf**

**WORTHÜLSE**

**RÜDIGER HOFFMANN  
Der Hauptgewinner  
(Chlodwig/Ariola)**

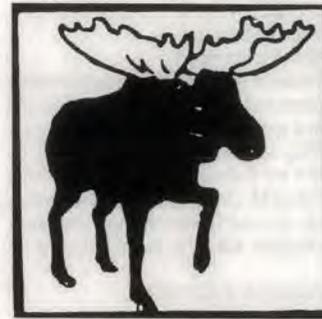
Jürgen von der Lippe behauptet, nicht allein Paderborns große Feuersbrunst im Jahre 1875 habe wesentlich zur Verschönerung des Städtchens beigetragen, nein, der große Durchbruch sei mit der Geburt Rüdiger Hoffmanns gelungen. Nun, das nachzuprüfen bleibt heute keine Zeit. Dennoch soll die noch verbleibende Zeit dazu genutzt werden, auf die (meist) gelungenen Sketche des Meisters aus eben diesem Paderborn zu verweisen. Natürlich ergibt sich die Gelegenheit, Hoffmanns Erzählungen, zwanzig an der Zahl, auch als Buch zu genießen. Jetzt fehlt dem Buch zur CD noch der Film...

**LIBERG  
Jetzt auch für Frauen  
(WortArt/Voices)**

Die Holländer sind durch einen alten Fluch behaftet. Sie müssen die Deutschen unterhalten. Auch Liberg hats erwischt. Er allerdings thematisiert sein Handicap. Dem ausgebildeten Pianisten zu folgen, fällt nicht ganz leicht. Das aber liegt nicht holländischen Akzent, sondern an seinem anspruchsvol-

len Programm. Man muß schon intensiv zuhören. Seine Parodien sind vertrackte Kompositionen aus Wort und Musik, voller Anspielungen und Querverweise. Pikant allerdings, daß er die Zuhörer stets auf falsche Fährten scheucht. Kein seichter Stoff zum schnellen Ablachen, sondern eine Mixtur, die lange nachwirkt. Auch wirken unsere Lacher auf seine Selbstironie zur niederländischen Kultur eher als Bumerang. Keine Schadenfreude über das Käseland. Und der Titel "Jetzt auch für Frauen" ist mir immer noch nicht klar. Liberg ist sicher eine Entdeckung für Westdeutschland.

**Dieter Wolf**



**ELKBEAT**

**HEDGE HOG  
The Healing EP  
(VOW/Indigo)**

Dieser Tundraigel rockt. Die Melange aus frühem Sub-Pop-Grunge, Hardcore und dunklen Sweet-Noise-Melodie-Experimenten preßt einen in den Sessel, zwingt zum Zuhören und macht unglaublich hungrig auf das bereits eingespielte und im Frühjahr folgende Full-Length-Album "Thorn Cord Wonder".

**TIMO TOLKKI  
Classical Variations And Themes  
(RTD)**

Partylöwen seien gewarnt, niemals den Fehler zu machen, "Death Of A Swan", die Tolkki-Variation zum Thema Tschairowsky auf einer Party aufzulegen, es könnte das heulende Elend auslösen. Zu stark ist die Emotion der traurigen, melancholischen ESP-Stratocaster. Auch Hobbygitaristen: Vorsicht! Der Versuch, diese Platte nachzuspielen, kann damit enden, daß du desillusioniert dein Brett kleingehackt in den Kanonenofen schiebst. Eine perfekte, sauber produzierte Klangwelt zwischen Rock und Klassik, der wahrgewordene Traum der Gibson-Perfektion.

**MOTORPSYCHO  
Timothy's Monster (3 LP/2 CD)  
Wearing Yr Smell (EP)  
(Stickman Rec./Indigo)**

Die Trondheim Götter des Seventies-Krachs haben sich verändert. Vermutungen, die schon die letzte EP "Another Ugly" hervorrief, werden bestätigt, die Band wendet sich melodischeren Gefilden zu als auf dem Noise-Rock-Meisterwerk "Demon Box", und es wird auch mit Psycho-Folk-Elementen und verrückten Instrumentierungen



**WEISSER  
HERBST  
PRODUKTION**

**1995  
Neuerscheinungen**

**THE FROZEN AUTUMN  
"pale awakening"**

THE FROZEN AUTUMN



"pale awakening"

EFA CD 12715-2 herbst 007

Das Debüt-Album von THE FROZEN AUTUMN lässt Dich in einem Fluß der Träume verlieren. THE FROZEN AUTUMNs Melancholie umspinnt Dich wie ein Nebel in einem zeitlosen Raum.

**WEISSER HERBST  
COMPILATION  
"Hymne an die Poesie"**



EFA CD 12714-2 herbst 008

u.a. mit ENDRAUM,  
DURUTTI COLUMN, CLAIR  
OBSCUR, OPERATING  
STRATEGIES,  
ENGELSSTAUB, ATARAXIA,  
THE FROZEN AUTUMN...

Im Vertrieb der

**EFA**  
Medien GmbH  
Fax 040/782783

Weisser Herbst Produktion  
Waldschmidtstr. 17  
60316 Frankfurt  
Germany



überhaupt nicht mehr einzuordnen. Vom völligen Krach, psychedelischen Weggleit-Tunes bis zur von Streichern begleiteten Melancholieballade wird die Spielzeit der LP-Seiten voll ausgenutzt, ohne trist zu werden oder jemals "Demon Box" repetieren zu wollen. Ein Klassealbum, das dank seiner Vielschichtigkeit zu Everybody's Darling werden könnte, eine unbedingte Empfehlung. Weniger empfehlen kann ich die Maxi-EP, die zwei Auskopplungen von "Timothy's Monster" sind gut, aber nicht die besten Stücke des Albums, da sollte man sich gleich das ganze Teil holen; das enthaltene unveröffentlichte Stück dürfte nur völligen Fans der Band gefallen, das hätten sie ruhig in der Mottenkiste ruhen lassen können.

#### CATHERINES CATHEDRAL

##### Intoxication (House Of Kicks)

Eine atmosphärisch sehr dichte Dark-Wave/Gothic-Platte, der endzeitliche Ausflug ins Reich der Dunkelheit und des Schmerzes, bei dem es schwebende Keyboards und reine Akustiktracks, aber auch Flötensoli vermischt mit ambienter Elektronik verstehen, den sonst stark in Richtung Sisters Of Mercy gehenden Goth Rock des schwedischen Quintetts aufzulockern und attraktiv zu machen. Anspieltips: "Euphoria" und "Morpheus The Endless".

#### TWO SHEDS

##### No Good (Accelerating Blue Fish)

Schräg die Gitarre, 4/4 der Beat, und der Sänger dieser Kanalisierung einer schwedischen Stadtneurose klingt völlig überdreht und psychisch krank, da verliert die Kim-Wilde-trifft-Shockabilly-Version von "The Kids Of America" ihren happy Touch...

#### BUD

##### Please The Pigs (Progress)

Hier müssen die Schweine nicht zweimal gebeten werden, denn dieser kalte, nicht ohne musikalische Extravaganzen gespielte, stahlharte Polarkreishammercore schließt in bezug auf Härte und Melodiosigkeit keine Kompromisse. Ein Hatecore-Mix-Filigran-Metal, der es sogar mit der Trondheim-Legende So Much Hate aufnehmen kann.

#### PRETTY MAIDS

##### Scream (IRS)

Hard Melodic Metal der altbackenen Art, eine No-Trend-Hymne an den britischen Heavy Metal der 80er. Guter Beat und flottes, hartes Gitarrenspiel überzeugen, allerdings die gestelzten, in hohen Kehlkopfbereichen herausgeschrieenen Vocals sagen mir überhaupt nicht zu. Das hat Rob Halford schon '74 auf Judas Priests "Rocka-Rolla"-Album besser gekonnt.

#### BLUE FOR TWO

##### Earbound (Energy/SPV)

Der ehemalige Leather-Nun-Frontmann Freddie Wadling ist mit Sicherheit einer der besten Vokalistinnen im erweiterten Popbereich Schwedens. Zusammen mit dem Gitarristen und Elektroniker Henryk Lipp wird er einem hohen Unterhaltungsanspruch im Niemandsland zwischen Bowie-Pop und Talking-Heads-Wave gerecht. Unterstützt von vielen Gastmusikern (u. a. Sator, Whipped Cream) avanciert jeder Song zum potentiellen Hit, diese Hooklines bieten dir sofort das "Du" an.

#### E-TYPE

##### Made In Sweden (Stockholm Rec.)

Dieser im reinen Technogewand daher kommende Mainstream-Disco-Sound wird spätestens nach dem dritten Stück völlig langweilig. Es klingt so, als ob sich ein Abba-Computerchip mit einem Boney-M.-Computerchip zusammensetzt, um auf deinen Nerven herumzutampeln. Mein Tip: sofort recyceln!

#### JUGGING JUGULARS

##### For Humanity (Hiljaiset Levyt)

Neun ultrakurze, im hohen Drehzahlbereich dahinfliegende Punknummern, das längste Stück ist gerade 2:35. Wild und schnell, längst nicht soviel Hardcore wie der Titel vermuten lässt, sondern sehr abwechslungsreicher Gitarrenrock im Speedpunkrhythmus.

#### VELVET BELLY

##### Window Tree (D-But Rec./EFA)

Die mystisch verträumte, melancholisch zarte Herbststimmung lädt zum entspannten Weggullen ein, besonders die Sängerin Anne Marie Almedal mit ihrer wunderschönen Stimme haucht den aufwendig arrangierten Songs Gefühl und Leben in die Harmoniebögen. Diese Band wird nicht zu Unrecht immer wieder mit den Cocteau Twins verglichen.

#### THE JUNGLE MEDICS

##### Wake Up And Smell The Fish (Progress)

Brutal harter Techno/Jungle/Hardcore aus Oslo mit einigen Industrial-Anleihen und vielen Samples. Jede Menge Gastmusiker schaffen zusätzliche Verwirrung und kreieren passend zu den anklagenden Lyrics ein Spiegelbild der modernen Gesellschaft. Gut und nicht untanzbar.

#### REFUSED

##### Everlasting (We Bite Rec.)

Kein Geringerer als Starproduzent Thomas Skogsberg verpaßte den Straight-Edge-Hardcoren in seinem Sunlight Studio den Metal-Touch, und aus dieser Verbindung schöpfen Refused ihre Originalität. Eine Band, die immer kurz vor der Explosion steht und sich ständig nach vorne orientiert. Diesen Härte-10-Angriff sollte man auf seiner Tour im Frühjahr nicht versäumen.

Uwe Filges



# WELTMUSIK

#### NIKITAKIS

##### Kitchen Songs (Chlodwig/BMG)

Vassilios "Nick" Nikitakis lebt seit jungen Jahren in Deutschland. Mit allen populären Musikgattungen wuchs er auf, aber sein größte Liebe blieb dabei der Blues. Irgendwie, so räumt er ein, war dies auch eine Abgrenzung zu seinem Vater, der es besonders verstand, die Bouzouki zu spielen. Doch verschmähte Klein-Nick zunächst dieses Instrument bis in die reiferen musikalischen Jahre. Da entdeckte der Sohn dieses eigentümlich Instrument für seinen Blues. Umso intensiver nahm er sich fürderhin der Bouzouki an. Sein großes Ziel wurde es, seinen griechischen Blues zu spielen. Jetzt ist er diesem Ziel schon ganz nah. Nach dem Fusionprojekt Fat Morgana mit Achtungserfolgen und reinen Folklorepräsentationen mit Kolonia Kompania hat seine Formation und Musik nur noch einen Namen: Nikitakis. Nahezu perfekt schmelzen sich nun die Tunes seiner griechischen Heimat mit den amerikanischen Blues-Jazz-Einflüssen. Über eine Stunde Musik voller Leidenschaft, wehmütige Klänge ebenso wie heiteres bieten seine "Kitchen Songs". Eindrucksvolles Finale das Stück "Dead Sons": "Kein Mensch ist es wert im Krieg geopfert zu werden. Erst recht nicht unschuldige, wehrlose Menschen und schon gar nicht Kinder!" So ist er, Nick, der Leidenschaftliche.

#### LÁSLÓ HORTOBÁGYI

##### The Arcadian Collection

#### FOMAL-HOOT AL-GANOUBI

##### (beide Erdenklang)

Der 43jährige Budapest Orgelbauer und Musiker in Ungarn bekannt als Mitglied der "Gruppe 180", aus der auch andere in Ungarn bekannte Musiker hervorgingen. Seit 1967 reist er regelmäßig nach Indien, wo er die klassische Hindu-Musik studierte. Bei Erdenklang kamen nun eine Reihe CDs heraus, von denen zwei exemplarisch empfohlen sein sollen. "The Arcadian Collection" und "Fomal-Hoot al-Ganoubi" sind kleine bombastische Werke, fast könnte man von symphonischer Dichtung sprechen. Orientalische Klänge, melancholisch inszenierte Synthesen fernöstlicher Harmonien und westlicher Musikerfahrung. Fremd und unwirklich klingen diese kunstvollen Konstrukte und lassen den Kritiker ratlos staunen. Dennoch faszinieren die okulten Stimmungen, in die diese Musik den Zuhörer treibt.

#### OKAY TEMIZ

##### Green Wave (Blue Flame)

21 Jahre lebte Okay Temiz in Schweden und erlangte zunehmend Aufmerksamkeit für seine ungewöhnliche Mischung, türkische Folklore und westliche Jazz-Improvisationen in Einklang zu bringen. Seine Auftritte und Reisen nutzte er, um sich eine große Sammlung ethnische Percussion-Instrumente zusammenzustellen. uch eigene Instrumente entwickelte er. Seit 1987 lebt Temiz wieder in der Türkei und wurde wieder Teil der dortigen Musikszene, der Kontakt zu westlichen Einflüssen ist aber nicht abgerissen. Das Ergebnis dieser Entwicklung ist "Green Wave". Sehr international klingender Fusionjazz von begeisterndem Feuer.

#### DARIO DOMINGUES

##### Born in the Land of Wind Under the Totems II ( beide Westpark/Indigo)

Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben. So wollen es Weise Häupter wissen. Dennoch wird uns oft das Gegenteil bewiesen. Der Argentinier Dario Domingues stellt den Beweis des Gegenteils an. Er machte schon früh musikalisch das, was man heute Welt- oder Ethnomusik nennt. Schon 1981 veröffentlichte er mit seiner Platte "The End of Yagans Journey" Musik, die die fernen Klänge der Indios dem Westen vorstellte. Seither veröffentlichte er eine Reihe Platten in der charakteristischen Instrumentierung indianischer Blas- und Percussioninstrumente. Begleitet durch Harfe, Querflöte, verschiedenen Gitarren und Kontrabass beweist er, wie lebendig Indianische Musik sein kann, ohne nur touristischen Inkakisches zu genügen.

#### TCHALO

##### Le rai qui rock (Rockwerk)

Zwiespältig sind die Eindrücke, die diese Platte verursacht. Den totalen Crossover im Trend der 90er Jahre kündigt man an. "Arabische Rhythmik, Lyrik und Tradition treffen auf exzessive Gitarren und Harmonische Feedbacks..." heißt es im Info. Noch zwiespältiger wird der Eindruck, sieht man auf die Besetzungsliste der Band. Einzig der Sänger kommt aus der Heimat des Rai. Die übrigen Musiker heißen Lars, Jörg, Ulli, Michael oder Axel. Dennoch klingt die Musik professionell und weitgehend authentisch. Und der arabische bzw. französische (ein Chanson) Gesang von Azze-Eddine Mihoubi, aus dessen Feder auch alle Texte und Kompositionen stammen, entschädigt schließlich für das Mißtrauen. Im Ganzen ist "Le rai qui rock" eine unterhaltensame Ethno-Pop-Scheibe, die man weiterempfehlen darf.

Dieter Wolf

# SOUNDTRACKS

Freddy Krueger ist einfach nicht totzukriegen. Bereits das siebte Mal spukt die witzig-gruselige Gestalt durch menschliche Alpträume, nur daß er sein Wirken von der Elm Street nach Hollywood verlegt hat.

**W**es Craven schrieb nicht nur das Drehbuch, sondern führte auch mal wieder selbst Regie und engagierte mit J. Peter Robinson einen bislang äußerst wenig in Erscheinung getretenen Komponisten, der u.a. durch den Score zu John Schlesingers Voodoo-Thriller "Das Ritual" nur zu bescheidenen Credits gekommen ist.

Nachdem bereits so renommierte Komponisten wie Christopher Young und Angelo Badalamenti die überwiegend elektronische Musik für die "Nightmare On Elm Street"-Reihe lieferten, verbindet Robinson auf dem 60minütigen Score zu "Wes Craven's New Nightmare" (Milan/BMG) das von Charles Bernstein zum ersten Film komponierte Synthie-Thema mit orchestralen Bombastarrangements, die vor allem durch die an Jerry Goldsmiths "Omen"-Trilogie und an Elliot Goldentals "Friedhof der Kuschartiere" erinnernden Chöre zu glänzender Pracht gedeihen. Robinsons Musik darf als vielseitigste der "Nightmare"-Reihe betrachtet werden und überzeugt durch die stimmige Synthese von halluzinativen Gruselklängen aus dem Synthesizer, verführerischen Melodien, kraftvollen Chören ("The Park") und vielschichtigen Orchestersounds.

Patrick Doyle ist durch die enge Zusammenarbeit mit seinem erfolgreichen Freund Kenneth Branagh ("Viel Lärm um nichts", "Schatten der Vergangenheit", "Henry V.") auch über die Grenzen seiner englischen Heimat bekannt geworden und wurde beispielsweise auch von Brian de Palma für sein Mafia-Epos "Carlito's Way" engagiert. Die Musik zu Branaghs neuem Streich "Frankenstein" (Sony) wirkt wie die früheren Arbeiten in ihrer Klanggewalt fast übermächtig in dem Film. Für den Soundtrackliebhaber mögen denn auch die 70 Minuten etwas zuviel des Guten sein, aber in Maßen genossen, präsentiert sich DoYLES Musik als melodios, tragisch und dramatisch zugleich. Ungewöhnlich leichtfüßig kommt dagegen DoYLES Musik zum neuen Film des "Pretty Woman"-Regisseurs Gary Marshall daher. Die literarische Vorlage zur Sado-Maso-Komödie "Exit To Eden" (Varese Sarabande/RTD) schrieb einst die Horror-Königin Anne Rice ("Interview With The Vampire") unter Pseudonym. DoYLES Score zu der Geschichte

um ein Pärchen, das in einer sadomasochistischen Ferienanlage auf der exotischen Insel Eden die Mistreß Dana kennenlernt, vereint leicht exotische Elemente mit sanften Piano- und Streicherklängen.

Nachdem James Newton Howard ("Herr der Gezeiten", "Auf der Flucht") bereits für Ivan Reitmans letzten Film "Dave" einen wundervollen Score produziert hatte, wurde er auch für dessen neuen Film "Junior" (Varese Sarabande) mit Arnold Schwarzenegger, Danny de Vito und Emma Thompson engagiert. Howards Musik versprüht manchmal den Charme fröhlicher Weihnachtsklänge, verführt wie auf früheren Meisterwerken ("Wyatt Earp", "Saigon", "Überleben") mit unwiderstehlichen Harmonien, aber auch mit spannenden Sequenzen.

Robert Folk ist leider immer noch einer der zu unrecht wenig bekannteren Komponisten. Dabei widmete ihm das renommierte amerikanische Intrada-Label bereits eine Doppel-CD, die einen phantastischen Querschnitt durch sein bisheriges Schaffen bietet, darunter "Police Academy", "Die unendliche Geschichte II" und "Miles From Home". Dafür ist er jetzt gleich mit zwei Scores auf den Markt gekommen. Für die Militärklammer "In The Army Now" (Intrada/edel) schrieb er einen leicht-verdaulichen Score, der etwas an John Williams "Indiana Jones"-Trilogie erinnert und natürlich überwiegend mit militärischen Drumpassagen arbeitet. Dagegen verzaubert Folk in der Weihnachtskomödie "Trapped In Paradise" (Varese Sarabande) mit sanften Streicher- und grazilen Flötenmelodien.

Rachel Portman zählt neben Anne Dudley und Shirley Walker zu den ganz wenigen Frauen, die sich im weiterhin von Männern dominierten Soundtrack-Zirkus etablieren konnten. Nach ihren bittersüßen Scores zu Filmen wie "Benny & Joon", "Verführung der Sirenen" oder "Die Herbstzeitlosen" komponierte sie für Alan Parkers neuen Film "Willkommen in Welville" (Varese Sarabande) - eine "Komödie um sexuelle Unterdrückung und Gesundheitswahn", so Parker - erfrischende und anmutige Melodien, die teilweise auf einem Kamm mit Butterbrotpapier eingespielt wurden und um Verdis "Rigoletto", Schuberts "Lindenbaum" und Tschairowskys "Blumenwalzer" ebenso angereichert wurden wie um einige Filmdialoge. Weit aus spannender präsentiert sich allerdings Portmans Score zu "War Of The Buttons" (Varese Sarabande), der das irische Kolorit des Schauplatzes ebenso reflektiert wie die zunehmende Rivalisierung zweier Jugendbanden, die die benachbarten

**Cosmodrome e.p.**

**GRASS HARP**



3 brand new tracks  
limited gatefold CDsingle sleeve

AVAILABLE NOW Distributed by Semaphore 33980  
also available Grass Harp CD Mushroom Circus 33979  
for free Newsletter write to MOONBEAN REC. · Friedrich-Wilhelm Str. 26 · D38100 Braunschweig

Dörfer, aus denen sie kommen, in zwei Lager spalten. In dem über siebenminütigen "Battle Of Bundoff Castle" entfacht Portman dann auch ein grandioses Percussion-Finale, das den Höhepunkt des abwechslungsreichen Scores bildet.

Für die Action-Freunde dürfte der rasante Fallschirmspringer-Thriller "Die tödliche Geschwindigkeit" (Varese Sarabande) genau das Richtige sein. Der junge Komponist Joel McNeely ("The Young Indiana Jones Chronicles") schrieb zu Deran Sarafians Action-Abenteuer mit Charlie Sheen und Nastassja Kinski eine nicht nur rasante Musik, sondern auch äußerst melodiose, manchmal rockige Klänge ("Ditch's Dive").

Etwas andere Soundtracktöne stammen von Glenn Schellenberg für das humoristische und sarkastische AIDS-Musical "Zero Patience" (Milan). Schellenberg schrieb eigentlich einen typischen Pop-Score, der viele gesungene Titel und verschiedene zeitgenössische Musikstile beinhaltet. Schnelle Tanznummern geben sich ein Stelldichein mit exotischen Instrumentals, melancholischen Sequenzen und minimalistisch inszenierten Gesangnummern, die auch mal ein treibendes Rockarrangement und vollstimmige Chöre für den Background erhalten.

Noch tanzwütiger präsentiert sich der Soundtrack zu "Killing Zoe" (Milan), einem Film des langjährigen Weggefährten des Golden-Globe-Gewinners Quentin Tarantino ("Pulp Fiction"), Roger Avery. Die Techno-Arrangeure und Computersound-Spezialisten Tom Hajdu und Andy Milburn alias Tommandandy schufen einen pulsierenden Dance-Score, der neben flirrenden Techno-Sounds aber auch ambiente Passagen aufweist.

Exotische Klänge - der Titel deutet es bereits an - gibt es zu "Exotica" (Varese Sarabande) von Michael Danna zu hören. Der Hauskomponist von Atom Egoyan schrieb zu dessen Film um einen Nachtclub eine exotisch-orientalische Musik, die größtenteils in Bombay mit indischen Musikern und Instrumenten eingespielt wurde. Auch hier wechseln sich rhythmische Dance-Tracks mit ruhigen Instrumentalpassagen ab. Graeme Revell dürfte nach seinem brillanten "The-Crow"-Score noch in aller Ohren sein, da präsentiert er bereits seinen nächsten hochkarätigen Soundtrack. Zu dem neuen Van-Damme-Film "Streitfighter" (Varese Sarabande), der vom Drehbuchautor Steven de

Souza ("Stirb langsam", "48 Stunden") inszeniert wurde, zeigt sich der ehemalige SPK-Mastermind einmal mehr von einer neuen Seite. Erstmals schrieb er einen volltönenden Action-Score, der in seiner Vielseitigkeit selbst Action-Scores von James Horner oder Michael Kamen zur Ehre gereicht. Großzügige Orchesterarrangements mit abwechslungsreichen Percussions und exotischen Spielereien wechseln mit klassischen Zitate und ruhigen Sequenzen.

Mit seinem letzten Album "The Lion King" gewann Hans Zimmer nicht nur den Golden Globe, sondern darf sich sogar Hoffnungen auf den ersten Oscar machen, nachdem es mit "Rain Man" noch nicht geklappt hatte. Sein neuer Score "Drop Zone" (Varese Sarabande) ist bereits nach "Ein Vogel auf dem Drahtseil" und "Codename: Nina" die dritte Zusammenarbeit des gebürtigen Frankfurters mit John Badham. Für den Action-Film mit Wesley Snipes komponierte er ähnlich pulsierende Synthiklänge wie sein enger Mitarbeiter Mark Mancina für "Speed". Zwölf Jahre mußte das Hollywood-Debüt von Michael Kamen ("Highlander", "Brazil", "Stirb langsam" 1+2, "Lethal Weapon" 1, 2 + 3) auf seine Veröffentlichung warten. Für die Verfilmung des Stephen-King-Bestsellers "Dead Zone" (Milan) war David Cronenberg einmal seinem Hauskomponisten Howard Shore untreu und engagierte den in Sachen Filmmusik noch unerfahrenen Michael Kamen. Dieser verlor "Dead Zone" einen kraftvollen Score, der mit satten Streichern, unheilswangeren Bläsern und faszinierenden Harmonien zu den eindrucksvollsten Werken des früheren Arrangeurs von Rockbands wie Pink Floyd, Queen und The Eurythmics zählt.

Sein Hollywood-Debüt gibt auch der Brite David Arnold mit seinem opulenten Score zu Roland Emmerichs Science-Fiction-Spektakel "Stargate" (Milan). Der 65minütige Soundtrack wird sicherlich das Sprungbrett für Arnold in die erste Liga der Hollywood-Komponisten bedeuten, denn "Stargate" erinnert in seinen besten Momenten nicht nur an die epischen Science-Fiction-Werke von John Williams, Jerry Goldsmith und James Horner, sondern fasziniert durch eine abwechslungsreiche Instrumentation und erfrischende Chorsequenzen, vereint Dramatik mit Emotionalität, Funktionalität mit Spielfreude und Einfallsreichtum.

Dirk Hoffmann

# VIDEOS

**DARK**

with Claudia Busch

&

**ELECTRO**

Wolfgang Schreck

**V.A.**  
**Dope, Guns And Destroying Your Video Deck Vol. 3**

(**Amphetamine Reptile/Studio K7**)  
Insgesamt 60 Minuten dauert diese Vorstellung der besten Grunge-Bands aus dem Hause Amphetamine Reptile. Wer davon ausgeht, daß es sich bei den Aufnahmen lediglich um eine Aneinanderreihung einzelner Musikvideos handelt, der sei hiermit eines Besseren belehrt: Durch die Sendung führt ein Video-DJ, der sich Dr. Spincter nennt; das Ganze, gedacht als Parodie auf MTV, soll witzig bis ernst und aufklärend gemeint sein. So wird Amphetamine-Reptile-TV - welch Zufall - mit A MTV Rep abgekürzt, alleits bekannte Sendungen wie der "Headbanger's Ball" oder "MTV Unplugged" werden kurzerhand in "Wife Beater's Ball" bzw. "Plugged Up" umbenannt und sodann auf die Schippe genommen. Zwischen durch gibt's natürlich auch musikalische Einlagen. Mit dabei sind u. a. Helmet, Boss Hog, die Cosmic Psychos, die Cows, Melvins und noch mehr. Die einzelnen Clips gefallen mir sehr gut, hingegen hätten die oftmals nicht enden wollenden Witzeleien des großen Meisters Dr. Spincter mitunter ein wenig kürzer ausfallen können. Dennoch: Für alle Trash-Fans ein Muß.  
*Petra Wilke*

**BEASTIE BOYS**  
**Sabotage**  
(Capitol/EMI)

Juhu, ein neuer Videorecorder und passend dazu endlich ein Video der Beastie Boys, darauf warte ich schon lange. "Sabotage" ist eine einstündige 18-Track-Compilation mit Material der letzten drei Alben der Jungs, d.h., auf die zwar alten, jedoch hinlänglich bekannten Sachen ihres ersten Albums wurde - vielleicht sogar bewußt - verzichtet. Was gibt's zu sehen? Reichlich Clips, Live- und Backstage-Aufnahmen, Interviews und sonstige Späße. Was gibt's zu hören? Hip Hop, Hardcore, Jam-Sessions und Freestyle-Rapping soviel man mag, und zum krönenden Abschluß die Live-Version von "So What 'Cha Want" gemeinsam mit den guten Freunden von Cypress Hill, welche allein den Erwerb dieses Produktes rechtfertigt. Eine schräge, kunterbunte (trotz einiger b/w-Aufnahmen) Videographie, die niemand missen sollte. Gewidmet übrigens dem Volk von Tibet, daher nach dem Abspann zusätzlich einige Aufnahmen musizierender tibetanischer Mönche sowie ein kurzer Bericht über den Dalai Lama.  
*Frank JinX*

**BIG LIGHT**  
**Pop 2000 Dank!**

(SPV)  
Es gibt sie doch noch, die Videos, die in Zeiten des Sättigungsprozesses für Hunger sorgen. "Pop 2000 Dank!" stellt mit Clips, Konzert- und Interviewauszügen etc. eine Band vor, die es bestens versteht, sich auf witzige und ernstzunehmende Weise ins Licht zu rücken: Big Light. Soul-Pop wird vermischt mit futuristisch anmutenden Bildern und originellen Interviewpassagen, in denen K. Hackenberger & Co. "unbrauchbare" Antworten auf inhaltlose Fragen geben. Die Videoclips ("Trouble Is", "Let's Start Playing" und "Give It A Break") zeigen Big Light von einer Seite, die sich fernab von Billigproduktionen räkelt. Vor allem "Trouble Is" weiß zu überzeugen: Die Bandmitglieder erscheinen in silbernem Tuch und verführen die Ohren, während weibliche Schönheiten selbiges mit den Augen tun. Die Stimmung ist zukunftsorientiert und positiv. Big Light gehören zu den wenigen Bands, die Wege fernab der Masse begehen und es sich erlauben können.  
*Manfred Thomaser*

**THE WALKABOUTS**  
**To Hell And Back:**  
**The Walkabouts Live In Europe 1994**  
(Studio K7/RTD)

Seit Jahren zählen Seattles Non-Grunge zu den wohl besten und intensivsten Liveacts. Unzählige Male, mittlerweile öfter als in ihrer Heimat, gastierten die sympathischen Amerikaner bereits landauf landab in unserer Republik, und wer einmal live dabei war, wird bestimmt das nächste Mal wieder hingehen. Von der letztjährigen sehr erfolgreichen Deutschland-Tour gibt es jetzt einen Mitschnitt, aufgezeichnet "At the Garage" in London. 75 Minuten Walkabouts - Chris Eckman und Carla Torgerson pur. Wunderschön ihr perfektes Timing, sowohl im Harmoniegesang als auch im Zusammenspiel. Ihrer erfrischende Herzlichkeit und der Spaß, mit dem alle Beteiligten bei der Sache sind, überträgt sich live sehr schnell aufs Publikum. Die Walkabouts brauchen den engen Kontakt zu ihren Fans, nur so laufen sie zu wahrer Höchstform auf. Das Video ist ein Querschnitt aus über 10 Jahren Walkabouts-Programm mit Schwerpunkt auf dem letztjährigen Album, live natürlich rauer in Szene gesetzt. Eine ruhige, fast relaxte Kameraführung, welche sich Zeit für kleine Details am Rande nimmt, plus ein erstklassiger Sound lohnen die Anschaffung. Als Schmankei bzw. Zugabe gibt's noch eine hübsche Version von "Feel Like Going Home", welche einen wirklich lohnenswerten Livemitschnitt abrundet. Ideal für Sammler und Neueinsteiger, falls es diese überhaupt noch gibt.

**E**ine Reihe interessanter Veröffentlichungen hat uns nach anfänglicher Jahresanfangsflaute (danach gab es hier in Köln Wasser und CDs genug) erreicht. Legen doch Delerium, Trial oder Violet Arcana Meisterwerke vor, so fallen Projekte wie R.E.C. schon fast unter die Kategorie "Körperverletzung". Eine Tendenz ist auszumachen, langsam aber sicher wird auch hier Trance/Ambient salonfähig. Nun, soll letztendlich der Leser entscheiden. Wir zählen auf euch! Bis zum nächsten Mal.

**SPOCK**  
**Astro Girl**  
(Energy Rekords)  
An einem trüben Sonntagmorgen hörte ich mir die aus zwei Tracks bestehende CD-Single von Spock an und war direkt zwei Stufen besser gelaunt, erschalle da doch ein äußerst fröhlicher Elektro-Pop-Song in meinen Ohren, besonders der erste hat Qualitäten, bei einem breiteren Publikum ein Hit zu werden. Ziemlich eingängig, allerdings für mich schon zu poppig. Note: 2 (CB)

**R.E.C.**  
**R.e.c.**  
(Rebel Rec./SPV)  
Tja, mit dieser CD habe ich echte Probleme, aber nicht nur ich. Über die Macher wird im Info von den Speerspitzen der deutschen Electro- und Gothic-Szene gesprochen, was, wenn man Peter Spilles und York Eysel für sich nimmt, nicht falsch ist. Aber kommt deshalb auch automatisch ein gutes Album heraus? Auch wenn auf V. Zacharias, A. Ermes oder J. Jansen mal im Studio vorbeischaue? Nein, noch lange nicht, denn selten habe ich so etwas Inspirationsloses und Uninnovatives gehört. Ich erwarte hier nicht eine Mischung aus den Bands, sondern einfach nur gute Musik. Für sich alleine ist es höchstens für ein Demo-Tape tauglich, welches, wenn es an Plattenfirmen verschickt würde, sofort in der "This sucks"-Kiste landet. Note: 5 (WS)

**CREAM 8**  
**The Emerald Touch**  
(Sounds Of Delight)  
Hardrock mit Wave-Elementen? Gothic-Rock mit Hardrock-Elementen? Darkwave mit Hardrock oder Hardrock mit Wave-Pop? Die Band aus dem Raum Siegen läßt sich nicht so einfach in eine Schublade stecken, sie liegt irgendwo dazwischen, also lassen wir das. Auf jeden Fall erwartet den Hörer melodischer Gothic-Sound, wenn auch nicht innovativ. Der Sänger singt mit seiner echten Stimme. Ach ja, keine Angst, klassischen Hardrock (Hi Adri-

an, alter Schlesier!) gibts auf keinen Fall, auch wenn der Name danach klingt. 3,5 (WS)

**GOETHE ERBEN**  
**Der Die Das**  
(Dark Star)  
Über die Musik von Goethes Erben brauche ich hier nun wirklich nicht mehr viel zu sagen. Die Mini-CD "Der Die Das" enthält fünf Titel, von denen die Auswahl von bombastisch bis leicht und von verwirrend bis bekannt reicht. Einzig "Absurd" weicht ganz und gar von dem gewohnten Schema ab, hier bedienen sich die Bayreuther schräge Rückkopplungssounds. Ein schönes Cover rundet das Werk ab. 3 (WS)

**LOVE SPIRAL DOWNWARDS**  
**Ardor**  
(Projekt)  
Vorwiegend ruhige, atmosphärische Songs gibt es auf "Ardor" zu hören. Songs, die einen zum Träumen anregen mit der zarten Stimme der Sängerin und der leichten Gitarrenuntermalung. Mehr etwas für die verträumteren Gemüter, welches ich allerdings nicht habe, und daher reißt mich auch diese CD nicht vom Hocker. Aber auf jeden Fall eine CD, die am besten beim Tee trinken im Kerzenschein geeignet ist. Note: 2- (CB)

**SABOTAGE QU'EST-CE QUE C'EST?**  
**Les Enfants Sauvages**  
(Dark Star)  
Mächtige Mühe hat man sich mit dem neuen Album "Les Enfants Sauvages" gemacht. Man war häufiger Gast im Florenzer Blue Velvet Studio, in dem der überwiegende Teil der Tracks mit Hilfe von Paolo Favati (Pankow und Templebeat) betreut wurde, aber man schaute auch in andere Studios, um Tracks entweder mit A Split Second, KMFDM oder Bal Paré aufzunehmen. Herausgekommen ist ein abwechslungsreiches Album mit extrem tanzbaren Rhythmen und eingängigen Melodien. Ungewöhnlich auch die Tracks "Strenges Mädchen" (Joachim Witt) oder "Come Together" (Lenon/McCartney). Ach ja, für alle, denen die neue CD nicht reicht: Im Frühjahr erscheint auch ein exklusiver Remix von Sabotage QCQC auf dem vierten Dion-Fortune-Sampler. 2 (WS)

**DIE FORM**  
**Suspria De Profundis**  
(Hyperium)  
Diese CD bringt das, was ich eigentlich auch erwartet habe. 13 Die-Form-Stücke, überwiegend ruhig und meditativ. Der Gesang von Eliane P. hat zugenommen, ansonsten ist alles beim Alten geblieben. Ein paar tanzbare Stückchen gibt es natürlich auch. Die CD gefällt mir zwar, ein bißchen mehr Weiterentwicklung hätte ich mir aber doch gewünscht. 2 (CB)

**MIDNIGHT CONFIGURATION**  
**Spectral Dance**  
(Nightbreed/Ossia)  
Puren, echten britischen Gothic alter

# VIDEOS

Schule präsentiert uns die "Spectral Dance"-Maxi der Nottinghamer Band. Überhaupt verbirgt sich hier ein wahres Schlaraffenland aller Sex-Gothic-Fans, denn Trevis umtriebiger Label bringt nicht nur Platten heraus, sondern veranstaltet auch noch Gothic-Fetisch-Festivals und gibt ein Fetisch-Magazin heraus (natürlich erst ab 18). Für alle, die mehr wissen wollen, hier noch die Adresse: Nightbreed, 13 Osbourne Street, Radford, Nottingham NC7 5LY. 3 (WS)

#### VIOLET ARCANA

##### Serenity

(Zoth Ommog)

Drei neue und drei von Zip Campisi (Bigod 20) remixte Songs sind auf der Mini-CD "Serenity" vorhanden. Wieder gibt es hübsche Sounds und Effekt-Spielereien in einer überwiegend ambient-trancigen Umgebung. Sehr schön anzuhören; bei dieser Art Musik sollte man auch schon zuhören, da es immer wieder Neues zu entdecken gibt. Wenn die Vorgänger-CD gefallen hat, ist hiermit gut bedient. Ähnlichkeiten und Weiterentwicklung wägen sich hervorragend auf. 1,3

#### CD DES MONATS

##### DELERIUM

###### Semantic Spaces

(Synthetic Symphony)

Ambient and Rhythm Auditory

Sculpture, ja, das ist die treffende Umschreibung für Delerium.

Was bei Enigma nur halbherzig gelang, weil immer wieder diese ekelhaften Popschulsteinbrüche die eigentlich sehr schönen Soundstrukturen zerstörten, ist auf "Semantic Spaces" von Delerium endlich vollständig gelungen: einen akustischen Trip zwischen geschickt wechselnden klassischen und modernen Elementen zu erzeugen. Ein Soundtrack, der den Zuhörer fordert, der sich ständig in Zeit und Raum ändert, ohne jedoch den roten Faden zu verlieren. So wird mit Techno-Elementen genauso wie mit Chorgesängen gearbeitet, mal gibt es schwebend sphärische Sounds, mal rhythmisch, mal scheinbar schwerelos. Eine 1,2 wert! (WS)

#### LOVELIESCRUSHING

##### Bloweyelashwish

(Project/Hyperium)

Nun, diese Platte fordert den Zuhörer gewaltig. Viel "passiert" nicht auf "Bloweyelashwish", also was komplexe Melodiebögen und die BPM-Zahl angeht, das beides nicht vorhanden ist. Übersteuerte Gitarren, mal verträumte, einfache Melodien, mal vermischt mit sphärischem weiblichen Gesang, der aber auch mehr in der Ferne zu hören ist. Soundwall an Soundwall überhäufen den geneigten Zuhörer. Obwohl sich vieles ähnlich anders anhört, ist dies keinesfalls eine Wiederholung, sondern liegt an der doch eher spärlichen Instrumentierung. Zwanzig Tracks lang kann man den sphärischen Sound genießen, sofern man den Zugang dazu hat. Für alle anderen ist diese Platte nur nervig. 3 (WS)

#### MENTALLO & THE FIXER

##### ...meets Mainesthai

(Zoth Ommog)

Eine CD, die bei mir ziemlich zwiespältige Gefühle hinterläßt. Einerseits gibt es Songs, die mir total gut gefallen, wie der erste Track "Rapid Suffocation", der alles enthält, was ich liebe - Atmosphäre, Spielereien und Tanzbarkeit -, und dann wieder Songs, die ich ganz fürchterlich finde, weil sie nicht mehr atmosphärisch, sondern schon süßig sind mit Sounds, die auch schon in einem Schlager vertreten sein könnten - ist da jemand von den Musikern etwa frisch verliebt? Und dann gibt es noch aggressivere Songs (meist Mainesthai), wer blickt da noch durch? Also vor dem Kaufen unbedingt reinhören. Um das Chaos noch perfekt zu machen, gibt es noch allerhand Leertracks und danach noch ein paar Sample-Spielereien und einen schrecklichen Demo-Song. (1,3-4) (CB)

#### FREIBURGER SPIELLEYT

##### Tales Of Miracles

(Glasnost)

Eine ungewöhnliche CD legt das Glasnost-Label vor. Eine Produktion der Freiburger Spielleyt, das, wie der Name schon vermuten läßt, eine mittelalterliche Produktion beinhaltet. Eine moderne Bearbeitung von mittelalterlichen Liedern, vornehmlich aus der spanischen Sammlung der "Cantigas de Santa Maria". Zahlreiche originale alte Instrumente werden gekonnt mit Synthies kombiniert, die die ohnehin schon dichte Atmosphäre ungemein verdichten. Zwar ist die Idee, alte mit neuen Instrumenten zu verbinden, gewiß nicht neu, aber hier wird bewußt nicht eine moderne Rhythmik oder eine Rockmelodie unterlegt, sondern das klassische Gewand bewahrt. (WS)

#### MELLENTA TAUTA

##### Ocean

(Hyperium)

Die argentinische Band Mellonta Tauta verbindet aggressivere Gitarrenriffs mit einer zarten Frauenstimme, die sich kaum durchsetzen kann. Ich hätte mir etwas atmosphärischere Gitarren gewünscht, die richtige Träumerei-Stimmung kann so nicht aufkommen, oder die Stimme hätte etwas aggressiver klingen müssen, dann würd's auch passen, deshalb nur eine 3 (CB).

#### THE TYRANNY OFF THE BEAT

##### Sampler

(Off Beat)

Als Firma heutzutage 500 Tage zu überstehen, ist schon in vielen Fällen eine Feier wert. Und wenn es nur der Anlaß ist, einen Sampler herauszubringen, wie in diesem Fall. Wenn der Sampler dann noch gelungen ist, dann ist das umso erfreulicher. Zum Maxi-CD-Preis (13,95 DM, garantiert) gibt es rare, unveröffentlichte Tracks, Remixes und Liveversionen von den Off-Beat-Label-Bands wie Haujobb, Dorsetshire, Suicide Commando, Delay, Project Pitchfork, Steril, Eco, Delay, Lab Animals und Genital A-Tech. Einige Bands sind mit zwei Tracks vertreten. Gut zusammengestellt und deshalb alleine vom Preis her der Anschaffung wert. (WS)

#### STARS, HIDE YOUR FIRES

##### Mr. William Shakespeare

(Hyperium)

## GUERNICA Mailorder

Chris & Carla/ life full of holes	CD 28 dm, LP 18 dm
Truman's Water/ god speed the vortex	CD 27 dm
Wayne Kramer/ the hard stuff	CD 29 dm, LP 19 dm
Sister Double Happiness/ horsey water	CD 28 dm, LP 19 dm
Makers/ devil's nine questions	CD 29 dm, LP 20 dm
Plasticland/ dapper snappings	CD 28 dm, LP 19 dm
Pond/ the practice of joy before death	CD 28 dm, LP 18 dm
The Connells/ ring	CD 28 dm
Chris Reed's Woolf/ birthday skin	CD 28 dm
Helios Creed/ cosmic assault	CD 29 dm
Man Or Astroman?/ the brain of the cosmos	7" 6 dm

#### GUERNICA

##### Südrand 1

44869 Bochum

Versand gegen Scheck oder Überweisung auf unser Konto bei der Sparkasse Bochum, Kto 13000443, BLZ 43050001 (+5 dm Porto) oder per Nachnahme (+9 dm Porto) Unseren Katalog gibt es gratis bei Bestellung oder auf Eure Anfrage (Schreibt uns !!)

Ein klassischer Gitarrenwave-Sampler in geschmackvollem, intellektuellen Cover. Der Inhalt: eine Zusammenstellung anspruchsvoller Gitarrenbands. 15 Tracks von 15 Bands wie Forthcoming Fire, Tors Of Dartmoor, Age Of Heaven, Vendemmian, Emyrean oder Girls Under Glass, um nur einige zu nennen. Leider ist nur ein Teil der Tracks unveröffentlicht, aber das macht bei diesem Sampler nichts, denn er läßt sich gut anhören, die Zusammenstellung ist gelungen, kein Wunder, denn die ist von Jochen "Purzel" Artl. Wenn das mal keine 2 wert ist, oder? (WS)

#### BODY RAPTURE

##### Vol. 5

(Zoth Ommog)

Wie schön, daß es immer noch Sampler-Reihen gibt, auf die man sich verlassen kann. Nach Europa insgesamt und Amerika beschäftigt sich der fünfte Teil der Body-Rapture-Serie ausschließlich mit skandinavischen Bands, die beweisen, daß man im kalten Norden durchweg gute Musik machen kann. Tanzbaren, leicht poppigen, härteren und soundverspielten Elektrostücken kann man hier lauschen und das ohne negative Ausfälle. Sehr fein. Und nun nach der ganzen Lobhudelei noch ein paar Bands, die vertreten sind: Cat Rapes Dog, Godheads, Elegant Machinery, Klute, Poupee Fabrik, Birmingham 6... (1,3) (CB)

#### SYNAESTHESIA

##### Embody

(Zoth Ommog)

Mit "Embody" präsentiert uns Synaesthesia sieben ruhige Instrumentalstücke, ruhig, aber recht abwechslungsreich. Als ambient-trancig mit Ethno-Einflüssen kann man diese Musik auch beschreiben. Die CD ist außerdem sehr gut produziert, was aber auch nicht weiter verwundert, saßen doch Bill Leeb und Rhys Fulber am Regler. Für den Normal-Elektro-Hörer etwas schwierig, da sich die CD schlecht in eine Schublade pressen läßt, nichts zum Tanzen, aber interessant zum Zuhören. Noch was: Die Durchschnittslänge der Stücke beträgt ca. 10 Minuten. (2,0) (CB)

#### INCUBUS SUCCUBUS

##### Wytches

(Pagan Media/Ossia)

Klassischer englischer Gothic-Rock mit gelegentlichen Heavy-Einflüssen. Ein Sound, der hierzulande etwas aus der

Mode gekommen ist. Kein Wunder, denn Incubus Succubus kommen aus England. Dort ist die Band garantiert am Zeitgeist, denn ich habe den Eindruck, daß bei den Inselbewohnern gerade der altbewährte Gothic-Rock neu erfunden wird. Wytches enthält 15 gut produzierte Songs, die die Herzen von Fans des klassischen Gothic-Rock höher schlagen lassen. Für Fans: 2,5, ansonsten 3,5. (WS)

#### ZILLO SAMPLER

##### 5 Jahre Jubiläums Compilation (Zillo/EFA)

Mensch, wie die Zeit vergeht... Früher ging einem das Thema Älterwerden glatt am Arsch vorbei, die Zeit schien unermesslich. Doch wo sonst merkt man, daß vieles schon sooo lange her ist, als bei Geburtstagen oder Jubiläen. Seit fünf Jahren schon beglückt uns eine Zeitschrift aus dem norddeutschen Raum. Vieles wurde von "Zillo" beeinflusst. So gratuliert auf diesem Sampler eine Vielzahl bekanntester Indie-Größen. Dabei sind u. a. Nick Cave, The Mission, Phillip Boa, Lakaien, Front 242 oder Jesus & Mary Chain um nur einige zu nennen. Natürlich sind alle Stücke dieses Samplers entweder Raritäten oder Exklusivtracks. So bunt wie der Sampler ist bekanntlich auch "Zillo", also die passende Ergänzung. (WS)

#### PENAL COLONY

##### Multicoloured Shades (CD)

Shadows In Blue (CDM)

(Zoth Ommog)

Direkt zwei Schaffenswerke der Band Penal Colony liegen vorm CD-Player, und wenn man ihn richtig bedienen könnte, würde man schneller mehr als das erste Lied hören. Das ist auch wichtig, sind die Lieder doch den verschiedensten Stilrichtungen zuzuordnen. Manche Songs sind hübsch elektronisch und ausgefallen, manche recht gitarrig und angepunkt. Sie enthalten teilweise recht gute Elemente, nach meiner Meinung haben sie aber noch nicht richtig ihren Stil gefunden, da es doch manchmal recht unhomogen wirkt. Vielleicht liegt's daran, daß so viele Gruppen remixt haben, wie z. B. Frontline Assembly, Mentallo & The Fixer und Spahn Ranch. Die Stimme erinnert mich am ehesten an die Virgin Prunes, ist mir oft zu schreiend. Insgesamt: 2 (CB)

Wolfgang Schreck und  
Claudia Busch

## A Special Ambient

Es mag so etwas wie eine Ambient-Welle gegeben haben, vielleicht immer noch geben. Auch wenn längst Neues aus der Asche namenlos kategorielosen Undergrounds enthoben wurde, um zum Trend umfunktioniert zu werden. Es mag vermarktungstechnisch "brauchbare" "Ambient"-Musik geben - wenn auch nicht gerade zum Megahit geeignete -, und daß sich diverse MUZAK als Teil logistisch-funktionell geprägter Lebensbereiche längst etabliert hat (man denke nur an das eindrucksvolle Säuseln der Flughäfen und Supermärkte), sei unbestritten. Und doch gibt es ein paar wahrhafte Perlen, ein tiefgründiges Wabern unter der Oberfläche. Manch ein Schatz wartet darauf, geborgen zu werden, was impliziert, daß der Hörende ihn sich nicht selten selbst erschließen muß. Musik, die über das Ursache-Wirkungs-Prinzip, dem Prinzip ausschließlicher Entspannung beispielsweise, hinausgeht. Der Raum, das Ambiente, wird gestellt; begehen, für sich nutzen, bewohnen; erfahren, muß ihn der Hörende selbst.

### RODACH

#### Musik für Fische (Traumton/Indigo)

Ein Traum. Ein unbeschreiblicher Traum einer Vielzahl von Ebenen, Geräuschen, Stimmungen. Musik zum Eintauchen, sich Fallenlassen. Man lauscht, öffnet die Ohren ganz weit, um ja keinen Ton, keine noch so sublimale Einzelheit zu überhören. Musik der Bilder des Staunens. Hände, die über ein Klavier gleiten; gelblich-weiße Blätter, die in Zeitlupe über die Straße wandeln; ein Gewitter, das modrig-klamme Luft zerschneidet; Kirchenglocken, die den nächtlichen Spaziergänger begleiten - sanft wie ein Wiegenlied; schwerfällig dahintröpfelnder Regen. Es ist eines dieser ganz seltenen, magischen Werke; Musik, die man nie wieder vergessen wird, auch wenn man sie nur einmal gehört hat. Michael Rodach beklebte sein Demotape einer Zusammenstellung seiner über 10 Jahre für Theater und Film komponierten Musikstücke mit einem knall-rottem Fisch. Prompt fragten Freunde nach der "Musik für Fische". Wahrscheinlich hören Fische anders - vielleicht genauer. Schließlich stecken sie in diesem riesigen Vakuum, das so voller Klänge menschlichen Akustikmüll-verseuchten Ohren meist verschlossen bliebe.

### APHEX TWIN

#### Classics (Warp/RTD)

"Classics" featured Aphex' ganz frühe Werke, die dieser noch vor seiner Dice-man- und Polygon-Window-Phase auf dem belgischen R+S-Label veröffentlichte. Entsprechend der eher härteren

Technosound-Palette des Labels weicht diese Produktion denn auch stark von den ambienten Werken des vielseitigen Musikers ab. Wer also gerade seine minimalistischen "Ambient Works" schätzt, dem sei hiervon eher abzuraten; die Musik hier hat nichts Filigranes oder Traumwandlerisches an sich. Allerdings steckt in diesen kompromißlosen stampfenden "Hardcore Trax" auch ein gewisser Reiz und bietet außerdem mit "Analogue Bubblebath 1" den ersten größeren Aphex-Twin-Hit.

#### ANDY PARTRIDGE / HAROLD BUDD Through The Hill (All Saints)

#### HAROLD BUDD WITH ZEITGEIST She Is A Phantom (New Albion Rec.)

Partridges und Budds "Through The Hill" wurde allseits gelobt als eines der innovativsten Ambient-Alben, die bisher veröffentlicht wurden. Tatsächlich ist dieses Werk über Geographie, Strukturen und Gegenstände sehr beeindruckend. Es sind quasi vertonte Bilder, entstanden aus der Inspiration der "Enzyklopädie der Illustrationen", einem deutschen Bilderbuch von 1840. Die beiden Musiker schickten sich über einen längeren Zeitraum hinweg gegenseitig Illustrationen daraus und trafen sich schließlich im Studio, um gemeinsam die Musik dazu zu finden. Der rote Faden, das Zentrum liegt im Betrachter, der, wie im wirklichen Leben, vielleicht ein Stück des Weges teilt, dann wieder innehält, oder, wie in einem Bilderbuch, Seiten überschlägt, Darauffolgendes erkundet oder Orte noch einmal besucht und Einzelnes sich genauer betrachtet. Jedenfalls hat die Musik sehr viel Spielraum, ohne je etwas von ihrer eindringlichen Atmosphäre aufgeben zu müssen.

Noch so ein Meisterwerk ist das ebenfalls 1994 erschienene, von Harold Budd für das Ensemble "Zeitgeist" komponierte Album "She Is A Phantom", das den etwas umständlichen Bestellweg über England oder die USA nicht erschüttern sollte. "She Is A Phantom" ist, anders als ein gemeinschaftlich komponiertes Werk es zulassen könnte, ein sehr persönliches Album von Budd, in dem er unterschiedlichste Erfahrungen in Form eigens verfaßter Lyrik reflektiert und verarbeitet. Die Geschichten werden nicht aufgesplittet, um in einen linearen Zusammenhang funktionieren zu können, sondern sind meist Momentaufnahmen, die dennoch miteinander verwoben sind. Motive, die wieder auftauchen, Entwicklungen, Ereignisse, die entsprechend eines gefühlsbezogenen Zusammenhanges aufeinander folgen. Aber es gibt nicht die endgültige Folgerung, die das Gewesene unter quasi-sezierendem Blick abschließt und zum Vehikel der Dramaturgie verdammt. Die Musik läßt sehr viel Freiraum, sich zu entfalten - je nach Stimmung.

### V.A.

#### Organism 01 (Dossier/EFA)

Ambiente, mehr oder weniger ambiente, weniger Ambient-Compilation von Bill Leeb und Rhys Fulder, die hier verschiedene kanadische DJs, Tüftler, Homerecorder usw. features. "Organism 01" ist der erste Teil einer Reise quer durch die Tekkno-Szene Kanadas. Die Auswahl ist dabei sehr passend arrangiert; es gibt keine großartigen Brüche und Störungen; alles fließt irgendwo einander über. Der Sound ist ziemlich spacy, synthesizerlastig, mit wenig Samples, einigen netten Bubble-Sounds, hypnotisch dumpfen Beats und, wie das Info sagt, entsprechend den "von Leeb/Fulder gewohnten Qualitätsstandards".

### DEPTH CHARGE

#### Nine Deadly Venoms (Vinyl Solution/EFA)

Spiraltunnelförmige Blitze saugen sich in deine Hirnwindungen, krakenartige Spacewesen greifen mit magnetischen Fangarmen nach dir, Schlammmonster steigen aus bedrohlichen Untiefen empor, Bruce Lee trifft sich mit E.T. zum Tee und wird von durch die Lüfte fliegenden Ninja-Kämpfern überfallen. Willkommen im Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Willkommen in Hollywood. In Leuchtziffern strahlt es dir hier entgegen, prangt überdeutlich auf übergroßen Reklameschildern. Ein gewisser Jonathan Saul Kane, derjenige, der sich hinter dem Namen Depth Charge verbirgt, versteht es auf geniale Weise, Hip-Hop-Grooves mit Dub- und Billig-Film-Samples zu verbinden. Absolut gelungen ist es da, wo der durchgängige Rhythmus unterbrochen wird und sämtliche Musikstile zwischen Tekkno und Samba zusammenfließen, wie bei "Bastard Swordsman". Also dann - laß' dich hinabziehen in die Tiefen des Spagheti-Westerns oder die Welt des ehrenwerten Shaolin-Kung-Fu und nutze die Gunst realgewordener Kinoträume!

### DAVID DARLING

#### Dark Wood (ECM)

"On an August evening in 1941, five men - four friends and a stranger - stepped out of a bar in a small town in Sonora in Mexico and set out for a town on the other side of the mountains, miles away..." Das ist der Anfang einer Geschichte aus dem Booklet. Und auch uns wird David Darling schon mit den ersten Tönen seines Cellospiels meilenweit forttragen. Eigentlich ist das Musik, für die es keine Worte gibt, weil Worte sie niemals beschreiben können. Wie eine Landschaft, die man erfahren muß, deren Luft man schmecken und Farben man atmen muß, um sie ganz in sich aufnehmen zu können. So braucht diese Musik Raum; inneren als auch äußeren. Es ist ein Wechselspiel zwischen dunklen und hellen Momenten. Wie ziehende Wolken - auf Helligkeit folgt Dunkelheit, und dann wieder Licht. Und doch hat sich hinterher etwas Entscheidendes verändert, ist der Anfang nicht mehr gleich dem Ende. "Zuerst sind die Berge Berge, und die Flüsse sind Flüsse. Dann sind die Berge nicht mehr Berge, und die Flüsse sind nicht mehr Flüsse. Zuletzt sind die Berge Berge, und die Flüsse sind Flüsse. That's what it is".

### CHRISTIAN VOGEL

#### Beginning To Understand (Mille Plateaux/EFA)

Elektronische Klangkörper im Wechselspiel zwischen Amüsement und Selbstsuche. Metallisch zischende Klänge in Kommunikation mit einer Soundlandschaft, ein selbstgefällig stampfender Base-Rhythmus und das zugleich anfeuernde wie verhaltene Klatschen elektronischer Hände, keckes Schnarren und Quäken und der rituelle Charakter absichtslos vergnüglicher Dauerrhythmik. Klingt wie eine große Maschinenparty, zu der sämtliche elektronischen Geräte, ihre Brüder und Schwestern, die mechanischen Kleinteile sowie sämtliche Anverwandten, die großen Apparaturen, Tanten und Onkel mit inbegriffen, geladen wurden. Man amüsiert sich prächtig, weiß sich vorteilhaft oder weniger vorteilhaft in den Mittelpunkt zu stellen, trinkt ein Gläschen miteinander, tanzt je nach Temperament verhalten bis ausufernd und findet manch geselligen Tanzpartner. Gegen Ende der Party driftet die Stimmung langsam ins Bodenlose. Alles gerät ins Wanken. Um Trübsinnigkeit zu vertreiben, hauen einige noch einmal kräftig auf die Pauke. Zuletzt bleibt jeder mit seiner Sehnsucht allein.

### V.A.

#### Assemblage (Extreme)

Das für ambient-ethno-experimentelle Klänge bekannte australische Extreme-Label hat mit Extreme Europe in Köln einen neuen Sitz gefunden! Im Zuge dieses Ereignisses wurde mit "Assemblage 1" eine Compilation der verschiedenen auf dem Label vertretenen Musiker veröffentlicht. Trotz unterschiedlicher Akzente von u. a. Paul Schütze, C-Schulz, Lights In A Fat City oder Stefan Tischler verschmelzen die Stücke zu einer hypnotischen Klanglandschaft. Vielleicht schafft es das Label, über seinen bisher nur in eher kleineren Kreisen erworbenen Kultstatus hinauszugelangen und mehr aufmerksame Ohren für seine außergewöhnlichen Produktionen zu finden. Zu wünschen wäre es.

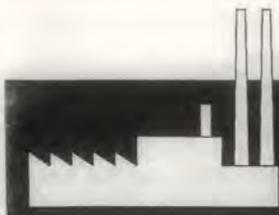
Yvonne Brogi

### ROBERT FRIPP

#### 1.999 Soundscapes - Live In Argentina (RTD)

Robert Fripps ambientes Gitarrenspiel hat sich mit der Zeit weiterentwickelt, aus "Frippertronics" sind nun "Soundscapes" geworden. Fripps Spiel reicht auf dieser Solo-CD, die während einer kleinen Tour in Argentinien mitgeschnitten wurde, von filigranen Klangstrukturen bis zu einem Wall of Sound, atmosphärisch dicht und komplex. Sein Sound, dieser leidenschaftliche, manchmal auch schräge Ton, hat sich trotz dazugekommener Digitaltechnik verändert, ohne dabei weniger intensiv oder gar kalt zu wirken. Die Loop-Strukturen, die er immer noch mit zwei Tonbandgeräten erzeugt, sind vielschichtiger und sensibler geworden, sie drängen sich als Technik nicht mehr in den Vordergrund. Ambient zum genauen Hinhören, als Nebenbei-Klang zu schade. Für Fripp-Fans ein Muß, und Ambient-Interessierte sollten auf jeden Fall mal Reinhören.

Uli Müller



# INDUSTRIAL ENVIRONMENTS

## ELECTRO GROSSPAPAS...

sind sie allerdings, die Herren Portion Control, Esplendor Geometrico und Jean Marc Vivenza, denn sie alle begannen bereits in den frühen 80er Jahren, zu einer Zeit also, als die Entwicklung elektronischer Musikinstrumente noch in den Kinderschuhen steckte, mit ihrem heute zurecht als hochinnovativ gelobten musikalischen Schaffen. Das Interessante an gerade dieser Konstellation ist, daß jedes Projekt eine in diesem Genre völlig eigene Ausdrucksweise fand; nehmen wir z.B. Portion Control, die oft und gerne als die Electropop-Band schlechthin bezeichnet werden, und von so ziemlich jedem, der heute Rang und Namen hat, als Vorbild und Inspirationsquelle genannt werden. Auf die große Nachfrage, die derzeit nach den lange vergriffenen Vinylveröffentlichungen besteht, hat das englische Label T.E.Q.? Music am schnellsten reagiert und schickt der geplanten Re-Release-Serie aller Portion Control-Titel eine "Best-Of"-CD mit dem Titel "The man who did backwards somersaults" (T.E.Q.? Music/Discordia) voran. "The man..." enthält alles, was von Portion Control wichtig ist, und Stücke wie "The great divide" wirken auch heute noch frisch und keineswegs antiquiert. Wenn auch das Re-Release-Vorhaben von T.E.Q.? Music etwas zu groß angelegt ist – denn alles von Portion Control muß nun wirklich nicht wiederveröffentlicht werden –, ist diese sehr gut zusammengestellte "Best Of" ein Pflichtkauf für jeden Freund der heutigen EBM.

Esplendor Geometrico wurden an dieser Stelle schon des öfteren vorgestellt und als Erfinder der "Brutal Elektronik" à la Dive oder Blackhouse gewürdigt. Nachdem das Amsterdamer Label Staalplaat bereits die erste LP, MC und 7" der Spanier auf einer Doppel-CD mit dem einfalllosen Titel "1980-1982" wiederveröffentlichte, liegt nun unter dem ebenso einfalllosen Titel "1983-1986" (Geometrik/Discordia) auch die zweite LP "Comisario de la Luz/Blanco de Fuerza" im digitalen Format vor. Als Bonusmaterial wurde der CD der Vier-teiler "Noising In The Rain" von der vergriffenen "Bruitiste"-Compilation hinzugefügt – ein echter Glücksgriff, denn diese Stücke gehören sicherlich zum Besten, was Esplendor Geometrico je veröffentlicht haben.

Jean-Marc Vivenza, ebenfalls einer der Pioniere elektronischer Musik, hat sich die musikalischen Theorien der Futuristen zu eigen gemacht und wandelt mit seinen Lärmkaskaden, die ehemals bei Museumsverlagen erschienen, auf den Spuren von Russolo oder Marinetti. "Aérobrouitisme Dynamique" (Electro Institut/Discordia) ist nach langer Schaffenspause die erste CD sei-

nes Projekts. Waren die frühen Vinylveröffentlichungen, die leider kaum bekannt sind, noch geprägt von harten, konkreten Klängen, die Assoziationen zu den mächtigen "Lärmmaschinen" der Futuristen, welche die auralen Auswirkungen der "Maschinerisierung des Alltags" nachzeichnen sollten, hervorrufen, ist sein neues Werk bedeutend ruhiger und organischer, dominiert von an- und abschwellenden Maschinensounds und Geräuschen, die wie Flugzeug- oder Eisenbahnlärm klingen. Zur Philosophie des Jean-Marc Vivenza, zu seinen Anregungen und Einflüssen findet sich im Booklet ein ausführlicher und informativer (allerdings französischer) Text.

## THE NOISE BOYS

Masami Akita a.k.a Merzbow kann auf ein bewegtes Leben zurückblicken. Als einer der ersten etablierten der Japaner den extremen Noise, der ohne jegliche Struktur oder Gliederung auskommt. Und das macht Herr Akita nun schon seit ca. 15 Jahren, ohne dabei auch nur einen Deut vom seinerzeit eingeschlagenen Weg abzuweichen. Nach mindestens 100 Tape-Veröffentlichungen, zahlreichen LPs und mittlerweile auch CDs gibt es nun mit "Venerology" (Relapse/Discordia) neues vom Altmeister des Extreme Noise, wobei jedoch eingeräumt werden muß, daß "neu" den Kern der Sache nicht so recht trifft. "Venerology" langweilt mit stumpfem und stupidem Krach, und was vor 15 Jahren vielleicht einmal innovativ war, lockt heute keinen Hund mehr hinter dem Ofen hervor. Auch bezüglich des Artwork beschränkt man sich auf mittlerweile völlig obsolete pseudo-medizinische Splatter-Motive wie enthäutete Schädel oder abgetrennte Penisse. Wer heute – fast 20 Jahre nach SPK – noch immer mit solchen Ikonen der Industrial-Kultur von anno dazumal hausieren geht, soll sich nicht wundern, wenn er seinen Mythos selbst demontiert.

Etwas beschaulicher als bei Merzbow geht es bei "Static-Burn" (Soleilmoon/Discordia) von Daniel Menche zu. Menche konstruiert ruhige, collagenartige Stücke, die solch fiese Frequenzen bergen, daß man um seine Gesundheit und die seiner Lautsprecher fürchten muß. Was, obwohl wirklich nicht revolutionär (schon Throbbing Gristle brachten in ihren Konzerten das Publikum mittels Frequenzen dazu, sich kollektiv zu übergeben...), theoretisch interessant klingt, entpuppt sich beim genaueren Hinhorchen als langweiliges Klanggebäude ohne jegliches Konzept oder Struktur. Was bei Nurse With Wound

mit Liebe zum Detail durchstrukturiert und arrangiert ist, ist bei Menche lieblos aneinandergereiht. Auch das Artwork zu "Static-Burn", ein briefumschlaggroßes Tapetenmusterstück, beklebt mit Drucken von Menches Graphiken, unterstreicht, daß es sich bei Daniel Menche um einen schlechten Kopisten handelt, der sich nicht nur musikalisch, sondern auch künstlerisch bei Steven Stapleton (Nurse With Wound) bedient.

## ETHNO & AMBIENT

Ein phänomenal gutes Ambient-House-Album liegt mit "Hollow Earth" (Extreme/Discordia) von Soma, einem Projekt von Pieter Bourke (Ex-Eden) und David Thrussell (Snog) vor. Soma bereichern dieses Genre mit Sounds, die in dieser Form noch nie zu hören waren, vermischen Dub-Beats und Ethno-Percussions mit Wall-Of-Voodoo-ähnlichen Gitarren oder spacigen Star-Trek-Chören, klingen mal so relaxed und einlullend wie Delerium, um den Hörer im nächsten Moment wieder mit treibenden Polygon-Window-Rhythmen wachzurütteln. "Hollow Earth" bietet eine sehr ausgewogene Mischung verschiedenster Elemente zeitgenössischer Musik, ohne dabei jedoch glatt oder "überproduziert" zu wirken, und es gibt nur wenige Alben, für die der Begriff "elektronische Musik der Zukunft" so zutreffend ist.

Ganz ausgezeichnet ist auch das langerwartete neue Album der alten Herren des Ethno-Ambient, O Yuki Conjugate. O.Y.C.-Mastermind Andrew Hulme, der gern jahrelang an seinen Sounds herumfeilt, hat sich ganze drei Jahre Zeit genommen, um "Equator" (Staalplaat/Discordia) fertigzustellen. "Equator", neben digitalen Quellen auch mit originär traditionellen Instrumenten aufgenommen, bietet ruhige, beschauliche Ethno- und Ambient-Klänge, die Hulme so intelligent arrangiert, daß sie wahrlich mehr sind als nur nette Hintergrundmusik, sondern auch bei intensivem Hören jederzeit fesselnd und spannend wirken. Die Erstauflage von "Equator" kommt übrigens in einem lasergeschnittenen Cover, das zwar durchaus nett anzuschauen, für Staalplaat-Verhältnisse jedoch eher schlicht gehalten und nur wenig aufwendig ist.

## IN DER WARTESCHLEIFE

"Ethnolooopography" (Multi-mood/Discordia), der Titel seiner CD,

ist programmatisch für Rob Angus, denn um Loops, d.h. Sounds, die in eine Art Warteschleife geschickt werden, dreht sich hier alles (im wahrsten Sinne). "Ethnolooopography" enthält 37 kurze Stücke, die allesamt solch bizarre Titel wie "go'stra", "saan", "ngoli" oder "omd" tragen. Geolooop werden bei Angus nicht ausschließlich Ethno-/Worldmusic-Ver-satzstücke (wie der Titel nahelegt), sondern auch monumentale Orchester-Passagen im Stile von Laibach oder kurze Rhythmus-Sequenzen. Somit läßt sich die Arbeit von Rob Angus vielleicht am treffendsten als Vermittlung zwischen O Yuki Conjugate, Muslimgauze und Boyd Rice/NON charakterisieren, und was zunächst als eine unmögliche Kombination erscheint, funktioniert bei ihm ausgesprochen prima. Gerade weil die Stücke so kurz und vor allem so unterschiedlich sind, bietet "Ethnolooopography" viel Abwechslung und birgt zudem jede Menge überraschender Momente.

## FÜMMS BÖ WÖ TÄÄ ZÄÄ UU

Henri Chopin, bereits seit den 50er Jahren aktiv, wandelt mit seiner Lautpoesie in den Spuren des großen Kurt Schwitters und ist neben Ernst Jandl der wohl interessanteste Vertreter dieser Form der Lyrik. Aber Chopins Schaffen beschränkte sich von jeher nicht nur auf die Lautpoesie, sondern er experimentierte genauso mit konkreten Klängen und Tonbändern. Während Karlheinz Stockhausen für seine großangelegten (a)tonalen Experimente gigantische Studios zu Verfügung hatte, beschränkte sich Chopin stets auf das Nötigste: Die meisten seiner frühen Aufnahmen entstanden mit zwei Tonbandrecordern, mit deren Hilfe er ebenso faszinierende wie morbide Klanglandschaften konstruierte wie etwa Pierre Henri. Das umfangreiche Schaffen Chopins würdigt Staalplaat/Korm Plastics nun mit einer Retrospektive, die Material von 1956 bis 1987 umfaßt. "Les neuf Saintes-phonies" bietet sowohl Aufnahmen von Chopins Lautpoesie ("Rouge", 1956) wie auch Collagen, die mittels Stimme und konkreten Geräuschen erstellt wurden ("Jouissance de lèvres", 1983) und an morbider Faszination "Le Voyage", dem Opus magnum von Pierre Henri, in nichts nachstehen. "Les neuf Saintes-phonies" wird von einem 70seitigen Booklet begleitet, in welchem sich ausführliche Informationen zu Chopins Arbeit in Form von Interviews und Essays finden.

Sascha Zhien

# WELCOME TO THE FUTURE

## HUMATE

3

### (Superstition)

Was Humate so bis zur "Hemisphere"-EP produziert haben, kann man präzise mit einem Wort beschreiben: Schrott. Diese Tatsache scheint den Jungs einigermaßen an die Nieren gegangen zu sein, denn nachdem sich die Paul-van-Dyck-Remixe von "Love Stimulation" zu wahren Clubrennern entwickelten und sich trotzdem kein Mensch für Humate interessierte, zog man sich pikiert vom MFS-Label zurück und wechselte zu Superstition. Glück für Superstition, denn schon die Zusammenarbeit von Humate mit Rabbit In The Moon erwies sich als äußerst erfolgreich, und die jetzt erschienene "3" ist supergeilster Dustertrance - die Sorte, die grundsätzlich von hinten kommt und dir keine Wahl läßt. Wicked! (\*\*\*\*\*)

## TRANCE LATE

### Enjoyin' It

(DMD)

Trancelate machen Hardtrance wie ungefähr 1.000 andere auch, aber mit dem kleinen Unterschied, daß die meisten nicht ganz so schlecht sind. Geiles Cover übrigens. (\*\*)

## STARFISH POOL

### Restless

### Cool For Lovers

V.A.

## Natural Born Techno

### (Nova Zembla)

Nova Zembla entwickelt sich zum Ambientlabel des Jahres und gibt die Richtung für die nächsten Jahre vor. Musik für die Intensivstation, für Kranke und solche, die es werden wollen. Die Labelcompilation "Natural Born Techno" ist eine der CDs, die ich auf eine einsame Insel mitnehmen würde, denn neben den Dustertracks, bei denen sich die Einheimischen in die Hosen machen würden, wenn sie welche anhängen, gibts zum Beispiel "Plateau" von Selftransforming Machine Elves, das sich ganz hervorragend als Begleitmusik zu gepflegtem Geschlechtsverkehr eignet. (\*\*\*\*\*)

## SONS OF ILSA

### Pulsingers Nacht

### Die Zipfelmütze, der Handwagen und die Gummimuschi

(Maun Rec.)

Christopher Just und Patrick Pulsinger haben sich auf große Verarschungstour begeben, die Kreativität mal im Schrank gelassen und Tracks gemacht, über die sich alle totlachen außer den Verarschten, denn Wiener Humor ist gnadenlos und kennt kein Mitleid. (\*\*\*\*\*)

## ASCENDENCE

### Toroidal Power EP

(Planet Rhythm)

Ascendence machen Trance, aber düster - meine Fresse! Wenn Hardtrance überhaupt eine Zukunft hat, dann diese, und dann ist für die meisten Produzenten Schluß mit lustig. Hör' dir diese Platte an, und du kannst dir ziemlich genau vorstellen, wie es ist, in deinem Studio zu sitzen, aus dem Fenster zu gucken und darüber nachzudenken, warum dieses Miststück von Sonne erst in vier Monaten wieder auftaucht. (\*\*\*\*\*)

## NOTZUCHT

EP

### (Junkfood)

Junkfood entwickelt sich langsam aber sicher zu einem der besten und innovativsten Label Deutschlands, und was Mate Galic hier abgeliefert hat, hätten ihm wohl die wenigsten zugetraut. Ich hab' beim ersten Hören auf die neue Djx Up Beats getippt, und das ist nicht unbedingt das Schlechteste, was man einem Produzenten sagen kann. Respekt. (\*\*\*\*\*)

## JOHNNY FIASKO

### Trickster

(Radikal Fear)

Seitdem wieder alle kollektiv auf Chicago House abfahren, scheinen sich auch die Produzenten immer mehr einfallen zu lassen, und wer keine prinzipiellen Abneigungen gegen Jazzsamples hat, wird bei der "Trickster"-EP voll auf seine Kosten kommen. (\*\*\*\*\*)

## STEVE BUG

### Bugwahn EP

### Mein Bug Dein Bug EP

(Superstition)

Hammer! Das war nötig für 1995 im allgemeinen und die Houseszene im besonderen. "Bugwahn" und "Mein Bug Dein Bug" stopfen jedes Schmähdmaul und zeigen, daß in Europa ein unheimlich kreatives Potential schlummert. Wäre die Welt gerecht, würde Steve Bug mindestens zwei Platinplattentiteln bekommen, das ist sie aber nicht, und so wird er fürs erste von Lob, Huldigungen und Kleingeld leben müssen, was ihn hoffentlich nicht davon abhält, weiter so genial-minimalistische Tracks wie "1303" und "Sensitive" zu produzieren. (\*\*\*\*\*)

## OUTREALM

### Welcome To The Storm

(Radikal Fear)

Neue Platte von Felix da Housecat und Roy Davis Jr. Wer schon mal durch ein Schwimmbad voll mit Wackelpudding waten mußte (der gute von Doktor Oetker...), kann sich ungefähr vorstellen, wie sich "Welcome To The Storm" anhört. Dieser Effekt kommt größtenteils durch die Gesangsparts von Sänger Tomka Toyee, der bei der Aufnahme entweder grandios bekifft war oder an fortgeschrittener Kehlkopfdiaterie leidet. Das ist aber auch relativ wurscht, denn gerade diese Stimmung macht die neue Outrealm zum Geheimtip. Reinhören! (\*\*\*\*\*)

## TECHNOHEAD

### Mary Jane

HAARDCORE

### Toxic

(Mokum)

Haardcore haben den einfallslosen Namen perfekt auf ihre Musik abgestimmt, die dem Erstgenannten in wenig nachsteht und auch zu besten Thunderdrome-Zeiten wohl niemanden zu mehr als einem müden Schulterzucken gereizt hätte. Technohead aka GTO hatten dagegen schon immer ihren ganz eigenen Stil, der zwar auch nicht immer von Innovation im engeren Sinne geprägt ist, die Kuh aber allemal zum Fliegen kriegt. (\*\*\*\*\*)

## ETERNAL BASEMENT

### Carpe Noctem

(Harthouse)

Das Schöne an Harthouse-Platten ist, daß auf jeder Maxi mindestens ein Stück ist, das einen umhaut. Das ist in diesem Fall der Titeltrack, der zwar von der Zusammensetzung her nichts Neues bietet, dessen Sounds aber garantiert nicht von der Pommesbude nebenan stammen und bei dem die eigentliche Bedeutung des Wortes "Trance" im Unterbewußtsein anklopft. (\*\*\*\*\*)

## THE BLACK DOG

### Spanners

(Warp)

Black Dog haben mal wieder alle verarscht. Kaum hat man sich allgemein auf Ambient geeinigt, sind die drei Jungs aus England schon wieder drei Schritte weiter und machen, tja, kann man schlecht sagen - auf jeden Fall ist "Spanners" phonky, aber auch anstrengend. Ein ungestörtes Durchhören der ganzen CD führt entweder zu akutem Schließmuskelversagen oder zur Erleuchtung, je nach Openmindness. Tja, Kameraden von der Techno-is-wenn-ich-nen-Staubsauger-anmache-Front, ein neues Zeitalter bricht an, und von ausdauerndem Gitarrespielen kriegt man Hodenkrebs. Is wahr! (\*\*\*\*\*)

## RENEGADE SELECTOR SERIES 2.2.

und 2.3.

(Re-Animate)

## OMNI TRIO

### The Deepest Cut Vol. 1

(Moving Shadow)

## METALHEADS

### Inner City Life

(ffrr)

## M-BEAT feat. NAZLYN

### Sweet Love

(Renk)

Jungle scheint uns ja doch nicht wieder so schnell zu verlassen wie angenommen. Das Witzige ist ja doch, daß man mit Jungle so ziemlich alles vermischen kann, ohne daß gleich eine Howard-Carpendale-on-speed-Version dabei herauskommt, und so kann man sich obige Releases eigentlich komplett in den CD-Player schieben. Das Niveau ist verdammt hoch, und vor allem die Omni Trio ist wegen ihrer Stilvielfalt und guten Produktion zu empfehlen.

## ROBERT ARMANI

### The Remixes

(Djx Up Beats)

Wenn man Robert Armani von Armando, Hardfloor, Mike Dearborn und Like A Tim remixen läßt, kann ja nun wirklich nichts mehr schiefgehen. Einige der Stücke, wie zum Beispiel der Hardfloor-Remix von "Circus Bells", sind schon etwas älter, aber auf dieser Doppel-EP sind einfach sechs der besten Tracks, die jemals produziert worden sind, und da ist Aktualität wirklich wurscht. Wer die Original-Maxis nicht hat, sollte morgen freinehmen und zum Plattendealer rennen, es ist vielleicht die letzte Chance, sein Leben in die richtigen Bahnen zu lenken. (\*\*\*\*\*)

## MYSTIC FORCE

### Frontier

(MFS)

Die "Frontier"-LP ist zu schön, um wahr zu sein. Walt-Disney-Mucke, die nett daherkommt, aber vielleicht doch wie Ananas aus der Dose schmeckt, süß mit einem Schuß Weißblech und einem nicht besonders gehaltvollen Nachgeschmack. (\*\*\*\*\*)

## SUN ELECTRIC

30.07.94 Live

(R&S)

## ROB ACID

## Dicabor

(Space Teddy)

Mit den beiden besten Ambientplatten dieses Monats, abendfüllend und teilweise mit Hang zur Melancholie, haben uns Sun Electric und Rob Acid zwei Abflieger beschert, die selbst real-sozialistische Plattenbauten zu Trauminseln machen. (\*\*\*\*\*)

## Legende:

\* - stinkender Abfall

\*\* - braune Brühe

\*\*\* - wenn man's geschenkt kriegt...

\*\*\*\* - hörbar

\*\*\*\*\* - ich geb' dir 'nen Fünfer

\*\*\*\*\* - kommt gut

\*\*\*\*\* - meine Fresse!

\*\*\*\*\* - krass; groß; Kunst!

## Charts

1. BLACK DOG - Spanners
2. STEVE BUG - Sensitive
3. NOTZUCHT - Tanzpartner
4. HUMATE - 3
5. BASTARD TRACKS
6. KENNY LARKIN - Metaphor
7. ASCENDENCE - External Maze
8. ROB ACID - Dicabor
9. SONS OF ILSA - Die Zipfelmütze, der Handwagen und die Gummimuschi
10. STEVE BUG - 1303

Oliver Schäfer

## BONZAI

### THE FOURTH LEVEL

(Bonzaï Records)

Der vierte Sampler der Sampler-Reihe des belgischen Kommerz-Label Bonzaï bietet 24 neue, stilistisch altbewährte Tracks. Wie von Bonzaï gewohnt wird hier auf zwei CDs wieder das gesamte Spektrum von Hardtrance, Acid und Hardtekkno abgedeckt (z.B. Jones & Stephenson, 3XXX, Thunderball oder Cherrymoon Trax). Jetzt kann man/frau dazu stehen wie man will, aber so ab und an mal kommest so ein paar Acid-Tracks schon ganz gut.

Wolfgang Schreck

## NOVA ZEMBLA

### NATURAL BORN TECHNO

(Nova Zembla)

1995, einem Jahr, im dem Zeitgeistbegriffe wie Wonderbra, Erdferkel oder Girlie vielen Menschen vertraut geworden sind, darf auch ein Natural Born Raver, der Natural Born Techno hört, nicht fehlen. So irritiert der Name des Samplers vom belgischen Nova Zembla Label, läßt Kirmes-Techno vermuten, jedenfalls wenn man so wie ich, das Label, übrigens ein Unterlabel von KK nicht kennt. Nein, alle zwölf Tracks sind interessant, teils innovativ, abwechslungsreich und von Ambient bis Acid reichend. Herausragend jedoch ist "Moove" von Lumukanda, hier passt der Begriff Natural Born Techno bestens, so könnte dieser Track auch Agrarökonom-Techno heißen, so wurden hier doch vom gackern des Federviehs bis zur "Milchproduktionseinheit", Städtern noch als Kuh bekannt, alles sehr dezent verarbeitet, was so auf einem Bauernhof herumläuft.

Natural Born Wolfgang

# CD-ROM

## IKE MC

Africa  
(CCS)

CD-Rom für PC und Mac. Nein, es ist nicht das "Africa" von Fritten & Bier, zwar auch ein Produkt aus der heimischen Domstadt, aber man will hier doch professionellere Wege gehen. Ike MC macht zuerst einen Eindruck wie die kürzlich erschienene Satire in "Prinz". Dort wurde darüber philosophiert, wie denn nun eine Dancefloor-Produktion entsteht. Ihr wißt schon, man rekrutiere einen muskulösen Farbigen aus dem nächstgelegenen Tarm-Center, nehme einen weiteren farbigen Sänger/Sängerin und noch eine Weiße, die in diesem Fall eine Griechin ist. Produziert ein Video usw. Fast wie hier in diesem Fall. Nun mal ernsthaft, die CD enthält massengefülligen Dancefloor-Sound (ist aber nicht mein Ding) in fünf Versionen und einen ROM-Track. Also kann man wählen, ob man den Sounds lauschen soll oder sich die in sauberer Grafik dargestellten Fotos anschaut oder das Video anklickt. Für eine Maxi-CD eine Menge Angebot, das sich sehen lassen kann (für PC und Mac).

## ELECTROCITY

Sampler  
(IMV/SPV)

CD-Rom für PC. Der erste CD-Rom-Sampler aus dem Independent-Lager. Der Split-Sampler enthält insgesamt vier Bands, als da wären And One, Das Ich, Deine Lakaien und Projekt Pitchfork. Für Fans ergeben sich hier reichliche Hintergrundinformationen, bereichert durch ein oder zwei Videos je nach Band. Oder man schaut sich die Biographien an oder verfolgt das Tourtagebuch von Das Ich durch Amerika. Für ein ausreichendes Angebot ist auf dieser CD-Rom gesorgt, wenn man nicht schon öfter mit interaktiven Spielen oder sonstiger Software gearbeitet hat. Denn hier wird man die Eingriffsmöglichkeiten vermissen, was auf Dauer zu Langeweile führen kann. Das eigentliche Hindernis wird aber trotzdem der Verkaufspreis von 60 DM sein, der für viele (noch) zu hoch ist.

## SEV:N:INCH

That's What She Said  
(Epic/Sony)

Album/CD-Rom für PC. Tja, ich kann es

nicht anders sagen, aber diese Veröffentlichung macht Spaß. Mit dem Aus-testen des Datentracks, also die Reise in das Sev:n:Inch-Land war ich glatt zwei Stunden beschäftigt. In den CD-Player gesteckt ist es eine normale Album-CD, in den PC geladen kommt der nur für PC erhältliche Datentrack zur Geltung. Die Musik von Sev:n:Inch ist guter Progressivrock, er wird sein Zielpublikum erreichen (kaum zu glauben, was diese Band erreicht hat, wenn ich da noch vor Jahren an die Demo-Tapes denke, die man mir zugesteckt hatte). Auf "That's What She Said" kann man also vieles über die Band erfahren, was sie sympathisch macht und so die Musiker aus der doch sonst bestehenden Anonymität holt. Auch läßt sich z. B. die Zeit durch ein witziges (natürlich in mehreren Versionen vorhandenes Spiel) vertreiben. Natürlich gibt es auch Videos, also es macht Spaß und reizt immer wieder mal zum Spielen und Hören, Sehen, Multimedia eben.

## DAS AUGES GOTTES

Blind

(Epic/Sony)

Album/CD-Rom für PC. Auch die ost-deutschen Gottesaugen verschlafen die Entwicklung nicht und bieten auf der mit ausschließlich in Schwarz/gelb-Cover gehaltenen CD eine geballte Ladung Multimedia. Auch hier gibt es ein Spiel, Augen-Memory - unter welchem

Kästchen verbirgt sich das andere passende Auge? Es gibt Bandfotos und natürlich die Texte zu den einzelnen Tracks und viele Erklärungen zur Band, auch wenn es hier doch recht ernst zugeht. Zu erwähnen sei hier noch, daß die CD-Rom für den Preis der normalen Album-CD angeboten wird, also ist sie eine erhebliche Informationserweiterung. Was also seit Abschaffung der großen Vinyl-Plattencover verloren ging, wird hier zeitgemäß in einer anderen Form wieder geboten: reichlich Zusatzinformation und große Bilder (sofern ein entsprechender Monitor vorhanden ist).

Wolfgang Schreck

## V.A.

Electrocity  
(IMV)

Angelehnt an die recht erfolgreiche Samplerserie (zusammengestellt von Ecki Stieg Radio FFN) kommt nun die erste CD-ROM zum Thema Electro-Synthipop-Gothic. Highlight, Videos und reichlich Fakten zu Das Ich, Deine Lakaien, Project Pitchfork, And One. Wenn auch in der Preisgestaltung deutlich unter der High-price-Marke, so muß doch die Frage zu stellen sein, wo die Käufer für diese Produktionen um die 60 DM zu finden sein werden.

Michael Zolondek



Manfred Thomaser

**E**s war wieder einer dieser verregneten Tage, die die Stadt in zusätzliche Grautöne zu kleiden vermochten, ohne für Aufsehen zu sorgen. Ich hatte den Nachmittag damit verbracht, aus dem Fenster zu blicken. In Gedanken verhangen, saß ich auf der anderen Seite der Glasscheibe, als eine attraktive Person den Raum betrat. Unsere Blicke hatten sich noch nicht getroffen, da wußte ich bereits, niemand anderes war an diesem Tage wie geschaffen für das Besprechen der neuen Single-Veröffentlichungen...

Sie: "Was machen sie da?"

Ich: "Ich lege die neue SIMPLE MINDS, She's A River (Virgin), in den CD-

# BLIND DATE: SINGLES & MAXIS

Player. Ich mag es, wenn sich die Musik durch den Raum windet, als sei sie auf der Suche nach einer Antwort."

Sie: "Um eine solche zu erhalten, bin ich hergekommen. Aber sie haben recht, die neue Simple Minds ist wirklich schön. Warm und zugänglich, druckvoll und elegant. Allerdings bin ich nicht hier, um etwas zu ihren CDs zu sagen. Was machen sie denn jetzt?"

Ich: "Kennen sie die neue WUMPS-CUT-Maxi, Gomorra (Discordia)? Eklig, nicht wahr? Da laufen einem die Maden von selbst davon!"

Sie: "Können sie ein Fenster öffnen, bitte? Ich glaube, mir wird schwindlig. Nein, legen sie das Cover bitte weg, das ist widerlich. Ich habe genug tote Soldaten gesehen!"

Ich: "Sie waren Krankenschwester?"

Sie: "Woher... (Pause) Ich..."

Ich: "Warten sie, ich mache ihnen einen Kaffee. Vorher aber lege ich FURY IN THE SLAUGHTERHOUSE, Dancing In The Sunshine Of The Dark (SPV), auf. Die wird ihnen gefallen."

Sie: "Das klingt schon viel besser. Danke. Oh, wie ich sehe, enthält die Single eine "Acoustic Version" von "Radio Orchid" - ein schöner Song. Die neue Single aber gefällt mir auch ganz gut."

Ich: "Ich mag die anderen Songs der Maxi mehr. Paßt zum Wetter. Aber - was kann ich für sie tun? Mein Büro ist bereits geschlossen." (Da sah sie mich an, sackte innerlich zusammen und begann zu weinen. Dagegen gab es nur ein Mittel:) The Man From Manhattan von MERCURY, MAY & HOWELL.

Sie: "Sind das Queen?" (Schnief)

Ich: "In welcher Beziehung haben sie zu Freddie Mercury gestanden? Ich habe gleich gemerkt, daß da etwas nicht stimmt."

Sie: "Freddie Mercury? Ich verstehe nicht!"

Ich: "Freddie Mercury hat diesen Song in den Siebzigern mit Brian May und Eddie Howell eingespielt. Erzählen sie mir nicht, sie hätten es nicht gewußt. Der Song mag nach Queen klingen, und irgendwie gefällt er mir sogar, andererseits aber scheint er etwas ausgelöst zu haben in ihnen."

Sie: "Ich weiß nicht - vielleicht. Es stimmt, ich habe Freddie gekannt, gut gekannt. Aber dies ist nicht der Grund dafür, daß ich hier bin."

Ich: "Vielleicht kommen wir der Sache etwas näher, wenn ich ihnen MADRE DEL VIZIO, Feast Of Blood (Apollyon/EFA), vorspiele?"

Sie: "Nein, bitte nicht. Ich habe eine Phobie, die sich bei allem auslebt, was mit dem Satan zu tun hat. Ich dachte, Zombies seien eine Erfindung Hollywoods. Jetzt machen die auch noch Musik."

Ich: "Sie brauchen ein Aspirin. Warten sie hier."

Sie: "Darf ich in der Zwischenzeit GUIDED BY VOICES, I Am A Scientist (Scat Rec./Matador), auflegen? Oh ja, dies ist schon wesentlich besser."

Ich: "Geht so. Nein, sie haben recht. Diese Art von Gitarren-Folk-Rock kann mich zwar nicht völlig begeistern, zumindest anhören aber kann man es

sich." (Ich gab ihr ein Aspirin.)

Sie: "Danke! Wer ist denn STATE OF EMERGENCY, Hard To Creep (Amöbenklang/EFA)?"

Ich: "Keine Ahnung. Klingt ein wenig nach den letzten Atemzügen der siebziger/achtziger Jahre. Ich denke, Gitarren-Freaks mit New-Wave-Einflüssen werden hier fündig. Wie wär's mit THE MISSION, Swoon (Dragnet/Sony)?"

Sie: "Das erinnert mich an U2, kann das sein?"

Ich: "Komisch, ich hatte gerade den gleichen Gedanken. Offensichtlich hat die Band dazugelernt. Arroganter Kommentar, nicht wahr?"

Sie: "Na ja, wenn's doch stimmt. Wissen sie, ich bin hierhergekommen, weil..."

Ich: "Später! Hören sie sich zuerst DROME, The Final Corporate (Wigwam/RTD), an! Klingt nach den leuchtenden Augen eines Kindes, das den Wolken entgegenfliegt. Diese Ruhe ist genau das Richtige jetzt."

Sie: "Na ja, mich macht sie verlegen. Wissen sie, diese Art von Musik erregt mich immer auf sonderbare Weise. Sehr sexy."

Ich: "Dann leg' ich lieber was anderes auf. Als Journalist habe ich meine Prinzipien. Wie wär's mit HUMATE, "3" (Superstition/EFA)? Nein, nicht doch."

Sie: "Entschuldigung, dieser Beat macht mich wahnsinnig. Bumm bumm! Komm her..."

(Ich lief durchs Zimmer, war auf der Flucht und erreichte den CD-Player, bevor sie mich erreichte. Gerade noch

# „Die beste Band der Welt.“

Rolling Stone

Alles über die beste Band der Welt aus der besten Zeitschrift der Welt:

## Die R.E.M.-Rolling Stone Fakten

gesammelte Interviews, Artikel aus dem U.S.-Musikmagazin von 1980-94.

Die vollständige R.E.M.-Chronologie in deutscher Sprache!

## Das Buch zur Monster-Tour '95

Direktbestellung an: HANNIBAL Verlag, A-3423 St. Andrä-Wördern, R.-Gebhart-Gasse 3, Fax 0043/2242/38637



Broschur, 224 Seiten, DM 29,80  
Jetzt überall, wo es Bücher gibt!



## VINYL

Der klassische Tonträger für Rockmusik aller Schattierungen... An dieser Stelle nur Vinyl-only-Veröffentlichungen oder Aufnahmen, die von der CD-Fassung abweichen.

### MAX GOLDT Ende Juli/Anfang August (Hidden Rec.)

Denk' ich an die letzte Max-Goldt-Veröffentlichung "Musik wird niemals langsam", so kämpfen noch immer Ärger und Fassungslosigkeit in mir um die Oberhand. Gott sei Dank kramte Emilio Wanschetti nun zusammen mit Max in alten Schubladen, in denen sich hufenweise Tapes lümmelten, die endlich erhört werden wollten. Die auf 150 Exemplare limitierte und in einem sehr schönen Klappcover erschienene LP gibt einen Einblick in die Hometaping-Welt des Max. Und nett ist es da, zynisch und belanglos, verdreht und bitterernt, und Goldt, verantwortlich für Wort und Musik, in Bestform.

### BEN CASH My Resend Life (Arm Rec.)

Der beigelegte Infozettel weist aus, daß der Diplomatensohn Ben Cash schon reichlich (wenig beachtete) Musikgeschichte hinter sich hat. Seit 1980 macht er Musik. "My Resend Life" ist so etwas wie die Hinwendung zum eigenen Ego - Ben macht (fast) alles selbst. Und da kommt dann auch diese nicht

zu beschreibende Stimmung in den Songs auf, die Werke ausmacht, die im Alleingang eingespielt wurden. Oft klingt er nach Kevin Ayers, manchmal sehr nach Beck und auf der längsten Strecke der LP nach Ben Cash. Verquere, schräge Songs, auch wenn die typischen Elemente nicht offen zutage treten, mit reichlich psychedelischer Einstellung unter der Haut. Muß endlich entdeckt werden!

### ETHEREAL COUNTERBALANCE Mellifluous Confluence (September Gurls Rec.)

Hinter dem Projekt Ethereal... steckt Rod Goodway - einschlägig Informierten von Bevis Frond bekannt. Rod widmet sich auf seiner zweiten Soloplatte wieder dem Versuch, abgedrehteste Triperfahrungen hörbar zu machen. Verzerrer und Wah-Wah treiben ein hemmungsloses Spiel. Ein stumpfes Schlagwerk ebnet in unaufhaltsamem Trott den Weg durch einen Dschungel aus Räucherstäbchenbäumen (die natürlich alle angezündet wurden). Die Vocals verschwimmen (Absicht oder einfach schlechter Sound) in diesem Dunst, lassen den Text ins Unverständliche abdriften. Syd Barrett lebt!

### THE VISION... IN DUB The Instrumental Healing Sessions (Indigo)

Dub ist (mal wieder) angesagt. Die, die schon immer dabei waren, kennen und schätzen die Hannoveraner Band als wohl die erste und bislang beste deutsche Variante des ON-U-Sound-Systems. Behäbiger, tiefer Groove mit hervorragenden Effekten. Gegenüber der CD-Version enthält die LP wesentlich andere Mixes und ist thematisch schlüssiger aufgeteilt.

rechtzeitig, um sie mit NEGLECT, Hang In There (We Bite/SPV), auf andere Ideen zu bringen.)

Sie: "Das zerstört jede Erregung. Vielleicht ist es besser so. Haben sie eine Zigarette?"

Ich: "Wenn es ihnen hilft, diesen widerwärtigen Gesang zu überleben. Vor der Tür ist ein Automat. Ich entziehe dieser Mischung aus Gitarren-Break-Krach und Rülps-Gesang zwischenzeitlich die Luft. Jetzt bloß nichts Falsches auflegen. Ah, hier: THE BLUE AEROPLANES, Detective Song (Beggars Banquet/RTD). Folky und rockig."

Sie: "Passend zur Zigarette. Feuer? Die richtige Musik für die Stunden auf der Couch, ich meine, nach der Arbeit. Gefällt mir, auch wenn ich es nicht kaufen würde. Was ist das: LEILA & KAT DALLAS, Now We've Got The Power (U.S.E., 26 Charing Cross Road, Suite 24, London WC2 HODH)?"

Ich: "Ein neues Label aus England. Sehr nette Leute, die vor allem im Dance-Underground arbeiten. Die Musik ist zwar sehr trendy, aber bei weitem besser als 80% der deutschen Verkaufscharts. Kommen sie, wir wollen tanzen. Ich mag es, wenn die Musik sich diskret in den Bewegungen der Beine niederschlägt. So ein Mist, wieso habe

ich jetzt GRASS HARP, Cosmodrome (Moonbean Rec.), aufgelegt? Wie soll man dabei tanzen?"

Sie: "Stimmt. Das ist wohl eher was für popbeeinflusste Headbanger. Ich meine, es ist nicht schlecht, aber absolut nicht meine Musik. Hier, wie wär's mit BETTIE SERVEERT, Crutches (Beggars Banquet/RTD)?"

Ich: "Klingt wie eine Mischung aus 10.000 Maniacs und den Cranberries. Gut geeignet, wenn man den Alltag hinter sich lassen will. Ist das der Grund, weshalb sie hierhergekommen sind?"

Sie: "Was für ein Grund? Ach so, meine Gründe... Lassen wir das, ich will tanzen. Legen sie bitte HYSTERIE, You're The One (Logic Rec.), auf."

Ich: "Warum nicht. Oh ja, das ist geil. Bumm bumm..."

Ich weiß bis heute nicht, weshalb die mir auch jetzt noch unbekannt Person mein Büro betreten hat. Wir tanzten die ganze Nacht und liebten unsere Füße miteinander reden. Erst am darauffolgenden Tag gab der CD-Player seinen Geist auf. Stunden später fand ich mich am Fenster sitzend wieder. Es war, als hätte es die letzten Stunden nie gegeben. Ach du je...

Manfred Thomaser

### HIGH NOON Texas Style (Exile)

Sehr stilischer gestaltete 10-Inch der ehemaligen Rockabilly-Kings aus Austin/Texas. Gemeinsam mit einschlägig bekannten Größen der Szene zogen sie nach Nashville, um ein sehr Bluegrass-gefärbtes Album aufzunehmen. Locker gespielter Country & Western mit kleinen Ansätzen des Rock'n'Roll der Fünfziger. Angenehmes Album.

### THE PERC Before He Met The Hidden Gentlemen (Swamp Room Rec.)

Man muß, um mit dieser blutroten 10-Inch etwas anfangen zu können, schon eine sehr heftige Neigung zu obskuren Dingen des (musikalischen) Lebens besitzen. Tom Redecker (The Perc) gibt uns Einblicke in ganz frühe - und damit ein wenig intime - Arbeiten. Stillstisch bewegt er sich im Bereich Alan Vega/Martin Rev, Kevin Ayers und den 39 Clocks. Die Rhythmusmaschine klappert einen Kirmestakt, eine Orgel improvisiert Hans Dieter Hüsch, und die Gitarre reicht von Folk bis sehr noisy. Ach ja, da fällt mir in meiner Hilflosigkeit noch ein wirklich treffender Vergleich ein: R. Stevie Moore (falls den einer kennt...)

### THE MIKE GUNN Almaron

Das dritte Album der Band aus Houston/Texas. Es muß hier erwähnt werden, daß die Vinylfassung (als Doppel-LP) gegenüber der CD (erscheint auf Double Naught) einen gut 15minütigen Bonustrack vorweisen kann. The Mike Gunn repräsentieren die derzeit gültige Antwort der Amis auf Post-Psycho-Rock à la Delerium. Voices Of Wonder oder auch Colours Records - alle Label beheimatet in Europa und emsig bemüht, diese eher altmodische Spielart mit Elementen der Jetzt-Zeit aufzupeppen. Die Band steht in der Tradition von

Black Sabbath, Steamhammer oder den nicht ganz so tief vergrabenen frühen Monster Magnet oder Butthole Surfers. Die Gitarre bildet den unverrückbaren Mittelpunkt des Geschehens, und sie wird auf 100 Arten gespielt, gestreichelt, gequält und beherrscht. The Mike Gunn können die Kluft zwischen den Ewiggestrigen und Hörern neuerer Elemente der Rockmusik perfekt und ohne Abstriche schließen.

### THE GERALDINE FIBBERS with BECK Get Thee Gone (Sympathy With The Record Industry Rec.)

Nicht nur das Cover dieser 10-Inch könnte vermuten lassen, es handle sich um eine Giant-Sand-Produktion. Auch musikalisch bewegt sich die aus Collegekreisen entstandene Band in der sehr schrägen Cowboywelt Howe Gelbs. Nasaler, leidender Gesang, die jammernde Geige, ein klagendes Banjo und sehr verzögerte Drums. Dazu die gute, bluesige Gitarre von Beck. Die Generation nach Green On Red.

### MASTERS COMIC MUSIC/ SCHLAMMPEITZIGER Split-LP (über A-Musik)

Und immer wieder erinnern sich Kölner Musiker, daß diese Stadt einst eine der ganz wichtigen Bands hervorbrachte - Can -, und sie fühlen sich dieser Tradition verpflichtet. Beide Bandprojekte benutzen und beherrschen die Elemente vordergründig sich wiederholender Rhythmen und sich nur im engen Rahmen bewegender Tonfolgen. Der sehr erocknutzte Begriff "Ritual" findet hier neue Bedeutung. Die Tracks (Instrumentals) schweben zwischen den Stimmungen von Gelassenheit und Tiefsinn. Intensivzuhörer werden sich diesen Eindrücken nicht entziehen können.

Michael Zolondek

(Wer keinen Vinyldealer in der Nähe hat, kann sich die Bezugsadressenliste wieder über die Redaktion besorgen.)

**THOMAS SIEMENSEN**

**Ingo Pien**  
96 Seiten, SC, s/w, DM 14,80  
(Achterbahn Verlag)

Wieder eines dieser handlichen querformatigen kleinen Bücher und wieder von Thomas Siemensen, der uns bereits die tollen Haipeis schenkte. Hier nun eine neue Serie: Ein Pinguin mit Namen Ingo Pien. Ingo Pien lebt in der kalten Luft der Antarktis, doch seine Alltagserlebnisse teilt er mit den meisten von uns: nervende Kinderscharen, bedrohliche Vermieter, hohlköpfige Politiker und vor allem die eigene Unzulänglichkeit; Geschichten also, die das Leben schreibt. Es gibt einiges zu lachen bei diesen Onepagern, denn hier stehen die uns so vertrauten tagespolitischen Aktualitäten im Vordergrund.

**CLAUDIUS GENTINETTA/DETT ROBUSTELLI**  
Wohlstand

48 Seiten, HC, s/w, DM 29,80  
(Arrache Coeur/Edition Moderne)

Hart die Bilder und höchst künstlerisch. So zeigt sich das zweite Album des Filmers Claudius Gentinetta. Mit der expressiven Bildersprache, mal farbig, mal schwarzwei, rückt er den Absonderlichkeiten einer Überfluß-/Überdrufßgesellschaft zeichnerisch auf den Leib. Und das sprichwörtlich. Er weidet sich an ekligten Körpern. Extrem gleich die erste schwarzweiße wortlose Bildfolge "Frischknecht". Wenn Gentinettas Filme nur annähernd so sind wie seine Bilder, kann man sich auf einiges gefaßt machen.

**PHILIPPE TOME/PHILIPPE BERTHET**

Zufällige Nähe  
64 Seiten, HC, farbig, DM 39,90  
(Carlsen LUX)

Trotz verschiedener Autoren, deren Szenarios Philippe Berthet (39) zeichnerisch umsetzt, besitzen die Geschichten immer eine gleichbleibende Atmosphäre. Die etwas düster schattierten Bildfolgen, in denn Braun- und Rottöne dominieren, vermögen stets die Bedrohung graphisch zu verstärken. Auch hier lauert der Tod. Und wieder geht es wie so oft bei Berthet um Südstaaten-Dramen. Rassismus, Chauvinismus und Frauenverachtung gehen einher mit der Geschichte zweier Brüder, ihrer Rivalität und der verletzten Eitelkeit wegen einer Frau, die sich zu allem Unglück zwei verachteten Farbigen zuwendet. Schließlich bezahlen alle (!) Beteiligten diese persönlichen und gesellschaftlichen Verwicklungen mit ihrem Leben. Einzig ein gutmütiger Bullterrier überlebt das schauerliche Drama.

**JEFF LEVINE**

No Hope  
48 Seiten, geheftet, DM 9,95  
(Jochen Enterprises)

Nach dem Verlagsinfo lautet die Motivation für Jeff LeVines "No Hope": 1970 in Kalifornien geboren und mit verschiedenen Eltern, Junk Food und zuviel TV aufgewachsen, zeichnete er in "No Hope" das Porträt seiner Generation: "Wir werden immer älter und sterben, und es gibt immer noch nichts Gutes im

Fernsehen." Na, na, kann man da nur entgegenen, aber wir haben ja noch gute Comics, auch wenn dieses schwarzweiße Din-A-5-Heft etwas morbide ist. Aber so sind unsere Zeiten...

**ABUL/DASPASTORAS**

Schwarze Ohren  
48 Seiten, SC, farbig, DM 16,80  
(Arboris/Cadmos Verlag)

Die Arboris-Reihe "Rote Ohren" hatte bislang immer albern verklemmte Sexstories parat, wie sie im "Playboy" dankbare Lacher gewinnen. (Richtig knackige Erotik-Comics werden leider immer gleich indiziert.) Der Band 7 bietet endlich einmal das, was gute Erotic-Comics ausmachen: Hintergründigen Humor. Die Kurzgeschichten spielen in Afrika mit Karikaturen von Missionaren, Eingeborenen und Tieren. Neben Sex geht es um Kirche, Bildung oder Tourismus. Auch die Sprachparodie ist so blöd wie gelungen. Endlich Spaß mit einem Sexcomic. Warum nicht gleich so!

**NEIL GAIMAN/DAVE MCKEAN**

Mr. Punch  
96 Seiten, HC, farbig, DM 49,80  
(Feest USA)

Sicher, der Preis wirkt zunächst etwas abschreckend, aber nachdem die Buchpreise explodieren, ergeht dies gut verarbeiteten Comics nicht anders. Schließlich bietet "Mr. Punch" nahezu hundert Seiten lang Comic-Kunst vom Feinsten. Zwar ist die Geschichte um Kindheit und irrealer Ängste nicht neu. Aber meisterhaft bleibt die graphische Gestaltung. Fotos erfahren eine Bearbeitung durch Collagierung mit klassischen Zeichnungen. Zwar wirken die reinen Zeichnungen schwächer, geraten aber in den Fotobearbeitungen zu meisterhaften Bildfolgen, die der Story die notwendigen Impulse verleihen.

**PEYO**

Johann und Pffikus, Bd. 1-13  
je 64 Seiten, SC, farbig, DM 14,80  
(Carlsen Verlag)

Wer klassische belgische Comics liebt, und durch seine späte Geburt nicht um den Genuß der frühen Ausgaben (ab 1958) von "Johann und Pffikus" alias Prinz Edelhart und Knappe Kukuruz nach der frühen Kauka-Ausgabe kam, bekommt nun diesen Klassiker in neu geordneter Reihenfolge geliefert. Das wurde auch Zeit, damit das Werk des verstorbenen Meisters Peyo (d.i. Pierre Culliford) nicht allein durch die grenzenlos vermarkteten Schlümpfe herabgesetzt wird.

**HENRI-JOSEPH RECLÉ**

Die Saga von Burg Amer  
48 Seiten, SC, farbig, DM 19,80  
(Splitter Verlag)

Einmal mehr eine neue Serie im Mittelalter angesiedelt. Die zeichnerische Gestaltung ist nicht wie in anderen Historien-Serien so düster gehalten, sondern abgesehen von dem etwas schwach reproduzierten Titelbild insgesamt hell und klar. Ein wenig erinnert der Stil an Hermann, ist aber nicht tragisch. Wollen wir abwarten, wie sich die Sage über Liebe und Macht (über was

denn sonst?) weiter entwickelt...

**CARL BARKS**

Barks Library  
je 48 Seiten, Farbig, DM 14,80  
(EHAPA Verlag)

Mittlerweile können wir in den Veröffentlichungen in Sachen "Barks Library" bereits nahezu auf ein Drittel der Gesamtausgabe zurückblicken. Donald Duck hat Band 16 erreicht, Düsentrieb ist mit 6 Bänden bereits abgeschlossen, und auch die "langen" Geschichten haben fünf Ausgaben hinter sich. Hinzu kommen noch diverse Einzelbände. In den kommenden Jahren wird das Gesamtwerk von Carl Barks in dieser Serie - insgesamt 100 Bände - vorliegen. Dazu kommen allerdings noch die Hardcoverbände wie Barney Bear und Benny Burro, die Kindergeschichten eines munteren Bären mit seinem Eselchen. So werden uns die unzähligen Donald-, Dagobert- und Düsentrieb-Geschichten bis ins nächste Jahrtausend begleiten.

**MATZ MAIKA/Tsutomu Takahashi**

Jiraishin. Die Macht des Schicksals  
120 Seiten, SC, s/w, DM 29,80  
(Carlsen Verlag)

MASAMUNE SHIROW  
Appleseed  
90 Seiten, SC, s/w, DM 16,80  
(Feest Comics)

Manga, Manga; es scheint nach dem Versuch, US-Comics hier einzuführen, nun der vereinte Wunsch bei fast allen Verlagen spürbar, eine neue Geschmacksnische zu füllen. Etwas europäischer als bisherige Veröffentlichungen kommt "Jiraishin" daher. Die Gewaltäußerungen halten sich in Grenzen, und auch der Zeichenstil, obwohl wie immer sehr klischeehaft, wirkt vertrauter. Mysteriöse Todesfälle in Tokio und Hamburg verschlagen den jungen Polizisten Kyoya ins sündige St. Pauli inmitten Drogen und Prostitution. Alles ist spannend und einfach (schnell) zu lesen.

Eine nicht minder leichte Lektüre ist "Appleseed". Eine SF-Geschichte um eine schwer durchschaubare Weltmacht nach einem großen Krieg, der sich als Summe unzähliger kleiner Konflikte rund um den Erdball entwickelt. Das kommt einem irgendwie bekannt vor. Sollte es sich auch bei uns so entwickeln? Jedenfalls haben wir noch fast 1600 Seiten vor uns, bis wir klarer sehen.

**WALTHÉRY/FRITAX**

Ich, die Sexbombe  
48 Seiten, SC, farbig, DM 19,80  
(Boiselle & Löhmann)

François Walthéry war immer schon ein Freund runder weiblicher Formen. Das hat er bis zu einer gewissen Grenze in seiner Serie "Natascha" bereits ausgelebt. Aber bei Funnies, die für Kinder geeignet sein müssen, wird das schwierig. Mit dem "Kleinen Nick", aber auch zusammen mit Peyo schuf er manch kindgerechte Serie. In "Ich, die Sexbombe" geht es nur noch um Geschichten mit Busen und Arsch, von denen die meisten Männer wohl immer aufs Neue fasziniert scheinen. Die Story (von Fritax) ist mehr oder minder albern (verwirrter Wissenschaftler möchte im Körper einer schönen Frau überleben), aber es ist ein Walthéry.

**VERSCHIEDENE AUTOREN**

Dessous frivol  
84 Seiten, HC, farbig, DM 39,-  
(Edition Kunst der Comics)

Ob's an der kalten Jahreszeit liegt? Dieses Mal treffen eine Reihe erotische Comics ein, die zudem noch deutlich über dem Durchschnitt liegen. Wie diese neue Reihe aus dem Hause der Edition. Farbenprächtige, opulente, knisternde und humorvolle Kurzgeschichten vereint dieser Band, der noch schnell empfohlen sein soll, obwohl der Redaktionsschluß weit hinter mir liegt. Aber was tut man nicht alles für die Kunst...  
Dieter Wolf



**MUSIK UND SCHÖNHEIT**

**LUTZ KIRCHENWITZ**

Folk, Chanson und Liedermacher in der DDR  
190 Seiten, Broschur, DM 19,80  
(Dietz Verlag Berlin)

"Lieder aus einem verschwundenen Land" könnte dieses Buch ebenso lauten, denn dieser Band ist weniger ein Liederbuch denn eine historisch-kritische Einlassung mit der Liedermachertadition in der DDR. Liedermacher hatten in der DDR einen viel größeren Einfluß auf Kunst und Kultur als in der BRD, wo es eher Phase der 60er Jahre blieb. In vielen Kapiteln begegnen wir in dem empfehlenswerten Buch nicht nur Sängern und Sängerinnen, wie Biermann, E.M. Hagen, Krawczyk, Wegener, Mensching oder Thalheim, sondern vor allen Dingen DDR-Geschichte. Nicht ohne Grund ist dem Vorwort ein Zitat Barbara Thalheims vorangestellt: "Ich bin eine Ostdeutsche und werde es bleiben. Sollte ich hundert Jahre alt werden, ich werde eine Ostdeutsche sein."

**ABBI HÜBNER**

Louis Armstrong. Sein Leben Seine Musik Seine Schallplatten  
228, gebunden, DM 48,-  
(Oreos Verlag)

Louis Armstrong ist wahrlich eine Legende. Aber nicht nur in Jazzkreisen. Warum er auch bei der breiten Masse einzig dasteht, läßt sich wohl nur in außermusikalischen Gründen begreifen. Für "Fachkreise" steht er als Altvater um so mehr in der ersten Reihe. "Es gibt nichts auf der Trompete, was nicht von ihm stammt, nicht mal im modernsten Jazz." Dieser Ausspruch stammt von keinem geringeren als Miles Davis, selbst Kultfigur des modernen Jazz. Abbi Hübner, einer der führenden Hot-Jazz-Trompeter der deutschen Szene, legt nun diese Biographie des großen Trompeters vor. Er arbeitete in seinem Buch die Merkmale des "Armstrong-Stils" heraus und gibt eine Übersicht über die wichtigsten Platteneinspielungen des Meisters.

**THOMAS COLLMER**

Pfeile gegen die Sonne. Der Dichter Jim Morrison  
838 Seiten, Broschur, DM 68,-  
(Maro Verlag)

Ganze 717 Seiten (und zusätzlich 120 Seiten Anmerkungen und Quellenbelege) sind es Thomas Collmer wert, Jim Morrisons Bedeutung für die Lyrik Amerikas nachzuweisen. Sicher, ich bin fasziniert, da ich das selbstgerechte und aufgeblasene Bürgerkind Jim Morrison immer als Inkarnation einer Seifenblase empfunden habe. Der Vulgarmythos um seine Person war weniger durch künstlerische Substanz, denn in Verdrängungsmechanismen der amerikanischen Jugend begründet. Dennoch bin ich überrascht, was Thomas Collmer alles zusammengetragen hat, seinen Mythos Morrison wissenschaftlich korrekt zu begründen. Es hat was, wenn er gleich zu Beginn des dickleibigen Bandes die Offiziersfamilie Morrison mit der durch Plutarch überlieferten Heldengeschichte Alexanders (des Großen) analogisiert. Während Alexander die Vaterschaft König Philipps leugnete und sie vielmehr auf eine göttliche Zeugung mittels Blitz (!) zurückführte, war es Jim Morrisons privater Mythos, daß er beide Eltern für tot erklärte. So ist Morrisons Tod eine imaginäre Rückkehr in den Mutterleib und zugleich Vätermord in einem. Meiner Treu! Da mußte ich mir erst einmal ein paar Stücke meiner Doors Kompilation reinziehen, (Die einzige Originalscheibe der Band hat mir einer dieser freilaufenden Morrisonfans geklaut!) bevor ich mich an weitere Kapitel des Bandes wagte, wie "Hieronymus Boschs Garten der Lüste" oder "Feldkomposition, Evokation, Onomatopöie, magisches Verhältnis zur Sprache..." Vorschnelles (und vielleicht ungerechtes) Fazit: Wir müssen Thomas Collmer im Auge behalten.

#### TONY PALMER

**All You Need Is Love. Die großen Musikstile von Ragtime bis Rock**  
320 Seiten, Softcover, DM 24,80  
(Hannibal Verlag)

Der Musikjournalist Tony Palmer hat sich in diesem Band daran gemacht, die verwobenen Zusammenhänge in der Entwicklung der Rockmusik nachzuzeichnen. Dabei hat er versucht, ihre unterschiedlichen Einflüsse zu benennen. Dabei steht ganz oben die Entstehungsgeschichte des Blues der Farbtönen. Aber weiter geht es über die Unterhaltungsmusik der USA bis sie sich als eigene Gattung entwickelte und vielfältige Verzweigungen hervorbrachte. "All you need is Love" ist der Versuch, erzählerisch das zu erklären, was in den 70ern zur Blüte kam. Aus heutiger Sicht sind die letzten 20 Jahre nur noch von Parallelentwicklungen, und nicht mehr von Abfolgen diverser Tendenzen gekennzeichnet.

#### STEVE TURNER

**A Hard Day's Write. The Stories behind every Beatles' Song**  
208 Seiten, gebunden, DM 39,80  
(Edition Olms Zürich)

Gar nicht teuer ist dieser 200-seitige, aufwendige Band über das, was die Beatlesstücke bewirkten. Der Grund für das Preiswerte liegt nur daran, daß der Band eine komplette Übernahme des Originals ist. Zu den Geschichten hinter den Beatles Songs läßt sich sagen, daß es meist um Banales und Zufälliges geht, so wie das Leben so ist. Wie sagt Schriftsteller Dieter Wellershoff?: "Das Leben ist trivial!" Dennoch schaffte der

Mythos und die Kunstfertigkeit der Beatles aus kleinen Geschichten und Begebenheiten große Songs.

Dieter Wolf

#### GRAHAM MARSH / GLYN CALLINGHAM

**California Cool**  
Edition Olms  
128 S., DM 49,80

Ein weiterer Band der Coverart-Serie des schweizer Olms-Verlags. Natürlich wieder im Originalformat 30 x 30 cm. Spätestens nach einem Artikel im Time-Magazine zum "Birth Of The Cool"-Album von Miles Davis sprach man vom Westcoast-Sound mit seiner samtig-melancholischen Eleganz. Und schon hatten die Medien eine neue Halbwahrheit geboren und die Schubladen beschriftet: West Coast so cool, East Coast so hot. Thematisch befaßt sich dieser Band mit der Covergestaltung (und den Hintergründen) von Pacific Records und Contemporary Records. Doch es ist nicht nur der HC-Jazzfan, der hier auf seine Kosten kommt - die vielfältigen und zum größten Teil in Originalgröße abgebildeten Cover geben reichlich Hinweise auf Zeitgeist, Artwork und den damaligen Blickwinkel der Fotografie.

Michael Zolondek

#### Das Große Ray Cokes Buch Fans, Facts and Fiction (vgs)

Das Coverfoto dieses Hochglanz-Erzeugnisses besagt im Grunde schon alles: Auf einem Hintergrund aus riesigen Gänseblümchen(!) schwebt völlig körperlos(!) und engelsgleich ein Gesicht ("Don't try this at home, kids! He's a TV professional!"). Das übertriebene, erstarrte Grinsen als ein Markenzeichen des Mannes, der viermal pro Woche auf MTV seiner spezifischen Verantwortung für ein zu vereinigendes Europa Rechnung trägt, erinnert mich plötzlich an die Gesichtsakrobatik Stan Laurels. Der most wanted VJ versucht auf seine eigene Art to make the world a better place. Und so kann er, der wöchentlich bis zu 14 Mio. Zuschauer vor die Kiste bannt, es denn auch nicht lassen, den Kult um seine Person als selbsternannter Sex-God im DIN-A-4-Format einzuzementieren, ist er doch für viele seiner meist weiblichen Fans mehr als nur eine Brücke zu den Jungs von Take That. Natürlich geht es nicht um die Person Ray Cokes', oder nur ganz am Rande, sondern in "Bravo"-Manier eher um die angenehmen Bedürfnisse der 13- bis 19jährigen. Da finden sich Ansichten von Dad Cokes über Ethik, Religion, Drogen, Liebe, Sex, Ehe, die Medien und natürlich Rock'n'Roll ("Meine Meinung"), dazwischen Photos von Ray in allen Lebenslagen. Oder es wird in einer Foto-Love-Story nach dem nicht minder kultigen Rob The Cameraman gefahndet, und all dies ist durchsetzt von Kochrezepten, Fan-Fotos und -comics. Und nicht zuletzt wird auch ganz kurz nach dem existentiellen Warum unseres Daseins gefragt, was Hand in Hand geht mit weiteren Sinnfragen: "Warum stopfen wir einen bereits übervollen Müllimer immer noch voller?" Fragen wie diese und andere müssen jedoch unbeantwortet verhallen. Die Pubertät ist schon eine wahrhaft schwierige Zeit der unlösbaren Fragen und Probleme. An Ray

wird klar, daß sie keine zwangsläufig vorübergehende Erscheinung sein muß. Schon gut, ich geb's ja zu: Ich liebe ihn ja auch, und ich hätte auch verdammt gern so'n Goodie-Bag oder zumindest so'n T-Shirt... Rita Dresken

## LITERATUR UND LEBENSFREUDE

#### RÜDIGER HOFFMANN

**Ja hallo erstmal**  
106 Seiten, Taschenbuch, DM 14,80  
(Verlag Kiepenheuer & Witsch)

Mittlerweile gehört Rüdiger Hoffmann zu den Großen des neuen Kabarett. Als ständiges Highlight in den "Mitternachtsspitzen" (WDR) oder in "Samstag Nacht" (RTL) hat er einen harten, aber wachsenden Fankreis. Jetzt sind seine bösen Sketche als Buch (auch eine CD ist erschienen) erhältlich. Jetzt lassen sich die Feinheiten aus "Der Ostdeutsche" oder die Selbsterfahrungsgruppe "Anonyme Ausländerfeinde" doppelt genießen. Dazu noch zu einem passablen Preis.

#### SUSANNA TAMARO

**Geh, wohin dein Herz dich trägt**  
190 Seiten, gebunden, DM 32,-  
(Diogenes Verlag)

Nach Eindruck, den der Buchtitel erweckt, ließe sich ein Unterhaltungsgroman vermuten. Aber dieser erste Eindruck trügt, denn schon nach wenigen Seiten ist man gefangen von einem Thema, das vielen fremd scheint. Der Tagebuchroman schildert bewegend den Generationskonflikt zwischen Großmutter und Enkelin. Die Tagebuchschreiberin hat in hohem Alter die Mutterrolle für die verstorbene Mutter ihrer Enkelin übernommen. Die Konflikte, die entstehen, sind anders, als bei "normalen" Generationskonflikten. Sie sind oft, und das schmerzt die Protagonistin des Buches, zumeist physischer Natur, Pubertät und Altern. Die Aufzeichnungen sind zugleich eine Anrede an die in Amerika studierende Enkelin. Sie sind Anklage und Selbstbeziehung zugleich. Ein bitteres und eindrucksvolles Buch.

#### MARCUS VON HAGEN

**Von Mäusen und Menschen. Schatzkästlein Entenhausener Poesie**  
80 Seiten, Broschur, DM 10,-  
(Sonderheft 30 von "Der Donaldist")

"Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern! In keiner Not uns waschen und Gefahr." So schwören sich die Neffen Tick, Trick und Track Duck auf den Kampf gegen Onkel Donald ein, um der Säuberung zum Festtagsschmaus mit Oma Duck an Weihnachten zu entgegen. Dieses und hunderte andere Zitate mit Quellenangabe (dieses stammt aus der Micky Maus 1957/17) führt unter vielen Themenschwerpunkten geordnet, das Sonderheft des Donaldisten, ein schmuckes Büchlein auf. Kontakt: Jonny Grote, Tel. 0221/496222.

## GESELLSCHAFT UND POLITIK

#### VERSCHIEDENE AUTOREN

**Fußball und Rassismus**  
250 Seiten, Taschenbuch, DM 14,90

#### (Rororo Sachbuch)

Daß Hooligans auf Fußballplätzen eine feste Größe im Naziumfeld darstellen, ist hinlänglich bekannt. Daß dies Keimzelle des Rechtsradikalismus nur der lautstarke Ausschnitt eines rechten Fußballumfeldes darstellt, legt die Aufsatzsammlung "Fußball und Rassismus" dar. Wie tief der Bazillus sitzt, aber auch, wie lange es dieses Phänomen im Zusammenhang mit Fußball gibt, wird bei geschichtlichen Rückblicken auf die Gründerzeit des Fußballs hierzulande deutlich. Dieser Band ist voller neuer Denkanstöße nicht nur für kritische Fußballfans.

#### JENS RENNER

**Der Fall Berlusconi**  
190 Seiten, Broschur, DM 24,80  
(Verlag Die Werkstatt)

Nur vordergründig ist Berlusconi kein Thema mehr. Denn der Untertitel dieses bandes lautet schließlich "Rechte Politik und Mediendiktatur". Da sind wir mitten im Thema Leo Kirch oder mit dem Versuch süddeutscher Politik ARD bzw. WDR anzuwickeln und durch staatstragende, wenig oder gar nicht kontrollierbare Manipulationsimperien zu ersetzen. Dabei ist Berlusconi nur ein Synonym für ein Prinzip, was ausnahmsweise einmal offen zutage tritt. Allein dafür muß man schon dankbar sein. Wer sich in die Strategien von Berlusconi, Perot, Tapie und Konsorten einlesen möchte, braucht dieses Buch.

Dieter Wolf

#### WOLFGANG MÜLLER (HG)

**Hormone des Mannes**  
Martin Schmitz Verlag, Kassel  
156 S., DM 29,80

Der Geist der Tödlichen Doris scheint unsterblich, führt unbeirrt und konsequent die Fäden derer, die ihr einst hörig waren, und sie paradoxerweise selbst ausmachten. Wolfgang Müller brachte u.a. in diesem Zugang der Vergangenheit eine Seltsame Platte über Fledermäuse (BAT) heraus, versuchte sich als Kunstweinhändler (Weißer Burgunder) und erfreut die stramme Schar der Gläubigen immer wieder mit gedrucktem Sein. "Hormone des Mannes - Ein Deutsches Lesebuch" versucht das Konzept - alles kann Kunst sein - kann Kunst alles sein - durch das Zusammenbringen verschiedenster Gedankenwelten, Vorgehensweisen und Ausdrucksformen auch literarisch zum Tragen zu bringen. Geglückt würde ich meinen - mit einkalkulierend, daß mir einiges, wie bei allen Die-Tödliche-Doris-Aktionen an Intention im Dunkeln verborgen bleibt.

Michael Zolondek

## ARBEITSHILFEN

**DAS SEKRETARIATSHANDBUCH**  
690 Seiten, Hardcover, DM 39,80  
(Dudenverlag)

Ein weites Feld würde es Fontane nennen, all das, was in diesem voluminösen Band abgehandelt wird. Wichtigster Aspekt an diesem Handbuch: Die neuen Technologien nehmen breiten Raum ein und werden qualifiziert erörtert. Insofern ist dieser Band wichtige Arbeitsgrundlagen für jede Büroorganisation eines Labels, natürlich auch Redaktionen.

Dieter Wolf

# CASSETTEN

**SABOTAGE QCQC?** - Les Danses Sauvages C65 (Sabotage, c/o Marc Werner, P.O.Box 401371, 63278 Dreieich)

Bereits 3 Monate vor dem regulären Erscheinen ihrer aktuellen CD "Les Enfants Sauvages" präsentierten Sabotage dieses Tape, welches zwar teils andere Songs und eine andere Titelreihenfolge, ansonsten aber trotzdem ziemliche Parallelen zur CD aufweist. Und man hat wieder voll in der Connections-Kiste gewühlt, die die Zusammenarbeit mit A Split Second, KMFDM, Carlos Peron, Cassandra Complex, Pankow, Apoptygma Berzerk, Federico Panero, Ilea (die eigene Videofirma), Angstpop, Bal Paré sowie Joachim Witt zutage brachte. Und gerade in letzterem (remember "Goldener Reiter") land man den nach wie vor am besten geeigneten Sänger für die Coverversion von "Strenges Mädchen" (hier im Gegensatz zur CD übrigens in 2 Versionen vertreten). Und man weiß nach wie vor nicht, wo man Sabotage hinstecken soll. Am ehesten wohl irgendwo zwischen Techno/EBM... - und Avantgarde. Jawohl, denn gerade die neu hinzugewonnenen Industrialeinflüsse erweitern den Stil der Band immens. Und so gibt es viele beste Stücke, die Megahits jedoch sind: "The Key", "Sex Dwarf" (auch nicht auf der CD), "Strenges Mädchen" und "Absence".

**AURA - Proclaims From Metaphysical House #1** (Urban Dance Music, Fon: 069/29986122)

Eigentlich wäre dieses Promotape ja in der Abteilung "Just For The Record" besser aufgehoben. Doch nun habe ich es bekommen und wende mich so ganz ohne Info notgedrungen nur der Musik zu - und die ist äußerst professionell. Eine rein elektronische Mischung aus Ambient, House und Pop und fast ausschließlich instrumental. Und so fühle ich mich hin- und hergerissen zwischen der faszinierenden Machart der ruhigeren Parts, die wieder und wieder von tanzbaren Rhythmen aufgelockert werden, und eben dieser Diskrepanz, die sich daraus ergibt. Der Hörer kann sich niemals vollständig einer Stimmung hingeben, da diese früher oder später von etwas Gegensätzlichem unterbrochen wird. Natürlich kann man das auch als Vielseitigkeit bezeichnen, aber homogen ist dieses Album nicht unbedingt.

**DE MELK - 4-Track-Tape** (de melk, in der Hönnebecke 34, 44869 Bochum) So eine knapp bespielte Cassette und so ein aufwendiges Info - mit Fotos beklebt und spiralgebunden... Doch läßt der Mensch die Äußerlichkeiten mal beiseite, stößt er auf prägnanten, melodischen und lebensfreudigen Gitarrenpop zwischen treibendem New Wave und hitverdächtigem Grunge. Hier geht alles Hand in Hand: eine gekonnte Spielweise, eine gute Produktion und das Wichtigste - lauter gute und noch bessere Ideen. Ein gefühlvoll-brachialer Wirbelsturm, der durchaus auch schon auf größeren Bühnen, z. B. als Support für Motörhead oder Frankie Goes To Hollywood zu bestaunen war. Doch wäre all dies damals nicht geschehen, wäre meine Begeisterung

trotzdem ungetrübt. Wirklich, de melk sind etwas ganz Besonderes, und welcher große Music-Man aus dieser Band nichts macht, muß hoffnungslos von Blindheit geschlagen sein. Amen.

**COCKFOSTERS - Did I Say Something Nasty?** C20 (Jörg Lorentz, Stockmannstr. 11, 30451 Hannover) Sie sehen sich von Bands wie New Model Army, den frühen R.E.M. oder Buffalo Tom inspiriert und arbeiten seit 1992 an ihrem eigenen Stil. Und es sind echte Songs - gut durchkomponiert mit Feeling für Höhen und Tiefen. Für größere Schnörkel bleibt da kein Platz, und so sind sie eher der traditionellen Sparte des Erfolgsrocks einzuordnen. Die Stücke sind sehr direkt, was vor allem live überzeugt, aber mal abgesehen von "Ordinary Guys" ist all dies auch nicht gerade etwas Besonderes.

**P-DRONE - Demo C30** (Marco Blazejczak, Bismarckstr. 60, 10627 Berlin) Es war einmal eine Yucca-Palme, die von ihrem Besitzer so gut wie nie gegossen wurde. Ständig den Vertrocknungstod vor Augen, fand sie in den schwermütigen, aber auch kraftvollen Klängen Trost, die von oben links aus den Lautsprecherboxen drangen. Die Band hieß P-Drone und irritierte zunächst durch ihren leicht Doors-depressiven Sound ("Whisper Of Big Bang"), überzeugte dann jedoch völlig durch diese dichten, drumsdurchtriebenen Gitarrenwände ("Rosie's Polka", "Blue Machine") und verblüffte schließlich völlig durch die an Kiss zu ihren allerbesten "Music-From-The-Elder"-Zeiten (jawah!!!) erinnernde Komposition "Cheat". Und so schwang die Palme zufrieden ihre Blätter, bis nach dem 234. Hören ein fürchterlicher Bandsalat dem Treiben ein jähes Ende bereitete: Die Yucca-Palme ging auf der Stelle ein! Was die P-Drone-Musiker jedoch nicht wissen: Aus dem Yucca-Palmen-Himmel schaut sie nun auf mich herab, während ich das Demo sicher nicht zum letztenmal umdrehe, um es erneut zu hören. Cost 10,-DM direkt bei der Band.

**SUICIDES - Wer jetzt noch lebt ist selber schuld** (Mike 9, Schiffstr. 10, 91054 Erlangen)

Schon wieder so'n Pre-Tape von einer inzwischen erschienenen CD. Immerhin sind die Suicides die älteste noch existente Punk-Band Deutschlands (die Gründung war 1976!). Oil-Fun ist angesagt, und neben den meisten Party-Tracks (inkl. dem Plan-Cover "El Cigarro" und dem Andreas Dorau-Cover "Die Schande kommt") gibt es auch ganz klare politische Statements ("Archschloch Deluxe", "Ojiojoi", "Saddam City"...). Und gerade dieser Zynismus ist mir sehr sympatisch, bleibt doch diese Form des Ausdrucks irgendwie am besten haften. Bei "Lüge oder Wahrheit" werden auch russische Einflüsse verarbeitet, und irgendwie ist dieses ganze Album doch weit besser, als ich mir anfangs eingestehen wollte.

**FRANCISCO LOPEZ - Crustoceanium C35** (Linea Alternativa, Apartado 49, 28800 Alcalá de Henares, Madrid, Espana)

Das Tapelabel Linea Alternativa hat sich vor allem auf die elektro-akustischen Klangerzeugnisse internationaler Musiker spezialisiert. In professioneller Aufmachung sind vorwiegend Cassetten, aber auch eine limitierte CD erschienen. Bei diesem Tape handelt es sich um ein Sammelsurium an Klängen von Cymbals, Gongs usw., und es bezieht sich auf das organische Leben in den Meeren, was auch an dezent eingewobenen Klängen hörbar wird. Doch gegen Mitte der ersten Seite fühlte ich mich leicht verarscht, ist doch das Stück "Plancton" entweder nicht auf die Cassette kopiert worden, oder aber als ausschließliches Leerbandrauschen im Sinne der künstlerischen Freiheit gedacht. Seite B hingegen dröhnt mir wieder aus vollster Ambient-Industrial-Seele entgegen - eine zeitlose Atmosphäre zum Tauchen, Schweben, Fallen... - jedoch nicht im falschen Augenblick!

**NOSTALGIE ETERNELLE/DUE - Damned Forever Those Who Listen To This Tape C46** (Linea Alternativa, Adr. s.o., oder Kontakt in Deutschland: Rainer Kloeppel, Lilienweg 18, 44869 Bochum)

Diese Aufnahmen sind ja wohl schon einige Jährchen alt. Nostalgie Eternelle gibt es längst nicht mehr, und neben einer LP haben Dieter Mouson (heute D.S.I.P.) und Steve Heinze (heute Inox Kapell) damals noch einige weitere Cassetten veröffentlicht. Hier sind es ineinander übergehende Vertracktheiten aus harmonisch-disharmonischen Soundeinspielungen wie Voice-Samples, Rhythmen, Orchestersamples, kleinen Melodien oder passenden Geräuschen. Due hingegen klingen dichter, wenn zunächst auch ähnlich in der Art der Zusammenstellung der Klänge. Im weiteren Ablauf kommt jedoch eine E-Gitarre, ein durchlaufender Rhythmus und noch etwas später... - Gesang hinzu. Immer experimentell, aber gepaart mit effektiv-melodischen Dark-Wave-Ansätzen. So kommt die Due-Seite etwas abwechslungsreicher - hörbar sind sie beide.

**THE FRIENDS OF KHOUFU - Same PIGS FOR THE ANCESTORS - P4dA**, jeweils C20 (Lutheran Samba Music, c/o Michael B. Everett-Patriquin, 166 Broadway, #2, Arlington, MA 02174, USA)

Durch den neuen "De Fabrick"-Sampler wurde das Label Lutheran Samba Music auf meine Musik aufmerksam und schickte mir diese beiden Cassetten. Erstere, bestehend aus elektro-akustischen Noise-Ergüssen, kann man nicht so recht bewerten, da man weder von Dilettantismus (ich z. B. könnte ein solches Klangkauerwelsch nicht erzeugen) noch von wahrer Qualität sprechen kann. Tape zwei ist, mal abgesehen von "Invitation To Miss Marianne Moore" eher songorientiert und enthält nur Coverversionen, meist Traditionals. Am meisten überzeugt dabei das Stück "Three Young Ladies", welches Harmonie mit Industrial vereint. Und so gesehen ist es auch mehr als nur eine nette Mitsingcassette. Sämtliche Stücke von beiden Cassetten darf man übrigens auch in die eigene Musik einbauen oder anderweitig verwenden - "just send a copy". Tja, das ist der wahre Underground, genau wie der Labelchef auch ein

großes Interesse am Tausch der Musik, Kunst, Literatur oder dem Frühstück anderer Leute bekundet. Ein stilistisches Abchecken sollte vorher aber schon sein...

**SOLANACEAE TAU - Club des Haschischins C60 oder DAT** (Andy Kirchner, Mörfelder Landstr. 17, 60598 Frankfurt/M.)

"Sie befinden sich in einem Raum und schließen die Türe - das ist jetzt Ihr Entspannungsraum. (...) Und jedesmal, wenn Sie ausatmen, sagen sie sich im Stillen: Es wird niemandem schlechter gehen als zuvor." Und aus der Stimme des Meditationsmoderators wird die von Helmut Hohl. So das Intro von "Phalanx der Pfälzer I". Und im Prinzip sind S.T. ihrem Stil treu geblieben, haben ihn jedoch vor allem soundtechnisch ausgebaut. Eine elektronisch-minimalistische Musik, oftmals auch von einer new-wagigen Gitarre im Hintergrund aufgelockert. Nicht mehr Techno und noch nicht Industrial und doch der mechanischen, fast geprägten Härte ("Songs For Oma und Vaterland") nicht abgeneigt. Trotzdem ist auch für schwebende, ja fast avantgardistische ("Exterminated Landscape") und für extatisch-rhythmische Klänge ("Walpurgis") genügend Freiraum. Und das absolute Highlight ist das verklärstimmverfremdete Titelstück. Ein sehr metallischer Gesamteindruck und kompromißlos sowieso, und so sollte man erst mal selber hören. Check it out!!!

## TAPE-CHARTS (März/April '95)

1. de melk - 4-Track-Tape
2. Sabotage - Les Danses Sauvages
3. P-Drone - Demo
4. Suicides - Wer jetzt noch lebt ist selber schuld
5. Solanaceae Tau - Club des Haschischins

Carsten Olbrich

.V.A. - The Torturer Vol. II (W. Scholz, Römerstr. 94, 56073 Koblenz)

Würde es einen alljährlichen MTV-Award für Tape-Labels geben, Wolfgang Scholz von No Control Torture hätte eine Ehrung längst verdient. An so etwas denkt in den führenden Etagen allerdings niemand. "The Torturer Vol. II" ist der Titel der aktuellsten Veröffentlichung, die auch diesmal in Verbindung mit dem NCT-Fanzine "The Torturer" erhältlich ist. Namhaftester Vertreter auf der vorliegenden Compilation sind The House Of Usher mit einer Live-Version von "Wrecked In Faith", das von klassischem Indie-Dancefloor-Charakter der Marke Gothic-Rock ist. Desweiteren sind u. a. Stücke von Scarlet Harbour, Vendemmian und The Blues Of A Lesser God zu hören, die sich allesamt in Gewänder aus Gothic und/oder New Wave kleiden. Richtig auf den Döbel geht mir "Fylgia" von The Delight Of God. Eine erschreckend lange Hommage an das Mittelalter, die wie eine falsch aufgesetzte Narrenkappe klingt. Manfred Thomaser



THANK YOU

NEW ALBUM

INCL. HITSINGLE "PERFECT DAY"

& Tracks von Iggy Pop, Lou Reed, Led Zeppelin, Bob Dylan, Elvis Costello, The Doors, Public Enemy und vielen mehr...

THE ULTIMATE HEADCRASH!

RADIOHEAD

the bends



Incl. The Hit Single „High and Dry“ on CD & MC

Also available: „RADIOHEAD - LIVE AT THE ASTORIA“ - THE VIDEO



ELECTROLA

